Christnachtsfeier

und

Christnachtsgesänge

in der

evangelischen Kirche

Nach den Akten der Konsistorien und der Überlieferung
der Gemeinden

von

Professor R. Heidrich
Geh. Regierungsrat, Königl. Gymnasial-Direktor a. D.

Göttingen
Vandenhoeck und Ruprecht
1907.

Christnachtsfeier

und

Christnachtsgesänge

in der

evangelischen Kirche

Nach den Akten der Konsistorien und der Überlieferung der Gemeinden

von

Professor R. Heidrich
Geh. Regierungsrat, Königl. Gymnasial-Direktor a. D.

Göttingen
Vandenhoeck und Ruprecht
1907.

849235

Vorwort.

Als ich im Jahre 1905 das Fest des 350jährigen Bestehens der evangelischen Gemeinde in Fraustadt, meiner Vaterstadt, mitfeierte, da gedachte ich aufs neue der daselbst noch heute üblichen Christnachtsfeier mit dem Gesange des sogenannten Quempas. Als ich nun versuchte, über die Entstehung dieser Feier, namentlich auch des Quempas-Gesanges, ins Klare zu kommen, da versagten alle die vielen Bücher, welche über das Weihnachtsfest handeln, und auch alle Liedersammlungen, die es in großer Zahl für das Weihnachtsfest gibt; auch die Befragung der auf diesem Gebiete anerkannten Autoritäten führte nicht zum Ziel.

Da begann ich nun zunächst das Material zu sammeln, indem ich etwa 1000 Anfragen durch ganz Deutschland ausschickte, und auch in den Zeitungen um die Zusendung von Christnachtsgesängen und von Berichten über die Christnachtsfeier bat. Als ich auf diese Weise eine größere Zahl von Berichten und von Christnachtsliedern erhalten hatte, da wandte ich mich auch an die Konsistorien derjenigen Provinzen, in denen die Sitte dieses Christnachtsgesanges besonders verbreitet ist, und studierte die Akten über die Christnachtsfeier. Endlich durchforschte ich auch die reichen Sammlungen von Gesangbüchern, welche die Berliner Konsistorial-Bibliothek und die Bibliothek des Gymnasiums zum Grauen Kloster in Berlin besitzen.

So ist es mir nun gelungen, zunächst eine Übersicht zu gewinnen über die Orte, in denen der Christnachtsgesang noch heute verbreitet ist, oder doch noch im 19. Jahrhundert verbreitet war; ich kenne 167 Gemeinden, in denen diese Sitte noch heute erhalten ist oder doch noch im 19. Jahrhundert bestand.

In diesen 167 Gemeinden werden nun aber nur zum Teil dieselben Lieder gesungen, zum Teil ganz verschiedene Lieder, und es galt nun, diese Lieder zu sammeln und ihren Ursprung zu ermitteln. In den Gemeinden ist jede Überlieferung über den Ursprung ihres Christnachtsgesanges erloschen; was ich darüber ermittelt habe, habe ich auf anderem Wege gewonnen.

Ich habe nun zwar nicht von allen Christnachtsgesängen ihren Ursprung ermitteln können, aber es ist mir trotzdem gelungen, eine Übersicht über die Entwickelung des Christnachtsgesanges im ganzen zu gewinnen, und ich glaube nicht, daß meine Auffassung durch weitere Mit-

teilungen über mir noch nicht bekannte Christnachtsgesänge umgestoßen werden wird. Ich bitte aber um weitere Zusendung von Christnachtsgesängen und von Berichten über die Christnachtsfeier. Um aber die Sitte des Christnachtsgesanges recht würdigen und verstehen zu können, war es wünschenswert, die ganze Christnachtsfeier darzustellen, und ich habe auch hierüber sehr interessante Mitteilungen gefunden und erhalten.

So bietet mein Buch eine Darstellung der Christnachtsfeier und des Christnachtsgesanges in der evangelischen Kirche, wie sie meines Wissens bisher noch nicht dargeboten worden ist.

Mein Buch ist nun zunächst ein wissenschaftliches Buch: es will über die Christnachtsfeier und den Christnachtsgesang belehren. Aber wer eine Sache wertvoll findet, der möchte doch gern auch praktisch wirken; ich wünsche, daß die alte Sitte der Christnachtsfeier und des Christnachtsgesanges zunächst erhalten bleibt, wo möglich sich weiter ausbreitet. Dazu können nun Schule und Kirche mitwirken: die Schule, indem sie vor Weihnachten Christnachtsgesänge einübt und ihren Chor — wie es in der alten Zeit überall geschah, und noch heute da geschieht, wo der besondere Christnachtsgesang sich erhalten hat — der Kirche zur Verfügung stellt; die Kirche, indem die Kantoren und die Kirchenchöre und die Kirchengesangvereine diese Gesänge einüben und in der Christnacht mitwirken. Es würde mich freuen, wenn mein Buch dazu einige Anregung gäbe.

Berlin W. 15, den 26. August 1907.

R. Heidrich.

Inhaltsverzeichnis.

Erster Teil.
Die Christnachtsfeier in der evangelischen Kirche.

Zweiter Teil.
Entstehung und Entwickelung des Christnachtsgesanges.

Dritter Teil.

Vierter Teil.

Die Christnachts-Lieder und Wechselgesänge.

Erster Teil.
Die Christnachtsfeier in der evangelischen Kirche.

1. Verbot der Christnachtsfeier.

Wenn wir heute, am Vorabend oder am frühen Morgen des ersten Weihnachtstages, an der Christnachtsfeier teilnehmen, und dabei die Kirche auch da, wo die Feier am frühen Morgen stattfindet, bis auf den letzten Platz gefüllt ist, so denkt keiner der Festgenossen noch daran, daß die Christnachtsfeier eine Zeit lang in manchen Gebieten verboten war, und daß dies Verbot erst später wieder aufgehoben worden ist.

Wie die Christnachtsfeier, so waren auch die vor oder nach Weihnachten noch heute nicht ganz verschwundenen Weihnachtsumzüge eine Zeit lang verboten. Ja, selbst der Christbaum und die Weihnachtsbescherung hatten bei manchem frommen Manne Anstoß erregt.

Alle diese Dinge galten manchem als Einrichtungen, die dem rechten Glauben nicht entsprächen, und das schien um so mehr begründet zu sein, als sich ja an das Weihnachtsfest in der Tat mancher Aberglaube und an die Weihnachtsumzüge und an die Weihnachtsfeier mancher Unfug angeschlossen hatte; Aberglaube und Unfug dürfe man aber in der christlichen Kirche nicht dulden.

Wie weit diese Behauptung begründet und diese Forderung berechtigt ist, soll im Folgenden dargelegt werden.

A. Die Weihnachtsumzüge.

a. Da das Weihnachtsfest immer mehr zu einem großen, ja für die Jugend eigentlich zum größten aller Feste wurde, so war es natürlich, daß die eigentliche Feier einen Vorklang und einen Nachklang fand in den vor und nach dem Feste üblichen **Umzügen**, welche sich bis auf den heutigen Tag erhalten haben, indem noch heute vor und nach Weihnachten Personen (entweder eine oder mehrere) in den Häusern umherziehen und Geschenke **bringen** oder auch Gaben **erwarten**. **Vor** Weihnachten ziehen umher namentlich der Ruprecht, der h. Martin und der heilige Nikolaus, (heidnische und christliche Gestalten), **nach** Weihnachten die h. drei Könige.

Der h. Martin und der h. Nikolaus sind dadurch mit dem Weihnachtsfeste in Verbindung gekommen, daß ihre Tage, der 11. November und der 6. Dezember, der Zeit vor Weihnachten angehören, und man hat dann Züge aus ihrem Leben besonders betont oder auch erdichtet, welche zu einzelnen Zügen der Weihnachtsgeschichte oder auch zu dem Bilde des vor der Weihnachtszeit ebenfalls umherziehenden Ruprecht paßten. Der Ruprecht scheint aber nicht auf einer geschichtlichen Gestalt zu beruhen, wie manche Forscher meinen, sondern auf einer Person der altdeutschen Mythologie; in ihm ist wohl zu suchen der höchste Gott unsrer Vorfahren, Wodan, der in der Weihnachtszeit nach dem Glauben unsrer Vorfahren umherzog[1]. Wodan ist nämlich auch der Gott des Windes, und wenn der Wind in der Weihnachtszeit heulte, dann glaubte man, dieser Gott ziehe durch die Luft, begleitet von einem wilden Heer, dem „wütenden Heer", wie man heute sagt, d. h. dem „Wodansheer"; als sein Heer galten aber die Seelen der Abgeschiedenen, die ja selber als luftförmige Wesen galten und deshalb dem Windgott beigegeben wurden. Dem Ruprecht und den ihm allmählich ähnlich gemachten Gestalten des h. Martin und des h. Nikolaus wurde nun die Aufgabe zu teil, vor Weihnachten in die Häuser zu gehen und dort, als Vorläufer des zu Weihnachten erwarteten Christkindes, die Kinder zu bedrohen oder zu erfreuen. Da nun Wodan als zu Pferde (auf einem achtfüßigen Schimmel) umherziehend gedacht wurde, so wird auch Ruprecht öfters in dieser Weise (als sogenannter Schimmelreiter) und ebenso der h. Martin (der ja ursprünglich ein römischer Reitersmann war) und auch der h. Nikolaus vielfach als zu Pferde umherziehend vorgestellt und dargestellt.

b. Aber was der Jugend und dem Volke gefällt, gefällt nicht allen. Was eifrige Geistliche der älteren Zeit von diesen Umzügen gehalten haben, zeigt folgende Darlegung[2].

„Schändlich und entehrend sind die enormen Mißbräuche, die man zu dieser Zeit vornimmt.

So gibts Personen, wie zur Genüge bekannt, die sich als Engel, als Hirten, ja als das Kind Jesus selbst, ankleiden, in großen Versammlungen vor Kindern erscheinen, und diese zu einem willigen Gehorsam gegen die Eltern, [zu] Fleiß und Ehrfurcht auf eine tätige, furchtbare Art zwingen. Sollte nicht ein jeder denkende Mensch, jeder biedre brave Vater und jede zärtlich liebende Mutter, aus allen, ja mit vereinten Kräften, diesem schimpflichen Unfug entgegenarbeiten, damit die so schöne und erfreuliche Zeit der Geburt Jesu, schon um der guten Sache willen, nicht so leichtsinnig als vermessen zugebracht würde?

Eine schändliche Büberei ist das kindische Spiel des verlarvten Ruprechts. Dieser Mißbrauch, indem dieser Bube durch die Gassen lief und allerhand

1. Ruprecht bedeutet nämlich der „Ruhmglänzende", und als solcher ist hier, wie die meisten Forscher annehmen, Wodan anzusehen.

2. Eberhard, Neueste Ansicht und Beleuchtung der Geschichte der Sonn- und Festtage. Erfurt 1799.

Mutwillen ausübte, ist sehr alt, so daß das kirchliche Recht deshalb schon ein Verbot tun mußte, um diesem Narrenspiel Einhalt zu tun.

Gibts nicht vernünftigere und zweckmäßigere Mittel, als jene scheußlichen Larven, deren sich Eltern und Erzieher bedienen können, um Kindern Achtung gegen erstere einzuflößen und sie zum Fleiße kräftig zu ermuntern? Ich dächte, gar wohl. Ein verständiger Vater und eine tugendsame Mutter vermögen viel, wenn es mit gehörigem Anstand, Ernst und Würde geschieht."

c. Diesem Verlangen eifriger Geistlicher nach einem Verbot der Weihnachtsumzüge haben die Obrigkeiten entsprochen.

Der Herzog Gustav Adolf von Mecklenburg erließ im Jahre 1682 gegen die Weihnachtsumzüge folgendes Edikt:

„Demnach nunmehro die Adventszeit und [das] darauff folgende Heilige Christ-Fest herbey kombt, da dem gemeinen Gebrauch nach allerlei vermummte Personen unter dem Namen des Christkindleins, Nicolai und Martini, auff den Gassen umbherlauffen, in die Häuser entweder willig eingeruffen werden, oder sich auch in dieselben hineindringen dergestalt, daß den Kindern eingebildet wird, als wehre [wäre] es das wahre Christ-Kindelein, welches sie anzubeten angemahnet werden, Nicolaus und Martinus auch als Intercessores [Fürsprecher] bey demselben die Kinder zu vertreten sich annehmen, auch sonsten andre nichtige, unchristliche, muthwillige Dinge in Worten und Werken vornehmen und treiben, in der Tat aber die Sache also bewand, daß sie aus dem abergläubischen und abgöttischen Papstthum, ja wohl gar mutatis nominibus et personis [indem nur die Namen geändert sind] stockfinsteren Heidenthume den Ursprung hat, die Idololatriam crassam [groben Götzendienst] unterhelt und dieselbe den Kindern sub schemate alicuius religionis und devotionis [als frommen Brauch] beybringet, auch allerhand Üppigkeit forciret [hervorruft] und die rechtgläubige christliche Celebration [Feier] der heiligen Zeit durch ungöttliche Meditation und Devotion [Gedanken und Verehrung] verhindert. So haben Wir, in Erwegung solcher Umstände, nach reifflicher Überlegung dahin geschlossen, daß solche repraesentatio scandalosa [anstößige Darstellung] mit allen ärgerlichen Ceremonien in Unseren Herzogthümern und Landen bei Unserer willkürlichen ernsten Strafe gänzlich abgethan und durchaus bey Adel und Unadel verboten seyn soll."

Im J. 1740 wurde der Inspektor [Superintendent] Solbrig zu Salzwedel angewiesen, zu ermitteln, „von was [für] Regimentern diejenige mit Regiments-Päßen Versehenen Leute seyn, welche die letzt Verwichene Weynachts Zeit über, sich unternommen unter dem Nahmen der heil. 3 Könige herumzugehen." [1]

„Weil das ärgerliche Herumvagiren und Neujahrssingen der Kinder und Bettler, das Osterfeuer, heil. drei Königs-Stern und dergleichen Bette-

1. Akten des Brandenburger Konsistoriums.

leien . . . continuiren [fortdauern] . . ., sind die Übertreter des Verbotes mit 24 stündigem Gefängnis bei Wasser und Brot zu bestrafen.

Bleicherode, der Magistrat, den 4ten January 1747 [1].

B. Das Einläuten des Festes.

Wie noch heute an vielen Orten der Sonntag und die Feiertage am Abend vorher „eingeläutet" werden, so geschah dies auch beim Weihnachtsfeste; aber da das Weihnachtsfest früher in der Nacht gefeiert wurde, weil ja Jesus in der Nacht geboren sein sollte, so knüpfte sich an dieses nächtliche Einläuten bedenklicher und lästiger Unfug.

Darauf weisen die folgenden Abschnitte hin.

Der Pastor von Miasteczko [jetzt: Friedheim, Prov. Posen] berichtet am 5. Nov. 1863 folgendes [2].

„Am Weihnachts-Heiligen Abend findet hier das Beyern [Beiern] statt; daselbe besteht in einem mit äußerster Schnelligkeit vollzogenen Anschlagen des Klöppels an die Glocken. Ich denke mir, das „Mein Herze geht in Sprüngen und kann nicht traurig sein" sollte ursprünglich darin seinen Ausdruck finden [3]. Mit Maß etwa 10 Minuten bis $^1/_4$ Stunde geübt, könnte ich es mir wohl gefallen lassen. Wie es jetzt geschieht, ist es allerdings ein Unfug: die erwachsene Jugend ist in großer Anzahl um den Glockenstuhl versammelt; unter vielem Skandal wird an demselben auf und nieder geklettert, und an die Stelle der geistlichen Freude tritt der sehr weltliche Spaß, der, viele Stunden fortgesetzt, für die nahe Wohnenden nahezu unerträglich wird." [4]

Der Pastor von Rathenow berichtet am 10. Jan. 1811 an das Brandenburgische Konsistorium [5].

„Noch jetzt wird an vielen Orten entweder um 12 oder um 3 Uhr in der Christnacht auf dem Turm musiciert und gesungen, und dadurch viel weniger Erbauung als schändliche Ausschweifung veranlaßt. Dies ist auch der Fall in Rathenow, denn sowohl Musik als Gesang geschieht ohne polizeiliche Aufsicht. Es drängt sich auf den Turm, wer dazu Lust hat. Der Gesang ist mehr ein Geschrei und Gebrülle, als ein andächtiger und erbaulicher Gesang. Die Köpfe werden schon vor dem Gesang durch Branntwein erhitzt, und wenn der Gesang und das Musicieren gegen 4 Uhr des Morgens geendigt ist, so wird die Zwischenzeit von 4 – 5 Uhr, zu welcher Zeit die Frühmesse angeht, von vielen jungen Leuten zu den schändlichsten

---

1. Acta der Regierung und des Konsistorii zu Halberstadt. K. Staatsarchiv zu Magdeburg.
2. Akten des Posener Konsistoriums.
3. Daß diese Erklärung richtig ist, glaube ich nicht.
4. Über das Wort „beiern" sagt Weigand (Wörterbuch) folgendes: beiern = den Rand der ruhenden Glocken mit den Klöpfeln durch befestigte Seile taktmäßig anschlagen. Gewöhnlich geschieht dies in Norddeutschland auf dem Lande zur Ankündigung des Feiertages den Abend vorher.
5. Akten des Brandenburger Konsistoriums.

Ausschweifungen angewandt, so daß selbst die Frühmesse durch das Hinzuströmen zum Teil betrunkener Menschen für den wahre Erbauung Suchenden erschütternde Auftritte darbietet. Da das Musicieren und Singen vom Turm in der Nacht um 3 Uhr nicht ohne Laternen verrichtet werden kann, so kann auch beides nicht ohne Feuersgefahr geschehen. Da endlich die jungen Leute sogar in Gesellschaft von Kindern sich auf den Turm drängen, so ist es auch nicht ohne Lebensgefahr."

Aus Schraplau [Mansfelder Seekreis] wurde den 8. Sept. 1800 folgende Eingabe an den König gesandt [1].

„Es herrscht noch auf vielen Dörfern die schändliche Gewohnheit, daß ein großer Teil erwachsener junger Einwohner den Abend vor jedem hohen Festtage sich auf der Schulwohnung versammeln, um das sogenannte Festeinläuten und Singen von dem Kirchturm zu verrichten. Dieses Zusammenkommen führt ganz natürlich Trinken, Spielen, Lärmen mit sich. Nach 12 Uhr wird alsdann von allen (oft halb betrunkenen) der Turm bestiegen, etliche Festlieder gesungen und das Fest eingeläutet.

Diese üble Gewohnheit können Inspectores [Superintendenten] und Prediger nicht wohl abschaffen, und die Schullehrer wollen auch zum Teil nicht, weil sie besorgen, daß die Einwohner es ihnen bei dem Neujahrsingen oder Oster-Umgang würden entgelten lassen. Einige Schulmeister lassen sich auch diese Lustigkeit, wobei sie freien Trunk usw. haben, wohlgefallen.

Ich überlasse daher Ew. Königl. Majestät, ob Allerhöchstdieselben nicht geruhen möchten, gerechten Befehl zu geben, daß das nächtliche Zusammenkommen auf der Schule oder in andern Häusern der Dörfer, um das Fest einzuläuten und abzusingen, entweder als etwas ganz Unnützes unterbleibe, oder das Läuten nur von dem Schullehrer mit 1 oder 2 Gehülfen verrichtet werde.

Gut würde es sein, wenn dieser allergnädigste Befehl zugleich den Gerichtsobrigkeiten mit der Anweisung erteilt würde: daß diese den Vorstehern und Schöppen des Dorfs aufgeben, von dieser alten Gewohnheit bei Strafe abzustehen, weil so leicht Feuersgefahr daraus entstehen könnte.

Für solche Nachtwächter [d. h. Leute, welche die Nacht durchwacht haben], Trinker, Spieler ist überdem die Feier des ganzen ersten Festtages so gut wie verloren, sowie das Absingen der Lieder vom Kirchturme bei Laternen mehr Gespötte als Gottesverehrung zu nennen ist.

Und füge ich demütigst die Bitte hinzu, daß dieser allergnädigste Befehl von Ew. Königl. Majestät noch vor dem Weihnachtsfeste dieses Jahres erlassen werden möchte, und ersterbe in tiefster Ehrfurcht

Ew. Königl. Majestät alleruntertänigst treu gehorsamster
der Kirchen und Schul Inspector Wilke."

Darauf erging folgendes Mandatum [Anordnung]:

Magdeburg, den 2. Okt. 1800.

„Mand. den [Auftrag an die] dortigen Gerichtsobrigkeiten, diese

---

1. Acta des Konsistorii zu Magdeburg im K. Staatsarchiv zu Magdeburg.

schädliche Gewohnheit bei namhafter Strafe gänzlich zu untersagen und über dieses Verbot strenge zu halten, und notificieren Inspectori [dem Superintendenten], was verfügt worden. Funk."

C. Die Christnachtsfeier in der Kirche.

I. Unfug bei der Christnachtsfeier.

Daß die nächtliche Feier der Geburt Jesu manche Gefahren in sich barg, ist begreiflich, und wenn die Geistlichen zunächst nur über den „Christnachts-Unfug" klagten, so wandten sie sich doch auch an ihre Vorgesetzten, die Konsistorien und die Obrigkeiten, und baten um Abstellung des Unfugs. Solche Klagen und Bitten vernehmen wir aus verschiedenen Provinzen und Gebieten.

a. Zunächst aus der Provinz Brandenburg.

An manchen Orten der Mark Brandenburg kam es vor [1], daß bei der Erzählung der Geburt Jesu der Geistliche die Stimmen der Tiere an der Krippe, des Ochsen und des Esels, nachahmte, und die ganze Gemeinde darauf mit Muh und I-a respondierte. In den Dorfkirchen bliesen dazu noch die Hirten durch einander. Als Lärminstrumente aus jener Zeit haben sich in Berlin die Knarre und der Waldteufel erhalten, die noch heute auf dem Weihnachtsmarkt verkauft werden.

b. Bedenken gegen die damalige Form der Christnachtsfeier wurden auch in Pommern ausgesprochen [2].

Der Pastor in Kurow bei Köslin den 22. Dez. 1810 an das K. Konsistorium in Stettin.

„In den meisten Landkirchen und kleinen Städten herrscht noch die üble Gewohnheit, daß am ersten Weihnachtstage Nachtpredigten oder sogenannte Frühpredigten in verschiedenen Stunden, von 12 Uhr des Nachts bis um 6 Uhr früh [3], gehalten [werden], darin bisweilen das h. Abendmahl gereicht, lateinische Lieder gesungen und mit Lichtern allerlei abergläubige [sic!] Dinge vorgenommen werden usw. Viele Prediger müssen diese Frühpredigten sogar in ihren Filialen halten, während der Nacht oft im größten Ungestüm oder in der dicksten Finsternis nach mehreren Kirchen reiten, um auch dort diese Frühpredigten zu verrichten, wobei besonders alte Prediger sehr leiden. Alle jungen Leute beiderlei Geschlechts schwärmen diese Nacht hindurch auf den Kirchwegen oder in den Dörfern umher, üben allerlei leicht zu erratende Laster unter dem Vorwande, daß sie sich nur wecken, überlassen sich dem Trunk und Kartenspiel, drängen trunken in die Kirchen, verunreinigen diese nach dem Trunke und schänden sie, daß ich so sage, auf mancherlei Art während des Beyerns im Turme [4], fangen Zank und Tätlichkeiten darin an, gehen nach der Kirche

1. Vgl. Brandenburgia V, S. 322—323.
2. Akten des Konsistoriums von Pommern.
3. D. h. an den einzelnen Orten zu verschiedenen Stunden der Nacht.
4. Über das Beyern vgl. den oben mitgeteilten Bericht aus Miasteczko (jetzt Friedheim), Prov. Posen.

mit dem bloßen Lichte aus allerlei Aberglauben auf der Straße und in die Viehställe, und treiben mehreren [allerlei] schändlichen Unfug, welchen jeder aufrichtige Landmann und erfahrene Prediger bezeugen müßte. Ich selbst weiß vieles aus eigener Erfahrung. Wie sehr hierdurch Tugend und wahre Religion leiden, darf ich nicht ausführen.

Sehen gleich die Prediger das alles sehr wohl ein, so scheuen sie sich doch dem Übel nachdrücklich zu steuern, weil vornehmlich die jungen Leute, sowie ältere abergläubige Toren, sich diese Gelegenheit zum Schwärmen nicht wollen nehmen lassen, und einwenden, daß ihr Prediger nur aus Liebe zur Bequemlichkeit dieses wichtige Vorrecht der Frühpredigt abschaffen wolle.

Verordnete aber die Königlich Preußische Regierung zum Besten des wahren Christentums, daß dieser Überrest des Aberglaubens der Vorzeit abgeschafft und im [am] Weihnachtsfeste die Prediger nirgends den Gottesdienst früher anfangen sollten als an andern Sonntagen, [und] müßte dieser Befehl in ganz Pommern vorher allgemein bekannt gemacht werden; so wären die Prediger gedeckt. Der Vorwurf, daß doch andre benachbarte Prediger diese Nacht- oder sogenannten Frühpredigten nur aus Liebe zur Bequemlichkeit abschaffen wollten, daß andre benachbarte sogar alte Prediger sie hielten und gerade diese [ihre] Kirche andern nicht nachstehen dürfte, fiele dann weg, und es würde weniger Same zu Sünden und Lastern gestreut, weniger das Weihnachtsfest entehrt. Eben die [diese] Vorwürfe, welche die Prediger fürchten, halten sie ab, wegen dieses Unfugs einzeln Vorstellungen einzureichen. Hätten unsre Landesobrigkeiten allen aus den Nachtpredigten entstehenden Unfug auf dem Lande durch pflichtmäßige Anzeigen erfahren, so wären die Frühpredigten schon längst strenge den Predigern untersagt. Dieses Verbot wünschte ich durch meine Vorstellung zu bewirken." [1]

Bericht des Superintendenten zu Bütow vom 7. Januar 1819.

„Von alten Zeiten her wird nicht nur in der Stadt Bütow, sondern auch in der ganzen Synode den ersten Weihnachtsfeiertag früh Andacht gehalten.

Die Schüler, zum Teil als Engel verkleidet, waren in Chöre verteilt, und sangen Quem pastores und mehrere Gesänge. Der Gottesdienst nahm bisweilen schon um 3 oder 4 Uhr des Morgens seinen Anfang und endigte gegen 8 Uhr.

Mit der Zeit hörten diese Cerimonien auf, und es wurden bloß einige Lieder gesungen und eine Predigt gehalten. Der Anfang des Gottesdienstes war gegen 5 Uhr, in der Stadt gegen 6 Uhr.

Sollten diese [im Jahre 1811 verbotenen] Frühpredigten wieder erlaubt werden [was viele Gemeinden wünschten und auch erreichten], so würde ich [für ihre Abhaltung] folgende Bedingungen zur Beurteilung Eines Königl. Konsistoriums und Schulkollegiums vorzulegen wagen:

1. Daß dieser Frühgottesdienst nur erst um 6 Uhr des Morgens

1. Daß ein solches Verbot ergangen ist, ist oben bemerkt.

seinen Anfang nehmen dürfte, um so viel als möglich das Nachtschwärmen zu verhüten.

2. Daß kein Geld zur Anschaffung der Lichte zu diesem Frühgottesdienst aus den Kirchenkassen genommen werden dürfte, sondern von den Gemeindegliedern aufgebracht werden müsse.

3. Daß die Polizei in der Stadt und auf dem Lande ein wachsames Auge haben müsse, daß nicht heimliche Zusammenkünfte des jungen Volks beiderlei Geschlechts oder gar Trinkgesellschaften in Krügen und Wirtshäusern sowohl als in Privatwohnungen geduldet würden.

4. Daß dieser Frühgottesdienst vernünftig eingerichtet würde, und nicht, besonders auf Filialen, wo kein Prediger ist, lateinisch-deutsche Lieder als Puer natus [in Bethlehem], Quem pastores [laudavere] gesungen oder die Kinder als Engel verkleidet würden, welche Dinge zwar das Auge und die Ohren des gemeinen Mannes ergötzen, den Verstand und das Herz aber dabei leer lassen." [1]

c. Ähnliche Bedenken wurden in der Provinz Posen geäußert [2].

Der Superintendent von Birnbaum berichtete am 10. Sept. 1831 an das Posener Konsistorium:

„Die Feier der Christnacht ist, wie ich nach den übereinstimmenden Berichten der Prediger meines Aufsichtskreises und nach eigenen in mehreren Kirchen gemachten Erfahrungen versichern kann, ein unwürdiger Gottesdienst, indem es dabei nicht sowohl auf religiöse Erbauung und Vorbereitung der Gemüter zur würdigen Feier des Weihnachtsfestes als vielmehr auf eitle Spielereien abgesehen ist. Die ungewöhnliche Stunde, in der diese Feier abgehalten wird, die Menge größten Teils verzierter Lichter, die das Kirchengebäude erhellen, der auffallende Umzug der größeren Schulknaben und ihr aus den ersten Zeiten der evangelischen Kirche stammender Gesang zieht aller Orten eine ungewöhnlich große Menge Menschen in die Kirche, die aber nicht kommen, um sich zu erbauen, sondern nur um zu gaffen. Der Vortrag des Geistlichen ist dabei nur ein überflüssiges Beiwerk, denn niemand achtet darauf, kann es auch nicht wohl bei dem gewaltigen Gedränge von Menschen, dem beständigen Hereinkommen und Hinausgehen und dem häufigen bald Freuden- bald Wehgeschrei selbst der kleinsten Kinder, die in die Kirche gebracht werden.

Diese Feier wird [aber] überall von den Gemeinden als ein Kinderfest angesehen, ist ihnen als solches seines hohen Alters wegen sehr lieb geworden und könnte ohne den lebhaftesten Widerspruch nicht aufgehoben werden. Auch möchten triftige pädagogische Gründe für die fernere Beibehaltung dieser Vorfeier des Weihnachtsfestes sprechen." [3]

---

1. Unter diesen Bedingungen wurde die Abhaltung der Christnachtsfeier in Bütow vom Königl. Konsistorium zu Stettin den 29. Jan. 1819 genehmigt.

2. Akten des Posener Konsistoriums.

3. Vgl. den Bericht des Superintendenten von Schönlanke vom 10. Aug. 1831: „Diese Feier ist sehr beliebt, findet auch außerordentliche Teilnahme und [ist] aufs innigste mit dem Familienleben verbunden; indem die Eltern sich des Kindleins Jesus freuen, heiligen sie die Freude über ihre eigenen Kinder, und es sagt

II. Verbot der Christnachtsfeier und anderer Weihnachtsgebräuche.

„Damit es [zunächst die Unterdrückung der Weihnachtsumzüge] aber so viel leichter und williger geschehen möge, so wird nöthig sein, daß Christliche Obrigkeit durch ernsten Befehl und harte Straff dieses unchristliche Wesen verbiete" — so heißt es in einer Schrift vom J. 1679 [1].

Und derartige Verbote alles dessen, was man damals für Unfug hielt, sind nun in den verschiedenen Gebieten erlassen worden.

a. Schon im Jahre 1574 wurde in Berlin verordnet [2], daß „der Rat die bösen Buben, so in der Christnacht und in der Osternacht in den Kirchen alle Büberei treiben, durch die Stadtdiener hinausjagen oder in die Türme setzen lassen solle".

Im Jahre 1686 sah sich der Große Kurfürst veranlaßt, die „Weihnachtspossen beim sogenannten heiligen Christ", über welche eifrige Geistliche klagten, zu verbieten, besonders „das sogenannte heilige Christ-Umgehen, wobei viele sehr ärgerliche Dinge vorkommen, ja gar Comödien und Possenspiel gemacht und getrieben werden."

Gegen den fortdauernden „Unfug" erließ im Jahre 1711 König Friedrich I. eine neue Verordnung:

„Weil mit denen Lichter-Cronen [3] auf dem Christ-Abend viel Gaukeley, Kinder-Spiel und Tumult getrieben wird; Als [so] befehlen wir hiermit, nicht allein solche Christ- und Lichter-Cronen gäntzlich abzuschaffen, sondern auch die Christ-Messen nicht mehr des Abends, sondern des Nachmittags um 3 Uhr zu halten".

Ja, König Friedrich Wilhelm I. befahl im Jahre 1739, die Kirchen am Nachmittag des 24. December überhaupt zu schließen:

„Von Gottes Gnaden Friedrich Wilhelm, König in Preussen, Marggraf zu Brandenburg u. s. w. Wir vernehmen mißfällig, wie bisher noch der Gebrauch gewesen, daß am Christ-Abend vor Weynachten Kirche gehalten, das Quem pastores gesungen worden, und die Leute mit Cronen, oder auch Masquen von Engel Gabriel, Knecht-Rupprecht u. s. w. gegangen, auch dergleichen Ahlefantzereyen [4] mehr getrieben werden. Wenn Wir aber solches Unwesen nicht mehr gestattet wissen wollen; so befehlen Wir euch [Superintendenten] hierdurch allergnädigst, den Tag vor Weinachten die sämtliche Kirchen des Nachmittags schliessen zu lassen [5] und überall in eurer Inspection scharff zu verbieten, daß so wenig die so genandte Christ-

---

ihrem Gemüte so innig zu, wenn ihre Kinder dem Kindlein Jesus öffentlich die Opfer der Freude und des Dankes darbringen".

1. Georgii Grabow's [Konrektor des Kölnischen Gymnasiums in Berlin] Danck-Opffer. Cölln an der Spree. 1679.

2. Vgl. Brandenburgia V, S. 323 u. s. w.

3. Vgl. Nr. 3, d.

4. D. h. Possen (altes deutsches Wort).

5. Ob das auch geschehe, sollten die „Landreiter", d. h. Gendarmen, kontrollieren.

Abend- oder Christ-Nachts-Predigten weiter gehalten noch das Quem pastores weiter gesungen, oder andere dergleichen bisher üblich gewesene Ahlefantzereien mehr getrieben werden: Als wofür, und daß solches nicht weiter in denen Kirchen geschehe, ihr responsable [verantwortlich] seyn sollet. Seynd euch mit Gnaden gewogen.

Gegeben Berlin, den 23. Decembr.[1] 1739."

b. In Pommern erging ein Verbot der bis dahin üblichen Christnachtsfeier im Jahre 1811 auf Grund des oben mitgeteilten Berichtes aus Kurow vom Jahre 1810.

Die Königl. Preußische Pommersche Regierung an die sämtlichen Herren Superintendenten der Provinz Pommern.

Stargard, den 12. Januar 1811.

Wir haben in Erfahrung gebracht, daß in verschiedenen Synoden der Provinz noch die schädliche Gewohnheit herrscht, daß noch sogenannte Christpredigten in der Weihnachtsnacht gehalten werden, wobei das junge Landvolk mancherlei Unfug treibt. Dadurch geht nicht allein der gute Zweck solcher Gottesverehrungen verloren, sondern es werden vielmehr Laster und Unordnung offenbar befördert.

Wir haben daher für nötig gefunden, diese Nachtpredigten allgemein abzuschaffen, und verordnen hierdurch, daß die Weihnachtspredigten nur zu der gewöhnlichen Zeit gehalten und auf keinen Fall vor Tage ihren Anfang nehmen sollen.

Sie haben diese Verordnung sämtlichen Predigern Ihrer Synode mitzuteilen und solche öffentlich von der Kanzel ihren Gemeinden bekannt zu machen, und unter keinem Vorwande dergleichen Nachtpredigten ferner zu halten.

c. Für das damalige Südpreußen (die Provinz Posen und die benachbarten Gebiete) wurde die Christnachtsfeier im J. 1805 verboten. „Wir finden uns veranlaßt" — so heißt es in der Verfügung des Königl. Südpreußischen Konsistoriums vom 25. März 1805 — „Euch [Superintendenten] hierdurch anzuweisen, das Feiern der sogenannten Christnacht in allen Kirchen Eures Kreises, wo solches noch üblich ist, strenge zu untersagen, und statt derselben an dem Tage vor Weihnachten eine Vorbereitungspredigt halten zu lassen".

d. Aus dem Gebiete der heutigen Provinz Sachsen vernehmen wir folgendes:[2]

Trebra, den 18. Sept. 1766.

Bericht von denen noch vorhandenen Christmessen.

[Die Feier der Christnacht war verboten worden, aber an einigen Orten wurde die alte Feier weiter gehalten; darüber berichtet der Pastor von Trebra an den Landesherrn.]

„Nach eingezogener genauer Erkundigung kann hiervon berichten,

---

1. D. h.: Decembris = der Genitiv des lateinischen Wortes.
2. Akten des Magdeburgischen Staatsarchivs.

daß dergleichen anitzo nirgends außer an denen gleich zubenannten Orten unter dem Namen der Frühpredigten gehalten werden zu Sachse ..., zu Benneckenstein ..., zu Salze und Herreden ex speciali concessione [mit besonderer Erlaubnis], desgleichen zu Lipprechtrode, weil diese Örter sehr nahe ans Braunschweigische und Nordhausen [bis 1803 freie Reichsstadt] grenzen, allwo die Christmessen noch unausgesetzt gehalten werden; so würde den benannten Bürgern und Bauern viel Gelegenheit zu mancherlei Ausschweifungen und besonders zu nächtlichem Auslaufen an benachbarte Örter gegeben werden, wenn ihnen die fernere Haltung der Christmessen untersagt würde.

Deshalb bin der unvorgreiflichen Meinung, daß ihnen zur Verhütung eines größeren Übels und Ärgernisses die Freiheit müsse nachgelassen werden, zumal wenn dabei der theatralische Auftritt der Knaben mit dem Hirtengesange wegbliebe.

Ew. Königl. Majestät allerunterthänigster Knechte
Jacobi."

2. Erhaltung der Christnachtsfeier.

a. Daß der Aberglaube bekämpft wurde, der sich an die Weihnachtsfeier angeschlossen hatte, und daß der Unfug unterdrückt wurde, der mit der Christnachtsfeier an manchen Orten verbunden war — damit waren die Gemeinden einverstanden. Die Aufklärung des 18. Jahrhunderts kam den Geistlichen und den Obrigkeiten bei der Bekämpfung des Aberglaubens zu Hilfe, und so spielt denn der Aberglaube überhaupt, wie auch beim Weihnachtsfeste, heute nicht mehr die Rolle, die er früher gespielt hat; ganz ausgerottet ist er allerdings noch immer nicht. Leichter war es, den Unfug zu beseitigen, der sich an die Christnachtsfeier an manchen Orten anschloß; das ist wohl überall gelungen. Daß aber der Weihnachtsbaum und die Weihnachtsbescherung der Kinder, die Weihnachtsumzüge und die Weihnachtsspiele, die Christnachtsfeier und der Christnachts-Gesang der Schuljugend als Unfug und als Produkte des Aberglaubens anzusehen und durch Belehrung oder mit Gewalt zu unterdrücken seien, wie allzu eifrige Geistliche meinten — das hielt man damals nicht allgemein für richtig, und das ist auch nicht unsere Meinung; diese Bräuche und Sitten mögen von allem Anstößigen befreit, aber sie sollen nicht beseitigt werden.

b. Und daß nun gar die den Gemeinden so lieb gewordene Christnachtsfeier am Vorabend oder am frühen Morgen des ersten Weihnachtstages, die sie aus der alten Zeit überkommen hatten, beseitigt werden sollte — das war ihnen recht schmerzlich, und gegen dieses Verbot wendete man sich bittend an die Konsistorien und an die Obrigkeiten.

Das geschah z. B. in der Provinz Sachsen.

Beyendorf und Sohlen [Kreis Buckau] den 1. April 1813.

„Unter dem Drucke der Westphälischen Regierung wagten wir es nicht, um Aufhebung des Verbots [der Christnachtsfeier] nachzusuchen. Jetzt aber,

nachdem die Freiheit wieder errungen ist, nachdem jedes Preußen Herz froher schlägt, ist auch die allgemeine Sehnsucht nach feierlichen Gottesverehrungen, besonders nach den lang hergebrachten Feierlichkeiten, überaus stark, und wir haben es recht bitter empfunden, daß wir die alte herkömmliche Feier der Festesvorabende nicht begehen konnten" [1].

Auch in der Provinz Pommern wurden von den Gemeinden solche Gesuche eingereicht.

Der Magistrat von Bublitz berichtete den 29. Okt. 1811 an die Regierung folgendes: [2]

„Auch am hiesigen Orte hat bis jetzt die übliche Frühpredigt und das Absingen einiger biblischen Stellen durch Schüler unter Begleitung der Orgel stattgefunden. Jedoch ist dabei niemals und zu keiner Zeit ein Tumult oder Unglück entstanden.

Nach der ergangenen Hohen Verordnung soll nun auch hier diese Frühpredigt ausfallen; indes würde dadurch ein großer Nahrungszweig für die Stadt verloren gehen, weil die Bewohner der nahe gelegenen Dörfer zu dieser Feier hereinkommen, und die Konsumtion ansehnlich vermehren. Durch vermehrte Konsumtion gewinnt das allerhöchste Interesse, und der Bürger erhält Mittel, die Lasten seines Gewerbes zu entrichten.

Aber auch für die anwachsende Jugend ist diese Feier von ganz besonderer Wichtigkeit; der Trieb sich auszuzeichnen wird durch die Hoffnung, bei jener Feier zugezogen zu werden, sehr begünstigt, und es ist der Wunsch der Eltern insbesondere, daß diese Feier nicht eingehen dürfe [3]. Den Wunsch der Bürgerschaft hierfür hat die Stadtverordneten-Versammlung ausgesprochen. Wir bitten auf deren Antrag nunmehro, es gnädigst nachzugeben, daß diese Feier hier begangen werden darf."

Aus Baerwalde wird am 14. Dezember 1812 an die Regierung berichtet: [4]

„Es ist keineswegs Eigensinn von uns, sondern wir wünschen bloß deshalb die Frühpredigt [die einzige im ganzen Jahre], weil hier so manche Bürgersfrau ist, die ihrer Kleidung wegen nicht in die Kirche gehen kann; in die Frühpredigt geht aber alles, was nur noch zu gehen im stande ist, in seiner gewöhnlichen Kleidung, und lobt seinen Schöpfer" [5].

„Infolge einer Kirchenvisitation" — so wird aus Gollnow berichtet — „wurde in den 50er Jahren in Gollnow an der Ihna die seit Jahrhunderten übliche Christnachtsfeier abgeschafft — das einzige kirchliche Volksfest, das wir haben, das seit Jahrhunderten für alle ein teures Gut

---

1. Akten des K. Staatsarchivs zu Magdeburg.
2. Akten des Konsistoriums von Pommern.
3. Aus Plathe (in Pommern) wird am 6. Dez. 1811 berichtet, daß die erwachsenen Schulknaben und Töchter die Gemeinde mit verschiedenen geistlichen Liedern chorweise erbauen, und daß die Jugend durch die Vorbereitung zu dieser Frühstunde im Singen sehr geübt wird.
4. Akten des Konsistoriums von Pommern.
5. Dasselbe wurde aus Freyenwalde berichtet.

gewesen war. Die Leute wollten es gar nicht glauben, und die Knaben schrieben noch mehrere Jahre lang ihre Quempasbücher, in der Hoffnung, die „„Kronenkirche““ (so hieß in Gollnow die Christnachtsfeier von den in derselben gebrauchten Lichterkronen – vgl. Nr. 3, d) werde wieder eingeführt werden. Jedenfalls war ein gut Stück Weihnachtspoesie den Leuten genommen; noch heute, im Alter von 63 Jahren, denke ich mit Wehmut an die „„Kronenkirche““ zurück.“

c. Überall war die Feier der Christnacht bekämpft und verboten worden, aber überall hatten auch die Gemeinden sich nur ungern diesem Verbote gefügt, und sie hatten auch Vorstellungen dagegen erhoben. Da war es kein Wunder, daß schließlich die Christnachtsfeier wieder gestattet, aber allerdings von den ihr anhaftenden Mißbräuchen befreit wurde.

Es entsprach der Stimmung der Gemeinden, wenn das Konsistorium in Posen an den Minister am 17. Nov. 1831 berichtete:[1]

„Alle Superintendenten [der Provinz Posen] vereinigen sich bei der anderweitigen Verschiedenheit ihrer Ansichten rücksichtlich der Zeit und der Beschwerde für den Geistlichen doch in der Meinung, daß man diese uralte und lieb gewordene Feier bestehen lassen möge.

Wir stimmen in dieser Beziehung den Äußerungen und Wünschen der Superintendenten bei, nach welcher weder eine Abstellung der Feier noch eine Veränderung derselben eintreten, vielmehr jede Kirchengemeinde bei der ihr liebgewordenen Gewohnheit verbleiben möge, mit der Maßgabe, daß kindische und unwürdige Spielereien, die hin und wieder bei dieser Feier noch vorkommen, auf angemessene Weise entfernt werden“.

Das Ministerium war mit dieser Ordnung der Sache in der Provinz Posen einverstanden, und so ist in dieser Provinz, wie auch in den andern Landesteilen von Deutschland, die Christnachtsfeier erhalten geblieben.

3. Gestaltung der Christnachtsfeier.

a. Wenn wir nun im folgenden von der Weihnachtsfeier im Hause, vom Weihnachtsbaum und von der Weihnachtsbescherung, ganz absehen[2], so wollen wir uns beschränken auf die Besprechung der kirchlichen Christnachtsfeier, und auch hinsichtlich dieser Feier nur auf einige Hauptpunkte hinweisen, und ausführlich nur von einem Gegenstande sprechen, nämlich von den Festgesängen der Christnacht, besonders von dem von der Schuljugend gesungenen sogen. Quempas, dessen Gesang von König Friedrich Wilhelm I. im Jahre 1739 ebenfalls verboten, aber später ebenfalls wieder gestattet wurde, und welches noch heute nicht verschwunden ist.

---

1. Akten des Posener Konsistoriums.
2. Genaueres über diese Punkte findet der Leser in meinem „Kirchenbuch“ (1905) und in meiner „Kirchengeschichte“ (3. Aufl. 1905).

b. Wenn in der katholischen Kirche noch heute nicht, wie in der evangelischen Kirche, drei Weihnachtstage gefeiert werden, sondern nur einer (der zweite Weihnachtstag ist der Tag des heiligen Stephanus, der dritte ist der Tag des Evangelisten Johannes) so werden dafür am eigentlichen Weihnachtstage drei Messen gelesen statt einer: die erste um Mitternacht, die zweite beim Tagesanbruch, die dritte am Tage. Daß nun die erste Messe um Mitternacht gelesen wurde, das hatte vielleicht einen guten Grund. Wenn nämlich zunächst danach gefragt wurde, an welchem Tage Jesus geboren worden sei, so fragte man später auch, zu welcher Stunde des Tages er geboren worden sei. Die alte Zeit suchte nun auch hierfür einen Anhalt aus der Bibel zu gewinnen. Zwar in den Evangelien ist darüber keine Auskunft gegeben; Luk. 2, 8—9 wird nur berichtet, daß den Hirten in der Nacht der Engel des Herrn erschienen sei; aber da fand man in der Weisheit Salomo's Kap. 18, 14—16, wie man meinte, eine Antwort auf diese Frage. Wenn es nämlich 2. Mose 12, 29 heißt: „Und zur Mitternacht schlug der Herr alle Erstgeburt in Ägyptenland“, so ist diese Erzählung in der Weisheit Salomo's Kap. 18, 14—16 in folgender Weise ausgeführt: „Denn da alles still war und ruhte, und eben recht Mitternacht war, fuhr dein allmächtiges Wort herab vom Himmel aus königlichem Thron . . . und machte es allenthalben voller Toten“. Unter dem Worte verstand man aber den Sohn Gottes, der ja im Evang. Joh. als das Wort Gottes bezeichnet wird. Nun glaubte man, indem man die Stelle des Weisheitsbuches auf die Geschichte von der Geburt Jesu übertrug, die Stunde der Geburt Jesu zu kennen, und so wurde nun im Missale Romanum diese Stelle verwandt als Introitus (Eingangsspruch) für die Messe des Epiphaniasfestes, welches ja ursprünglich als das Geburtsfest Jesu gefeiert wurde. In französischen Brevieren ist diese Stelle sogar mit Joh. 1, 14 (Und das Wort ward Fleisch) geradezu verbunden. Die armenische Kirche, welche noch heute (nach alter Sitte) kein Weihnachtsfest kennt, sondern das Epiphanienfest als Geburtsfest Jesu feiert, verwendet beim Abendgottesdienste dieses Tages als Lektion die Stelle 2. Mose 14, 24—15, 21, die Erzählung von der Rettung der Israeliten beim Auszuge aus Ägypten, und läßt auf diese Stelle folgen die Stelle Micha 5, 1—7, die Weissagung von der Geburt des Messias in Bethlehem: die Rettung der Israeliten aus Ägypten und die Rettung aller Menschen aus dem Elend der Sünde werden in dieser Weise neben einander gestellt. Wenn man nun noch daran dachte, daß es im Gleichnis von den zehn Jungfrauen heißt (Matth. 25, 6): „Zu Mitternacht aber ward ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt“, und danach die Wiederkunft Jesu in der Mitternacht erwartete, so schien es erst recht wahrscheinlich, daß auch die erste Ankunft Jesu in der Mitternachtsstunde erfolgt sei.

Und diese Annahme, daß Jesus in der Mitternachtsstunde geboren worden sei, ist nun namentlich auch in den Weihnachtsliedern und in den Weihnachtsspielen ausgesprochen, und sie liegt manchem Weihnachtsaberglauben und vielen Weihnachtsbräuchen zu Grunde. „Wohl zu der halben

Nacht" — so heißt es in dem Liede „Es ist ein Ros' entsprungen", und ähnlich in vielen anderen Liedern [1].

Da war es also naheliegend, die Geburt Jesu auch durch eine kirchliche Feier in der Mitternachtsstunde zu verherrlichen. Aus der katholischen Kirche ist diese Feier in die evangelische Kirche übergegangen. Auch die evangelische Kirche hatte zunächst, wie die katholische Kirche, einen Abend-Gottesdienst am 24. December (und ein solcher ist noch heute in vielen Gemeinden üblich geblieben oder wieder eingeführt worden statt des Nachtgottesdienstes, der zu manchen Bedenken Anlaß gab); erst seit dem Jahre 1543 ist, zuerst in Nördlingen, dann auch an anderen Orten, an die Stelle dieses Abendgottesdienstes ein Gottesdienst am frühen Morgen des 25. December (früher um 4 Uhr, später um 5 Uhr oder um 6 Uhr) getreten, wie er noch heute in vielen Gemeinden gefeiert wird.

c—e. Festliche Beleuchtung der Kirche.

c. Zur Christnachtsfeier gehört nun zunächst eine besondere festliche Beleuchtung der Kirche, wobei an vielen Orten auch die Kirchenbesucher, namentlich die Jugend und die sogenannten Quempassänger, mitwirken.

Das zu tun lag ja für das Weihnachtsfest besonders nahe: Christus ist das Licht der Welt, und in dieser Zeit beginnt ja auch die Sonne wieder heller und länger zu scheinen; beides wird sinnbildlich ausgedrückt durch die festliche Beleuchtung der Kirche und durch die Kerzen, welche die Kirchenbesucher zur Verstärkung dieser Beleuchtung noch heute mitbringen oder früher mitbrachten.

Wenn nun die Kinder ihre Weihnachtskerzen von den Eltern erhalten, so erhalten an manchen Orten die Christnachtssänger dieselben von der Gemeinde geschenkt.

In Kirchheim (in der Niederlausitz) erhalten wenigstens die Geistlichen und die Glieder des Gemeindekirchenrats alljährlich zu Weihnachten, zur Benutzung bei der Christmette, von der Kirchengemeinde Wachslichte als Geschenk. Während dieselben jetzt ganz einfach aus weißem Wachs hergestellt sind, waren sie früher häufig reich verziert und bemalt [2].

d. Wenn heute zur Seite des Altars vielleicht zwei Weihnachtsbäume stehen, die mit ihren Lichtern uns entgegenstrahlen, so hat die alte Zeit noch andere Einrichtungen zur festlichen Beleuchtung der Kirche gekannt.

---

1. Diese Darlegung beruht auf dem Aufsatze von Kraft (in Klagenfurt): „Wohl zu der halben Nacht" in der „Monatschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst" 1907, Heft 2.

2. Ein solches altes Licht wurde im J. 1893 dem Märkischen Provinzial-Museum übersandt. Dasselbe ist 29,05 cm. lang und hat einen Durchmesser von 1,07 cm. Unten, wo es eingesteckt wird, ist es braun, wie lackiert. Die Malerei besteht aus dem Bilde eines Landmädchens, das einen Tragebalken auf den Schultern führt, an dem je ein Henkelkörbchen rechts und links an einer Schnur hängt; über dem Mädchen ist eine gepflückte rote Rose, darunter eine andre Blume, auf der Rückseite noch zwei dergleichen. — Brandenburgia V, Seite 315.

Für die Christmette waren in manchen Kirchen der Mark Brandenburg Gestelle aufgerichtet, auf welchen Lichter angebracht wurden zur Beleuchtung der Kirche. Diese Gestelle waren in ärmeren Kirchen aus Holz, in reicheren Kirchen aus Schmiedeeisen, teils mit Dornen, um die Wachslichte darauf zu stecken, teils mit Tüllen, um die Lichte hineinzustecken. Diese baum- oder pyramidenförmig sich nach oben verjüngenden Gestelle standen auf einem hohen Fuß oder Stamm, so daß sie einem wirklichen Baumstamm mit einer Krone glichen[1].

In Kirchheim (in der Niederlausitz) werden diese Gestelle, die sogen. Leuchter, alljährlich von den sogen. „Leuchterbauer-Gesellschaften" schon mehrere Wochen vor dem Feste hergerichtet[2].

Statt dieser Gestelle wurden auch sogen. „Kronen" (Lichterkronen, Weihnachtskronen, Christkronen) bei der Christmette benutzt, indem jeder der vier Chöre, welche das „Quempas" singen, an seinem Standorte um eine „Krone" geschart ist (so z. B. in Rummelsburg in Pommern)[3].

Die Weihnachtskrone (etwa 1 – 1½ Meter hoch) wird aus Holz angefertigt. Sie besteht in der Hauptsache aus 2 Teilen: aus einem feststehenden und einem sich bewegenden Körper. Der feststehende Teil ist aus 2 quadratischen Brettchen zusammengesetzt (einem unteren größeren und einem oberen kleineren), welche an den Ecken durch 4 (unten durchgehende) Stäbe verbunden sind. Der bewegliche Teil besteht aus einem senkrecht stehenden Stabe, der mit einem Stifte auf der Mitte des unteren Brettes (des feststehenden Teils) ruht, und der durch das obere Brett hindurchgeht. Am oberen Ende dieses Stabes sind Flügel (in der Art der Windmühlenflügel) angebracht; die Zahl dieser Flügel (10 – 20) richtet sich nach der Größe der Krone. Zwischen den beiden Brettchen befinden sich an dem beweglichen Stabe (der durch sie hindurchgeht) kreisförmige Scheiben. Dieser Stab mit den Scheiben wird in Bewegung gesetzt durch die warme Luft, welche den Lichtern entströmt, die an den 4 Eckstäben des feststehenden Teils befestigt sind, indem dieselbe die Flügel in Bewegung setzt.

Die Krone ist grün angestrichen und mehr oder weniger geschmückt. Auf dem unteren Brettchen des feststehenden Teils wird gewöhnlich eine Krippe aufgebaut. Auf den beweglichen Scheiben werden Hirten, Schafe, Bäume aufgestellt. Vielfach werden die Stäbe mit buntem Papier beklebt und mit Weihnachtsschmuck (Ketten, Sternen) behängt. In mancher ärmeren Familie ersetzt die vorhandene Krone den Weihnachtsbaum.

Den „Kronen" ähnlich sind die in Schmiedeberg (im Riesengebirge) gebrauchten „Zepter".

Das „Zepter" hat einen senkrechten Mittelstab (reichlich 1 Meter lang) mit einem Holzkreuz als Fuß, einer Kugel mit Kreuz als Spitze und kreuzweise gestellten Seitenstäben, welche von Reifen umgeben sind. Dieselben

---

1. Brandenburgia V, S. 320–321.
2. Brandenburgia V, S. 315.
3. Die folgende Beschreibung der „Krone" verdanke ich der Güte des H. Lehrers Brust in Cremerbruch bei Rummelsburg.

werden mit Guirlanden von Fichtenzweigen geschmückt und mit Lichtern besteckt.

In Waldau (Oberlausitz) trägt jedes Schulkind in der Christnacht bei dem dort noch üblichen Umzuge durch die Kirche (der der Krippe oder der Wiege galt) einen „Leuchter", wie man dort sagt; derselbe besteht ebenso, wie das „Zepter", aus einem Mittelstab mit Seitenstäben für 16 Lichter (also 4 Kreuze mit je 4 Lichtern)[1].

e. Etwas ganz Besonderes sind die sogenannten Schlangen oder Scheren.

Von den Chören herab, wo die Quempassänger stehen, zucken an einigen Orten mit brennenden Lichtern besetzte „Schlangen" oder „Scheren", welche die Sänger mitbringen, durch die Luft (in Luckau in Brandenburg, in Adelnau in Posen) — eine Hinweisung auf die alte Sage, daß, als Jesus, der Sieger über die Sünde, geboren wurde, die „alte Schlange" des Paradieses, die Urheberin der Sünde, durch die Luft entflohen sei.

„Heut schleußt er wieder auf die Tür Zum schönen Paradies" — das ist der Gedanke, der durch diesen alten Brauch verdeutlicht wird. Die Kinder nannten diesen Brauch das „Schlangenbrennen".

Heute wird eine kleine Nachbildung dieser Schlange noch als Spielzeug für die Kinder verkauft, worauf sie Soldaten stellen, die sie dann hin- und herziehen.

Eine Weihnachtsschlange ist natürlich viel größer; wenn sie vorgeschoben wird, ist sie etwa 150 Centimeter lang.

f. Auf die Wiederkehr der goldenen Zeit, wo alle Sünde und alles Böse, auch der Winter verschwunden sind, wo die Sonne wieder heller scheint, wurde in mancher Kirche auch dadurch hingewiesen, daß an der Orgel Sonne, Mond und Sterne angebracht waren und vom Organisten in der Christnacht in Bewegung gesetzt wurden; mit dem Weihnachtsfeste beginnt nach dieser Anschauung nicht, wie wir sagen, der Winter, sondern der Frühling, indem jetzt die Sonne wieder heller zu scheinen beginnt. Das ist ja der Gedanke, den uns heute auch der immergrüne Weihnachtsbaum verkündet: durch Christi Geburt wird ein neues Leben in der Welt hervorgerufen. Dieser Gedanke wird in der alten Sage so ausgedrückt, daß es heißt: in der Christnacht haben alle Blumen und alle Bäume geblüht, nicht bloß die Christwurz, die in Wirklichkeit in der Weihnachtszeit im Freien blüht, sondern auch andere Pflanzen, welche sonst in dieser Zeit nicht blühen; unter den Tritten der nach Ägypten fliehenden Maria ist die Rose von Jericho erblüht. Was damals geschehen ist, wiederholt sich noch heute in der Weihnachtsnacht: die Rose von Jericho blüht auf, mancher Baum treibt angeblich Blätter und Blüten. Besonders berühmt war ein Weißdornstrauch in England, der angeblich von dem Stabe herstammte, den Joseph von Arimathia in die Erde gestoßen hatte, und der alsbald Wurzel geschlagen haben und am nächsten Tage mit Blüten bedeckt gewesen sein sollte. Noch

1. Bericht des Lehrers H. Virgin in Berlin.

unter König Karl I. (1625—1649) wurde an jedem Weihnachtstage dem englischen Königspaare ein blühender Zweig von diesem Strauche als Weihnachtsgeschenk überreicht.

Und wie die Pflanzen grünen und blühen, als wenn der Frühling angebrochen wäre, so sangen auch die Vögel in der Christnacht, und darum ertönte früher auch Vogelgesang in mancher Kirche, z. B. in Luckau. In der Orgel waren nämlich besondere Pfeifen vorhanden, durch welche vom Organisten in der Christnacht der Vogelgesang, in Luckau der Nachtigallengesang, nachgeahmt wurde. Diese Pfeifen mußten aber, um diesen Ton hervorzubringen, vorher mit einer Flüssigkeit angefüllt werden, nicht mit Wasser — das konnte in der Christnacht gefrieren — sondern mit Branntwein, der weniger leicht gefriert.

g. So war es denn ganz natürlich, daß in der alten Zeit der 25. Dezember als der Jahresanfang betrachtet wurde. Wenn es in Luther's Liede „Vom Himmel hoch da komm' ich her" heißt: „Des freuet sich der Engel Schar Und singet uns solch neues Jahr", so ist damit der Weihnachtstag als der Tag des Jahresanfangs bezeichnet.

h. Wenn ferner an mancher Orgel der Weihnachtsstern angebracht war und sich in der Christnacht in Bewegung setzte, so wies dieses Spielwerk darauf hin, daß der König der Welt geboren sei; derselbe erscheint den Weisen, um sie zur Krippe in Bethlehem zu führen; die Krippe war aber in der alten Zeit in der Christnacht in der Kirche aufgestellt. Dabei ertönte wohl auch ein an der Orgel angebrachtes liebliches Glockenspiel (in Karge und in Wollstein, Posen) — eine Nachahmung des Lobgesanges der himmlischen Heerscharen. Wenn anderwärts (in Luckau) die am Orgelchor angebrachten Bildsäulen der Alttestamentlichen Sänger David, Assaph und Salomo in der Christnacht in Bewegung gesetzt wurden, so wurde damit darauf hingewiesen, daß diese Sänger, die schon in der alten Zeit Christum gepriesen haben, teilnehmen wollen an dem Lobliede der auf dem Chor stehenden Chorschüler.

i. Zur Feier dieses schönen Festes kamen nun an vielen Orten die Sänger festlich geschmückt in die Kirche. In Wangerin (Pommern) zogen am ersten Christtage Morgens 5 Uhr die größeren Schulknaben in weißen Gewändern, mit Bändern geschmückt und mit bunten Lichterkronen in den Händen, von den Predigern und den Lehrern geleitet, unter dem Gesange des Liedes „Lobt Gott ihr Christen allzugleich" in feierlicher Prozession aus der Schule über den Marktplatz in die Kirche, wo die 4 Chöre an verschiedenen Orten aufgestellt wurden und den Christnachtsgesang vortrugen.

Auch hatten wohl die Sänger einen Kranz auf dem Haupte, wie bei den Schulfesten. Früher spielte nämlich der Kranz eine viel größere Rolle als heute. Der Kranz war im Mittelalter ein Ehrenzeichen des Fürsten, dann auch der Adligen, der Freien, der königlichen Beamten. Ebenso alt ist die Sitte, dem Sieger einen Kranz auf das Haupt zu setzen, beim Turnier, beim Schützenfeste, bei den Meistersängern; auch der Brautführer

trug einen Kranz; heute wird ein solcher noch von der Braut getragen. So war es denn nichts Auffallendes, daß auch die Quempas-Sänger einen Kranz trugen; der Kranz gehörte zur Festkleidung.

k. Der Vortrag der biblischen Abschnitte in der Christnacht.

Wenn nun in der Christnacht in der Regel auch eine Predigt oder wenigstens eine kürzere Ansprache gehalten wird, so tritt doch bei dieser Feier die Rede des Pastors zurück gegenüber den Christnachtsgesängen und gegenüber den biblischen Abschnitten, welche bei dieser Feier in größerer Anzahl als sonst der Gemeinde dargeboten werden, heute allerdings an den meisten Orten vom Pastor, dagegen früher von der Schuljugend, und zwar nicht gelesen, sondern gesungen, entsprechend der Sitte der katholischen und der alten evangelischen Kirche, nach welcher (wie in der katholischen Kirche) Gebet und Schriftvorlesung gesungen wurden, nicht gesprochen. Heute ist diese alte Sitte fast ganz verschwunden, nur etwa das Vaterunser, die Abendmahlsworte und der Segen werden in manchen Gemeinden stets, oder wenigstens an Festtagen, vom Geistlichen noch gesungen.

Diese alte Sitte hat sich nun aber an einigen Orten auch noch in der Christnacht erhalten, und zwar werden bei dieser Feier Alttestamentliche Weissagungen und Abschnitte aus der Festgeschichte (in Hammerstein zehn) und das Evangelium und die Epistel vorgetragen (in Hammerstein sagt man: die zwölf „Vorschriften"), heute allerdings deutsch, in Nordhausen (allerdings nur ein Abschnitt: Jesaias 9, 2—7) noch heute lateinisch und deutsch, früher wohl nur lateinisch.

Auch diese „Vorschriften" wurden ebenso kunstvoll abgeschrieben, wie die Christnachtsgesänge.

Die in Rummelsburg vorgetragenen Schriftabschnitte sind folgende:

1) 1. Mose 3, 14. Und ich will Feindschaft setzen . . . 2) Joh. 3, 16 u. 17. Also hat Gott . . . 3) 1. Mose 49, 10. Es wird das Scepter von Juda . . . 4) Luk. 1, 30—33. Fürchte dich nicht, Maria . . . 5) Sach. 9, 9. Aber du Tochter Zion . . . 6) Micha 5, 1. Und du Bethlehem Ephratha . . . 7) Jes. 11, 1 u. 2 u. 5. Und es wird eine Rute aufgehen . . . 8) Jes. 9, 2 u. 6 u. 7. Das Volk, das im Finstern sitzet . . . 9) Joh. 1, 1—3 u. 14. Am Anfang war das Wort . . . 10) Psalm 95, 1—3 u. 6 u. 9. Kommt herzu, laßt uns dem Herrn frohlocken . . .

An manchen Orten hat sich diese Sitte, daß eine Anzahl von Schriftabschnitten von Schülern vorgetragen (allerdings in der Regel nicht mehr gesungen) wird, bis auf den heutigen Tag erhalten. Ja, aus Grano (bei Guben) wird berichtet, daß in der Christnacht in drei Kirchen der Parochie eine Weihnachtsfeier in liturgisch-dramatischer Form abgehalten wird, bei welcher die Konfirmanden durch Wechselrede einzeln und im Chor mitwirken, und wobei schließlich die Weihnachtsgeschichte durch auftretende Personen (Engel, Hirten, Maria und Joseph) anschaulich dargestellt wird (mit Benutzung der alten Weihnachtsspiele).

In Flederborn (bei Neustettin) sagten die Schüler einen sogen.

„**Weihnachtswunsch**" auf (jeder einen besonderen), eine Zusammenstellung aus Bibelabschnitt und Liedervers.

Ein solcher „Weihnachtswunsch" aus dem Jahre 1841 lautet also:

Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft liegt [sic!] auf seiner Schulter, und er heißt: Wunderbar, Rat, Kraft, Held, ewig Vater, Friedefürst.

Ganz unermeßlich groß, o Herr,
Ist deine Huld und Gnade.
Du gibst uns den zum Retter her,
Der uns vom Sündenpfade
Erlösen soll, den einz'gen Sohn,
Den alle Himmel ehren.
Ihn schickst du uns von seinem Thron,
Uns Sünder zu bekehren.
Ihn schickst du uns, ein Licht zu sein
Auf unserm Weg hienieden.
Laß uns zu dir vertrauend ein,
Durch ihn schenkst du uns Frieden!
Dir sei Anbetung, Ruhm und Dank
Aus ehrfurchtsvollem Triebe!
Nimm an von mir den Lobgesang
Für das Geschenk der Liebe
Zum Weihnachtsfeste! Amen. [1])

1. „**Christgespräch**" in Bad Schönfließ (Neumark). — 32 Kinder und Kinderchor.

Etwas ganz Besonderes ist üblich in Bad Schönfließ (Neumark), wo die Weihnachtsgeschichte von den Kindern in einem poetischen „**Christgespräch**" vorgetragen wird. Dasselbe ist folgendermaßen gestaltet.

Kinderchor. O du fröhliche . . .

1. Kind. Das Weihnachtsfest mit seinen Freuden, / Mit seinem hellen Kerzenschein, / Es ladet dieses Jahr aufs neue / Uns heut zu großem Jubel ein.
2. Kind. Drum grüß' ich euch zum schönsten aller Feste, / Euch alle, die ihr unsern Heiland liebt, / Der heut uns schenkt der Gaben allerbeste, / Der selbst zum ew'gen Heil sich gibt. / Wohl uns, wenn unser Herz recht tief empfindet / Die Lieb' und Gnade, die uns ward zu teil! / Der mächt'ge Gott, der einst das Weltall gründet, / Er ward ein Kind zu unserm ew'gen Heil! / Er brachte neues Licht und neues Leben / Auf diese Welt, die lag im Sündenbann; / Er bracht' uns Seligkeit, die uns sonst niemand geben, / Er brachte Trost, den niemand rauben kann!
3. Kind. O großes Werk, o Wundermacht, / Dergleichen nie gefunden, Du hast den Heiland hergebracht, / Der alles überwunden!
4. Kind. O nennet das Kindlein uns freundlich beim Nam', / Das heute vom Himmel nach Bethlehem kam!
5. Kind. Immanuel heißt es und Jesus Christ, / Gottes ein'ger Sohn, unser Heiland es ist.
6. Kind. Drum singen wir, Immanuel, / Dir Lebensfürst und Gnadenquell, / Dir Himmelslicht und Morgenstern, / Dir Gottessohn, Herr aller Herrn!

---

1. Die letzte Zeile ist ein Zusatz zu den Liederversen. Woher dieselben stammen, weiß ich nicht; wahrscheinlich aus einem Pommerschen Gesangbuch.

Kinderchor. Weihnachtslied.

7. Kind. O sel'ger Tag, o sel'ge Stunde, / Da unsrer Erde ward die Kunde, / Daß nun ihr Hoffen all gestillt, / Die Zeit des Herren sei erfüllt! / Vom Anfang, da die Welt gemacht, / Hat ja manch Herz nach ihm gewacht; / Ihn hat erhofft so lange Jahr' / Der Väter und Propheten Schar.[1]

8. Kind. Von wem ist denn der Herr geborn, / Den Gott zum Heil uns hat erkorn?

9. Kind. Ein' Jungfrau zart sein' Mutter ward, / Zu Bethlehem, in Davids Stadt; / In einem Stall, klein und gering, / Erschien der Schöpfer aller Ding'.

Kinderchor. Es ist ein Reis entsprungen . . .

10. Kind. Wär' uns dies Kindlein nicht geboren, / Wir wären allzumal verloren.

11. Kind. Drum sag', wem ward zuerst die Kunde / Von seiner Ankunft überbracht?

12. Kind. Den Hirten, die zur nächt'gen Stunde / Bei ihrer Herden Schar gewacht.

13. Kind. Wir bitten dich, uns mehr zu sagen, / Wie sich dies Wunder zugetragen.

14. Kind.[2] Es begab sich zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging . . . und seinem vertrauten Weibe.

15. Kind. Und als sie daselbst waren, gebar Maria . . . keinen Raum in der Herberge.

Kinderchor. Stille Nacht . . .

16. Kind. Und es waren Hirten . . . des Nachts ihre Herden.

17. Kind. Und siehe, der Engel des Herrn . . . fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen:

18. Kind. Fürchtet euch nicht, siehe . . . der Herr in der Stadt Davids.

19. Kind. Und das habt zum Zeichen . . . Die lobten Gott und sprachen:

20. Kind. Ehre sei Gott . . . Wohlgefallen!

21. Kind. Mit den Engeln laßt uns singen: / Ehre sei Gott allezeit! / Mit den Engeln laßt uns bringen / Lob dem Herrn der Herrlichkeit!

Kinderchor. Ehre sei Gott . . . / oder: Singt, ihr heil'gen Himmelschöre . . .

22. Kind. So schallen frohlockend unsre Lieder / Dir, unserm Heiland, Jesus Christ; / Dir, dem die Engel alle dienen / Und der der Herr der Welt du bist!

23. Kind. Drum so kommt mit offnen Händen, / Stellt euch ein, groß und klein, / Kommt von allen Enden! / Liebt den, der vor Liebe brennt, / Schaut den Stern, der euch gern / Licht und Leben gönnt!

24. Kind. Ja, willkommen, o mein Heil, / Hosianna, o mein Teil! / Richte du auch eine Bahn / Dir nach meinem Herzen an!

---

1. An andern Orten werden die messianischen Weissagungen von den Kindern vorgetragen. 2. Nun wird, wie auch anderwärts, das Festevangelium von den Kindern vorgetragen.

25. Kind. Ach ja, Herr Jesu, ziehe ein, / Mein Herz soll deine Wohnung sein! / Dann füllet sel'ge Weihnachtslust / Auf immer deines Kindes Brust!

26. Kind. Denn für das Heil der ganzen Welt / Hat er bei uns sich eingestellt. / Doch kostbar war der Preis, uns zu erretten, / Wenn er wollt' lösen unsre Sündenketten! / Sein Herzblut durfte nicht zu teuer sein, / Uns zu befreien von der ew'gen Pein.

27. Kind. O Wunderlieb' — wie groß war solch Erbarmen! / Der treue Heiland, der die Welt beglückt, / Hat sie hienieden schon in seinen Armen / Mit inn'ger Liebe an sein Herz gedrückt. / Er macht uns alle nun von unsern Sünden rein, / Und führt uns einst in seinen lieben Himmel ein.

28. Kind. Drum laßt ihm unser ganzes Leben weihen, / Der uns geliebt und der auch für uns starb, / Daß wir einst stehen in der Sel'gen Reihen, / Und ihm lobsingen, der uns Heil erwarb!

29. Kind. Ja, diesen Heiland will ich haben, / Ich will mich seiner ewig freun, / Denn diese göttlich großen Gaben / Hab' ich durch Jesum nur allein.

30. Kind. O Heiland, lass' dein' Treu' und Liebe / Mir immerdar vor Augen sein! / Sie stärk' in mir die guten Triebe, / Ertöt' in mir der Sünde Keim! / Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen, / Sie leite mich zur Zeit des Glücks, / Und sie besieg' in meinem Herzen / Die Angst des letzten Augenblicks!

31. Kind. So recht — das hört der Heiland gern! / Drum auf denn, preist mit mir den Herrn!

32. Kind. Kommt alle mit Jauchzen, ihr Schwestern und Brüder, / Singt heute dem Heilande jubelnde Lieder! / Gott hat uns durch Christum so selig gemacht! / Drum Gott und dem Lamme sei Ehre gebracht!

Kinderchor. Heilige Nacht . . .[1]

m. Die Hauptsache bei der Christnachtsfeier war aber für jung und alt der Gesang, den die Schuljugend bei dieser Feier vortrug, und die besondere Freude an dieser Sitte hat sich noch heute da erhalten, wo dieser Gesang noch besteht, und als ich daran ging diese Festgesänge zu sammeln, ist mir manches freundliche Wort gerade von diesem Standpunkte aus gesagt worden[2].

So will ich denn im folgenden von den Festgesängen der Christnacht, welche an vielen Orten noch heute von der Schuljugend gesungen werden, ausführlicher sprechen.

---

1. Es ist wohl gemeint das Lied der „Großen Missionsharfe" Nr. 13a.
2. Vgl. Nr. 14.

Zweiter Teil.

Entstehung und Entwickelung des Christnachtsgesanges.

---

4. Die Weihnachtslieder.

a. Für das Weihnachtsfest besitzt die christliche Kirche eine große Anzahl von Liedern. Es sind zunächst Kirchenlieder, die wir in größerer oder in geringerer Zahl in unserm Gesangbuch finden; das älteste derselben ist Luther's Lied vom Jahre 1524:

„Gelobet seist du Jesu Christ".

Neuere Gesangbücher (auch das Berliner) bieten außer den eigentlichen Kirchenliedern in einem Anhange auch eine Anzahl geistlicher Volkslieder aus alter und neuer Zeit, welche zwar nicht im Hauptgottesdienste, aber wohl in Nebengottesdiensten, namentlich auch in den Jugendgottesdiensten, gesungen werden. Weihnachtslieder dieser Art sind die Lieder:

„Es ist ein Ros' entsprungen"   „Stille Nacht, heilige Nacht"
„O du fröhliche, o du selige".

Aber auch mit diesen Liedern ist der Schatz der Weihnachtsdichtung durchaus nicht erschöpft. Wenn die Weihnachtszeit herannaht, dann liest oder lernt das Kind in der Schule und im Hause manches schöne Gedicht, welches allerdings nicht im Gottesdienste verwendet wird, aber wohl die Weihnachtsstimmung erweckt und erhöht. Solche weltliche Weihnachtsgedichte sind:

„Die schönste Zeit, die liebste Zeit"   „Alle Jahre wieder"
„Morgen kommt der Weihnachtsmann".

Außer diesen Kinderliedern lernt das Kind in denjenigen Gegenden, wo noch Weihnachtsumzüge erhalten sind, noch manche Lieder kennen, welche bei diesen Umzügen gesungen werden. Solche Weihnachtsumzugs-Lieder sind:

„Schön guten Abend gäb' euch Gott" (im Troppauer Kreise beim Umzug vor Weihnachten gesungen)
„Wir kommen daher ohn' allen Spott" (beim Umzug der h. drei Könige gesungen).

Wenn nun die Christnacht herankommt, dann lernt das Kind, wenn die Christnacht noch nach alter Weise gefeiert wird, wiederum besondere Weihnachtslieder kennen, welche nur in der Christnacht gesungen werden, die Christnachtslieder.

b. Das vorliegende Buch beschränkt sich auf die Sammlung der Christnachtslieder in der evangelischen Kirche. Es gibt aber auch (oder gab wenigstens auch) in der katholischen Kirche volkstümliche Weihnachtslieder und Christnachtsgesänge. Wenn dieselben auch in den katholischen

Gegenden zunächst im Hause oder bei den Weihnachts-Umzügen gesungen wurden, so wurden doch manche auch im Gotteshause, und zwar in der Christnacht, gesungen[1].

Solche Christnachtslieder werden aber heute in der katholischen Kirche wohl nirgends mehr gesungen; das Institut der „Kirchensinger", welche dieselben vortrugen, ist etwa um das Jahr 1840 abgeschafft worden.

Diese (im Dialekt abgefaßten) Lieder sind aber ganz verschieden von den in der evangelischen Kirche gebrauchten Liedern; nur in der Anlage stimmen die Lieder beider Kirchen überein, indem auch hier Engel und Hirten als singende Personen genannt werden oder zu denken sind.

5. Die Entstehung der Christnachtsgesänge.

a. Wenn wir heute in der Christnacht in der Kirche das Gerhardtsche Lied singen:

„Ich steh' an deiner Krippe hier, o Jesu, du mein Leben" —

so frägt kein Mensch danach, wo denn die Krippe stehe; wir versetzen uns im Geiste an die Krippe in Bethlehem. Das entspricht aber nicht der Sitte der alten Zeit; früher stand man in der Kirche wirklich vor einer Krippe mit dem Jesuskindlein.

Wenn heute die sogen. Quempas-Sänger in der Christnacht in der Kirche singen:

„Hört, was heute [heut' die] Engel singen", oder: „Singt, ihr heil'gen Himmelschöre" —

so denken wir im Geiste an das, was uns die Bibel vom Lobgesang der himmlischen Heerscharen in der Christnacht und von den Hirten von Bethlehem erzählt; aber wir erwarten nicht, den Gesang der Engel mit den Ohren zu hören und die Hirten vor uns zu sehen. In der alten Zeit war das anders: da stand man in der Christnacht in der Kirche wirklich vor der Krippe, und der Vorgang der Weihnachtsgeschichte wurde für Augen und Ohren wahrnehmbar dargestellt.

b. Es war nämlich seit dem vierten Jahrhundert üblich geworden, in der Kirche durch die Aufstellung einer Krippe dem Volke die Geburtsgeschichte des Heilands zu veranschaulichen: vor der Krippe standen Maria mit dem Kinde und Joseph; dahinter standen Ochs und Esel, die man aus Jesaias 1, 3 entnommen hatte („Ein Ochse kennt seinen Herrn, und ein Esel die Krippe seines Herrn"); seitwärts stand der Prophet Micha mit einer Schriftrolle — eine Hindeutung auf die von Micha geweissagte Geburt Jesu in Bethlehem (Micha 5, 1: Und du Bethlehem Ephratha . . . .). Im Hintergrunde der Krippe war eine ländliche Gegend dargestellt, in welcher Hirten neben ihren Viehherden lagerten; über ihnen schwebte ein Engel, welcher ihnen die Freudenbotschaft verkündete.

---

1. Genaueres hierüber hat Hartmann mitgeteilt im Oberbayrischen Archiv, Bd. 34, S. 32 u.s.w.

An diese bildliche Darstellung der Geburtsgeschichte schloß sich später eine mündliche Darstellung derselben in musikalisch-theatralischer Form, aus welcher sich allmählich ein Wechselgesang und das Weihnachtsspiel entwickelt haben. Ein Priester oder ein Sänger trug die Geburtsgeschichte vor, ein andrer die Worte des Engels, und der Chor sang den Lobgesang der Engel: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen". Allmählich wurden auch Maria und Joseph und die Hirten redend vorgeführt.

c. Einige Beispiele sollen das Gesagte veranschaulichen.

In der Kirche von Rouen war früher hinter dem Altar eine Krippe erbaut, darauf stand das Bild der h. Jungfrau. Vor dem Chor auf einer Erhöhung stand ein Knabe, welcher den Engel darstellte und die Geburt Christi verkündete. Durch die große Tür des Chors traten die Hirten ein und gingen auf die Krippe zu, unter dem Gesange des Liedes Pax in terris [Friede auf Erden]; sie begrüßten die Jungfrau und beteten das Kind an. Vor dem Altar wurde eine Messe gelesen; darauf wendete sich der Priester zu den Hirten und fragte: Quem vidistis pastores? [Wen habt ihr Hirten gesehen?] Die Hirten antworteten: Natum vidimus. [Den Gebornen haben wir gesehen.]

In dem Sprengel von Nantes war es Brauch, daß nach dem Gesange des Benedicite Knaben mit Stäben [als Hirten!] vor den Altar traten. Der Kantor fragte: Pastores dicite: Quem vidistis? Die Knaben antworteten: Infantem vidimus. [Das Kind haben wir gesehen.] Darauf begann einer die Antiphone Parvulus filius [Ein kleines Kind], auf welche der Psalm Laudate Dominum folgte [1].

Es ist merkwürdig, daß dieser alte Dialog, der im Mittelalter in der katholischen Kirche üblich war, sich auch in der evangelischen Kirche erhalten hat. In einem Buche vom Jahre 1617 (Schmuck, Weihnacht Frewde. Leipzig, Apel) steht unter den „Weihnacht Texten, so [welche] figuraliter gesungen werden" auch der Text (Nr. 13):

Quem vidistis pastores dicite, annunciate nobis in terris quis apparuit?

Natum vidimus, et choros Angelorum collaudantes Dominum. Alleluja.

d. Was in der alten Kirche entstanden war, ist in der katholischen Kirche des Mittelalters erhalten geblieben, und aus der katholischen Kirche ist es in die evangelische Kirche übergegangen.

Aus der Krippe, die schon im vierten Jahrhundert in der Kirche aufgestellt wurde, wurde aber später (etwa im 14. Jahrhundert) in Deutschland eine Wiege. An der Wiege saßen zunächst Priester, als Maria und Joseph verkleidet, und sangen einen lateinischen Wechselgesang. Aus dem lateinischen Liede wurde später ein deutsches Lied, welches bald von der Gemeinde mitgesungen wurde, und in Procession an der Wiege mit vorüberziehend, wollte jeder auch das Kindlein mitwiegen. Krippe und

1. Weinhold, Weihnacht-Spiele und Lieder, 1875, S. 47.

Wiege sind allmählich aus der Kirche verschwunden, aber die vor der Krippe und vor der Wiege gesungenen Lieder haben sich an manchen Orten bis auf den heutigen Tag in der Kirche erhalten, und im Hause in katholischen wie in evangelischen Gebieten auch die Krippe.

6. Die Einzellieder der Christnacht.

Vgl. Nr. 16.

a. Zunächst wurden nun in der Christnacht, vor der in der Kirche aufgestellten Krippe oder Wiege, einzelne Lieder gesungen, eins oder mehrere, und zwar eins nach dem andern, wie noch heute unsere Weihnachtslieder gesungen werden. In der alten evangelischen Kirche wurden aber zunächst noch, zumal vom Chor, lateinische Lieder gesungen; deutsche Lieder sind erst allmählich neben den lateinischen, und erst später ausschließlich gesungen worden. In einem Lüneburger Gesangbuch vom Jahre 1569 [1] sind zwar neben 45 lateinischen „Hymni" auch 9 deutsche „Gesenge" enthalten, aber unter denselben sind nur 2 Weihnachtslieder („In dulci jubilo", „Ein Kind gebaren tho Bethlehem" — plattdeutsch), die doch kaum als deutsche Lieder gelten können. Die Gesangbücher des ausgehenden 18. und des beginnenden 19. Jahrhunderts enthielten neben den deutschen Liedern doch auch noch einige lateinische oder lateinisch-deutsche Lieder; so enthielt das Görlitzer Gesangbuch vom J. 1789 unter 1101 Liedern noch 29 lateinische Lieder (darunter 7 Weihnachtslieder); am längsten hat sich vielleicht der Wechselgesang Quem pastores laudavere und Nunc angelorum gloria in den Gesangbüchern erhalten. In den heute eingeführten Gesangbüchern ist kein lateinisch oder lateinisch-deutsches Lied mehr zu finden, nicht einmal das Lied „In dulci jubilo" in seiner ursprünglichen Form.

b. Krippe und Wiege sind nun allmählich aus der evangelischen Kirche verschwunden, aber einige der alten Lieder, welche früher vor der Krippe und vor der Wiege gesungen wurden, haben sich in der evangelischen Kirche an manchen Orten in der Christnachtsfeier erhalten, und zwar hier und da sogar in lateinischer Sprache, oder lateinisch und deutsch.

Solche noch heute hier und da in der Christnacht gesungenen Lieder sind namentlich die folgenden:

1. „In dulci jubilo", noch heute gesungen, aber nur in neuerer Bearbeitung: „Nun singet und seid froh". In ursprünglicher Form ist das Lied in keinem der heutigen Gesangbücher enthalten, in neuerer Form etwa in der Hälfte derselben.

2. „Ein Kind geboren zu Bethlehem" („Puer natus in Bethlehem"), noch heute, aber nur deutsch, an mehreren Orten in der Christnacht gesungen. Das Lied steht in alter Übersetzung noch heute im Gesangbuch

---

1. Lucas Lossius, Psalmodia. Witebergae 1569.

von Hannover, in einer anderen Übersetzung („Zu Bethlehem geboren ist") in den Gesangbüchern von Bremen und Pommern.

3. „Resonet in laudibus" („Freu' dich sehr du Christenheit"), noch heute lateinisch gesungen in Perleberg (Brandenburg) und in Sandau (Sachsen). Das Lied ist auch in deutscher Form in keinem der heute gebrauchten Gesangbücher enthalten.

Die anderen Lieder, welche früher vor der Krippe und vor der Wiege gesungen worden sind, sind entweder verschollen oder in den in der Christnacht gesungenen Wechselgesang (das Quempas) aufgenommen worden.

An die Stelle der alten Lieder sind später an vielen Orten neuere Lieder getreten [1].

7. Die Wechselgesänge der Christnacht.

(Das Quempas.)

a. Aber nicht bloß einzelne Lieder werden heute in der Christnacht gesungen, sondern noch häufiger Wechselgesänge, in welchen entweder verschiedene Sänger oder mehrere Chöre abwechselnd eine Zeile oder eine Strophe eines Liedes singen, oder mehrere Lieder zu einem Ganzen verbunden sind, welches von Schülerchören und dem Gesamtchor oder der Gemeinde in der Weise vorgetragen wird, daß immer ein Teil des einen, dann ein Teil des zweiten Liedes gesungen wird. Der Inhalt dieses Christnachtsgesanges ist die Geburtsgeschichte Jesu; die Personen, welche in diesem Gesange auftreten, sind da, wo der Wechselgesang am meisten entwickelt ist, Engel, Hirten und Gemeinde.

Diese Wechselgesänge werden nun in verschiedener Weise benannt. Wenn in Fraustadt dem den Wechselgesang enthaltenden Hefte die Aufschrift gegeben ist „Weihnachts-Cantus" (d. h. Weihnachtsgesang), so erinnert dieser Name noch an die alte lateinische Schule, wo die Schüler noch lateinisch sprachen und sangen. Dieser Name steht aber nur auf dem Hefte; die heutigen Fraustädter kennen nur „das Quempas", so genannt nach dem Anfange des ersten Liedes des Wechselgesanges „Quem pastores laudavere", wofür an andern Orten „der Quempas", wieder an anderen „das Quempastores" gesagt wird. An anderen Orten wird der Wechselgesang bezeichnet als „Hirtengesang", „Hirtengesang der Engel", „Hirtenlied", „Engelsverschen", in Preußisch-Friedland „Partes" (d. h. Teile), wie in alter Zeit die Notenhefte der Sänger genannt wurden [2].

Dagegen wird in Konradswaldau (in Schlesien) dieser Gesang „Himmelschöre" genannt nach dem Liede „Singt ihr heil'gen Himmelschöre", welches an vielen Orten an die Stelle des Quem p. l. getreten ist [3]. Es

---

1. Wie die alten, so sind auch die neuen Einzellieder der Christnacht unten abgedruckt oder angegeben. Vgl. Nr. 16.

2. Wir kennen heute nur noch den Ausdruck Partitur, d. h. dasjenige Heft, in welchem für den Dirigenten alle Stimmen zusammengefaßt sind.

3. Vgl. Nr. 25.

ist aber merkwürdig, daß diese Bezeichnung gerade in Konradswaldau üblich ist, wo nicht dieses Lied gesungen wird, sondern das Lied „Hört was heut die Engel singen", welches ebenfalls an die Stelle des ersten Liedes getreten ist [1].

b. Wie sind nun diese Wechselgesänge entstanden?

Wenn die Christnachtslieder stets nur so gesungen worden wären, wie sie ursprünglich gesungen wurden, und wie unsere Kirchenlieder noch heute gesungen werden, eins oder das andere, oder auch eins nach dem andern, so wäre kein Ganzes, kein „Weihnachts-Cantus" (Weihnachtsgesang), kein „Quempas" entstanden. Als ein Ganzes ist aber das Quempas anzusehen, nicht bloß als eine beliebige Folge von Liedern. Das zeigt sich ja deutlich darin, daß diese Lieder nicht einfach hinter einander gesungen, sondern mit einander verbunden werden, indem auf je einen Teil des einen stets ein Teil des andern folgt, daß den so mit einander verbundenen Liedern, wenn auch nicht immer, eine Einleitung vorangeschickt und ein Schlußgesang nachgestellt wird.

Durch diese Verbindung mehrerer Lieder zu einem Ganzen sollte also der Vorgang der Geburtsgeschichte des Heilandes der Gemeinde anschaulich vorgeführt werden. Zunächst traten auf, wenn ein Eingang vorangeschickt wurde, Knaben, als Engel gekleidet, und sie sangen das Engelwort: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen". Wenn heute nur vorgelesen wird, was von den Hirten erzählt wird, so traten nunmehr Knaben als Hirten auf, und sie erzählten selbst, was sie gehört und gesehen hatten. Die Gemeinde aber beteiligte sich an dem, was sie hörte und sah, indem sie Weihnachtslieder sang.

Engel, Hirten und Gemeinde — das waren die Mitwirkenden bei der Christnachtsfeier der älteren und zum Teil noch der heutigen Zeit.

c. Auf dem Lobgesang der himmlischen Heerscharen beruhte also die Kundgebung der Hirten und der Gemeinde. Dieser Gedanke ist auch ausgesprochen in einem Liede eines mir unbekannten Dichters, welches ich in einer Christvesper in Berlin habe singen hören:

1. Weihnacht, Weihnacht kehret wieder; / Wachet auf, ihr meine Lieder, / Weckt euch nicht der Engel Sang? / Wollt ihr nicht mit ihren Chören / Zu des großen Gottes Ehren / Fröhlich singen euren Dank?
2. Doch ihr armen Weihnachtssänge, / Ihr seid nur die Wiederklänge / Jenes Sangs aus Engelmund. / Was der Engel Heer gesungen / Und mir tief ins Herz gedrungen, / Tut in euch sich wieder kund.
3. Auf denn, auf, ihr meine Lieder, / Jauchzt dem, der aufs neue wieder / Seinen Einzug bei uns hält! / Mischt euch in der Engel Chöre: / Gott sei in der Höhe Ehre, / Friede, Friede dieser Welt!

---

1. Vgl. Nr. 23.

d. Aber nicht ein dramatisches Weihnachtsspiel, wie es später entstanden ist, wird uns dargeboten, wenn in der Christnacht etwas Besonderes, das sogenannte Quempas, gesungen wird, sondern nur ein aus Schriftvorlesung und Kirchenlied hervorgegangenes Wechselgespräch, ein Oratorium, allerdings nicht ein so kunstvolles, wie es Bach und Händel geschaffen haben, sondern ein einfaches, aus dem Volke hervorgegangenes und darum auch volkstümliches Werk, an welchem auch der einfache Mann aus dem Volke sich erbaut und erfreut, und welches so einfach ist, daß es auch von einem Schülerchor vorgetragen werden kann.

e. Eine Art von Quempas haben wir schon vor uns in Luther's Weihnachtsliede „Vom Himmel hoch da komm' ich her", welches zunächst nur für die zur Weihnachtsfeier im Hause vor der Krippe versammelten Kinder bestimmt war. Da tritt in Vers 1—5 ein Engel auf, der die Kinder auf die Krippe hinweist:

„Vom Himmel hoch da komm' ich her,
Ich bring euch gute neue Mär',
Der guten Mär' bring' ich so viel,
Davon ich singen und sagen will" [1].

Und der Engel verkündet nun in den folgenden vier Strophen, daß Christus zum Heil der Menschen geboren sei, und weist zuletzt die Kinder auf die Krippe hin:

„So merket nun das Zeichen recht,
Die Krippe, Windelein so schlecht,
Da findet ihr das Kind gelegt,
Das alle Welt erhält und trägt".

Nun treten die Kinder vor die Krippe und singen:

„Des laßt uns alle fröhlich sein
Und mit den Hirten gehn hinein,
Zu sehn, was Gott uns hat beschert,
Mit seinem lieben Sohn verehrt".

Und sie begrüßen das Jesuskind:

„Bis [Sei] willekomm, du edler Gast,
Den Sünder nicht verschmähet hast,
Und kommst ins Elend her zu mir.
Wie soll ich immer danken dir?"

Endlich bilden die Kinder eine Kette und umtanzen singend die Krippe:

„Davon ich allzeit fröhlich sei,
Zu springen, singen immer frei [2]
Das rechte Susaninne [3] schon [schön],
Mit Herzenslust den süßen Ton:
Lob, Ehr' sei Gott im höchsten Thron,
Der uns schenkt seinen ein'gen Sohn,
Des freuen sich der Engel Schar
Und singen uns solch neues Jahr" [4].

---

1. Dieser Vers beruht auf dem ersten Verse eines damals bekannten Volksliedes: „Ich kumm aus fremden Landen her, Und bring' euch viel der neuen Mär'; Der neuen Mär' bring' ich so viel, Mehr denn ich euch hie sagen will". (Vgl. Erk-Böhme, Deutscher Liederhort, 1894, Bd. 3, S. 2.)

2. Springen d. h. tanzen; die Kinder pflegten nämlich zu Weihnachten in der Kirche auch zu tanzen; dabei sangen sie Weihnachtslieder, wobei auf jeden Vers die Orgel antwortete. Die Eltern halfen dabei mit ihrer Stimme und „mit ihren Händen", d. h. dieselben zusammenschlagend. Dabei dürfen wir freilich nicht an unser Tanzen denken. (Hartmann, Weihnacht-Lied und Spiel in Oberbayern. Oberbayerisches Archiv, Bd. 34, S. 44—46.)

3. Weigand, Wört. s. v.: „Nach dem Anfang des alten Wiegenliedes im 15. Jahrh.: Susse [sûse] liebe ninne = schlaf ein (bei Gesang gewiegt), Kindlein!" Das a in Susaninne ist das dem Imperativ im Altdeutschen angehängte a der Verstärkung. — Also: Susaninne dem Sinne nach = Wiegenlied. — Heute steht im Gesangbuch dafür in der Regel: Hosianna d. h. Hilf doch, o Herr.

4. Mit dem 25. December begann zu Luther's Zeit noch das neue Jahr.

f. Schon weiter entwickelt ist das Christnachtslied in einem altböhmischen Weihnachtsliede [1], in welchem zuerst Engel, dann Hirten, zuletzt, wie es heißt, Engel und Hirten, oder alle, singen; die dritte Strophe ist wohl richtiger der Gemeinde in den Mund zu legen. Dieses Lied lautet also:

Engel. Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Fraun, / Kommet das liebliche Kindlein zu schaun. / Christus, der Herr, ist heute geboren, / Den Gott zum Heiland euch hat erkoren. / Fürchtet euch nicht!

Hirten. Lasset uns sehen in Bethlehems Stall, / Was uns verheißen der himmlische Schall! / Was wir dort finden, lasset uns künden, / Lasset uns preisen in frommen Weisen! / Halleluja!

Engel und Hirten. (Alle.) Wahrlich, die Engel verkündigen heut / Bethlehems Hirtenvolk gar große Freud. / Nun soll es werden Friede auf Erden, / Den Menschen allen ein Wohlgefallen. / Ehre sei Gott!

8. Der Christnachts-Wechselgesang der alten Zeit.

Vgl. Nr. 17–20.

a. Wenn nun auch die eben genannten Lieder schon als eine Art von Wechselgesang angesehen werden können, so denkt man doch, wenn man vom „Quempas" spricht, in der Regel an eine bestimmte Form des Christnachtsgesanges, welche in der alten Zeit weit verbreitet war.

Das Quempas bestand nämlich zur Zeit der lateinischen Schule an den meisten Orten aus zwei lateinischen Liedern, welche im 14. Jahrhundert entstanden waren, aus den Liedern:

Quem pastores laudavere und Nunc angelorum gloria
[Den die Hirten lobten sehre] [Heut sein die lieben Engelein].

Nach dem ersten dieser Lieder wird noch heute dieser Weihnachtsgesang das oder der Quempas oder das Quempastores genannt.

„Die Verbindung dieser beiden Lieder findet sich schon bei Valentin Triller „„Ein Christlich Singebuch, Breßlaw 1559""; doch hat Triller eine andere Verdeutschung als die gewöhnliche des Quem pastores laudavere, nämlich: „„Preis sei Gott im höchsten Throne"" [2].

Und die Verbindung dieser beiden Lieder ist wohl als noch älter anzusehen.

„Also habens vor zeiten die lieben Alten in der Heiligen Christnacht pflegen zu singen, daß sie deß Englischen lobgesangs vnd der Hirten frewd sich hie bey erinnerten, vnnd [und] nach jhrem exempel Gott den Allmechtigen vor die heilsam Geburt Christi jnniglich lobten" [3].

b. Dieser Wechselgesang wurde nun nicht von der ganzen Gemeinde

1. Abgedruckt in Wichern's Weihnachtsliedern. (0,20.)
2. Fischer, Kirchenlieder-Lexikon II, S. 226, Anm.
3. Mainzer Cantual 1605, nach Bäumker, Das kath. deutsche Kirchenlied I, S. 298.

gesungen, wie unsere Weihnachtslieder, sondern vornehmlich von der Schuljugend, später unter Mitwirkung der Gemeinde.

Die Schuljugend sang aber diesen Gesang so, daß sie in mehrere Chöre (in der Regel in vier Chöre) geteilt war, oder es sangen auch nur vier oder sechzehn Einzelsänger. Jedes der beiden zu singenden Lieder besteht nämlich aus vier Strophen, und jede Strophe des ersten Liedes aus vier Zeilen. Man sang nun diese beiden Lieder in der Weise, daß nach der ersten Strophe des ersten die erste des zweiten Liedes und so weiter gesungen wurde. Die Strophen des ersten Liedes, aus je vier Zeilen bestehend, wurden nun an manchen Orten so gesungen, daß jede Zeile (oder jede Strophe) von einem Einzelsänger, also das ganze Lied von 16 (oder von 4) Einzelsängern gesungen wurde, an anderen Orten so, daß von jedem der vier Chöre, in welche die Sängerschaft geteilt war, immer eine Zeile jedes Verses gesungen wurde, so daß also der erste Chor stets die erste Zeile des Verses, der zweite Chor die zweite Zeile u. s. w. sang.

Das erste Lied wurde ohne Begleitung der Orgel gesungen. Dagegen wurde das zweite Lied vom ganzen Schülerchor gesungen, und zwar, wie ein alter Bericht sagt, unter Begleitung der Orgel und der „Instrumentisten" (und später auch der Gemeinde).

c. In der alten Zeit wurden nun diese Lieder nur lateinisch gesungen, später lateinisch und deutsch, heute in der Regel nur deutsch. Heute aber wird das Quempas, wenn es überhaupt noch gesungen wird, vielfach in einer Umgestaltung gesungen, welche nur noch den Kundigen an die alte Gestalt desselben erinnert.

Daß aber der alte Weihnachtsgesang (das zweite Lied noch viel mehr als das erste) so sehr umgestaltet worden ist, mag wohl zunächst darauf beruhen, daß der lateinische durch deutschen Gesang verdrängt worden ist. Aber diese Verdrängung namentlich des zweiten Liedes durch andere deutsche Gesänge ist auch daraus zu erklären, daß im zweiten Liede die Gefühle und Gedanken der Gemeinde gegenüber der im ersten Liede dargestellten Weihnachtsgeschichte zum Ausdruck kamen; für die Gemeinde lag es aber, wenn sie mitsingen wollte — und das ist später geschehen — näher, aus ihrem Gesangbuch zu singen, als ein nicht im Gesangbuch stehendes Lied. Dagegen hielt die an der Stelle der Hirten stehende Schuljugend an dem alten Liede fest, das ja in der Schule eingeübt wurde, früher lateinisch (dem Schüler der lateinischen Schule war ja diese Sprache nicht fremd), später lateinisch und deutsch, noch später und heute fast nur deutsch (aber in der Regel nicht mehr eine Übersetzung, sondern eine freie Bearbeitung des alten Liedes).

Schon in einem Buche vom Jahre 1771 (Grischow-Kirchner, Kurzgefaßte Nachricht von ältern und neuern Liederverfassern) wird gesagt (S. 36), daß statt einer Strophe des zweiten Liedes (Nunc angelorum gloria) die Gemeinde auch wohl jedesmal zwei Verse aus dem Liede „Lobt Gott ihr Christen all zugleich" anstimme. Allmählich ist in manchen Gemeinden auch das erste Lied (Quem pastores laudavere) durch deutsche

Lieder verdrängt worden; aber die Anlage des ganzen „Weihnachts-Cantus", wie man früher sagte, erinnert den Kundigen noch heute daran, daß das alte Quempas mit seinen zwei Liedern die Grundlage auch noch des heutigen Weihnachtsgesanges bildet.

d. Die unten (Nr. 19) abgedruckten verschiedenen Formen des alten Quempas lassen erkennen:

aa. Das alte lateinische Quempas: von den beiden (im 14. Jahrhundert entstandenen) Liedern Quem pastores laudavere und Nunc angelorum gloria wird immer je eine Strophe des einen und des andern gesungen.

bb. Das spätere lateinisch-deutsche Quempas, in welchem neben dem lateinischen Texte (in verschiedener Weise) der deutsche Text gesungen wird.

cc. Das ganz deutsche Quempas, in welchem beide Lieder nur deutsch gesungen werden, aber beide in einer Übersetzung, nicht, wie später, in einer freien Bearbeitung.

9. Die Sprache des alten Christnachtsgesanges.

a. Daß in der evangelischen Kirche noch heute zuweilen — namentlich in der Christnacht — lateinische Lieder gesungen werden, ist wohl nicht vielen Leuten bekannt, und jedenfalls erscheint es denen seltsam, welche einen solchen Gesang einmal ausnahmsweise zu hören bekommen. Aber alte Sitten verschwinden viel langsamer, als man denkt, und sie erhalten sich oft auch dann, wenn die Grundlage verschwunden ist, auf der sie beruhen. Der lateinische Gesang in der evangelischen Kirche war der alten Zeit nicht so fremdartig, wie er uns zu sein scheint; jeder Knabe, der nicht bloß eine niedere, sondern eine höhere Schule besuchte, lernte in derselben auch Lateinisch. In der alten Zeit war die Kenntnis des Lateinischen mehr verbreitet, als heute.

In der höheren Schule, der sogen. lateinischen Schule, war aber in der alten Zeit (und zum Teil noch im 19. Jahrhundert) das Lateinische nicht bloß ein Unterrichtsgegenstand, sondern auch die Sprache des Unterrichts, sogar die Sprache des Verkehrs zwischen Lehrer und Schüler, sogar außerhalb der Schule. Da war es kein Wunder, daß die Schuljugend, welche in der Kirche Lieder vortrug, lateinisch sang, der lateinische Kirchengesang hat sogar die lateinische Schule überdauert.

Auch macht ja das Fremde meist einen größeren Eindruck, als das Einheimische. „Zu Hamburg, wenn jemand stirbt, so gehen die Scholares mit; ist die Person schlecht [niedrig], singen sie deutsch; ist sie stattlich [vornehm], singen sie lateinisch" [1]. Das gilt auch für andere Orte und in anderer Beziehung.

b. So hat sich lateinischer oder lateinisch-deutscher Gesang in der

1. Nirrenheim in den Mitteilungen des Vereins für Hamburgische Geschichte, Bd. 23, S. 347—349. (Theol. Jahresbericht 24,4, S. 527 und 543.)

evangelischen Kirche, namentlich bei der Christnachtsfeier, bis auf den heutigen Tag erhalten — wenn auch nur an wenigen Orten.

Ein ganzer Wechselgesang wird heute allerdings nirgends mehr in lateinischer Sprache gesungen, aber wenigstens das erste Lied des gewöhnlichen Wechselgesanges, das Lied Quem pastores laudavere, wird noch heute nur lateinisch gesungen, aber nur in der Provinz Schlesien, und daselbst nur an zwei Orten, in Klein-Gaffron (bei Raudten) und in Pleß. Dagegen wird in einzelnen Gemeinden noch heute (oder doch noch im 19. Jahrh.) nur lateinisch gesungen das Lied „Resonet in laudibus" (in Perleberg Prov. Brandenburg, in Lewitz Prov. Posen, in Sandau Prov. Sachsen), und ebenso wurde noch im 19. Jahrh. das Lied Nunc angelorum gloria an einigen Orten lateinisch gesungen; aber daneben werden überall auch lateinisch-deutsche oder nur deutsche Lieder gesungen.

Als der nur lateinische Gesang an den meisten Orten aufhörte, da trat an seine Stelle zunächst lateinisch-deutscher Gesang, der noch heute oder wenigstens noch im 19. Jahrhundert in mehreren Provinzen sich erhalten hat [1].

c. Auch da, wo der lateinische durch deutschen Gesang verdrängt worden ist, hat sich doch manchmal noch wenigstens ein lateinisches Wort erhalten, nämlich das Wort

Gloria in excelsis Deo d. h. Ehre sei Gott in der Höhe.

Dieses Wort war den Leuten so in Fleisch und Blut übergegangen, daß sie es kaum als fremd empfanden. Auch in der evangelischen Kirche wurde ja zwar alsbald deutsch gepredigt und deutsche Kirchenlieder gesungen, aber die Liturgie und der Gesang des Kirchenchors blieben noch längere Zeit lateinisch. Ja, gerade das Wort Gloria in excelsis Deo erhielt sich besonders lange in der Liturgie, weil es das musikalische Prachtstück der Liturgie war. Dieses Wort war aber den Leuten auch bekannt aus den Weihnachtsspielen und aus den in der Kirche noch vielfach gesungenen Hirtenliedern. Wenn der Engel den Hirten erscheint, oder wenn die Hirten von der Engelserscheinung berichten, so ertönt immer aufs neue das Wort „Gloria in excelsis Deo".

So hören wir denn dieses lateinische Wort auch noch im 19. Jahrhundert in dem Christnachtsgesange mancher evangelischen Kirche.

d. Wenn man nun erwarten könnte, daß die nächste Entwickelungsstufe des Christnachtsgesanges, der Gesang der alten Christnachtslieder (Quem pastores laudavere, Nunc angelorum gloria) in deutscher Sprache, an vielen Orten zu finden sein werde, so sieht man sich in dieser Erwartung getäuscht: meines Wissens werden die beiden alten Christnachtslieder nur noch in wenigen Gemeinden gesungen; dagegen hat sich in mehr Gemeinden wenigstens eins der alten Christnachtslieder erhalten, in der Regel nicht das Lied Nunc angelorum gloria (Heut sein die lieben

---

1. Genaueres siehe unten, Nr. 19.

Engelein), sondern das Lied Quem pastores laudavere (Den die Hirten lobten sehre — oder auch in anderer Übersetzung).

e. In den meisten Gemeinden werden aber heute nicht mehr die alten, sondern neuere Christnachtslieder gesungen, natürlich (wenn wir hier von dem polnischen Quempas absehen) in deutscher Sprache.

10. Das Quempas-Heft.

Wenn, wie unten berichtet ist, der Kantor in Meseritz im J. 1822 darüber klagt [1], daß der Christnachtsgesang und die dazu gehörigen Melodieen weder geschrieben noch gedruckt vorlägen, so daß ein neuer Kantor den Gesang von den Kindern lernen müsse, so ist das heute fast überall anders geworden: der Christnachtsgesang befindet sich heute wohl überall geschrieben oder gedruckt in der Hand der Sänger.

Zwar aus zwei Orten, aus Regenwalde in Pommern und aus Preußisch-Friedland in Westpreußen, habe ich Christnachtsgesänge erhalten, deren Text zwar bereits aufgeschrieben worden war, aber deren Melodie sich ohne Zutun des Geistlichen und des Kantors sicherlich durch mehrere Jahrhunderte erhalten hatte, nur im Gedächtnis der Sänger und der Gemeinde durch mündliche Überlieferung fortgepflanzt.

Als ein Unglück ist das natürlich nicht anzusehen: die Christnachtsgesänge lebten früher gewiß an vielen Orten — wie die Volkslieder — mit Text und Melodie im Munde des Volkes, auch die lateinisch gesungenen Lieder (wenn auch diese in mancher Entstellung).

Auch noch heute ist der Text des Christnachtsgesanges in vielen Gemeinden nicht gedruckt in der Hand der Sänger, sondern jeder derselben schreibt [2] und „malt" sich selbst sein Quempas. Nachdem die einzelnen Blätter — so wird aus Sandau (Brandenburg) berichtet [3] — so geheftet sind, daß das Format ein Quartformat ist, wird der Text auf jedem Blatte sorgfältig in die Mitte geschrieben, und zwar die erste Zeile stets mit schönen großen Druckbuchstaben gemalt; die Schrift wird dann von Blütengewinden (Arabesken) umzogen. Unter dem Texte befand sich auf jeder Seite ein Bild, wodurch die früher in der Kirche aufgestellte Krippe oder Wiege ersetzt wird: die heilige Familie, die Hirten, die drei Könige; auch die Bilder sind gemalt. Die Malerei der ersten Zeilen und der Bilder erinnert an die Art, wie die Mönche im Mittelalter ihre Handschriften schrieben und verzierten.

Sein Quempasheft hebt sich das Kind sorgfältig auf, und ich habe manches dieser alten Hefte für meine Arbeit über das Quempas erhalten oder wenigstens gesehen.

„In Bernau ist es hergebracht, daß die Kinder etwelche Wochen

---

1. Vgl. Nr. 11, II. C.
2. Das war in der alten Zeit — und noch im 19. Jahrh. — die Sache jedes Sängers; gedruckte Noten waren für den einzelnen Sänger nicht zu haben oder zu teuer. 3. Bericht aus Sandau (Brandenburg), Brandenburgia V, S. 488.

vor Weihnachten an diesem Quempas sich in der Kalligraphie [Schönschreibekunst] üben, indem sie denselben in preiswertem Wetteifer mit zierlicher Fraktura in ein Büchlein schreiben . . . . Und es ist jedem Bernauer Stadtkind ein Stolz, noch in späteren Jahren seinen Quempas aufweisen zu können, wie er selbigen einstmals mit wohlgefälligem Fleiß kalligraphieret hat."

So sprach am 1. Advent des Jahres 1620 der ehrwürdige Probst Martin Strömann zu Bernau, dessen Brustbild dort noch in der Marien-Kirche an einem Pfeiler zu sehen ist, zu seiner jungen Eheliebsten [1].

Zu dem Texte malten die Kinder farbige Bilder.

Das erste Bild zeigte den Weihnachtsstern. Ein Engel hatte in der einen Hand eine Tafel mit der Inschrift: Ehre sei Gott in der Höhe. Auf dem Felde steht ein Hirte und horcht andächtig auf. Das zweite Bild zeigte den Stall, die Eltern Jesu und das Kind in der Krippe. Das dritte Bild stellte die Anbetung des Kindes durch die Weisen dar. Das vierte Bild war die Flucht nach Ägypten. Das fünfte Bild zeigte einen Engelskopf mit der Umschrift: „Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird".

Heute schreibt in Bernau niemand mehr den Quempas ab, sondern der Text des Liedes ist gedruckt für 5 Pfennige zu haben [2].

Das gedruckte Heftchen, welches heute in Luckau den Quempas enthält, hatte einen Vorgänger, der ebenfalls schon gedruckt war, der aber noch keine Noten enthielt, sondern Bilder. Ein noch älteres Quempas, wie es vor hundert Jahren in den Händen der Sänger war, war noch kunstvoll geschrieben und vom Schreiber auch mit Bildern verziert; es enthielt auch den lateinischen Text des Quem pastores laudavere, der noch neben dem deutschen Texte gesungen wurde. Ich habe durch die Güte eines Luckauers [3] diese beiden Hefte wenigstens zur Ansicht erhalten; sie werden als ein wertvolles Erbteil in der Familie aufbewahrt. [4]

In Dietersdorf bei Roßla (Sachsen) schreiben sich ihren „Hirtengesang", wie sie sagen, die singenden Knaben, so gut sie es vermögen, mit verzierter Schrift auf meist herzförmig geschnittenes Papier selbst ab, und das Blatt heben sie zur Erinnerung auf.

Schon mehrere Wochen vor Weihnachten begannen — so wird aus Wollstein (Posen) berichtet — geschickte Knabenhände mit dem Malen des Quempas und entwickelten dabei viel Fleiß und Mühe. „Wir Kinder konnten zwar den Text auswendig, aber ein schöngemalter Quempas mußte sein, und wer ihn selber nicht malen konnte, ließ sich einen solchen für

---

1. Sonntagsblatt für den Kreis Sangerhausen 1897, Nr. 51. (Pastor Moser in Dietersdorf, Südharz.)

2. Wer sich für Bernau und sein Quempas interessiert, der sei hingewiesen auf eine Novelle „Quempas und Liebesleier" in dem Buche „Sonntagskinder. Novellen von Ernst Behrend." Berlin, Concordia. 1900.

3. Des H. Lehrers Krüger, der auch den interessanten Beitrag über die Luckauer Christnachtsfeier für die Brandenburgia geliefert hat.

4. Unten ist das Quempas von Luckau nach der ältesten Abschrift dargeboten: Nr. 21.

25 Pfennig anfertigen; später wurden auch 50 Pfennig dafür bezahlt. Die Zeit des Quempas-Malens war für uns Kinder die schönste Vorbereitung auf das Weihnachtsfest."

II. Einübung und Vortrag der Christnachtsgesänge; der Gang der Christnachtsfeier.

Wie die Christnachtsgesänge in der alten und in der neueren Zeit eingeübt und vorgetragen worden sind, soll zunächst im allgemeinen dargelegt werden; dann aber sollen mehrere Berichte aus verschiedenen Zeiten und Orten Genaueres im einzelnen erzählen. Der erste Bericht, aus Züllichau vom Jahre 1610, läßt die Freude der Schuljugend über den Quempasgesang erkennen; der zweite, aus der Ruthenischen Kirche des 18. Jahrhunderts, berichtet über den Vortrag des Quempas im 18. Jahrhundert; der dritte, aus Meseritz vom J. 1822, läßt die allmählich eingetretenen Schwierigkeiten der alten Sitte erkennen; die folgenden Berichte aus Fraustadt, Sandau und Luckau zeigen, wie der Christnachtsgottesdienst, wenn die alte Feier sich erhalten hat, heute verläuft.

I. Allgemeines.

a. Der Gesang auf dem Kirchturm und auf der Straße.

Wenn früher darüber geklagt worden ist, daß das Einläuten des Festes in der Mitternacht, der angeblichen Stunde der Geburt Jesu, und der Gesang auf dem Kirchturm zwischen dem Läuten zu manchem Unfug Veranlassung gegeben hat, so ist der Unfug beseitigt worden, aber doch nicht überall die alte Sitte, sondern noch heute wird an manchen Orten von 12—1 Uhr Nachts etwa in drei Pulsen geläutet, und es werden in den Pausen vom Turm herab Weihnachtslieder gesungen oder geblasen.

Wenn früher die Sänger sich in der Schule versammelten, so zogen sie, an manchen Orten in besonderer Kleidung, in feierlichem Zuge zur Kirche, und schon auf dem Wege wurde ein Weihnachtslied gesungen, namentlich das Lied Puer natus in Bethlehem, das zunächst lateinisch, später lateinisch und deutsch gesungen wurde. Noch heute ist der Zug der Sänger nicht ganz verschwunden, es werden aber andere Lieder gesungen.

In Goldberg besteht noch heute die Sitte, daß am heiligen Abend auf dem Markte der Choral „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'" und drei sogenannte Ringarien (immer nur drei von den neun vorhandenen) gesungen werden.

Wenn nun die Sänger in die Kirche eintraten, dann stimmte wohl auch die Gemeinde in den noch nicht vollendeten Gesang ein.

Alsdann begann früher der Zug durch die Kirche, der an der aufgestellten Krippe oder Wiege vorbeiführte, und wobei wieder ein besonderes

Lied gesungen wurde, namentlich das Lied Resonet in laudibus. Auch dieser Umzug durch die Kirche ist noch nicht ganz verschwunden.

Zuletzt wurde der übliche Wechselgesang gesungen.

b. Der Wechselgesang der Christnacht.

Wenn in der Christnacht in der Regel zwei Lieder gesungen werden, und zwar in der Weise, daß nach einer Strophe des einen eine Strophe des andern gesungen wird, so kommt es doch auch vor, daß nur ein Lied, oder auch, daß mehr als zwei Lieder gesungen werden.

Die Zahl der Chöre war aber meistens vier, was wohl dadurch veranlaßt war, daß das erste Lied des gewöhnlichen Wechselgesanges, das Lied Quem pastores laudavere, aus vier Strophen besteht und jede Strophe aus vier Zeilen. An manchen Orten aber gibt es nur zwei Chöre.

Wenn der Gesang in der Regel von den Knaben aufgeführt wird, so gibt es doch auch Orte, an denen ein oder zwei Chöre aus Mädchen gebildet sind, ja auch Orte, in denen der ganze Gesang oder ein einzelnes Lied nur von Mädchen vorgetragen wird.

c. Das Solo des Christnachtsgesanges.

Wenn an manchen Orten, früher mehr als heute, der ganze Christnachtsgesang von Einzelsängern vorgetragen worden ist, so war das, wie uns mehrfach berichtet wird, keine leichte Aufgabe. Nicht jeder Sänger hatte eine so kräftige Stimme, daß er in der ganzen Kirche gehört wurde, namentlich in der Christnacht, wo es früher bei dem großen Zudrange von Menschen, namentlich auch von Kindern, nicht so ruhig zuging, wie an andern Tagen und wie in der heutigen Zeit. Und nicht jeder Sänger besaß die nötige Ruhe und Zuversicht, die zu einem solchen Gesange erforderlich ist. Kein Wunder, daß uns berichtet wird, daß die Knaben, die in der einen Hand eine Kerze, in der andern ihr Quempasheft hielten, sichtlich zitterten und mit zitternder Stimme zu singen anfingen, bis sie sich, schneller oder langsamer, beruhigten. Es ist deshalb wohl besser, daß an den meisten Orten der Christnachtsgesang nicht von einzelnen Sängern, sondern von Chören vorgetragen wird, allerdings meistens ohne Begleitung der Orgel, wie ja früher die Gemeinde überhaupt ohne Begleitung der Orgel die Kirchenlieder sang.

Aber ganz verschwunden ist auch in diesem Falle der Sologesang nicht, sondern noch heute wird an vielen Orten nach jedem Teile des Christnachtsgesanges ein Solo gesungen, entweder eine Wiederholung der vorhergehenden Zeile oder eine besondere Zeile, und hinter dem Solo folgt dann in der Regel ein Tutti. Dieses Solo singen zu dürfen ist natürlich für den Schüler eine besondere, sehr begehrte Ehre, und es ist darum anzunehmen, daß diese Sitte, wo sie besteht, sich auch noch weiter erhalten wird.

II. Berichte aus verschiedenen Orten und Zeiten.

A. Bericht aus Züllichau vom Jahre 1610.

Georg Bruchman, Annales oder Geschichtsbuch und Chronica der Stadt Züllich. Cüstrin 1665.

Das Quempas wurde früher, und es wird noch heute, wo es gesungen wird, vor Weihnachten in der Schule eingeübt. Wenn das Weihnachtsfest herannaht, dann geht es in mancher Schule noch heute so zu, wie eine alte Chronik aus der Stadt Züllichau etwa vom Jahre 1610 berichtet.

„Wir armen Schüler waren wohl recht geplagte Märtyrer; dennoch aber hatten wir in unserem Kreutze auch allerhand Ergetzlichkeiten, die uns dann wieder aufmunterten und erfrischten. Denn kurz vor Weihnachten freuten wir uns auf das Quem pastores, wenn dasselbige beydes, in der Schulen mit Versuchen [Einüben], als [auch] in der Kirchen in der Christnacht, würde gesungen werden. Und da wurden die Quem pastores-Bücher unter der Zeit mit allerhand Farben gemahlet, zugerichtet und bereitet. Wenn der heilige Abend kam, waren wir bedacht auf die Christfackeln [Weihnachtskerzen], die wir bey dem Quem pastores gebrauchen sollten. Und da war der Glöckner [1], der dieselben geschrenckt [schräg über einander gelegt] von grün, roht und anderen Farben Wachse machte, und den Knaben umb das Geld verkaufte.

Umb neun Uhr des Abends ward zur Christnacht eingeleutet, da alsdann alle Thore eröffnet worden, und kam eine große Menge Volckes zur Kirchen. Vnd da wurden den Jungfern Christ Fackeln in ihren Gestühlen fürgestackt, von allerhand Farben geschrenckt, von denen, die ihn [ihnen] etwa günstig waren; Vnd ward vor eine grosse Ehre gehalten. Die Knaben aber hatten ihre gröste Frewde, mit ihren Fackeln das Quem pastores zu singen. Es wehrte aber dieser Gottesdienst drey gantzer Stunden mit singen und predigen biß umb zwölff Uhr umb Mitternacht. Des Morgendes, wie auch den heiligen Abend zur Vesper und Christnacht, wenn die Hohepredigt anging, so sang der Cantor aus der Schulen mit den Schülern in der Kirche das Puer natus in Bethlehem und andere Weihnacht Gesänge, und gieng die ganze Kirche herumb mit den Knaben, wie in einer Procession, und wieder zurücke in die Schule auff das Chor, und fieng sich alsdann erst der Gottesdienst an. Vnd wenn es in der Kirchen gantz aus war, und der Segen schon gesprochen worden, ward es auch mit singen auf solche Weise gehalten: Vnd das wehrte alle drey Tage im Feste."

B. Feier der Christmette nach der Agenda Ruthenica vom Jahre 1766.

Daniel's Codex liturgicus, Bd. 2, 25.

„In der Christ-Metten

1) Wird gesungen: Gelobet seyst du Jesu Christ ꝛc.

---

1. Heute der Kaufmann.

2) Singet ein Schüler, der als ein Engel verkleidet, von der Canzel die Prophezeiung Esaia 9 figuraliter ab, wozu auf dem Chor instrumentaliter musiciret wird [1].

3) Sobald diese Music sich endiget, gehet eine Anzahl versammleter Knaben, die insgesammt wie Engel angekleidet, und mit Wachslichtern versehen, Paar und Paar aus der Schule durch die fördere große Kirch-Thüre die Kirche hinunter bis zu dem Altar, da dann einige auf den Boden des Altars, einige auf die Stiegen zu demselben, die übrigen in die fordern Communion-Bänkgen treten; während der Zeit und bis sie in Ordnung sind, wird instrumentaliter präambuliret [ein Zwischenspiel vorgetragen].

4) Hierauf stimmt einer darunter an: Ich bin des Herren Engelein ꝛc. und die übrigen antworten: Des laßt uns alle fröhlich seyn ꝛc. Der erste singet ferner: Vom Himmel hoch da komm ich her ꝛc., und die übrigen fahren mit dem folgenden Vers fort, und so wird Wechselsweise continuiret bis auf den 6. Vers, als welchen nebst den übrigen bis zu Ende des Liedes die ganze Versammlung absinget. Nach diesem wird von diesen Knaben der Englische Lobgesang: Ehre sei Gott in der Höhe ꝛc. unter Trompeten-Schall und anderer Instrumental-Music gesungen, und zwar so, daß sie eine Prozession durch die ganze Kirche halten, und wenn sie solchen Gesang beschlossen, sich durch die fordere große Kirch-Thüre wieder hinaus in die Schule verfügen, und daselbst unter der Predigt unter der Aufsicht eines Präceptoris [Lehrers] verbleiben.

5) Dann wird auf dem Chor gesungen: Vom Himmel kam der Engel Schaar ꝛc.

6) Eine Predigt von dem Superintendenten, oder wen derselbe dazu bestellet, über einen freyen Text gehalten, dabey vor dem Vater Unser: Ein Kindelein so löbelich ꝛc. gesungen, nach Endigung aber der Predigt das fürgeschriebene Frühmetten-Gebet verlesen und mit dem Vater Unser und einem Segenswunsch oder Lobe Gottes beschlossen wird.

7) Wenn der Priester [nach der Predigt] von der Canzel [gegangen ist], wird eine Weile instrumentaliter präambuliret [ein Zwischenspiel vorgetragen], da sich denn während der Zeit die als Engel verkleidete Knaben aus der Schule, und zwar in 4 Chören, in die Kirche begeben, das eine Chor vor den Altar tritt, das andere auf die Canzel, das dritte in Beamten-Stuhl, und das vierte auf das Singe-Chor, worauf sie dann den bekannten Gesang: Quem pastores laudavere alternatim [abwechselnd] anstimmen, und zwar so, daß die vor dem Altar jedesmahl den ersten Teil singen, die in dem Beamten-Stuhl den anderen, die auf dem Chor den dritten, und die auf der Canzel den letzten. Ist eine Strophe sowohl lateinisch als deutsch abgesungen, so wird mit Trompeten geblasen: In dulci jubilo ꝛc. und darauf der erste Vers dieses Gesanges von allen 4 Chören und der Gemeinde gesungen [also zwar ein Weihnachtslied,

1. Dieser Gesang hat sich bis heute erhalten in Nordhausen [lateinisch und deutsch].

aber nicht das Lied Nunc angelorum gloria], und so Wechselsweise mit diesen beyden Gesängen bis zu Endigung derselben fortgefahren, worauf die Knaben abgehen, ein wenig, bis sie aus der Kirche sind, präambuliret [ein Zwischenspiel der Orgel gemacht], sodann vor dem Altar intoniret, eine Collekte und Segen gesprochen und mit einem Vers aus einem Weihnachts-Gesange beschlossen wird."

C. Bericht aus Meseritz vom Jahre 1822 [1].

Über die Weihnachtsfeier in der Stadt Meseritz (in der Provinz Posen) berichtete der dortige Kantor am 15. April 1822 an das Posener Konsistorium folgendes:

„Es herrscht hier noch die alte Gewohnheit, daß am Morgen des ersten Weihnachtsfeiertages früh um 5 Uhr [die] sogenannte Christmette gehalten wird, und zwar in folgendem Gebrauch.

Der Kantor muß 16 Schulknaben wählen und diese dem Namen nach in 4 Chöre verteilen [2]. Der erste der Knaben jedes Chors muß einen großen Leuchter mit vielen kleinen Lichtern [3] und die übrigen große Wachskerzen haben. Mit diesen versammeln sie sich in Gesellschaft mehrerer Lehrburschen und Dienstmädchen — weil die Knaben den Leuchter allein zu tragen nicht vermögend sind — am schon genannten Tage früh gleich nach 4 Uhr in der Schulstube unter unvermeidlichem Lärm. Ebenso strömt nun auch um die Zeit alles, was nur fort kann, von den kleinsten Wiegenkindern, welche auf dem Arm getragen werden, bis fast zu den Greisen zur Kirche, und zwar beiderlei Geschlecht unter einander.

Hat es nun 5 Uhr geschlagen, so muß der Kantor mit seinen 4 Chören vor der Kirche das Lied anstimmen und [auf dem Wege] nach der Kirche singen „Puer natus [in Bethlehem", „Ein Kind geboren zu Bethlehem"], wo nach jedem lateinischen Vers auch der deutsche gesungen werden muß, und sich so während des Gesanges durch die Menge von Menschen durchdrängen, um zu seinem Stand zu gelangen, und so auch die eingeteilten Chöre, weil sie nach allen 4 Richtungen der Kirche verteilt werden.

Nach Beendigung dieses doppelt gesungenen Liedes folgt noch ein anderes [4], und hierauf das sogenannte Quem pastores [laudavere, und] zwar deutsch [früher lateinisch, später lateinisch und deutsch], welches von den 4 Chören gesungen wird.

Zu diesem Gesange hat nun weder Kantor noch Organist noch Knaben Noten, sondern die Kinder haben diesen Gesang von ihren Vorfahren gehört und singen ihn so nach; ja, es geht so weit, daß, wenn ein neuer

---

1. Akten des Posener Konsistoriums. 2. Das Lied Quem pastores laudavere besteht aus 4 Strophen = 16 Zeilen: jeder Knabe singt eine Zeile.
3. Einen sogen. Trillleuchter (Drehleuchter); trillen (= drillen) bedeutet (vgl. Weigand's Wörterbuch) „kreisend herumbewegen". Ich habe einen solchen Leuchter noch nicht gesehen; ob derselbe etwa die anderwärts genannte „Krone" („Lichterkrone") oder ein sonst in der Kirche feststehender großer Leuchter ist?
4. Welches, ist nicht gesagt.

Kantor hier antritt, selbiger den Gesang von den Kindern erlernen muß, wie ich dies aus eigener Erfahrung sagen kann.

Nun kann aber dieser Gesang von den [einzeln singenden] Kindern nicht abgesungen, sondern muß abgeschrieen werden, teils des großen Lärms wegen, so wie auch wegen der großen Menge von Menschen, wo die Knaben mit ihrer natürlichen Stimme, da sie einzeln singen müssen, nicht sehr hörbar sein würden; teils auch aus alter Gewohnheit, weil es sonst heißt: der Knabe konnte nicht singen.

Haben die Knaben ihren Gesang beendet, so löschen sie ihre Lichter aus und gehen ihre Wege, mit ihnen nun aber auch der größte Teil der Versammlung, so daß von Tausenden nicht hundert in der Kirche bleiben und die Predigt mit anhören.

Hierzu kommt noch, daß unsere Kirche, wie bekannt, von Holz ist, sowie auch das Schnitzwerk an den Chören, welches so tief heruntergeht, daß die Leuchter und Lichte der Kinder hart anstoßen und jedesmal zu befürchten steht, daß selbiges angezündet wird, welches [was] um so eher geschehen kann, da wir in unserer Kirche keine Aufseher oder Türsteher haben."

D. Der Verlauf der Christnachtsfeier in Fraustadt. 1831 [1].

„Die Christnacht wird hier gefeiert am ersten Weihnachtstage früh um 4 Uhr auf folgende Weise:

1. Gesang eines Morgenliedes.
2. Intonation des Predigers „Ehre sei Gott in der Höhe".
3. Gesang der Gemeinde „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'".
4. Vorlesung des Abschnittes Jesaias 9, 2—7; vorher intoniert der Prediger „Ein Kind ist uns geboren, Hallelujah!" Der Chor antwortet: „Ein Sohn ist uns gegeben. Hallelujah!" Das Gebet, welches jetzt der Prediger singt, schließt der Chor mit „Amen".
5. Musik.
6. Das Geschlechtsregister Jesu aus Matthäus Kap. 1 wird vorgelesen.
7. Hauptlied.
8. Die Predigt, während welcher einige Verse gesungen werden.
9. Der Segen wird auf der Kanzel gesprochen.
10. Gesang der Gemeinde.

Während dieses Gesanges führen die Lehrer die in der Schule versammelten Knaben, welche den folgenden Gesang vorher eingeübt haben, auf 4 Chöre der Kirche, so daß die Ordnung durchaus nicht gestört wird.

11. Nun wird nach dem vorigen Liede der Festgesang [das sogen. Quempas] abwechselnd von den vier Chören und der Gemeinde gesungen. Er fängt mit den Worten an „Hört was heut die Engel singen", und ist allgemein bekannt [2].

---

1. Bericht des Superintendenten Gerlach vom 31. August 1831. (Akten des Posener Konsistoriums.) 2. Aber nur in Fraustadt und an anderen Orten, wo derselbe Gesang gesungen wird.

12. Ein Schlußvers beendet die Feier.

Als der hiesigen Gemeinde — so berichtet der Superintendent weiter — 1604 am Tage vor Weihnachten die jetzige katholische Pfarrkirche, in deren Besitze sie damals stand, abgenommen und die Fortsetzung ihres Gottesdienstes nur unter der Bedingung gestattet wurde, daß sie binnen 24 Stunden ein Gotteshaus, halb innerhalb, halb außerhalb der eigentlichen Stadt stehend, beschaffe, machte dies der damalige unvergeßliche Pfarrer Valerius Herberger möglich, und weihte, wie das die Lauterbach'sche Chronik nicht nur, sondern auch seine Postillen lehren, mit dem Gottesdienste, zur Christnacht gehalten, das neue Bethaus ein. Die Christnachtsfeier hat also hier neben ihrer allgemeinen noch die besondere Bestimmung, die Gemeinde an die Weihe ihrer Kirche zu erinnern, welche von der Ordnung, in welcher diese Feier gehalten wird, darum weil sie ihr Herberger selbst so bestimmt hat, nicht abweichen wird. Mit Ausnahme der Verwandlung der sonstigen [früheren] lateinischen Gesänge in deutsche ist sie auch noch ganz die alte. Der jedesmalige Diakonus hat sie zu halten, und ist hiernach von der Mittags-Predigt am ersten Christtage frei. Der Gottesdienst ist ungemein zahlreich besucht."

So berichtet der Superintendent von Fraustadt im Jahre 1831.

Wenn derselbe aber meint, daß die zu seiner Zeit (und noch heute) in Fraustadt gehaltene Christnachtsfeier sich von der Feier zu Herberger's Zeit nur dadurch unterscheide, daß die früheren lateinischen Gesänge in deutsche umgewandelt worden seien — so ist das doch nicht richtig. Noch heute werden allerdings an manchen — aber nur an wenigen — Orten die alten, früher nur lateinisch, später lateinisch und deutsch gesungenen Lieder in deutscher Sprache gesungen, nämlich die Lieder „Den die Hirten lobten sehre" (Quem pastores laudavere) und „Heut sein die lieben Engelein" (Nunc angelorum gloria); aber in Fraustadt wird keins von diesen beiden Liedern gesungen; auch wird überhaupt nicht ein älteres Christnachtslied gesungen, wie sie an anderen Orten noch heute gesungen werden. Es wird vielmehr jetzt an Stelle des ersten Liedes gesungen das Lied „Hört was heut die Engel singen", und an Stelle des zweiten Liedes werden einzelne Liederverse gesungen.

Als ich nun festzustellen suchte, von wem diese Neugestaltung des Christnachtsgesanges herstamme, da wurde ich hingewiesen auf den Fraustädter Kantor Effenberger, den letzten Kantor der früheren „lateinischen Schule" (1802—1826), dann Kantor der Kirche der Altstadt und Lehrer an der evangelischen Volksschule (1826—1851). Derselbe hat aber nicht, wie man in Fraustadt annahm, den heute üblichen Christnachtsgesang selbst verfaßt, sondern er hat einen ihm bekannt gewordenen Christnachtsgesang eingeführt, nämlich den auch an anderen Orten der Provinz Posen verbreiteten, aber nicht aus Posen sondern aus Brandenburg stammenden Gesang des im J. 1788 gestorbenen Pastors Heym in Dolzig (bei Sorau), von welchem unten Genaueres gesagt werden soll[1]. Diesen Gesang hat

1. Vgl. Nr. 23.

der Kantor Effenberger etwas umgestaltet; auch darüber wird unten Genaueres gesagt werden [1].

Dagegen ist es mir nicht gelungen, eine Überlieferung zu finden über den zu Herberger's Zeit in Fraustadt gesungenen Christnachtsgesang.

Bei Herberger habe ich die noch heute auch in Fraustadt übliche Bezeichnung des Christnachtsgesanges als „Quempas" nicht gefunden, auch nicht in der Chronik von Fraustadt („Zion") des Fraustädter Pastors Lauterbach. Aber wohl sagt Herberger in zwei Weihnachtspredigten [2]: „In der Christnacht wird gesungen: Huic sit memoria". Das ist aber der Schluß jeder Strophe des zweiten alten Christnachtsliedes Nunc angelorum gloria, welches in der Regel mit dem anderen Liede Quem pastores laudavere zu einem Ganzen verbunden wurde. Es ist also anzunehmen, daß jedenfalls das zweite Lied in der Christnacht gesungen worden ist. Wenn aber das zweite Lied gesungen worden ist, so wird wohl auch das erste Lied gesungen worden sein.

In Lauterbach's „Zion" (einer Fraustädter Chronik) ist vom Fraustädter „Quempas" ebenfalls keine Rede; aber Lauterbach berichtet („Zion", S. 170), daß ein Rektor, der als guter Sänger gefeiert war, in der Christnacht stets das Geschlechtsregister Jesu (Matth. Kap. 1) gesungen habe; dieser Gesang hat sich zwar nicht erhalten, aber noch im Jahre 1831 berichtet der Fraustädter Superintendent, daß das Geschlechtsregister Jesu aus dem Evangelium des Matthäus (Kap. 1) in der Christnacht vorgelesen werde.

Wir dürfen also annehmen, daß in der alten Zeit in Fraustadt die beiden gewöhnlichen alten Christnachtslieder Quem pastores laudavere und Nunc angelorum gloria gesungen worden sind, und zwar, wie gewöhnlich, von der Schuljugend, das Geschlechtsregister Jesu vielleicht vom Kantor; in dem benachbarten Orte Schlichtingsheim (und wohl auch in Glogau) wurden die beiden Lieder wie in den Akten des Posener Konsistoriums berichtet wird, so gesungen, wie sie im Glogauer Gesangbuch vom Jahre 1800 stehen: das erste Lied lateinisch und deutsch, das zweite nur lateinisch.

Der Christnachtsgesang in Fraustadt ist also doch mehr umgestaltet worden, als der Fraustädter Superintendent geglaubt hat.

E. Die Christnachtsfeier in Sandau (Elbe).

Brandenburgia V, 487–488, und Berichte aus Sandau.

Von Martini an wird in der Schule zu Sandau mit den größeren Schulkindern der Quempasgesang eingeübt. Jedes Kind hat sein Heft, nicht eine gedruckte Vorlage. Obwohl viel Latein in diesem Gesange vorkommt, kann doch bald jedes Kind den Quempas auswendig, und auch die Alten vergessen ihn nicht, da sie, wenn es irgend möglich ist, bei jeder Christnachtsfeier dabei sind.

---

1. Vgl. Nr. 24. 2. „Evangelische Hertzpostille", dritter Weihnachtstag, und „Epistolische Hertzpostille", erster Weihnachtstag.

Da die Feier um 6 Uhr früh (früher wohl noch eher) gehalten wird, so darf man nicht verschlafen. „Ich mußte — so berichtet eine Sandauerin — zum Quempasgesang, und wenn es noch so kalt war. Der Wecker wurde auf 5 Uhr gestellt; um diese Zeit wird vom Turm geblasen (Weihnachtslieder); möglichst bald geht man in die Kirche, um einen Sitzplatz zu bekommen. Die Mädchen singen auf den Chören. Die Knaben kommen mit Gesang, einer hinter dem andern, jeder mit einem Lichte in der Hand, in die Kirche, ziehen die Kirche entlang, gehen um den Altar [1] und wickeln sich richtig auf. Wenn der Gesang vollendet ist, wickeln sie sich wieder ab und marschieren wieder zurück."

Die Feier beginnt mit dem Luther-Liede „Vom Himmel kam der Engel Schar"; darauf wird das (in der alten Zeit beim „Kindelwiegen" in der Kirche gesungene) Lied „Resonet in laudibus" gesungen, und zwar (wie dies bei diesem Liede stets der Fall war) noch heute nur in lateinischer Sprache.

Die vier Strophen des folgenden Gesanges sind so verteilt, daß nacheinander zuerst die drei Chöre der männlichen Jugend, dann als vierter Chor die auf dem Orgelchor befindlichen Mädchen besonders singen. Früher endete die Prozession der Knaben auf bestimmten Chören, und auf jedem hatten sich die „alten Herren" eingefunden, die als Schulknaben zu diesem Chore gehört hatten; sie blieben ihrem Chore zeitlebens treu und fielen nun mit kräftiger Stimme in den Gesang der Knaben ein.

Nach dem Resonet in laudibus wird nämlich gesungen Quem pastores laudavere. Unmittelbar an jede lateinische Strophe schließt sich ein deutscher Text, zunächst die Übersetzung des Quem pastores laudavere: „Den die Hirten lobten sehre", alsdann der deutsche Text des seit alter Zeit mit dem ersten Liede verbundenen Liedes Nunc angelorum gloria, welches jetzt nur noch in deutscher Sprache gesungen wird: „Heut sind die lieben Engelein."

Nach diesem Wechselgesange (jedes der beiden Lieder besteht aus 4 Strophen, und es wird immer je eine Strophe des einen mit einer des andern verbunden) folgt die Predigt. Der Gottesdienst schließt mit dem Liede von Nik. Hermann „Lobt Gott ihr Christen allzugleich". Nach der Christnacht folgt im Hause die Bescherung.

Diese Feier erfreut sich in Sandau noch heute großer Beliebtheit, und jeder Einheimische ist stolz auf diese besondere Eigenheit seiner Vaterstadt. Es ist schon versucht worden, an der Stelle der am Morgen gehaltenen Feier einen Abendgottesdienst am 24. December einzuführen; aber die Gemeinde läßt sich ihre Christmette nicht nehmen.

„Unser Vater — so berichtet eine Sandauerin — erzählte oft, als ich noch Kind war, daß einmal ein Pastor die Sitte des Quempasgesanges habe abbringen wollen. Die Gemeinde aber hatte schon vor Weihnachten von seiner Absicht gehört, und man beschloß, den Quempas auf jeden Fall

---

1. Da stand früher die Wiege, und bei dem Umzuge wurde das Jesuskind gewiegt.

zu singen. Was nur laufen konnte, hatte sich an diesem Weihnachtsmorgen in der Kirche eingefunden. Als nun der Pastor schon nach dem Eingangsliede die Kanzel bestieg, wo stets erst noch das Resonet in laudibus gesungen wird, da setzten alle mit voller Kraft ein und sangen das gewohnte Lied; der Pastor mußte mit der Predigt warten, bis der ganze Quempas durchgesungen war."

„Meine Mutter, die in Sandau zu Hause war — so berichtet ein anderer — hat uns oft erzählt, daß einmal ein Pastor den Quempas habe abschaffen wollen und dafür das Lied singen lassen: „„Strömt herbei, ihr Nationen""; die Sandauer aber erklärten: „„Wat, wir Sandauer Ackerbörger sind keene Nationen"". Gegen die Orgel sollen sie angesungen und ihren Willen durchgesetzt haben."

So hat sich die alte Sitte in Sandau bis auf den heutigen Tag erhalten.

F. Die Christnachtsfeier in Luckau (Brandenburg).

Brandenburgia (Bd. 13, S. 28 und) Bd. 14, S. 138 und Bericht des H. Lehrers Krüger in Luckau.

Als Vorbereitung für die Christnachtsfeier in der Kirche erschallen am 25. December vom Hausmannsturm (in der Mitte der Stadt auf dem Markte gelegen) von früh 4—5 Uhr die verschiedensten Weihnachtsweisen, von der Stadtkapelle geblasen. Während dieser Zeit werden alle Laternen auf den Straßen angezündet, und bald eilen aus den Häusern der Stadt und von den Dörfern der Umgegend Männer, Frauen und Kinder, jung und alt, vornehm und gering, dem im hellsten Kerzenglanz erstrahlenden Gotteshause zu[1], dessen Geläut seit 4 Uhr, nur durch kurze Pausen unterbrochen, die Gläubigen zu sich ruft.

Die Feier in der Kirche, welche noch heute früh um 5 Uhr beginnt, besteht aus drei Teilen: einer fast einzig dastehenden „Meßmusik", dem Predigtteil und dem Gesang des Quem pastores; ich will zunächst über die einem Luckauer Kantor, namens Krieg, zugeschriebene, wohl aus dem Anfang oder der Mitte des 18. Jahrhunderts stammende Meßmusik berichten. Dieselbe wird nach der alten Übersicht ausgeführt von Due Soprani, Alto, Tenore e Basso, con Due Clarini e Timpani, Due Violini e Fondamento.

Der Gang derselben ist folgender:

Chor: Musik.
Terzetto: Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns.
Coro: Sopran: Gott wird Mensch!
Tenor: Redet, ihr Engel!
Sopran: Gott wird Mensch!
Tutti: Wir Menschen verstummen. / Das hohe Geheimnis spricht keiner nicht aus.

---

1) Gegenüber der im J. 1905 eingeführten Gasbeleuchtung der Kirche tritt allerdings der Kerzenglanz sehr in den Hintergrund.

Tenor: Gott, das allerhöchste Gut, / Liebt das arme Fleisch und Blut. / Liebt doch Gott, wer lieben kann! / Gott, der wahre Gott, ist kommen; / Was wir haben, nimmt er an, / Nur die Sünde ausgenommen, / Reißt uns aus der Sünde Bahn.

Coro: Gott wird Mensch!

Corale: Sei willkommen, du edler Gast, / Den Sünder nicht verschmähet hast, / Und kommst ins Elend her zu mir; / Wie soll ich immer danken dir?

Die Meßmusik wird eingeleitet durch eine „Sinfonia", ein Vorspiel, wie wir es in Vokalwerken jener Zeit (Oratorien, Kantaten) häufiger finden. Eine große Rolle spielen dabei 2 „Klarini" (hohe Trompeten), wie sie auch Bach wiederholt in seinen Kantaten verwendet.

Nach der Instrumental-Einleitung folgt als erster Teil ein Terzetto für Alto, Tenor und Baß über Joh. 1, 14, auf die Mitwirkung des Organisten oder Klaviercembalisten berechnet, während die „Klarini" und die „Violini" schweigen. Bei der Stelle „Und wohnte unter uns" wird die Figuration der Stimme eine sehr reiche und lebhafte.

Eine fanfarenartige musikalische Phrase, von 2 Trompeten unter kräftiger Mitwirkung der 2 Pauken vorgetragen, leitet den zweiten Teil mit der Überschrift „Coro" ein. Zwei Soprane treten hinzu, und nun entwickelt sich ein Wechselgesang zwischen Engeln (2 Sopranen) und Menschen (die übrigen Stimmen). Erstere singen jubelnd: „Gott wird Mensch", letztere: „Redet, ihr Engel, wir Menschen verstummen", und daran anschließend: „Das hohe Geheimnis spricht keiner nicht aus." Nachdem dieser Satz durch die Wiederholung der oben erwähnten Fanfare geschlossen ist, intoniert der Tenor einen recitativartigen Gesang in A-Moll, nur begleitet vom Instrumental-Baß (diesem müßte sich zur Füllung der Harmonie die Orgel zugesellen, was wahrscheinlich auch den Intentionen des Komponisten entsprechen würde, in der Praxis aber leider nicht ausgeführt wird). Der Text lautet:

„Gott, das allerhöchste Gut,
Liebt das arme Fleisch und Blut.
Liebt doch Gott, wer lieben kann!
Gott, der wahre Gott, ist kommen;
Was wir haben, nimmt er an,
Nur die Sünde ausgenommen,
Reißt uns aus der Sünde Bahn."

Der Chor wiederholt und schließt mit der vorher erwähnten Fanfare.

Der dritte Teil, wiederum ein Terzett über die Worte „Und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit", sowie die „Aria" für Tenor mit Begleitung der 2 Violini und des Fondamento, werden gegenwärtig nicht mehr aufgeführt. Der Schlußsatz der Komposition mit der Überschrift „Corale" (d. h. Choral) für vierstimmigen Chor mit der oben angegebenen Instrumental-Begleitung wird jedoch noch gesungen. Es ist die Choralmelodie „Vom Himmel hoch" in rhythmischer Bearbeitung. Nach jeder Choralzeile führen die Instrumente Zwischenspiele in Achtelbewegung aus. Der Text lautet:

„So sei willkommen, edler Gast, Du kommst ins Elend her zu mir,
Den Sünder nicht verschmähet hast! Wie soll ich immer danken dir?"

Der nun folgende Predigtteil besteht aus Gesang der Gemeinde, Predigt, Gebet, Vaterunser und Segen.

Nach der Predigt stellen sich die Knaben in vier Chören auf zum Gesang des Quempastores. Die Ausführung geschieht in der Weise, daß jeder Chor immer eine Zeile singt; die Schlußzeilen singen Chöre und Gemeinde zusammen. Wenn nun früher wahrscheinlich auch in Luckau, wie anderwärts, die beiden alten Lieder gesungen wurden, welche vornehmlich in der Christnacht gesungen wurden: Quem pastores laudavere und Nunc angelorum gloria, so ist das allmählich, wie an fast allen Orten, so auch in Luckau, anders geworden. Durch die Güte des Luckauer Lehrers Herrn Krüger, der sich für die Christnachtsfeier der Stadt besonders interessiert, habe ich drei auf einander folgende Gestalten des Luckauer Quempastores kennen gelernt, deren älteste wohl dem Anfange des 19. Jahrhunderts angehört. Hefte aus noch älterer Zeit sind vielleicht noch in Luckau zu finden, aber mir nicht bekannt.

Am Anfange des 19. Jahrhunderts wurde das Quempasheft noch, nach alter Sitte, von dem Sänger selbst geschrieben, in gotischer Schrift, mit verschiedener Farbe [1], und vom Schreiber auch mit Bildern aus der Weihnachtsgeschichte geschmückt. Das folgende Heft ist bereits gedruckt und auch noch mit Bildern geziert. Das heutige (gedruckte) Heft enthält keine Bilder mehr, aber dafür Noten.

Schon das älteste dieser drei Hefte enthält nicht mehr das ursprüngliche zweite Lied (Nunc angelorum gloria), weder lateinisch noch deutsch, sondern dafür das Lied von Paul Gerhardt „Kommt und laßt uns Christum ehren", welches seitdem seinen Platz behauptet hat. Während aber das heutige Heft und auch schon das ihm vorangehende als erstes Lied nur den deutschen Text dieses Liedes bieten: „Den die Hirten lobten sehre", werden in dem drittletzten Hefte noch der lateinische und der deutsche Text für den Gesang dargeboten. Es wurde also früher immer eine Strophe des ersten Liedes, aber in zweifachem Texte (lateinisch und deutsch), und darauf zwei Strophen des zweiten Liedes gesungen [2] (von jedem der 4 Chöre immer eine Zeile). Es werden also jetzt, seitdem der lateinische Text weggefallen ist, nicht mehr 16, sondern nur noch 12 Strophen gesungen.

Aber jeder Strophe wird nun noch, wobei die ganze Gemeinde mitsingt, ein Zusatz beigefügt, der nicht den beiden heute gesungenen Liedern angehört, sondern zwei früher gesungenen Liedern. Hinter den ungeraden Strophen (1, 3, 5 u.s.w.) wird nämlich gesungen:

„Gottes Sohn ist Mensch geborn, ist Mensch geborn,
Hat versöhnt seines Vaters Zorn" —

---

1. Die grüne Tinte machten sich die Schreiber selbst aus junger Saat.
2. Das Gerhardt'sche Lied besteht aus 8 Strophen; im Berliner Gesangbuch ist Strophe 6 weggelassen.

der Schluß jeder Strophe der Übersetzung des alten zweiten Liedes „Nunc angelorum gloria".

Dagegen wird hinter jeder geraden Strophe (2, 4, 6 u.s.w.) gesungen:

„Freu' dich, werte Christenheit, lobet Gott in Ewigkeit" —

was an die erste Strophe des früher vor der in der Christnacht in der Kirche aufgestellten Wiege gesungenen Liedes Resonet in laudibus anklingt.

Man darf also annehmen, daß auch in Luckau früher, wie an anderen Orten, das Lied Resonet in laudibus vor einer Wiege, und daß beim Wechselgesang als zweites Lied das Lied Nunc angelorum gloria gesungen worden ist. Das erstere Lied wurde aber in der alten Zeit so gesungen, daß die Gemeinde singend in Procession an der Wiege vorbeizog und dieselbe in Bewegung setzte; es war offenbar ein Überrest dieser Procession, der erst im Jahre 1870 abgeschafft worden ist, wenn bis dahin junge Leute und auch Kinder mit ihren Puppen durch die Gänge der Kirche zogen.

Der Gesang wird schon Wochen lang vor Weihnachten in der Schule eingeübt; sein früher von ihm selbst geschriebenes Quempastores-Heft hob sich der Schüler als ein wertvolles Andenken auf; ich habe solche alte Hefte zwar gesehen, besitze aber keins aus Luckau, aber wohl aus anderen Orten [1].

Wenn nun die Knaben vornehmlich den Christnachtsgesang zu singen haben, so wirken sie doch auch noch in anderer Weise bei der Feier mit. Zwar nicht mehr in einer besonderen Kleidung, wie früher, kommen sie heute in Luckau (und wohl an fast allen Orten) in die Kirche, aber sie bringen ihre Wachskerze mit, und sie wirken dadurch mit bei der in der Christnacht üblichen festlichen Beleuchtung der Kirche. Das zu tun, lag ja für das Weihnachtsfest besonders nahe: Christus ist das Licht der Welt, und in dieser Zeit beginnt ja auch die Sonne wieder heller und länger zu scheinen; beides wird sinnbildlich ausgedrückt durch die festliche Beleuchtung der Kirche.

Und noch ein besonderer Brauch hat sich in Luckau bis auf den heutigen Tag erhalten, der an den meisten Orten verschwunden ist [2]: einzelne von den auf den Chören und auf einem erhöhten Raume vor dem Altar stehenden Sängern bringen eine eigentümliche aus Holz gefertigte, mit Buchsbaum und Tannengrün umwundene Schere, eine Schlange, wie sie sagen, in die Kirche mit, die mit Wachslichtern besetzt ist, welche während des Gesanges vorgeschoben und zurückgezogen wird, dem Rhythmus der Musik folgend. Eine kleine Nachbildung dieser Schlange ist noch heute als Weihnachtsgeschenk bekannt: der Knabe stellt aber nicht Wachslichte, sondern Soldaten darauf. Die in der Christnacht gebrauchte Schlange ist so groß, daß sie, wenn sie vorgeschoben ist, etwa 1½ Meter

1. Der Text des Christnachtsgesanges ist unten abgedruckt: Nr. 21.

2. Ich kenne nur noch einen Ort, an welchem sich dieser Brauch erhalten hat: Adelnau (Prov. Posen).

lang ist. Es muß einen eigenen Eindruck machen, wenn diese Schlangen von den Chören aus scheinbar durch die Luft fliegen. Der Sinn dieses Brauches ist, wie es heißt, der, daß damit nachgebildet wird, was nach der Sage in der ersten Christnacht geschehen ist: als das Christkind geboren war, welches die Menschen von der Sünde befreien sollte, da floh durch die Luft die alte Schlange, welche die ersten Menschen zur Sünde verführt hatte.

Und auch der Organist hatte in der alten Zeit in Luckau, wie an anderen Orten, in der Christnacht noch Besonderes der Festgemeinde darzubieten.

Am Orgelchor befinden sich noch heute die Bildsäulen des David, Assaph und Salomo, der Sänger des Alten Testaments, welche ebenso wie die Propheten auf den Messias und sein Reich hingewiesen hatten. Durch ein an der Orgel angebrachtes Zugwerk wurden dieselben bei der Christnachtsfeier in Bewegung gesetzt, also ihre Teilnahme an der Christnachtsfeier bekundet: zugleich mit den Festchören der Schüler preisen sie den Messias, der nunmehr gekommen ist.

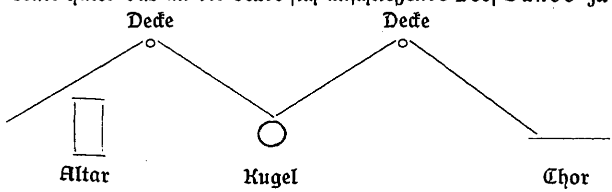
Ebenso wurde vom Organisten in Bewegung gesetzt der an der Orgel angebrachte Weihnachtsstern: derselbe erscheint den Weisen, um sie zur Krippe in Bethlehem zu führen; die Krippe war aber in der alten Zeit in der Christnacht in der Kirche aufgestellt.

Ebenso wurden vom Organisten Sonne, Mond und Sterne, welche ebenfalls an der Orgel angebracht waren, in Bewegung gesetzt: Christus ist ja in der Zeit geboren worden, wo die Sonne wieder heller zu scheinen anfängt, wo also nicht, wie der Kalender sagt, der Winter beginnt, sondern der Frühling, indem jetzt die Sonne wieder heller und länger zu scheinen beginnt. Das wurde auch noch durch das „Ziehen" der „Weltkugel" angedeutet, worüber ein Luckauer folgendes berichtet [1].

„Noch zu meines Großvaters Zeit um 1815—20 wurde in der großen Stadt-Kirche „„die Weltkugel gezogen""; die dazu gehörenden Rollen befinden sich noch an der hochgewölbten Decke der Kirche — jetzt natürlich für jeden ein Rätsel.

Die Weltkugel war aber eine große transparente Kugel, mit Bildern aus der heiligen Geschichte bemalt. Dieselbe war am oberen Pol an einem Seile befestigt, und sie wurde herabgelassen und aufgezogen durch hinter dem Altar und auf dem Orgelchor stehende Leute [2].

1. Herr Professor Jentsch in Guben.
2. Diese Leute hatte das an die Stadt sich anschließende Dorf Sando zu stellen.



Wegen des üblich gewordenen Unfugs in der Hauptkirche abgeschafft, hat sich die Weltkugel in den Vorstädten noch bis etwa 1870 erhalten (vielleicht vereinzelt noch bis zur Gegenwart in einer Kirche, aber auch in Privathäusern); bei ihrem Erscheinen sang man das Quempastores, und man sollte denken an das Wiedererscheinen der Sonne im Winter und des himmlischen Lichtes in Christus im Dunkel der Zeit."

Daß mit Weihnachten nicht, wie wir sagen, der Winter, sondern der Frühling beginnt, indem jetzt die Sonne wieder heller und länger zu scheinen anfängt, das ist auch der Gedanke, den uns heute der immergrüne Weihnachtsbaum verkündet: durch Christi Geburt wird der dunklen Welt ein neues Licht gebracht und ein neues Leben in ihr hervorgerufen. Dieser Gedanke wird in der alten Sage so ausgedrückt, daß es heißt: in der Christnacht haben alle Blumen und alle Bäume geblüht, nicht bloß die Christwurz, die in Wirklichkeit in der Weihnachtszeit im Freien blüht, sondern auch andere Pflanzen, welche sonst in dieser Zeit nicht blühen.

Und wie die Pflanzen grünen und blühen, als wenn der Frühling angebrochen wäre, so sangen nach der Sage auch die Vögel in der Christnacht, und darum ertönte früher auch Vogelgesang in mancher Kirche, auch in Luckau. In der Orgel waren nämlich besondere Pfeifen vorhanden, durch welche vom Organisten in der Christnacht der Vogelgesang, in Luckau der Nachtigallengesang, nachgeahmt wurde.

Diese Pfeifen mußten aber, um diesen Ton hervorzubringen, vorher mit einer Flüssigkeit angefüllt werden, nicht mit Wasser — das konnte in der Christnacht gefrieren — sondern mit Branntwein, der weniger leicht gefriert.

Dafür hatte der Organist zu sorgen, und ebenso für die Beleuchtung des Orgelchors, wo ja die Musiker und die Sänger besondere Lichte brauchten. Für diese besonderen Ausgaben reichte der Organist bis zum Jahre 1872, wo diese besonderen Dinge nach einer Reparatur der Orgel aufhörten, stets eine Rechnung ein über 13 Silbergroschen und 9 Pfennige „für Branntwein und Lichte zur Verwendung in der Christkirche".

So hat sich auch in Luckau hinsichtlich der Christnachtsfeier im Laufe der Zeit manches geändert, aber die Feier selbst hat sich erhalten, und zwar in einer Form, die der alten Zeit mehr angehört, als dies an vielen andern Orten der Fall ist.

Wer sich dieser Feier sinnend hingibt und wiederholt derselben beiwohnt, dem wird sie, wie aus Luckau berichtet wird, schließlich unentbehrlich für das Christfest. Für den echten Luckauer gibt es kein Weihnachtsfest ohne Christnachtsfeier [1]; es ist erfreulich zu hören, daß die jetzt vielleicht einzig dastehende Meßmusik, mit welcher der Gottesdienst seinen Anfang nimmt, die im Jahre 1905 ausgefallen war, im Jahre 1906 wieder aufgeführt worden ist.

---

1. Als ein Soldat, der im J. 1869 nach Luckau, seiner Heimat, Urlaub erhalten hatte, gefragt wurde, ob er auch in die Christkirche gehen würde, da sagte er — und er gab damit nur der allgemeinen Meinung Ausdruck —: „Das ist ja das Vornehmlichste."

12. Christnachtsfeier und Christnachtsgesang in der späteren und in der neueren Zeit.

Vgl. Nr. 21—32.

a. Wenn heute — wie unten im einzelnen dargelegt werden soll — nirgends mehr die ursprüngliche Form des Christnachtsgesanges, und nur noch an wenigen Orten die älteren Gesänge bei der Christnachtsfeier sich erhalten haben, so wird doch noch an einer größeren Zahl von Orten eine Christnachtsfeier mit feststehenden (nicht beliebig wechselnden) Gesängen abgehalten; diese Gesänge sind aber entweder Übersetzungen der alten Christnachtsgesänge oder — und das ist noch häufiger der Fall — aus späterer oder aus neuerer Zeit stammende Gesänge.

b. Die späteren Gesänge lassen sich in folgender Weise gruppieren:

aa. Wechselgesänge mit dem Liede „Kommt und laßt uns Christum ehren";

bb. Wechselgesänge mit dem Liede „Hört, was heute [heut die] Engel singen";

cc. Wechselgesänge mit dem Liede „Singt, ihr heil'gen Himmelschöre."

Die genannten Lieder sind aber in der Regel an die Stelle des ersten Liedes des alten Christnachtsgesanges getreten.

Dagegen sind an die Stelle des zweiten Liedes („Heut sein die lieben Engelein") fast überall ganze Kirchenlieder oder ausgewählte Liederverse getreten.

Über diese drei Arten des späteren Wechselgesanges wird unten Genaueres gesagt werden [1].

c. Die neueren Christnachtsgesänge sind nach den verschiedenen Gebieten sehr verschieden, und sollen deshalb unten nach den einzelnen Gebieten gesondert vorgeführt werden [2].

d. Wenn nun heute an den meisten Orten in der Christnacht von der Schuljugend ein eigentliches Quempas nicht mehr gesungen wird, so sind doch in den liturgischen Gottesdiensten, die in der Christnacht gehalten werden, öfters noch Überreste oder Nachwirkungen des alten Quempas-Gesanges erhalten, und in manchen dieser Gottesdienste werden auch noch besondere Lieder gesungen, deren Verfasser nicht bekannt ist.

An vielen Orten werden aber in der Christnacht die bekannten volkstümlichen Weihnachtslieder gesungen, die ja jetzt auch schon in manchen neueren Gesangbüchern Aufnahme gefunden haben; oder es wird den Kirchenbesuchern ein besonderes Blatt mit diesen Liedern für den Christnachts-Gottesdienst (an manchen Orten ein kleines Heft zugleich für andere kirchliche Feiern) in die Hand gegeben. Der Christnachts-Gottesdienst ist dann in der Regel ein freier gestalteter liturgischer Gottesdienst.

---

1. Vgl. Nr. 21—26. 2. Vgl. Nr. 27—33.

An den meisten Orten aber wird wohl der Christnachts-Gottesdienst einfach nach dem eingeführten Kirchenbuch gehalten, und es werden nur die im gewöhnlichen Gesangbuch enthaltenen Weihnachtslieder gesungen.

13. Gestaltung des Christnachtsgesanges für die heutige Zeit.

Wenn nun der eigentliche Quempas-Gesang der Christnacht sich allerdings nur in einer kleinen Anzahl evangelischer Gemeinden erhalten hat, deren Zahl sich zwar auch noch vermehrt (durch Einführung dieses Gesanges in neu gegründete Gemeinden), aber wohl auch fortwährend vermindert (indem auch diese alte Sitte, wie andere Sitten der alten Zeit, verschwindet), so kommt es darauf an, sich klar zu machen, in welcher Weise für die Erhaltung der alten Sitte zu sorgen ist.

a. Wo noch lateinischer oder lateinisch-deutscher Gesang sich erhalten hat, da mag er auch weiter erhalten bleiben; dagegen wird man bei einer Neueinführung des Quempas-Gesanges wohl von einem fremdsprachlichen Gesange absehen.

b. Wo noch die alten Quempaslieder in deutscher Sprache gesungen werden, da mögen sie auch weiter gesungen werden.

c. Ebenso die an die Stelle der alten Lieder getretenen neueren Lieder.

d. Wo aber ein Quempas-Gesang neu eingeführt oder ein alter Quempas-Gesang umgestaltet wird, da würde ich folgende Ratschläge geben.

Als ein besonders angemessener Anfang des Quempasgesanges ist anzusehen der Lobgesang der Engel: „Ehre sei Gott .... Wohlgefallen", der ja in manchem Christnachtsgesange sich findet. Derselbe kann vom Gesamtchor gesungen werden; er könnte aber auch nur von den (vier) Solosängern der (vier) Chöre des Schülerchors gesungen werden. An die Stelle des Engelwortes kann auch der Choral „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'" gesungen werden, wie das an manchen Orten geschieht.

An anderen Orten wird ein Liedervers oder mehrere Verse von der Gemeinde gesungen; das scheint mir ein weniger angemessener Anfang zu sein: wenn früher Krippe oder Wiege vor dem Auge der Gemeinde stand, so mag heute an deren Stelle der Lobgesang der Engel der Gemeinde ins Ohr tönen und ihr dadurch die Weihnachtsgeschichte vorgeführt werden.

Der Hauptteil des Christnachtsgesanges besteht aus einem Wechselgesange der Hirten (der Schüler) und der Gemeinde, wie er in jedem dieser Gesänge (in verschiedener Form) sich findet.

Für den Gesang der Hirten empfiehlt es sich, an dem alten Liede Quem pastores laudavere, allerdings in deutscher Übersetzung („Den die Hirten lobten sehre") oder Bearbeitung („Kommt und laßt uns Christum ehren" oder „Hört was heute [heut die] Engel singen" oder „Singt ihr heilgen Himmelschöre") festzuhalten.

Das zweite Lied, der Gesang der Gemeinde (Nunc angelorum

gloria, Heut sind die lieben Engelein), ist allerdings fast nirgends erhalten, sondern fast überall durch neuere Lieder oder Liederstrophen verdrängt, und diese Neuerung dürfte kaum wieder zu beseitigen sein; es ist wohl auch nicht unangemessen, daß die Gemeinde Lieder oder Liederstrophen singt, welche ihr näher liegen, als das alte Lied.

Wenn aber nicht die Gemeinde, sondern in ihrem Namen der Gesamtchor dieses zweite Lied singt, dann könnten statt der Choräle oder Choralstrophen auch das alte Lied oder neuere volkstümliche Weihnachtslieder gesungen werden.

Daß ein Schluß dem Christnachtsgesange beigegeben wird, ist ganz angemessen; derselbe würde wohl am besten dem Gesamtchor und der Gemeinde übertragen. Als ein besonders passender Schluß dürfte zu empfehlen sein das hier und da gesungene neuere Weihnachtslied „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit".

14. Der Wert der Christnachtsfeier und des Christnachtsgesanges.

a. Der Aberglaube, welcher sich an das Weihnachtsfest angeschlossen hatte, ist durch die Aufklärung zurückgedrängt, und der Unfug bei der Christnachtsfeier in der Kirche ist durch die Verfügungen der kirchlichen und weltlichen Obrigkeiten beseitigt worden, und infolge dessen ist die Christnachtsfeier unserm Volke erhalten geblieben, und jedes Jahr freuen sich zunächst unsere Kinder auf das Weihnachtsfest:

Die schönste Zeit, die liebste Zeit, Damit sich jedes freuen mag,
Sagt's allen Leuten weit und breit, Das ist der liebe Weihnachtstag [1] —
der Tag der Weihnachtsbescherung im Hause und der Christnachtsfeier in der Kirche.

„Die Christmette war für uns Kinder — so wurde mir aus Roßla geschrieben — ein hohes Fest. Schon der Hinweg über knirschenden Schnee unter den so verheißungsvoll funkelnden Sternen! Durch das Dunkel der Kirche schimmern anfänglich nur die Kerzen der am Altare stehenden beiden Tannenbäume. Schnell aber wird es heller von Wachsstock zu Wachsstock, deren Lichter wiederglänzen aus Hunderten von freudestrahlenden Kinderaugen. Leises zur Ruhe und Andacht mahnendes Orgelspiel! Atemlose Stille! Da, wie aus höheren Sphären, der Sang der „„Hirten"", bald hier bald dort aus dem Dunkel quellend, so daß die kleinen Geschwister in ihren fürsorglichen Hüllen die Hälse recken, um der singenden „„Engel"" ansichtig zu werden. Den seligen Traum unterbricht die vom Altar gesprochene frohe Botschaft, in deren Frieden und Freude kündendes Schlußwort der Weihnachtschoral mit brausendem Jubel einfällt. Und nun heim zu den wartenden Eltern, denn durch alle Fenster leuchten schon die Christbäume!"

---

1. Gedicht von Wilhelm Hey † 1854.

b. Aber auch die Erwachsenen hängen noch heute an der althergebrachten Christnachtsfeier. „Für den echten Luckauer[1] gibt es kein Weihnachtsfest ohne Christnachtsfeier.“ „Diese Feier erfreut sich in Sandau[2] noch heute großer Beliebtheit, und jeder Einheimische ist stolz auf diese besondere Eigenheit seiner Vaterstadt“. In Lißdorf[3] ist noch heute für die Erhaltung der Christnachtsfeier dadurch gesorgt, daß für den Geistlichen für die Abhaltung der Christmette sechs Alt-Naumburger Viertel Roggen (heute in Geld umgewandelt) ausgesetzt sind.

„Ihr Aufsatz über die Christnachtsfeier im Posener Kalender — so wurde an den Verfasser dieses Buches geschrieben — wird bei vielen Lesern eine lebendige, liebe Erinnerung an Heimat und Kindheit wachrufen; sie hat sich auch mir aus meiner Vaterstadt Karge unauslöschlich eingeprägt. Schon die Erwartung der Christnacht stundenlang vor Beginn, das Aufsagen eines Weihnachtsliedes vor unsern Eltern, das Anbrennen der „„Wachsfackeln““ (6—12 dünne bunte Wachsfäden waren wie ein Zopf zusammengedreht und wurden wie ein kleiner Kronleuchter entfaltet), der Gang zur Kirche, der Gesang unter dem Kerzenglanz, die Fülle der Menschen, groß und klein, die frohe Heimkehr zur Christbescherung — alles war eigentlich unbeschreiblich schön.

Wenn nur das Alte, das unsere Gemeinden liebten, nicht abgeschafft würde!“

„Im Jahre 1902 vertrat ich — so berichtet ein Pastor in Cottbus — meinen Freund, den Pastor eines wendischen Dorfes bei Cottbus, bei der Christnachtsfeier am 25. December. Es war für mich die schönste Christnachtsfeier, die ich seit den Kinderjahren hatte, als ich nach stürmischer Nacht früh um 5 Uhr den Wagen bestieg, um in der 3/4 Stunden entfernten Filiale Drewitz den Christnachts-Gottesdienst zu halten. Erst die Fahrt durch den finsteren Wald; dann tauchte im Dunkel das Dörfchen auf, alle Fenster hell erleuchtet, und das kleine schmucke Kirchlein in hellem Lichterglanz, gedrängt voll von Erwachsenen und Kindern. In der Kirche brannten die Kronleuchter, auf dem Altar eine mit Lichtern geschmückte Kiefer; die meisten Kirchenbesucher brachten sich noch ein buntes Weihnachtslicht mit, das man vor sich auf die Rückenlehne der Vorderbank klebte.“

c. Die Christnachtsfeier in der Kirche, von der aus verschiedenen Orten so anziehend berichtet wird, ist ja nun wohl überall zu finden; aber der alte Wechselgesang der Schuljugend in der Christnacht hat sich nur an wenigen Orten erhalten.

Es war nun zunächst ein Bedürfnis des Wissens, welches ich durch meine Sammlung der Christnachtsgesänge befriedigen wollte. Aber es ist ja einem Kinde einer alten Quempasstadt (Fraustadt) nicht zu verargen, wenn es für die ihm von Jugend an lieb gewordene Feier auch eine Teilnahme des Herzens besitzt, die für die Erhaltung und Erneuerung der

1. Stadt in der Provinz Brandenburg. 2. Stadt in der Provinz Sachsen.
3. Dorf bei Auerstädt, Provinz Sachsen.

alten Sitte erwärmen möchte. Wir Gebildeten freuen uns, wenn uns in der großen Stadt in der Weihnachtszeit das Bach'sche Weihnachts-Oratorium dargeboten wird; aber daran können doch nur wenige Leute sich erfreuen. Dagegen könnten alle Christen ihre Freude haben an dem Quempas der Christnacht, einem volkstümlichen Weihnachts-Oratorium, die einen, die es hören, wie die andern, die es aufführen. Unsere Zeit ist mit Recht der Meinung, daß die Kunst nicht bloß für die Gebildeten da ist, sondern für alle Menschen[1]; da wäre es doch schön, wenn auch in jeder Kirche in der Christnacht wieder, wie in alter Zeit, überall ein Christnachtsgesang gesungen würde, zur Freude für die Jugend, die ihr Quempasheft, wie die Erfahrung zeigt, mit Freuden sich abschreibt, den Gesang mit Freuden einübt und mit Freuden singt, und zur Freude und zur Erhebung für die Alten, welche, wie ebenfalls die Erfahrung zeigt, mit Freuden hören, was ihnen ihre Kinder vorsingen, und mit Freude sich zurückversetzen in die schöne Jugendzeit, wo sie selber das Quempas mitgesungen haben.

„Es gehört mit zu meinen Weihnachtserinnerungen, daß ich das Quempas in meiner Vaterstadt, wo mein Vater 40 Jahre Pastor und Superintendent war, aus einem mit Frakturschrift und bunten Bildern gezierten Hefte, eine Kerze haltend, mitgesungen habe" — so schrieb an mich ein Sohn der Stadt Karge in der Provinz Posen.

Und die Alten freuten sich nicht bloß des Gesanges ihrer Kinder, sondern sie sangen wohl noch selber mit. Auf jedem der vier Chöre, wo die Quempassänger standen, fanden sich früher in Sandau (Prov. Sachsen) auch die „alten Herren" ein, die als Schulknaben zu diesem Chor gehört hatten; sie blieben ihrem Chore zeitlebens treu und fielen mit kräftiger Stimme in den Gesang der Knaben ein.

Und darum durfte auch der alte Gesang nicht geändert werden. Es ist mehrmals — so wird aus Schönfließ (in der Neumark) berichtet — der Versuch gemacht worden, den etwas unmodernen Schluß des Quempasgesanges zu ändern. Alle diese Bemühungen scheiterten jedoch an dem Widerstande der Gemeinde, die an den alten Gesang gewöhnt ist und ihn in seiner alten Gestalt zu hören verlangt.

Als in Perleberg der seit alter Zeit übliche Christnachtsgesang beseitigt werden sollte, da erklärten die Bürger, wenn man die Quempassänger aus der Kirche vertreibe, so würden sie den Quempas auf dem Markte neben der Kirche singen.

Es wäre für mich eine große Freude, wenn ich durch meine Schrift

---

1. H. J. Holtzmann in Teubner's „Christl. Religion" I, 723: Jedenfalls besteht die Tatsache, daß namentlich die Aufführung jener großen Tondichtungen des 18. Jahrhunderts, in denen der christliche Gedanke wohl seinen sieghaftesten Ausdruck auf dem Gebiete der Kunst gefunden hat, allenthalben viele Tausende von Menschen innerlichst berührt und gehoben, zugleich aber uns auch zu der tröstlichen Überzeugung verholfen hat, daß die höchsten Leistungen der Kunst keineswegs nur einem vornehm vom Kirchenvolk aus- und abgesonderten Zirkel höher Gebildeter zugänglich und genießbar zu sein brauchen.

etwas dazu beitragen könnte, daß in Erfüllung ginge, was in einem Fachblatte („Siona", 1877, S. 29) gewünscht wird:

„Wir freuen uns solcher Erhaltung einer alten, schönen, für alt und jung hocherbaulichen Sitte sehr, und wir können den lebhaften Wunsch nicht unterdrücken, daß diese alte Sitte [wo sie noch besteht, erhalten, und] anderwärts wieder aufgenommen werde".

Dritter Teil.

15. Übersicht über die Verbreitung und Gestaltung des Christnachtsgesanges in der evangelischen Kirche.

a. Eine Übersicht über die noch heute (bez. noch im 19. Jahrhundert) in der evangelischen Kirche Deutschlands gesungenen Christnachtsgesänge und eine Zusammenstellung der verschiedenen Formen, in denen der Christnachtsgesang noch heute gesungen wird, ist meines Wissens noch nicht vorhanden. Ich habe deshalb in allen Gebieten von ganz Deutschland (und auch in deutschen Gemeinden anderer Länder) eine Umfrage gehalten, und auf den mir zugegangenen Antworten beruhen die Übersicht und die Darstellung, die ich in meinem Buche darbiete; ich kann über 167 Orte berichten, in denen noch heute ein Christnachtsgesang gesungen wird, oder wenigstens noch im 19. Jahrhundert gesungen wurde. Die von mir gegebene Übersicht wird gewiß noch viele Lücken aufweisen; es würde mich freuen, wenn mir recht viele Ergänzungen zu meiner Darstellung zugeschickt würden; wenn aber die dargebotene Übersicht auch nicht vollständig ist, so ist sie trotzdem interessant, und sie läßt den Gang der Entwickelung des Christnachtsgesanges und seine Verbreitung hinreichend erkennen.

b. Der Kreis dieser Gesänge ist aber in Deutschland, so viel ich bis jetzt sehe, wesentlich auf Preußen beschränkt, und in Preußen ist er wiederum beschränkt, so daß vornehmlich nur die Provinzen Brandenburg, Pommern, Posen, Sachsen und Schlesien in Betracht kommen. Von den andern Provinzen Preußens und von den andern Ländern Deutschlands habe ich nur wenige Beiträge erhalten.

Eine Übersicht über die Verbreitung und Gestaltung des Christnachtsgesanges nach den Provinzen und Gebieten mit Angabe der einzelnen Orte ist unten gegeben [1].

---

1. Vgl. Nr. 16—33 und auch die Übersicht der Orte am Ende des Buches!

c. Wenn wir aber danach fragen, in welcher Gestalt der Christnachtsgesang heute in den verschiedenen Gebieten verbreitet ist, so ergibt sich folgendes:

aa. Wenn früher alle in der Christnacht von der Schuljugend vorgetragenen Gesänge wohl überall nur in lateinischer Sprache gesungen wurden, so ist das heute nirgends mehr der Fall: in keiner evangelischen Gemeinde werden heute nur lateinische Lieder gesungen.

bb. Aber wohl hat sich für einige der alten Christnachtsgesänge, namentlich für die Lieder Resonet in laudibus, Quem pastores laudavere und Nunc angelorum gloria, der nur lateinische Gesang bis auf den heutigen Tag oder doch bis ins 19. Jahrhundert erhalten [1]. Aber überall werden heute neben den nur lateinisch gesungenen Liedern auch lateinisch-deutsche oder nur deutsche Lieder gesungen.

cc. Als der nur lateinische Gesang an den meisten Orten aufhörte, da trat an seine Stelle zunächst lateinisch-deutscher Gesang, und dieser Gesang hat sich an einer Anzahl von Orten bis auf den heutigen Tag oder doch bis ins 19. Jahrhundert erhalten [2].

dd. Als auch der lateinisch-deutsche Gesang der Christnachtslieder an den meisten Orten aufhörte, da trat an seine Stelle deutscher Gesang, und zwar der alten Christnachtslieder, entweder der beiden gewöhnlichen Lieder (Quem pastores laudavere und Nunc angelorum gloria) oder auch anderer Lieder, oder auch nur eines der alten Lieder [3].

ee. Statt der alten Christnachtslieder (oder bisweilen auch neben denselben) werden aber heute an den meisten Orten spätere oder neuere Christnachtslieder gesungen, und zwar sehr verschiedene. Von denselben sind am meisten verbreitet drei Lieder, welche in einer größeren Zahl von Gemeinden gesungen werden, nämlich die Lieder:

Kommt und laßt uns Christum ehren — von Paul Gerhardt † 1676;
Hört, was heute Engel singen — von dem Pastor Heym in Dolzig (bei Sorau) † 1788;
Singt, ihr heil'gen Himmelschöre — von dem Pastor Liebig in Lomnitz und Erdmannsdorf (bei Hirschberg), † 1780.

Über diese Lieder ist unten Genaueres gesagt [4]; an welchen Orten dieselben gesungen werden, ist ebenfalls unten angegeben [5].

ff. An anderen Orten werden andere (ältere oder neuere) Lieder gesungen, manche nur an einem Orte, andere an mehreren Orten. Dieselben sind unten nach den Provinzen und Gebieten, in denen sie gesungen werden, zusammengestellt [6].

gg. Neben den deutschen Christnachtsliedern werden aber noch heute in Deutschland auch Lieder wenigstens in einer fremden Sprache gesungen, nämlich in polnischer Sprache (in der Provinz Posen — ob auch in Schlesien, weiß ich nicht); ob auch in wendischer und in litauischer

---

1. Vgl. Nr. 19. 2. Vgl. Nr. 19. 3. Vgl. Nr. 20.
4. Vgl. Nr. 21 und 23 und 25. 5. Vgl. Nr. 21 und 24 und 26.
6. Vgl. Nr. 27—32.

Sprache Christnachtslieder früher gesungen wurden oder noch heute gesungen werden, habe ich nicht ermitteln können [1].

hh. Eine Übersicht über die besonderen Christnachtslieder ist im Lieder-Register gegeben, und es ist bei jedem einzelnen Liede angegeben, ob es in den heute gebrauchten Kirchen-Gesangbüchern, wie auch im Berliner Liederschatz und in dem „Buche der Weihnachtslieder" von Tiesmeyer und Zauleck, enthalten ist.

Von den in meinem Buche dargebotenen oder wenigstens angeführten deutschen Christnachtsliedern sind 83 in keinem dieser Bücher enthalten.

ii. An manchen Orten werden zwar noch besondere, im gewöhnlichen Gemeinde-Gesangbuch nicht enthaltene Lieder in der Christnacht gesungen, namentlich geistliche Volkslieder, aber nicht mehr bloß von der Schuljugend, sondern auch von dem Kirchenchor und der Gemeinde.

kk. An den meisten Orten aber ist jeder besondere Weihnachtsgesang verschwunden, und es werden nur die im Gemeinde-Gesangbuch enthaltenen Weihnachtslieder gesungen. Der Christnachts-Gottesdienst ist entweder ein nur liturgischer Gottesdienst, oder ein Gottesdienst in gewöhnlicher Form; aber in jedem Falle wird eine Christnachtsfeier abgehalten, entweder am Abend vor dem 25. December, oder am frühen Morgen des 25. December — sogar auf vielen Dörfern, welche keine Kirche haben; dann wird die Christnachtsfeier vom Lehrer abgehalten.

Vierter Teil.

Die Christnachts-Lieder und Wechselgesänge.

16. Einzellieder der Christnacht aus älterer und neuerer Zeit.

Vgl. Nr. 6.

Die im folgenden abgedruckten Einzellieder werden oder wurden beim Einläuten des Festes oder auf dem Zuge von der Schule (wo sich die Sänger in der Regel versammelten) zur Kirche gesungen (so namentlich das Lied Puer natus in Bethlehem), oder in der Kirche beim Umzuge um die daselbst aufgestellte Krippe oder Wiege (so namentlich das Lied Resonet in laudibus). Sowohl der Gesang beim Einläuten des Festes als auch der feierliche Zug zur Kirche und der Umzug in der Kirche haben sich (trotz der heute fehlenden Krippe oder Wiege) an einigen Orten erhalten.

Sodann werden diese Lieder aber auch zu Wechselgesängen verbunden, die

---

1. Vgl. Nr. 33.

noch heute in der Kirche gesungen werden, obwohl Krippe oder Wiege, vor denen sie früher gesungen wurden, in der Kirche nicht mehr aufgestellt werden.

Wenn nun früher an vielen, heute nur noch an wenigen Orten auch vom Kirchturm herab — in den Pausen des dreimaligen Läutens — Weihnachtslieder gesungen oder von Musikern vorgetragen werden, so hat diese Sitte in Goldberg (Schlesien) eine eigentümliche Umwandelung erfahren, indem daselbst nicht auf dem Kirchturm, sondern auf dem Markte am heiligen Abend die sogen. „Ringarien" gesungen werden; zuerst wird ein Choral gesungen (stets „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'"), dann stets 3 von den 9 vorhandenen Arien, so daß im 4. Jahre immer wieder dieselben 3 Arien gesungen werden.

Alle diese Gesänge sind unten abgedruckt.

1. Puer natus in Bethlehem. / Ein Kind geborn zu Bethlehem.

1. Puer natus in Bethlehem, Bethlehem, / Ein Kind geborn zu Bethlehem, Bethlehem,
Unde gaudet Jerusalem. / Des freuet sich Jerusalem.
Alle-Alleluja. [1] / Halleluja, Halleluja. [2]
2. Hic jacet in praesepio, praesepio, / Hier liegt es in dem Krippelein, Krippelein,
Qui regnat sine termino. / Ohn' Ende ist die Herrschaft sein.
3. Cognovit bos et asinus, asinus, / Das Öchslein und das Eselein, Eselein,
Quod puer erat Dominus. / Erkannten Gott den Herren sein.
4. Magi [3] de Saba veniunt, veniunt, / Die König [Weisen] aus Saba kamen dar, kamen dar,
Aurum, thus, myrrham offerunt. / Gold, Weyrauch, Myrrhen brachten sie dar.
5. De [4] matre natus virgine, virgine, / Sein Mutter ist die reine Magd, reine Magd,
Sine virili semine. / Die ohn ein'n Mann geboren hat.
6. Sine serpentis vulnere, vulnere, / Die Schlang ihn nicht vergiften kunt, vergiften kunt,
De nostro venit sanguine. / Ist worden unser Blut ohn Sünd.
7. In carne nobis similis, similis, / Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch, nach dem Fleisch,
Peccato sed dissimilis. / Der Sünd nach ist er uns nicht gleich.
8. Ut redderet nos homines, homines, / Damit er uns ihm machte gleich, machte gleich,
Deo et sibi similes. / Und wiederbrächt zu Gottes Reich.
9. In hoc natali gaudio, gaudio, / Für solche Gnaden-reiche Zeit, reiche Zeit,
Benedicamus Domino. / Sey Gott gelobt in Ewigkeit.

---

1. Andere: Halle-Halleluja. 2. Anderer Text: Halle-, Halleluja. — Die dritte Zeile wird nach allen Strophen gesungen. 3. Andere: Reges. 4. Andere: Ex.

10. Laudetur Sancta Trinitas, Trinitas, / Lob sey der Heil'gen [Wir loben die heilg'] Dreyfaltigkeit, Dreyfaltigkeit,
Deo dicamus gratias. / Von nun an bis in Ewigkeit.
Alle-Alleluja. / Halleluja, Halleluja.

Das in der alten Übersetzung nur noch in einem einzigen der heute eingeführten Gesangbücher (dem von Hannover) stehende Lied (in neuerer Übersetzung steht es in den Gesangbüchern von Bremen und Pommern) wird (bez. wurde noch im 19. Jahrhundert) an manchen Orten nur lateinisch oder lateinisch-deutsch oder nur deutsch gesungen.

2. Resonet in laudibus.[1]

1. Resonet in laudibus
cum jucundis plausibus
Sion cum fidelibus.
[2] Apparuit [apparuit]
quem genuit Maria.
Sunt impleta
quae praedixit Gabriel.
Eia, eia.
Virgo Deum genuit
quem divina voluit
clementia.
Hodie apparuit, apparuit in Israel,
ex Maria virgine est natus rex.
Magnum nomen domini Emanuel,
quod annunciatum est per Gabriel.

2. Natus est Emanuel,
quem praedixit Gabriel,
Testis est Ezechiel.
Apparuit . . .

3. Natus est rex gloriae
de Maria virgine,
non virili semine:[3]
Apparuit . . .

4. Pueri, concinite,
nato regi psallite,
voce pia dicite:
Apparuit . . .

5. Sion, lauda dominum,
salvatorem hominum,
lavatorem [purgatorem] criminum.
Apparuit . . .

6. Qui regnat in aethere,
venit ovem quaerere,
nullum volens perdere.
Apparuit . . .

7. Ergo nostra concio
de hoc tanto gaudio
benedicat domino.
Apparuit . . .

8. Deo patri sit gloria,
natoque victoria,
laus sancto paracleto.
Apparuit, apparuit,
quem genuit Maria.

Resonet, deutsch, in Ratzebuhr (Pommern).

1. Stimme an den Lobgesang
Mit dem süßen Jubelklang,
Zion bringe Lob und Dank.
Erschienen ist, erschienen ist, den uns gebar Maria;
Nun ist kommen, was verkündet Gabriel.

---

1. In Perleberg, Sandau, Lewitz, Konitz und Friedland werden nur Strophe 1, 3, 4 und 5 gesungen. 2. Der folgende Zusatz war ursprünglich ein besonderes Lied. Das Lied wurde auch als Wechselgesang gesungen, indem der Zusatz vom Chor gesungen wurde. 3. In Perleberg, in Sandau und in Ratzebuhr lautet diese Strophe: Christus natus hodie ex Maria virgine sine virili semine.

Eja! Eja! Eja! Eja!
Eine Jungfrau hat geborn
Gott den Herrn von ihm erkorn
Nach seiner Gnad'.
Diesen Tag erschienen ist, erschienen ist in Israel,
Von Maria uns geborn das Heil der Seel',
Er, des großer Name ist Immanuel,
Unser Herr, verkündiget durch Gabriel.
3. Christus hat sein Volk besucht,
Der Maria, keusch in Zucht,
Hochgebenedeite Frucht.
Erschienen ist . . .
Diesen Tag erschienen ist . . .
4. Auf, ihr Kinder, fröhlich singt,
Unserm König Palmen bringt,
Daß im frommen Ton es klingt:
Erschienen ist . . .
Diesen Tag erschienen ist . . .
5. Zion, lobe deinen Held,
Den Versöhner aller Welt,
Unsrer Sünden Lösegeld.
Erschienen ist . . .
Diesen Tag erschienen ist . . .

Resonet, deutsch, in Regenwalde (Pommern).

1. Zion, sing' mit frohem Klang
Deinem Gott den Lobgesang!
Bring' ihm Ehre, Preis und Dank!
Messias ist geboren von Maria
Nach des Herrn Verkündigung durch Gabriel, Gabriel.
Eia! Eia! Eia!
Gott wird selbst ein Menschenkind,
Zu erretten alle, die verloren sind.
Sehet da, heut kommt der Held,
Heut kommt der Held in Israel,
Der, vor dem der Feinde Schar zu Boden fällt!
Zürnt und gebt die Flucht, Tod, Teufel, Sünd' und Höll'!
Hier ist, der uns selig macht,
Emanuel, Emanuel.
2. Zion, nun vergiß dein Leid,
Rühme ja zu aller Zeit
Deines Gottes Gütigkeit!
Messias ist geboren . . .
Emanuel, Emanuel.
3. Zion, sing' Viktoria,
Dein verlangtes Heil ist da!
Jauchze, sieh, dein Herr ist da!
Messias ist geboren . . .
Emanuel, Emanuel.
4. Zion, bring' vor Gottes Thron
Deines Dankes Jubelton,
Denn er schenkt uns seinen Sohn.
Messias ist geboren . . .
Emanuel, Emanuel.

Resonet, deutsch, in Konitz und in Preußisch-Friedland (Westpr.).

1. Freu' dich sehr, du Christenheit,
sei zum Jauchzen wohlbereit,
preise Gottes Gütigkeit!
Nun ist hier schon
Gottes und Marien Sohn.
Es ist erfüllet die Verheißung Gabriels.
Eya, Eya!
Eine Jungfrau hat geborn
das Heil, das Gott auserkorn
der ganzen Welt.
Heut ist erschienen, erschienen in Israel,
was vorhergesagt der Engel Gabriel.
2. Christus ist heut Mensch geborn
von der Jungfrau auserkorn,
die doch kein Mann hat erkannt.
Nun ist hier schon . . .
3. Singet denn, ihr Christen, all',
lobet jetzt mit frohem Schall
Jesum Christum überall.
Nun ist hier schon . . .
4. Zion, lobe Gott den Herrn,
den ersehnten Morgenstern,
der die Feinde treibet fern.
Nun ist hier schon . . .

5. Nehmet in die Herzen ein
dieses schöne Kindelein,
sehr groß wird der Segen sein.
Nun ist hier schon . . .

Aus dem 14. Jahrhundert stammend, war dieses Lied einer der volkstümlichen Gesänge, welche in der Weihnachtsmette (der Christnachtsfeier) bei der figürlichen Darstellung der Geburt Christi, zunächst durch die Aufstellung einer Krippe, dann einer Wiege, gesungen wurden.

„Am heiligen Christtage zur Vesper, da man nach alter Gewohnheit das Kindlein Jesus wiegte, wie man's nannte, schlug [spielte] der Organist das Resonet in laudibus, In dulci jubilo, Joseph lieber Joseph mein, hilf mir wiegen das Kindlein ein, welches der Chor sang, und schickten sich solche Gesänge wegen ihrer Proportion fast gar [gar sehr] zum Tanze. Da pflegten denn die Knaben und Mägdelein in der Kirche aufzuziehen und um den Altar zu tanzen, welches auch wohl alte Lappen [Leute] thäten, sich der fröhlichen, freudenreichen Geburt äußerlicherweise dadurch zu erfreuen und derselben sich zu erinnern."

So wird aus der bayrischen Stadt Hof berichtet, und das ist als eine weit verbreitete Sitte anzusehen[1].

Obwohl Krippe und Wiege aus der evangelischen Kirche verschwunden sind, hat sich der Gesang des Liedes an einigen Orten erhalten, und es wird noch heute, bez. noch im 19. Jahrhundert, nur lateinisch gesungen in Perleberg (Brandenburg), Kempen (poln. Gemeinde) und Lewitz (Posen), Sandau (Sachsen) und Hammerstein (Westpreußen), lateinisch und deutsch in Ratzebuhr (Pommern), nur deutsch in Konitz und Preußisch-Friedland (Westpreußen) und in Regenwalde. In den heute gebrauchten Gesangbüchern ist das Lied nicht enthalten.

3. Dies est laetitiae.[2] Der Tag der ist so freudenreich.

Aus dem 14. Jahrhundert.

1. Dies est laetitiae
in ortu regali,
nam processit hodie
de ventre virginali
puer admirabilis,
totus delectabilis
in humanitate,
qui inaestimabilis
est et ineffabilis
in divinitate.

2. Orto dei filio
virgine de pura,
ut rosa de lilio
stupescit natura,
quem parit juvencula,

1. Der Tag der ist so freudenreich
aller Kreature,
denn Gottes Sohn vom Himmelreich
über die Nature
von einer Jungfrau ist geborn.
Maria, du bist auserkorn,
daß du Mutter wärest.
Was geschah so wunderlich?
Gottes Sohn vom Himmelreich
der ist Mensch geboren.

2.[3] Ein Kindelein so löbelich
ist uns geboren heute
von einer Jungfrau säuberlich,
zu Trost uns armen Leuten.
Wär' uns das Kindlein nicht geborn,

---

1. Tille, deutsche Weihnacht, S. 62.
2. Verkürzt; ursprünglich 10 Strophen; hier sind nur die dem folgenden deutschen Texte entsprechenden Strophen abgedruckt.
3. Diese Strophe war ursprünglich ein selbständiges Lied.

natum ante saecula
creatorem rerum,
quod uber munditiae
dat lac pudicitiae
antiquo dierum.

3. Ut vitrum non laeditur
sole penetrante,
sic illaesa creditur
post partum et ante.
Felix haec puerpera,
cujus casta viscera
deum genuerunt,
et beata ubera
in aetate tenera
Christum lactaverunt.

4. Angelus pastoribus
juxta suum gregem
nocte vigilantibus
natum coeli regem
nuntiat cum gaudio,
jacentem in praesepio
infantem pannosum,
angelorum dominum
et prae natis hominum
forma speciosum.

so wärn wir allzumal verlorn,
das Heil ist unser aller.
Ei du süßer Jesu Christ,
der du Mensch geboren bist,
behüt' uns vor der Hölle!

3. Als die Sonn' durchscheint das Glas
mit ihrem klaren Scheine,
und doch nicht versehret das,
so merket allgemeine:
zu gleicher Weis' geboren ward
von einer Jungfrau rein und zart
Gottes Sohn, der werte;
in ein' Kripp' ward er gelegt,
große Marter für uns trägt
hier auf dieser Erde.

4. Die Hirten auf dem Felde warn,
erfuhren neue Märe
von den engelischen Scharn,
wie Christ geboren wäre,
ein König über alle König' groß.
Herod die Red' gar sehr verdroß,
aussandt er seine Boten.
Ei, wie gar ein falsche List
erdacht er wider Jesum Christ;
die Kindlein ließ er töten.

Andere Strophen desselben und eines anderen Liedes, gesungen in Konitz und in Preußisch-Friedland (Westpreußen):

1.[1] Wie die Sonn' das Glas durchdringt
und ihm keinen Schaden bringt:
also Gott geboren ward
von Maria, rein und zart;
drum freuet euch, drum freuet euch,
Gott ist Mensch geboren,
hinfort ist die ganze Welt
in die Freiheit hergestellt, hergestellt.

2. Ezechiel uns schreibet von der güldnen Pforte,
die verschlossen bleibet immer hier und dorte.
Des freuen sich, des freuen sich
alle Christenleute:
unser Herre Jesus Christ
ist geboren heute, heute.

3. Nunmehro sieht der Menschen Schar
Gottes Gnade offenbar;
drum rufet alles insgemein:
lasset uns recht fröhlich sein
von Herzensgrund, von Herzensgrund,
da Christ der Herr geboren ist;
freuet euch im Herren sehr,
freuet euch im Herren sehr!

4. Der Spiegel der Dreifaltigkeit
erleuchtet der Welt Dunkelheit.
Freu' dich, liebe Christenheit,
mit Lobgesang sei nun bereit
zu Preis' dem Herrn der Seligkeit,
dem Kindlein in der Ewigkeit!
Jauchzet nun mit frohem Schall,
jauchzet nun mit frohem Schall!

1. V. 1 = V. 3 von Dies est laetitiae, Der Tag der ist so freudenreich.

Schon vor Luther war das Lied Dies est laetitiae ins Deutsche übersetzt und statt der zweiten Strophe eine andere (die vielleicht ursprünglich ein selbständiges Lied war) eingesetzt worden („Ein Kindelein so löbelich").

Das Lied „Der Tag der ist so freudenreich" und ebenso seine zweite Strophe als selbständiges Lied „Ein Kindelein so löbelich" stehen nur noch in wenigen der heute eingeführten Gesangbücher.

4. Besondere (wenig gesungene) lateinische Gesänge:

Omnis mundus jocundetur: Nr. 18.
Quem vidistis pastores: Nr. 5 c.
Pueri nativitas
Solemnis est festivitas: Nr. 33 C.

5. In dulci jubilo.

a. Alte Form.

1. In dulci jubilo
nun singet und seid froh!
Unsers Herzens Wonne
leit [liegt] in praesepio,
und leuchtet als die Sonne
matris in gremio.
Alpha es et O!
Alpha es et O!

2. O Jesu parvule,
nach dir ist mir so weh!
Tröst' mir mein Gemüte,
o puer optime,
durch alle deine Güte,
o princeps gloriae!
Trahe me post te!
Trahe me post te!

3. O patris caritas,
o nati lenitas!
Wir wären all verdorben
per nostra crimina,
so hat er uns erworben
coelorum gaudia.
Eya, wär'n wir da!
Eya, wär'n wir da!

4. Ubi sunt gaudia?
Nirgends mehr denn da,
da die Engel singen
nova cantica,

b. Neue Form.[1]

1. Nun singet und seid froh,
jauchzt alle und sagt so:
Unsers Herzens Wonne
liegt in der Krippe bloß,
und leuchtet als die Sonne
in seiner Mutter Schoß.
Du bist A und O!
Du bist A und O!

2. Sohn Gottes in der Höh',
nach dir ist mir so weh'!
Tröst' mir mein Gemüte,
o Kindlein, zart und rein,
durch alle deine Güte!
O liebstes Jesulein,
zieh' mich hin nach dir,
zieh' mich hin nach dir!

3. Groß ist des Vaters Huld,
der Sohn tilgt unsre Schuld.
Da wir ganz verdorben
durch Sünd' und Eitelkeit,
so hat er uns erworben
die ew'ge Himmelsfreud'.
Eya, wär'n wir da!
Eya, wär'n wir da!

4. Wo ist der Freudenort?
Ach nirgends mehr denn dort,
da die Engel singen
dem lieben Jesulein,

---

1. Andre Form in Pr. Friedland: Im süßen Jubelton (unten abgedruckt: Nr. 20 f.)

und die Schellen klingen
in regis curia.
Eya, wär'n wir da!
Eya, wär'n wir da!

und da die Psalmen klingen
im Himmel hell und rein.
Eya, wär'n wir da!
Eya, wär'n wir da!

Das (aus dem 14. Jahrhundert stammende) Lied wird teils in älterer, teils in neuerer Form in der Christnacht gesungen. In älterer Form ist es in keinem, in neuerer Form etwa in der Hälfte der heute gebrauchten Gesangbücher enthalten, aber nicht in der unten (Nr. 20) abgedruckten zweiten (in Preußisch-Friedland gebrauchten) Übersetzung: „Im süßen Jubelton", die in keinem der heutigen Gesangbücher enthalten ist.

6. Einzellieder,

a. welche auf dem Wege zur Kirche gesungen werden (bez. wurden):

Puer natus in Bethlehem, lat. und deutsch (Meseritz, Posen).
Ein Kind geboren zu Bethlehem (Flederborn, Pommern; Preußisch-Friedland, Westpreußen).
Lobt Gott ihr Christen alle gleich (Wangerin, Pommern).
O Christenheit, sei hoch erfreut (Straußfurt, Bez. Erfurt).[1]
Ermuntre dich mein schwacher Geist (Labes, Pommern).
Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all[1] (Wolfsberg am Harz — auf dem Zuge vom Turmeingang zum Altar).
Vom Himmel hoch da komm' ich her (Mertschütz, Schlesien — auf dem Gange durch die Kirche).
Fröhlich laßt uns alle jauchzen[1] (Flederborn, Pommern — beim Zuge vom Haupteingang zum Altar gesungen).
Resonet in laudibus (Sandau — gesungen von der Jugend auf dem Zuge vom Turm zum Altar durch die Kirche).

b. welche als zur Christnachtsfeier gehörend betrachtet werden:

Ach, daß Zion's Hilfe käme. Entsetzt euch nicht, dies ist die Zeit. Gottlob, der Sieg ist da.[2] (Regenwalde, Pommern.)
Freuet euch des Weihnachtsfestes.[3] (Redekin, Sachsen.)
Freuet euch, er ist erschienen. (Rodach, Herz. Coburg — von der Gemeinde stehend gesungen — nicht sitzend — also eine Auszeichnung des Liedes.)[4]

7. Die neun „Ringarien" der Stadt Goldberg (Schlesien),

welche am Abende vor dem Weihnachtsfeste auf dem Oberringe von dem kirchlichen Sängerchor in Begleitung des Stadtorchesters gesungen werden.[5]

---

1. Vgl. Nr. 20.
2. Vgl. Nr. 21. — Nach diesen Liedern wird gesungen: „Kommt und laßt uns Christum ehren" (P. Gerhardt).
3. Vgl. Nr. 30. 4. Vgl. Nr. 32.
5. Zuerst wird stets gesungen das Lied „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'", darauf stets 3 von den 9 Ringarien, so daß im vierten Jahre wieder dieselben gesungen werden.

1. Ringarie.

Flieht doch, flieht, ihr bangen Stunden, | Da wir einen Strahl gefunden, | Welcher unser Herz durchscheint. | Wollten wir uns länger quälen? | Nein, das muß uns heute fehlen! — | Israel hat ausgeweint! —

Eure finstern Todesschatten, | Die sich ausgebreitet hatten, | Sind nicht mehr des Nennens werth, | Denn wir seh'n, wie eure Quelle | Zu der schwarzen Kluft der Hölle, | In den Ursprung wiederkehrt. —

Unser Licht, das Gott versprochen, | Ist nun wirklich durchgebrochen | Und durchdringt die ganze Welt, | Wenn es furchtsam bangen Herzen | In der Angst und Todesschmerzen | Die versproch'ne Zukunft hält. —

Welch ein Wunder muß das werden; | Denn die Liebe wird auf Erden | Der verdammten Sünder Freund! | In der Krippe vor Vergnügen | Seht sie bloß und nackend liegen: | Also hat es Gott gemeint! —

2. Ringarie.

Der Tag vertreibt die finstre Nacht, | Der Herr hat alles wohlgemacht, | Ihr Bürger Zions, seid geschäftig! | Die Decke weicht, der Schatten bricht, | Des Herren Wort: „Es werde Licht!" | Wird jetzt in uns'rer Seele kräftig.

Seht, welch ein Glanz bricht da hervor, | Hört, welch ein Lied durchdringt das Ohr | Und macht das Blut vor Freuden rege! | Der Held bricht durch! Auf, Zion, auf! | Bewundre seinen Gang und Lauf, | Erforsche seine heil'gen Wege!

Bedeckt uns zwar die finstre Nacht, | Wenn des Gesetzes Fluch und Macht | Den Gnadenstuhl vor uns verhüllte: | So weis't nunmehr das helle Licht | Mit aufgedecktem Angesicht | Die Sehnsucht, die sonst Niemand stillte.

Der Fluch ist weg, der Segen da, | Auf, Seelen, singt Hallelujah, | Die bangen Nächte sind verschwunden! | Seht, Israel hat seinen Held, | Den Heiland für die ganze Welt, | Zu Bethlehem im Stall gefunden!

3. Ringarie.

Jauchze, Zion, laß dich hören,
Den im Geiste zu verehren,
Der dein Herr und König ist!
Eile deinem Held entgegen,
Ob ihn schon dein Unvermögen
Nicht nach Würden rühmt und preist.

Unsrer Väter Glauben, Hoffen
Ist uns Kindern eingetroffen
Und der heiße Wunsch erfüllt.
Was sie bei den bangen Tagen
Aengstlich suchten zu erfragen,
Ist nunmehr bei uns erfüllt.

War uns Glück u. Heil verloren,
So ist heute der geboren,
Welcher alles dargebracht.
O, was ist's für ein Vergnügen:
Seelen, die im Blute liegen,
Hat er frei und los gemacht!

Held aus Juda, sei willkommen,
Der mein Fleisch an sich genommen,
Der sich meinen Bruder nennt;
Ich erstaune, wenn ich sinne,
Was ich für ein Glück gewinne,
Da ihn meine Seele kennt!

4. Ringarie.

Mitten in der Welt Geräusche,
Wo man fremden Göttern dient,
Seh' ich Zions Heil im Fleische,
Da die Wurzel Jesse grünt.
Mit gerührten Glaubensaugen
Blick' ich den Erlöser an:
Sollt' er Israel nicht taugen:
G'nug, daß ich ihn ehren kann!
Held, nach dem wir so gerungen,
Ewig-Vater, Friedefürst,
Engel haben dich besungen,
Da du uns geboren wirst.
Gieb, daß ich auf unsern Chören
Ein erwünschtes Jubellied
Dir zu höchst verdienten Ehren,
Sing', um deinen Preis bemüht!
Führe mich durch Dick und Dünne,
Von der Krippe bis zum Thron,
Daß ich da auch Platz gewinne,
Du erhöh'ter Gottessohn!
Leide, dulde für die Deinen,
Aber stärk' auch unsern Muth,
Daß Dein göttliches Erscheinen
Ewig an uns Wunder thut.

5. Ringarie.

Ihr Bürger Zions, werdet rege, / Verlaßt den Schlaf, ermuntert euch; / Denn diese Nacht ist keiner gleich! / Hier zeigt ein Licht die frohen Wege, / Die Wege, die der Herr dem Volke längst verhieß, / Des andern Adams Pracht, den Weg ins Paradies.

Auf! Seht den Held aus Zion kommen, / Den Heiland, der im Fleisch erscheint, / Der mit den Menschen sich vereint / Und die Natur an sich genommen. / O, was für Heil und Kraft fließt schon auf uns durch ihn, / Und künftig werden wir noch größern Vorteil ziehn.

Dein Volk ist da, Herr, Dich zu loben: / Die Ehrfurcht ruft Dich knieend an, / Und wünscht und fleht, so gut sie kann; / Gieb ihr dazu die Kraft von oben! / Eröffne den Verstand, und mache diesen Bund, / Den Du mit uns gemacht, der ganzen Erde kund!

Nimm uns in Deine Liebesarme, / Holdsel'ger Heiland , nimm uns ein, / So können wir versichert sein, / Auch uns errette Dein Erbarmen. / Die Inbrunst faßt und küßt und drückt dich an die Brust / Und spricht: „Ich hab' allein an Jesu meine Lust!"

6. Ringarie.

O, das ist ein Wort der Freuden,
Der da kommen soll, ist hier!
Brich doch bald, Du Licht der Heiden,
Stern aus Jacob, tritt herfür!
Komm, heller Sonnenglanz,
Zerbrich die finstern Schatten,
Die unser Aug' und Herz,
Seither verdunkelt hatten!
Theurer Schall vor unsern Ohren,
Den das Chor der Engel bringt,
Wenn es Den, der uns geboren,
Mit so vieler Pracht besingt.
O sprecht doch auch: „Gott Lob,
Der Wunsch ist eingetroffen,
Die Ehre sei allein
Dir Held, auf den wir hoffen!"
Holdes Kind im finstern Stalle,
Voller Gottheit, Licht und Pracht,
Heiland, der uns nach dem Falle,
Durch sein Kommen frei gemacht:
Erlaube, daß wir hier
Der Engel Lob vermehren,
Und Dich in Geisteskraft
Zu Bethlehem verehren!

Stimmet mit vereintem Munde,
Stimmt das „Ehre sei Gott" an!
Preiset Gott im neuen Bunde,
Zeigt, was Mund und Herze kann!
Ergreif uns, theurer Held,
Und laß uns noch auf Erden
Zu Kindern deines Reichs,
Zu Glaubenshelden werden!

7. Ringarie.

Wer kann die Höh' und Tiefe messen, / Wer hat in Gottes Rath gesessen: / Gott wird ein Mensch, wer sieht das wohl vernünftig ein? / O Wunder der erhöhten Liebe, / Du weißt allein den Grund, die Triebe / Und willst, es soll uns hier nur ein Geheimniß sein.

Das Wort ist uns im Fleisch erschienen, / Der Herr will denen Knechten dienen, / Ist reich, wird arm; ist groß, wird niedrig und veracht't! / Die Unschuld will die Schulden büßen / Und nichts von Fluch und Hölle wissen! / Ihr Armsein hat mich reich und hoch und groß gemacht!

Wer sollte sich noch hier verweilen, / Wer wollte nicht nach Zion eilen, / Um dieses Wunderfest mit Andacht zu begeh'n! / Auf, Seelen, sammelt euch zusammen, / Und sucht daselbst durch reine Flammen / Den Helfer Israels mit Jauchzen zu erhöh'n!

Wir eilen fort mit schnellen Schritten / Das Herze vor Dir auszuschütten, / Vor Dir, Du starker Held, der unser Joch zerbricht. / Sei Du das Augenmerk der Deinen, / So brennt, wenn wir auch finster scheinen, / Dein heller Morgenstern, Dein ewig reines Licht!

8. Ringarie.

Helft, ihr Menschen, diese Zeiten
Durch ein jauchzend Lied begleiten,
Rühmet seine Wunderthat!
Preist und rühmet seine Rechte,
Da er uns're Sündennächte
In ein Licht verwandelt hat! :,:
Stimmt, daß unser Lob bestehe:
„Ehre sei Gott in der Höhe!"
Mit den heil'gen Engeln an!
Laßt uns seinen Ruhm erheben,
Gott hat seinen Sohn gegeben
Und sehr viel an uns gethan! :,:
Nunmehr soll es auf der Erden
Zum vollkommnen Frieden werden
Da sich Gott ins Mittel legt,
Und in seinem theuren Namen
Durch den edlen Weibessamen
Unsern Widersacher schlägt. :,:
Hier erweist der Herr vor allem
Menschen einen Wohlgefallen:
Israel hat Gott zum Trost!
Gott hat Israel erkoren!
Da Immanuel geboren:
Satan stürzt und sich erbost. :,:
Heiland für bedrängte Sünder,
Hör', und nimm uns Deine Kinder
Mach' uns Dir zum Eigenthum!
Laß der Demuth schwaches Lallen,
Heiland, laß es Dir gefallen:
Denn es sucht nur Deinen Ruhm! :,:

9. Ringarie.

Soll Zion sich nicht freuen,
Wenn nach der Sündennacht
Und des Gesetzes Dräuen
Mein Heil sich aufgemacht!
O ja! Ein treues Herz,
Ein Herz, dem so zu Muthe,
Das seufzt nach einem Gute,
Nach Lind'rung auf den Schmerz.

Mein Heiland kommt auf Erden,
Nachdem die Zeit erfüllt,
Und nimmt der Last Beschwerden,
Die uns seither erfüllt.
Dies ist der große Held,
Der bricht des Treibers Stecken
Und des Gesetzes Schrecken,
Der hat den Feind gefällt.
Nun singen Zions Glieder
Ihr Hallelujah vor,
Nun jauchzt und hört man wieder
Ihr Lied im höhern Chor!

Gott ist der Sünder Freund,
Der in der Menschen Orden
Ein treuer Bruder worden,
Da er im Fleisch erscheint.
Willkommen, Heil der Armen!
Wir halten uns an Dich!
Wir küssen Dein Erbarmen,
Der Geist hält sich an Dich.
Nimm uns zur Wohnung ein,
Bestrahle Geist und Seele,
So wird des Herzens Höhle
Erst rein und würdig sein!

8—9. Die beiden Lieder des alten Wechselgesanges der Christnacht.
Quem pastores laudavere. Nunc angelorum gloria.
Abgedruckt in Nr. 18, 19 und 20.

Ursprünglich Einzellieder, wie die obigen Lieder, sind diese beiden Lieder später zu einem (an vielen Orten gesungenen) Wechselgesange verbunden worden. Beide Lieder bestehen aus je 4 Strophen; eine dem ersten Liede vor der vierten Strophe noch eingefügte Strophe wird meines Wissens nirgends gesungen[1]. Beide Lieder stammen aus dem 14. Jahrhundert. In der Reformationszeit erscheinen beide Lieder, bereits zu einem Wechselgesang verbunden, zuerst bei Valentin Triller: „Ein Christlich Singebuch für Layen und Gelehrten, Breßlaw (1559)". Doch wurde für beide Lieder nicht Trillers deutscher Text in der evangelischen Kirche üblich, sondern für das erste Lied die Übersetzung: „Den die Hirten lobten sehre", welche Zahn (Melodieen der evang. Kirchenlieder I, Nr. 1380) zuerst bei Barth. Gesius (1603) gefunden hat, für das zweite Lied eine Bearbeitung von Nicolaus Herman (1560): „Heut sein die lieben Engelein". In den heute gebrauchten Gesangbüchern sind beide Lieder nicht mehr zu finden.

17. Die älteren Wechselgesänge der Christnacht.

Vgl. Nr. 7 und 8.

a. Nicht bloß Einzellieder wurden, wie oben dargelegt worden ist, in der Christnacht gesungen, sondern auch Wechselgesänge, indem zwei (oder bisweilen auch mehr als zwei) Lieder mit einander dadurch zu einem Ganzen verbunden wurden, daß man immer eine Strophe des einen und dann die betreffende Strophe des andern Liedes sang. Es wurde dadurch eine Art von Wechselgespräch hergestellt, als dessen Träger, wo der Gesang vollständig ausgebildet ist, Engel, Hirten und Gemeinde anzusehen sind (und auch bisweilen ausdrücklich als solche bezeichnet werden).

Wie sich der Wechselgesang gestaltet und entwickelt hat, ist oben im allgemeinen dargelegt worden und ergibt sich im einzelnen aus dem Folgenden.

---

1. Dieselbe lautet so:
Decet laudem exhibere,
Quam superni cantavere,
Ex quo Christus matrem vere
Cernitur introire.

b. Wie ein Wechselgesang der alten Zeit beschaffen gewesen ist, zeigt das unten[1] folgende Stück aus einem Weihnachtsbuche des Jahres 1617. Derselbe ist zusammengesetzt aus den beiden Liedern Quem pastores laudavere und Nunc angelorum gloria, welche strophenweise hinter einander gesungen werden.

Bisweilen wurden aber auch andere Lieder, und bisweilen auch mehr als zwei Lieder, mit einander verbunden.

Die Lieder wurden aber so vorgetragen, daß das erste von 4 Knaben (oder von 4 Chören), die immer eine Zeile sangen, das zweite von allen Sängern (oder Chören) gesungen wurde.

c. Wenn nun früher alle in der Christnacht von der Schuljugend vorgetragenen Gesänge wohl überall nur in lateinischer Sprache gesungen wurden, so ist das heute nirgends mehr der Fall: in keiner evangelischen Gemeinde werden heute nur lateinische Lieder gesungen.

Dagegen hat sich für einige der alten Christnachtsgesänge in einigen Gemeinden der nur lateinische Gesang bis auf den heutigen Tag (oder doch bis ins 19. Jahrh.) erhalten, namentlich für die Lieder Quem pastores laudavere, Nunc angelorum gloria und Resonet in laudibus, aber nur in wenigen Gemeinden[2], von welchen unten Genaueres gesagt werden soll[3]. Aber überall werden heute neben diesen nur lateinisch gesungenen Liedern auch lateinisch-deutsche oder nur deutsche Lieder gesungen.

d. An diesen 10 Orten ist also zwar nicht mehr die ursprüngliche, aber doch die älteste Form des heute vorhandenen Christnachtsgesanges erhalten, indem, wenn auch nicht alle, so doch einige Christnachtsgesänge noch heute nur in lateinischer Sprache gesungen werden, oder wenigstens noch im 19. Jahrhundert nur in lateinischer Sprache gesungen wurden.

e. Diesen (10) Orten stehen nun zur Seite andere (15) Gemeinden, in denen noch heute (oder noch im 19. Jahrh.) lateinisch-deutsche Lieder gesungen werden (bez. wurden), einige (5) Gemeinden, in denen noch beide ältere Lieder, aber nur deutsch, und andere (26) Gemeinden, in denen wenigstens eins der älteren Lieder, aber nur deutsch, gesungen wird.

Es sind also im ganzen 56 Gemeinden (10 + 15 + 5 + 26), in denen die ältere Form des Christnachtsgesanges noch heute mehr oder weniger erhalten ist.

18. Lateinischer Christnachtsgesang.

„Frümette auff den heiligen Christtag."

D. Vincentius Schmuck, Weihenacht Frewde. Leipzig, In verlegung Jacob Apels Buchf. Im Jahr 1617. — Vgl. Nr. 8 und 9.

Die Frümette auff den heiligen Christtag wird an etlichen orten mit der Cantorey [dem Kirchenchor] gehalten, und solchs mit folgender Ordnung vnd Gesengen[4].

1. Vgl. Nr. 18.
2. Es sind folgende 10 Gemeinden: Perleberg (Brandenburg), Lewitz, Schlichtingsheim und Kempen (poln. Gemeinde, Prov. Posen), Sandau (Sachsen), Klein-Gaffron, Pleß, Wohlau und Ohlau (Schlesien) und Hammerstein (Westpreußen).
3. Vgl. Nr. 19.
4. In der „Vorrede" heißt es:
„Die alte lateinische Kirchengesenge sind, so gut sichs hat leiden wollen, ver-

I. Erstlich singt der Chor mit vier Stimmen:

Hoch vom Himmel kom ich her, / Ich bring euch gute newe Mehr [Mären], / Die allem Volck solln widerfarn, / Denn euch ist heut der Heiland geborn.

Als dann das Volck: Vom Himmel hoch da kom ich her u.s.w. (das erste Gesetz).[1]

Der Chor: Welcher genant ist Jesus Christ, / In der Stadt David geboren ist, / Von Maria der Jungfrau schon [schön], / Des allerhöchsten Gottes Sohn.

Das Volck: Vom Himmel hoch u.s.w.[2]

Der Chor: Das sol euch ein Zeichen seyn, / Ihr werd finden das Kindelein, / Gewickelt in ein Tüchelein, / Geleget in ein Krippelein.

Das Volck: Vom Himmel hoch da kom ich her u.s.w. (wird das gantze Lied gesungen).

II. Hierauff singt der Priester das Gloria[3], vnd der Chor mit abwechselung der Orgel[4] das Resonet.[5]

III. Nach dem Resonet wird gesungen:

In dulci jubilo.[6]

IV. Wird eine Moteta geschlagen[7], vnd nach derselben singen vier Knaben oder Discantisten, gestellet an vier örter der Kirchen.

Der erste Knab: Quem pastores laudavere,

Der ander Knab: Quibus Angeli dixere:

Der dritte Knab: Absit vobis jam timere —

Der vierdte Knab: Natus est Rex gloriae.

Der Chor: Nunc Angelorum gloria hominibus resplenduit in mundo, novi partus gaudia virgo mater produxit, et Sol verus in tenebris illuxit.

Die Knaben: 1. Ad quem Reges ambulabant, / 2. Aurum, thus, myrrham portabant, / 3. Immolabant haec sincere / 4. Leoni victoriae.

Der Chor: Culpae datur hodie remissio, laetetur homo reus: Lux de coelo claruit, pace jam reparata, et genitrix permansit illibata.

---

deutschet, auff daß vnsere Leute desto bas verstehen mögen, was die Alten bey der Weihenacht-Frewde für gedanken gehabt."

Es wird deshalb anzunehmen sein, daß die in der „Frümette" gesungenen lateinischen Lieder damals nur lateinisch gesungen worden sind; dafür spricht auch, was über dem zweiten Liede steht: „Ist zu deutsch".

Die den lateinischen Liedern im Buche beigegebene Übersetzung ist deshalb hier weggelassen worden; die Übersetzung der beiden Lieder ist in Nr. 19 und 20 gegeben.

1. Die erste Strophe. 2. Die folgende Strophe.

3. Den englischen Lobgesang. 4. D. h. immer einen Vers der Chor, den andern die Orgel — so wurde früher in der Kirche gesungen.

5. Vgl. Nr. 16. — Aber nur 4 von den Strophen: Resonet in laudibus — Christus natus hodie — Pueri concinite — Sion lauda Dominum.

6. Vgl. Nr. 16. 7. Von der Orgel wird eine Motette gespielt.

Die Knaben: 1. Christo regi Deo nato, / 2. Per Mariam nobis dato, / 3. Merito resonat vere / 4. Dulci cum melodia.

Der Chor: Magnum nomen Domini Emanuel, quod est nobiscum Deus, Redemtori Domino redemti jubilemus, hic est dies et annus jubilaeus.

Die Knaben: 1. Exultemus cum Maria / 2. In coelesti Hierarchia, / 3. Natum promat voce pia / 4. Laus, honor et gloria.

Der Chor: Pastores palam dicite, in Bethlehem quem genuit Maria: Laus, honor et gloria sit Deo in excelsis, hominibus pax bonae voluntatis.

V. Hierauff wird eine deutsche Collecta[1] vnd die Epistel gelesen, ferner die Orgel geschlagen [gespielt], vnd denn das Gesenglein [gesungen]:

Omnis mundus jocundetur[2]
Nato Salvatore,
Casta mater quem concepit
Gabrielis ore:
Sonoris vocibus
Sinceris mentibus

Exultemus et laetemur
Hodie, hodie, hodie,
Christus natus ex Maria
Virgine, virgine, virgine:
Gaudete, gaudete,
Gaudeamus et laetemur itaque.[3]

19. Lateinisch-deutscher Christnachtsgesang.

Als der nur lateinische Gesang an den meisten Orten aufhörte (und heute ist ein solcher nirgends mehr zu finden), da trat an seine Stelle zunächst lateinisch-deutscher Gesang. Wie sich dieser Gesang im einzelnen gestaltet hat, zeigt das Folgende.

A. Die Gestalt des lateinisch-deutschen Wechselgesanges der Christnacht.

Als erstes Lied des in der Regel aus zwei (selten aus mehr) Liedern bestehenden Christnachtsgesanges wird an den Orten, wo noch lateinisch-deutscher Gesang üblich ist, auch weiter gesungen

Quem pastores laudavere Den die Hirten lobten sehre.[4]

---

1. Gebet vor der Schriftvorlesung.

2. Richtiger: jucundetur. — Lied eines unbekannten Dichters aus dem 14. Jahrh. Vgl. Wackernagel I, S. 275 und II, S. 1171.

3. Deutsch. [Nicht gesungen.]

Seyd fröhlich vnd jubiliret
Christo dem Messia,
Der die gantze Welt regieret,
Ist ein Sohn Mariä,
Vnd liegt in dem Krippelein
Beym Öchslein vnd beym Eselein,
Sause, sause, sause, sause [schlafe], Kindelein,
Du bist mein, Ich bin dein,
Jauchtzt vnd springet,

Klingt vnd singet,
Hodie, hodie, hodie
Ist geboren Christ, ein Söhnlein
Marie, Marie, Marie [der Maria],
Vnd hat von vns weggenommen
Alles weh, alles weh, alles weh,
Hilff, daß wir bald zu dir kommen,
O Christe.

[Das Wort hodie wird hier, als jedem bekannt, beibehalten, wie anderwärts das Wort Gloria in excelsis.]

4. An manchen Orten eine andere Übersetzung.

Das Lied wird gesungen von 4 Einzelsängern oder von 4 Chören, ohne Begleitung der Orgel.

Nach jeder Strophe (oder Doppelstrophe)[1] des ersten Liedes wird eine Strophe (fast nirgends eine Doppelstrophe) des zweiten Liedes gesungen.

Als zweites Lied wird aber von allen Sängern, bez. von allen Chören, mit Begleitung der Orgel, nicht an allen Orten dasselbe Lied, sondern an den verschiedenen Orten werden verschiedene Lieder gesungen und zwar die folgenden Lieder:

Nunc angelorum gloria   Heut sein die lieben Engelein —

entweder nur lateinisch oder nur deutsch, nur in Lewitz (Posen) lateinisch und deutsch;

Resonet in laudibus

(nur die Verse 1, 3, 4 und 5) lateinisch oder deutsch, nur in Ratzebuhr (Pommern) lateinisch und deutsch;

In dulci jubilo; Kommt und laßt uns Christum ehren;
Lobt Gott ihr Christen alle gleich —

oder auch einzelne Liederverse (verschiedener Lieder).

Es ist also der lateinisch-deutsche Wechselgesang verschieden gestaltet.

Die verbreitetsten Formen sind:

1. Quem pastores laudavere und Nunc angelorum gloria.
2. Quem pastores laudavere und Resonet in laudibus.

Der folgende Abschnitt bietet eine Übersicht über die verschiedenen Formen des lateinisch-deutschen Christnachtsgesanges.

B. Lateinisch-deutscher Wechselgesang der Christnacht.

Erstes Lied, Strophe 1.

1. Quem pastores laudavere,
2. Quibus angeli dixere:
3. „Absit vobis jam timere“ —
4. Natus est rex gloriae.

1. Den die Hirten lobten sehre,
2. Und die Engel noch viel mehre,
3. Fürcht't euch fürbaß nimmermehre;
4. Euch ist g'born ein König der Ehr'n.

1—4. Zweites Lied, Strophe 1.

A. Nunc angelorum gloria hominibus resplenduit in mundo, quam celebris victoria recolitur in corde laetabundo. Novi partus gaudia virgo mater produxit, et sol verus in tenebris illuxit.
Huic sit memoria, memoria. Huic sit memoria, memoria.[2]

B. Heut sind die lieben Engelein im hellen Schein erschienen bei der Nachten den Hirten, so ihr Schäfelein bei Mondenschein im weiten Feld bewachten. Große Freude und gute Mär' wolln wir euch offenbaren, die euch und aller Welt soll widerfahren:
Gottes Sohn ist Mensch geborn, ist Mensch geborn,
Hat versöhnt des Vaters Zorn, des Vaters Zorn.

---

1. Wenn auch die Übersetzung gesungen wird.
2. Andrer Schluß bei allen Strophen: Cujus festi hodie recolitur memoria.

C. Resonet in laudibus cum jucundis plausibus Sion cum fidelibus: Apparuit [apparuit], quem genuit Maria. Sunt impleta quae praedixit Gabriel. Eia, eia. Virgo Deum genuit, quem divina voluit clementia.

Solo. Hodie apparuit, apparuit in Israel,
Ex Maria virgine est natus rex.

Tutti. Magnum nomen Domini Emanuel,
Quod annunciatum est per Gabriel.

D. Stimme an den Lobgesang mit dem süßen Jubelklang, Zion, bringe Lob und Dank: Erschienen ist, erschienen ist, den uns gebar Maria; Nun ist kommen, was verkündigt Gabriel. Eia, Eia, Eia, Eia! Eine Jungfrau hat geborn Gott den Herrn, von ihm erkorn nach seiner Gnad'. Diesen Tag erschienen ist, erschienen ist in Israel, von Maria uns geborn, das Heil der Seel'. Er, des großer Name ist Immanuel, unser Herr, verkündiget durch Gabriel.

E. In dulci jubilo . . . Vers 1.

F. Lobt Gott ihr Christen alle gleich . . . Vers 1 und 2.

G. Kommt und laßt uns Christum ehren . . . Vers 1 und 2.

H. Einzelne Liederverse (verschiedener Lieder).

Erstes Lied, Strophe 2.

1. Ad quem reges [1] ambulabant,	1. Zu dem die Kön'ge [2] kam'n geritten,
2. Aurum, thus, myrrham portabant,	2. Gold, Weihrauch, Myrrhe bracht'n sie mitten,
3. Immolabant haec sincere [3]	3. Sie fiel'n nieder auf ihre Knie.
4. Leoni victoriae. [4]	4. Gelobet seist du, Herr, allhie.

1—4. Zweites Lied, Strophe 2.

A. Pastores, palam dicite in Bethlehem, quem genuit Maria, Deum verum et hominem, errantium qui est salus et vita. Lux de coelo claruit, pace jam reparata, et genitrix permansit illibata. Huic sit memoria, memoria. Huic sit memoria, memoria.

B. Sein'n Sohn die göttlich Majestät euch geben hat und ein'n Mensch lassen werden. Ein Jungfrau ihn geboren hat in David's Stadt, da ihr ihn finden werdet, liegend in ein'm Krippelein, nackend bloß und elende, daß er all euer Elend von euch wende.
Gottes Sohn ist Mensch geborn, ist Mensch geborn,
Hat versöhnt des Vaters Zorn, des Vaters Zorn.

C. Christus natus hodie ex Maria virgine sine virili semine.
Apparuit etc.

---

1. Oder: magi. 2. Oder: Weisen. 3. Oder: Haec sincere immolabant.
4. Als „Löwe aus dem Stamme Juda" wird der Messias nach 1. Mose 49, 9 bezeichnet.

D. Christus hat sein Volk besucht, der Maria, keusch in Zucht, hochgebenedeite Frucht.
Erschienen ist u.s.w.
E. In dulci jubilo . . . Vers 2.
F. Lobt Gott ihr Christen alle gleich . . . Vers 3 und 4.
G. Kommt und laßt uns Christum ehren . . . Vers 3 und 4.
H. Einzelne Liederverse (verschiedener Lieder).

Erstes Lied, Strophe 3.

1. Exultemus cum Maria	1. Freut euch alle mit Maria
2. In caelesti hierarchia,	2. In des Himmels Hierarchia,
3. Natum promat [1] voce pia	3. Da die Engel singen alle
4. Laus, honor et gloria. [2]	4. In dem höchsten Thron mit Schalle. [3]

1—4. Zweites Lied, Strophe 3.

A. Magnum [4] nomen Domini Emanuel, quod est nobiscum Deus. Culpae datur hodie remissio; laetetur homo reus. Redemptori Domino Redempti jubilemus; hic est dies et annus jubilaeus.
Huic sit memoria, memoria. Huic sit memoria, memoria.
B. Darnach sungen die Engelein: Gott gebührt allein in der Höh' Preis und Ehre! Groß Friede wird auf Erden sein, des soll'n sich fein die Menschen freuen sehre, und ein'n Wohlgefallen han, daß der Heiland ist kommen, hat euch zu gut eu'r Fleisch an sich genommen.
Gottes Sohn ist Mensch geborn, ist Mensch geborn,
Hat versöhnt des Vaters Zorn, des Vaters Zorn.
C. Pueri concinite, nato regi psallite, voce pia dicite:
Apparuit etc.
D. Auf, ihr Kinder, fröhlich singt, unserm König Psalmen bringt, daß im frommen Ton es klingt:
Erschienen ist u.s.w.
E. In dulci jubilo . . . Vers 3.
F. Lobt Gott ihr Christen alle gleich . . . Vers 5 und 6.
G. Kommt und laßt uns Christum ehren . . . Vers 5 und 6.
H. Einzelne Liederverse (verschiedener Lieder).

Erstes Lied, Strophe 4.

1. Christo regi, Deo nato,	1. Lobet, alle Menschen, gleiche [5]
2. Per Mariam nobis dato,	2. Gottes Sohn vom Himmelreiche;
3. Merito resonet vere	3. Uns zu Trost ist er geboren.
4. Laus, honor et gloria.	4. Lob und Ehr' sei Gott dem Herrn. [6]

1. promat oder promant (wie andere lesen) kommt her von promere d. h. verkündigen.
2. Oder: Jubilando voce pia Dulci cum symphonia [melodia].
3. Oder: Lobt und ehrt den Sohn Mariä Mit Lobgesängen früh und spät.
4. Oder: Permagnum.
5. D. h.: in gleicher Weise.
6. Oder: Dem gebt nun und immer mehre: Lob und Ehr' sei dir gesagt.

1—4. Zweites Lied, Strophe 4.

A. Rex regum natus hodie de virgine, conserva nos constantes, ut post hanc vitam fragilem sempiternam simus participantes. Laus, honor et gloria sit Deo in excelsis, hominibus pax bonae voluntatis.[1]

Huic sit memoria, memoria. Huic sit memoria, memoria.

B. Die Hirten sprachen: Nun wohlan, so laßt uns gahn und diese Ding' erfahren, die uns der Herr hat kund getan; er wird indes unser Vieh wohl bewahren. Da funden sie das Kindelein in Tüchelein gehüllet, das alle Welt mit seiner Macht erfüllet.

Gottes Sohn ist Mensch geborn, ist Mensch geborn,
Hat versöhnt des Vaters Zorn, des Vaters Zorn.

C. Sion, lauda Dominum, salvatorem hominum, purgatorem criminum. Apparuit etc.

D. Zion, lobe deinen Held, den Versöhner aller Welt, unsrer Sünden Lösegeld!

Erschienen ist u.s.w.

E. In dulci jubilo . . . Vers 4.

F. Lobt Gott ihr Christen alle gleich . . . Vers 7 und 8.

G. Kommt und laßt uns Christum ehren . . . Vers 7 und 8.

H. Einzelne Liederverse (verschiedener Lieder).

C. Die lateinisch-deutschen Christnachtsgesänge der einzelnen Orte.

I. Übersicht nach ihrer Gestalt.[2]

a. Lateinische Lieder im Christnachtsgesang. — 10 Gemeinden.

aa. Quem pastores laudavere nur lateinisch gesungen in Klein-Gaffron (bei Raudten) und in Pleß (Schlesien), in Kempen (poln. Gemeinde, Prov. Posen)[3].

bb. Nunc angelorum gloria nur lateinisch gesungen in Schlichtingsheim (Posen), in Wohlau und in Ohlau (Schlesien — aber in Ohlau nur Vers 4).

cc. Resonet in laudibus nur lateinisch gesungen in Perleberg (Brandenburg) und in Hammerstein (Westpreußen), in Sandau (Sachsen), in Lewitz und in Kempen, poln. Gemeinde (Posen).

b. Lateinisch-deutscher Gesang neben deutschen Liedern. — 15 Gemeinden.

An den meisten Orten wird nun heute zwar kein Lied mehr nur lateinisch gesungen, aber wohl werden noch heute (oder wurden noch im 19. Jahrhundert) an einer Anzahl von Orten (15 Gemeinden — einschließlich der Ruthenischen Agende von 1766) lateinisch-deutsche Christnachtsgesänge vorgetragen, und zwar in folgenden Gemeinden:

1. Der englische Lobgesang lautet in der katholischen Kirche: Gloria in excelsis Deo et in terra pax hominibus bonae voluntatis.
2. Die einzelnen Gesänge sind unten (Nr. II) dargeboten.
3. In Kempen werden außerdem noch nur lateinisch gesungen die Lieder Puer natus in Bethlehem und Pueri nativitas.

aa. Gollnow an der Ihna (Pommern) und Ruthenische Agende von 1766: Quem pastores laudavere lat. und deutsch, verbunden mit In dulci jubilo.

bb. Quem pastores laudavere verbunden mit anderen deutschen Liedern (oder allein gesungen): Meseritz (Posen), Ratzebuhr, Cammin, Stolp, Naugard, Rummelsburg (Pommern), Bernau (Brandenburg), Kempen (deutsche Gemeinde, Posen), Klebitz (bei Zahna, Sachsen).

cc. Quem pastores laudavere verbunden mit neueren deutschen Liedern: Lißdorf (bei Auerstädt, Sachsen), Catharinenrieth (bei Allstedt, Sachsen), Luckau (Brandenburg)[1], Probsthain (bei Goldberg).

dd. Nordhausen (Sachsen): Jesaias 9, 2—7 noch heute lateinisch und deutsch in der Christnacht gesungen.[2]

II. Übersicht nach den Provinzen.

a. Provinz Brandenburg.

Perleberg.

Ouem pastores laudavere . . . Den die Hirten lobten sehre
Resonet in laudibus — nur lateinisch, 4 Strophen:

Resonet in laudibus . . .	Pueri, concinite . . .
Christus natus hodie . . .	Sion, lauda dominum . . .

Die beiden Lieder werden aber nicht mit einander verbunden, sondern hinter einander gesungen.

Am heiligen Abend um 8 Uhr wird vom Kirchturm her geblasen und gesungen das Lied „Lobt Gott ihr Christen alle gleich".

Bernau.

Das Quempasheft in Bernau: Vgl. Nr. 10.

Christnachtsfeier am heiligen Abend in Bernau.

Kinderchor: Eins der neueren volkstümlichen Weihnachtslieder.
Gemeinde: Vom Himmel hoch da komm' ich her.
Knabe vor dem Altar liest die Weihnachtsepistel.
Kinderchor: Deinen Frieden sende nieder.
Knabe vor dem Altar liest das Weihnachtsevangelium.
Chor und Gemeinde mit Orgelbegleitung:[3] Quem pastores laudavere . . .
Den die Hirten lobten sehre . . .

Hinter jeder der 4 Doppelstrophen wird gesungen:

Gottes Sohn ist Mensch geborn, ist Mensch geborn;
Hat versöhnt sein's Vaters Zorn. Halleluja![4]

Predigt.
Gemeinde: Schlußvers.

---

1. Heute nicht mehr lateinisch gesungen, deshalb hier nicht mitgezählt.
2. Ebenfalls nicht mitgezählt.
3. Abweichung von der alten Sitte, wonach dieses Lied nur von den Kindern und ohne Orgelbegleitung noch heute an vielen Orten gesungen wird.
4. Das sind die Schlußzeilen jeder Strophe des früher gesungenen zweiten Liedes Nunc angelorum gloria.

Luckau.

Der Text ist unten abgedruckt: Nr. 21.

Bericht über die Christnachtsfeier: Nr. 11, II, F.

Chor: [Quem pastores laudavere.][1] Den die Hirten lobten sehre.
Gemeinde: Hinter jeder Strophe (bez. Doppelstrophe) 2 Strophen des Gerhardtschen Liedes „Kommt und laßt uns Christum ehren".

b. Provinz Pommern.

Ratzebuhr. „Quempas".

„Wechselgesang zur Christmette, wie er in Ratzebuhr üblich ist."
[Jetzt gedruckt; jetzt wird das Lateinische nicht mehr gesungen, und deshalb ist es im heutigen Druck nicht mehr vorhanden.]

Vers 1.

Chor A, B, C, D (jeder Chor 1 Zeile, zuerst lateinisch, dann deutsch):
Quem pastores laudavere ... Den die Hirten lobten sehre ...[2]
Alle Chöre, die 4 letzten Zeilen von der Gemeinde mitgesungen:
Resonet in laudibus ... Stimme an den Lobgesang ...[3]
Alle Chöre: Nun singet und seid froh ...[4]
Gemeinde: Ermuntre dich, mein schwacher Geist ...[5]

Vers 2.

Chor A, B, C, D:
Ad quem reges ambulabant ... Dessen sich die Weisen freuten ...
Alle Chöre, zuletzt auch Gemeinde:
Christus natus hodie ...[6] Christus hat sein Volk besucht ...
Alle Chöre: Sohn Gottes in der Höh' ...[7]
Gemeinde: Willkommen süßer Bräutigam ...[8]

Vers 3.

Chor A, B, C, D:
Exultemus cum Maria ... Laßt uns mit Maria loben ...
Alle Chöre, zuletzt auch Gemeinde:
Pueri, concinite ...[9] Auf, ihr Kinder, fröhlich singt ...
Alle Chöre: Groß ist des Vaters Huld ...[10]
Gemeinde: Du Fürst und Herrscher dieser Welt ...[11]

Vers 4.

Chor A, B, C, D:
Christo regi, Deo nato ... Unsern König, Gott und Leben ...
Alle Chöre, zuletzt auch Gemeinde:
Sion, lauda Dominum. —[12] Zion, lobe deinen Held ...

---

1. Jetzt nicht mehr gesungen. 2. Besondere Übersetzung: vgl. unten.
3. Besondere Übersetzung: vgl. oben Nr. 23, 2.
4. Vers 1 von In dulci jubilo. 5. Vers 1 des Weihnachtsliedes von Rist († 1667). 6. Vers 3 des Liedes Resonet in l.
7. Vers 2 von In dulci jubilo. 8. Vers 2 des Liedes von Rist.
9. Vers 4 des Liedes Resonet in l. 10. Vers 3 von In dulci jubilo.
11. Vers 5 des Liedes von Rist. 12. Vers 5 von Resonet in l.

Alle Chöre: Wo ist der Freudenort . . .[1]
Gemeinde: Lob, Preis und Dank, Herr Jesu Christ . . .[2]

Besondere Übersetzung des Liedes Quem pastores laudavere in Ratzebuhr:

1. Den die Hirten lobten sehre
Auf der Engel frohe Märe:
Alle Furcht sich von euch kehre,
Gottes Sohn ist Mensch geborn.

2. Dessen sich die Weisen freuten,
Weihrauch, Gold und Myrrhen weihten,
Ihm ein Opfer zu bereiten
Als dem Herrn der Herrlichkeit.

3. Laßt uns mit Maria loben
Und den Himmelschören droben;
Gottes Sohn werd' hoch erhoben
Mit dem süßen Freudenton.

4. Unsern König, Gott und Leben,
Christum, der sich uns gegeben,
Ihn, der Jungfrau Sohn, erheben
Lobgesang und Ehr' und Ruhm.

Cammin[3], Stolp (Altstadt)[4], Naugard[5] und Rummelsburg[6].

Quem pastores laudavere — lateinisch und deutsch
Heut sind die lieben Engelein — nur deutsch.

Cammin. Ordnung der Christnachtsfeier.

I. Vorbereitung.

1. Eingangslied.
2. Während desselben treten zehn Kinder vor den Altar, zur Rechten und zur Linken des vor demselben stehenden Christbaums; jedes Kind sagt eine messianische Weissagung auf, und zündet darauf mit dem Anzünder, den es in der Hand hat, ein Licht des Christbaums an.
3. Gesang der Gemeinde.
Während desselben werden die noch übrigen Lichte des Christbaums angezündet.
4. Liturgie.
5. Gesang des Kinderchors („O du fröhliche") und der Gemeinde.

II. Die Weihnachtsgeschichte.

Der Pastor fragt, und die Kinder antworten.
Zwischengesang der Gemeinde und des Kinderchors (In dulci jubilo, jetzt in neuerer Form; englischer Lobgesang).

III. Wechselgesang von 4 Chören.

Quem pastores laudavere — lat. und deutsch[7].
Heut sind die lieben Engelein —

von jedem Liede stets 1 Strophe.

Hinter jeder Strophe der beiden Lieder:

---

1. Vers 4 von In dulci jubilo. 2. Vers 9 des Liedes von Rist.
3. Das erste Lied in Cammin in besonderer Übersetzung; vgl. unten.
4. Die Christnachtsfeier findet hier statt am Nachmittag des 2. Feiertages.
5. Das zweite Lied wird gesungen von den Soli der 4 Chöre.
6. In der Kirche sind 4 sehr alte hölzerne „Kronen". Jeder Chor sammelt sich um eine „Krone", und daher heißt jeder Chor auch „Krone". 10 „Lektionen", von Knaben, „Kronensängern", vor dem Altar gesungen. — Das zweite Lied von den vereinigten 4 Chören gesungen.
7. Besondere Übersetzung siehe unten.

Alle Chöre (auch Gemeinde, mit Orgel):

Gottes Sohn ist Mensch geborn, ist Mensch geborn,
Hat versöhnt des Vaters Zorn, des Vaters Zorn.

Darauf Gesang des Chors („Stille Nacht") und der Gemeinde.

III. Bedeutung der Weihnachtsgeschichte.

Fragen des Pastors und Antworten der Kinder; Zwischengesang der Gemeinde („Laßt mich gehn").

IV. Schluß.

Geistlicher: Schlußliturgie, Segen.
Schlußvers der Gemeinde.

Besondere Übersetzung des Liedes Quem pastores laudavere in Cammin.

1. Den die Hirten lobten sehre
Und die Engel noch viel mehre:
„Fürcht't euch fürbaß nimmermehre,
Weil der Siegsfürst ist geborn!"

2. Zu ihm wandernd Kön'ge trachten,
Gold, Weihrauch und Myrrhen brachten,
Und des Siegesfürsten dachten,
Opfernd ihm auf ihren Knie'n.

3. Laßt uns jauchzen mit Marieen
Ihm in frommen Melodieen,
Die zu Himmelschören ziehen
Schmelzend im Zusammenhang.

4. Gottes Sohn, ins Fleisch gesenket,
Durch Maria uns geschenket:
Wer an deine Herrschaft denket,
Bringt dir Lob und Ehr' und Preis.

Gollnow an der Ihna.

„Kronenkirche" (Morgens 6 Uhr).[1]

Quem pastores laudavere ... Den die Hirten lobten sehre ...[2]
Hinter jeder Strophe des zweiten Liedes 1 Strophe von In dulci jubilo.[3]

c. Provinz Posen.

Schlichtingsheim.[4]

Quem pastores laudavere — je 1 Strophe lateinisch und deutsch.
Darauf 1 Strophe von:
Nunc angelorum gloria — nur lateinisch.

„Lewitzer hauland"[5], 1832.

Inhalt des „Quempas".

1. Quem pastores laudavere, lateinisch und deutsch.
Nunc angelorum gloria, lateinisch und deutsch.

---

1. D. h. Christnacht. — Jeder Chor sammelte sich um eine „Krone". Vgl. Nr. 3d. — Über die Abschaffung der „Kronenkirche" vgl. Nr. 2b.

2. Die letzten 4 Silben jeder Zeile wurden von einem Schüler „ausgeholt", d. h. wiederholt.

3. Erst nach der Feier — also erst am Morgen — erfolgte die Weihnachtsbescherung.

4. Die vier Chöre der Kirche waren mit beleuchteten Christbäumen geschmückt. Beide Gesänge wurden von Chören gesungen nach dem Gesangbuch von Groß-Glogau, 1800. (Akten des Posener Konsistoriums.)

5. Heute: Lewitz, bei Bentschen (Posen).

2. Resonet in laudibus, Vers 1, 3, 4 und 5, nur lateinisch.
3. Aria. Willkommen, liebstes Kind, willkommen.[1]
4. Ein Kind, geboren zu Bethlehem.

Meseritz (frühere Feier).

Beschreibung der früheren Christnachtsfeier: Nr. 11, II, C.

Puer natus in Bethlehem — lateinisch und deutsch.[2]
Quem pastores laudavere [und Nunc angelorum gloria?] — nur deutsch.

Kempen, deutsche Gemeinde.

Quem pastores laudavere,
immer eine Strophe gesungen lateinisch (von den 4 Solosängern), dann deutsch (von den 4 Chören).

Jeder Chor gruppierte sich um einen großen Christbaum.

d. Provinz Sachsen.

Sandau an der Elbe.

Christnachtsfeier in Sandau: Nr. 11, II, E.

Gemeinde. Vom Himmel kam der Engel Schaar ... 6 Strophen. Von Luther.

Gesungen von der Jugend beim Zuge vom Turm durch die Kirche zum Altar:
Resonet in laudibus, nur lateinisch. 4 Strophen (1, 3, 4 und 5).
4 Chöre. Quem pastores laudavere. 4 Strophen, lateinisch und deutsch.

Hinter jeder Doppelstrophe stets eine Strophe von:
Heut sind die lieben Engelein, nur deutsch.

Hinter den Strophen der beiden Lieder stets (also viermal):

Gottes Sohn ist Mensch geborn, ist Mensch geborn.
Hat versöhnt seins Vaters Zorn. Hallelujah.

Predigt.
Gemeinde. Lobt Gott ihr Christen allzugleich. 8 Strophen.
Von Nik. Hermann († 1561).

Ein Kind geboren zu Bethlehem.

Davon nur die beiden letzten Strophen:

Für solche gnadenreiche Zeit, reiche Zeit	Lob sei der heilgen Dreifaltigkeit, Dreifaltigkeit,
sei Gott gelobt in Ewigkeit.	Von nun an bis in Ewigkeit.
Halle-, Hallelujah.	Halle-, Hallelujah.

Catharinenrieth bei Allstedt (Ephorie Artern).

4 Knaben und 4 Mädchen; die Knaben in weißen Chorhemden, auf dem Kopfe Kronen aus Pappe, mit Goldpapier beklebt; die Mädchen in weißen Kleidern, auf dem Kopfe Kränze mit weißen Schleiern.

---

1. Dasselbe Lied auch in Schwerin a. W. gesungen; abgedruckt in Nr. 29.
2. Gesungen auf dem Wege zur Kirche.

2 Knaben an der Orgel, 2 am Altarplatz, 2 Mädchen auf dem rechten, 2 auf dem linken Seitenchor.

Nach dem ersten Gesange der Kinder „Quem pastores laudavere“, lateinisch und deutsch, sang die Gemeinde das Lied „Lobt Gott ihr Christen allzugleich“ (nach jedem Doppelverse immer 2 Verse). Während dieses Gesanges gingen die 6 anderen Kinder zu denen am Altar, und nun sangen alle 8 Kinder das zweite Lied:

O Fürstenkind aus David's Stamm.

Darauf folgten Ansprache des Pastors, Gebet und Segen; alsdann Schlußvers der Gemeinde: Vers 8 des Liedes „Lobt Gott ihr Chr.“.

Darauf hielten die 8 Sänger einen Umgang um den Altar, stellten sich dann einander gegenüber auf (die Knaben an der rechten, die Mädchen an der linken Seite des Altars), machten einander eine Verbeugung und verließen dann — mit der Gemeinde — durch den Mittelgang unter Orgelspiel die Kirche.

Zweites Lied, in Catharinenrieth von den Kindern in der Christnacht gesungen.[1]

1. O Fürstenkind aus David's Stamm, | O meiner Seelen Bräutigam, | Mein Trost, mein Heil, mein Leben, | Wie soll ich ewig danken dir, | Daß du ins Elend kömmst zu mir? | Was soll ich dir denn geben? | Es geht und steht | Außer Leiden nur in Freuden, | Was man siehet, | Weil der Friedefürst umziehet.
2. Ich selbsten bin der Freuden voll, | Ich weiß nicht, was ich schenken soll | Dem auserwählten Kinde. | Ach Herzenskind, nimm immer hin, | Nimm hin mein Herze, Mut und Sinn, | Und mich mit Lieb' entzünde! | Schließ' dich in mich, | In mein Herze, daß ich scherze | Und dich küsse, | Dich auch ewig lieben müsse.
3. Bleib', höchster Schatz, o mein Saphir, | O mein Orion, bleib' bei mir, | Du Hoffnung der Verzagten! | Du Himmelstau, befeuchte mich, | Du schönstes Manna, zeige dich | Den Armen und Verzagten! | Laß nicht dein Licht, | Herr, auf Erden dunkel werden, | Laß den Deinen | Hier dein Wort noch ferner scheinen!

Lißdorf (bei Auerstädt).

4 Knaben: Quem pastores laudavere, lateinisch und deutsch gesungen.
Gemeinde nach jedem Doppelverse: 2 Verse von „Lobt Gott ihr Christen allzugleich“.

In Lißdorf wurde früher das Quempas in folgender Weise gesungen.

Nach der Verlesung des Weihnachtsevangeliums (am Altar) erfolgte ein Zwischenspiel der Orgel. Während desselben stellten sich 4 Knaben, die sogen. Quem-pastores-Sänger, jeder ein geschenktes Talglicht und ein Notenbuch in der Hand haltend, vor dem Altar zu beiden Seiten auf. Der erste Sänger sang die

---

1. Nur in zweien der heute gebrauchten Gesangbücher enthalten: Cassel und Reuß ä. L.

erste Strophe des lateinischen Liedes, der zweite die zweite usw. Nach der vierten lateinischen Strophe vereinigten sich alle vier im Gesang des deutschen Textes: Den die Hirten lobten sehre. Der ganze Gesang wurde ohne Orgelbegleitung vorgetragen.

Zur Erhaltung der Christnachtsfeier ist — wie schon oben bemerkt — ein Vermächtnis bestimmt: der Geistliche erhält jedes Jahr sechs alt Naumburger Viertel Roggen (jetzt in Geld umgewandelt).

Klebitz (bei Zahna).

„Quempas", gesungen von Knaben und Mädchen; jene stehen auf dem Orgelchor, diese neben dem Altar.

Vers 1 und 4 des Liedes Quem pastores laudavere, werden lateinisch von den Mädchen, deutsch von den Knaben gesungen. Ein zweites Lied wird nicht gesungen.

Christnacht in Nordhausen. [1]

In Nordhausen wurde früher die Christmette um $4^1/_2$ Uhr in folgender Weise abgehalten.

Nach dem Liede „Vom Himmel hoch da komm' ich her" traten 2 Chorschüler, welche man die „Engel" nannte, mit Wachskerzen (die ihnen von der Kirche geschenkt wurden), an die Eingänge zum hohen Chor und sangen, der eine lateinisch, der andere deutsch, aus dem 9. Kapitel des Propheten Jesaias Vers 2—7. Ein dritter Knabe las (bez. sang lateinisch) die Festgeschichte vor. Dann folgte das Lied „Gelobest seist du Jesu Christ". Der Pastor las (bez. sang vom Altar aus) Joh. 1, 1—14; gepredigt wurde nicht. Dann wurde gesungen „Lobt Gott ihr Christen allzugleich". Mit Antiphonie, Kollekte und Segen wurde der Gottesdienst geschlossen.

Ein Rest des lateinisch-deutschen Christnachtsgesanges hat sich in Nordhausen bis auf den heutigen Tag erhalten, indem daselbst noch heute die Weissagung Jes. 9, 2—7 von zwei Schülern in mehreren Kirchen lateinisch und deutsch gesungen wird.

Wenigstens noch etwas Lateinisches hat sich auch an denjenigen Orten erhalten, wo der Lobgesang der Engel (Gloria in Excelsis Deo) oder ein anderes kurzes Wort noch heute (oder doch noch im 19. Jahrh.) in lateinischer Sprache gesungen wird (oder wurde).

In den gewöhnlichen Gottesdiensten der evangelischen Kirche haben sich zwar noch hebräische (Amen, Hallelujah, Hosianna), aramäische (Abba) und griechische Ausdrücke (Kyrie eleison), aber nicht mehr lateinische Wörter und Ausdrücke erhalten.

e. Provinz Schlesien.

Klein-Gaffron (bei Raudten).

Quem pastores laudavere, nur lateinisch gesungen vom Pastor (Zeile 1 und 3) und Chor (Zeile 2 und 4 jeder Strophe).

Außerdem werden frei gewählte andere Weihnachtslieder gesungen.

---

1. Pröhle, Kirchliche Sitten, 1858, S. 14.

Pleß.

Chor. Quem pastores laudavere, nur lateinisch gesungen, ohne V. 3.
Gemeinde nach jedem Verse 1 Vers des Liedes „Gelobet seist du Jesu Christ" (Vers 1, 2, 8).

Wohlau.

Quem pastores laudavere — lateinisch und deutsch.
Nunc angelorum gloria — nur lateinisch.

Der Gesang wurde vor etwa 20 Jahren abgeschafft, aber die Quempashefte werden noch heute als wertvolle Andenken an die alte Feier in den Familien aufbewahrt.

Ohlau.

Christnachtsfeier am 24. Dec., Nachm. 4 Uhr.

1. Eingangslied.
2. Liturgie.
3. Quem pastores laudavere . . . Den die Hirten lobten sehre . . ., aber nur Strophe 1 und 4, von 4 Chören, Zeile um Zeile abwechselnd, mit Orgelbegleitung gesungen. Chor 1 besteht aus Mädchen, Chor 2—4 aus Knaben.

   Nach diesem Liede wird von Chor 1 mit Orgelbegleitung gesungen Vers 4 des Liedes Nunc angelorum gloria, nur lateinisch:

   Rex regum natus hodie . . .

   Die letzte Zeile: Huic sit memoria, memoria wird zweistimmig ohne Orgel gesungen.
4. „Stille Nacht", gesungen von vierstimmigem gemischtem Chor mit Orgelbegleitung.
5. Hauptlied.
6. Predigt.
7. Lied von Mozart, gesungen vom gemischten Chor mit Orgelbegleitung:

   Freut euch, ihr Gerechten, des Herrn! Schlaget ihm die Saiten! Denn was er zusagt, hält er gewiß. Seine Worte sind wahrhaftig; denn er ist gerecht und mild, alle Welten sind seiner Güte voll.

   Ihr Himmel, lobt den Herrn, Engel, lobt ihn in seinen Höhen! Lobt ihn, Erlöste des Herrn, lobt ihn, ihr Fürsten der Erde, ihr Bürger! Lobt seinen Namen, Fürsten der Erde! Lobt seinen Namen! Lobet ihn alle, denn sein Name ist groß und herrlich in Ewigkeit! Groß ist Jehovah, unser Gott, denn Erd' und Himmel sind von Gott und seiner Ehre voll.
8. Schlußvers der Gemeinde.

Probsthain (bei Goldberg) 1838.

Geschriebenes Heft mit Noten und Bildern.[1]

„Die englische Weihnachtsbotschaft."

Vom Himmel hoch, da komm' ich her. 15 Verse.

Chor 1. Quem pastores laudavere ... / Den die Hirten lobten sehre ...
Choral. Des laßt uns alle fröhlich sein ... (V. 6 von „Vom H. hoch".)
Aria zum 1. Chor: Singt ihr heil'gen Himmelschöre ... (V. 1.)
Chor 2. Ad quem magi ambulabant ... / Zu dem die Weisen kamen geritten ...
Choral. Bis willkommen du edler Gast. (V. 8 von „Vom H. hoch".)
Aria zum 2. Chor: Nunmehr ist das Flehn gestillet ... (V. 3 von „Singt ihr h. Himmelschöre".)
Chor 3. Exultemus cum Maria ... / Freut euch heute mit Maria ...
Choral. Lobt Gott ihr Chr. allzugleich ... (V. 1.)
Aria zum 3. Chor: Der verheißne Schlangentreter ... (V. 5 von „Singt ihr h. H.".)
Chor 4. Christo regi Deo nato ... / Freut euch alle Leute zugleiche ...
Choral. Heut schleußt Gott wieder auf die Tür. (V. 8 von „Lobt Gott ihr Chr. allz.".)
Aria zum 4. Chor: Jauchzt, ihr Juden, jauchzt, ihr Heiden. (V. 7 von „Singt ihr h. H.".)

Nach der Predigt:

Zweiter Wechselgesang, und zwar der beiden Lieder „Kommt und laßt uns Christum ehren" und „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'".

Kommt und laßt uns Christum ehren ... / Sünd' und Hölle mag sich grämen ... / Allein Gott in der Höh' sei Ehr'. (V. 1.)
Sehet, was Gott hat gegeben ... / Seine Seel' ist uns gewogen ... / Wir loben, preisen, anbeten dich ... (V. 2.)
Jakobs Stern ist aufgegangen ... / Unser Kerker, da wir saßen ... / O Jesu Christ, Sohn eingeborn ... (V. 3.)
O du hochgesegn'te Stunde ... / Schönstes Kindlein in dem Stalle ... / O heilger Geist, du höchstes Gut ... (V. 4.)

f. Andere Gebiete.

aa. Westpreußen.

Hammerstein: Quem pastores laudavere, lateinisch und deutsch.
Hinter jeder Doppelstrophe 1 Strophe von
Resonet in laudibus, nur lateinisch.[2]

---

1. Über die hier vorhandenen „Zepter" vgl. Nr. 3.
2. 16 Knaben (welche einzeln singen): 10 „Vorschriften" (d. h. Bibelstellen), 1 Evangelium, 1 Epistel, 4 Liedsänger. Die Lieder werden strophenweise mit einander verbunden; beim ersten Liede singt immer 1 Knabe 1 Zeile; das zweite Lied wird von den 4 Sängern gesungen.

bb. Ruthenische Agende von 1766.

Christnachtsfeier nach der Ruthenischen Agende: Nr. 11, II, B.

Quem pastores laudavere, lateinisch und deutsch.
Hinter jeder Doppelstrophe 1 Strophe von
In dulci jubilo in ursprünglicher Form.

20. Deutscher Christnachtsgesang der älteren Zeit.

A. Die deutschen Christnachtslieder.

Schamelius, Lieder-Commentarius, 2 Bde. Leipzig, 1724–25.

1. Den die Hirten lobten sehre,
Und die Engel noch viel mehre,
Fürcht euch fürbas nimmermehre,
Euch ist gebohrn ein König der Ehren.
Heut sind die lieben Engelein
Im hellen Schein
Erschienen bey der Nachte
Den Hirten, so ihr Schäffelein
Bey Mondenschein
Im weiten Feld bewachten.
Grosse Freud' und gute Mähr
Wolln wir euch offenbahren,
Die euch und aller Welt soll wiederfahren:
Gottes Sohn ist Mensch gebohrn, ist Mensch gebohrn,
Hat versöhnt des Vaters Zorn, des Vaters Zorn.

2. Zu dem die Weisen kamn geritten,
Gold, Weyrauch, Myrrhn brachten sie mitte.
Sie fielen nieder auf ihre Knie:
Gelobet seyst du, Herr, allhie!
Seinn Sohn die göttlich Majestät
Euch geben hat,
Und ein Mensch lassen werden,
Ein Jungfrau ihn gebohren hat
In Davids Stadt,
Da ihr ihn finden werdet,
Liegend in einm Krippelein,
Nackend, bloß und elende,
Daß er all eur Elend von euch soll wenden.
Gottes Sohn ist Mensch gebohrn, ist Mensch gebohrn,
Hat versöhnt des Vaters Zorn, des Vaters Zorn.

3. Freut euch heute mit Maria
In der himmlischen Hierarchia,
Da die Engel singen alle
In dem Himmel hoch mit Schalle.
Darnach sungen die Engelein:
Gott gebührt allein
In der Höh Preiß und Ehre!
Groß Friede wird auf Erden seyn,
Des sollen sich
Die Menschen freuen sehre,
Und ein Wohlgefallen han,
Daß der Heyland ist kommen,
Hat euch zu gut eur Fleisch an sich genommen.
Gottes Sohn ist Mensch gebohrn, ist Mensch gebohrn,
Hat versöhnt des Vaters Zorn, des Vaters Zorn.

4. Lobet alle Menschen gleiche
Gottes Sohn vom Himmelreiche!
Uns zu Trost ist er gebohren.
Lob und Preiß sey Gott dem Herren.
Die Hirten sprachen: Nun wohlan,
So last uns gahn,
Und diese Ding erfahren,
Die uns der Herr hat kund gethan,
Er wird indeß
Unser Vieh wohl bewahren.
Da funden sie das Kindelein

In Tüchelein gehüllet,
Das alle Welt mit seiner Macht erfüllet.

Gottes Sohn ist Mensch gebohrn, ist Mensch gebohrn,
Hat versöhnt des Vaters Zorn, des Vaters Zorn.

B. 5 Gemeinden.

Als auch der lateinisch-deutsche Gesang der Christnachtslieder an den meisten Orten aufhörte, da trat an seine Stelle deutscher Gesang der alten Christnachtslieder. Wenn man nun erwarten könnte, daß der deutsche Gesang der alten Christnachtslieder an vielen Orten zu finden sein werde, so sieht man sich in dieser Erwartung getäuscht: meines Wissens werden die beiden am meisten verbreiteten alten Christnachtslieder, Quem pastores laudavere und Nunc angelorum gloria, in deutscher Sprache in den Provinzen Brandenburg und Pommern nirgends, in den Provinzen Posen, Sachsen und Schlesien nur an wenigen (5) Orten gesungen, die im folgenden angegeben sind.

C. Die Gestalt der einzelnen deutschen Christnachtsgesänge.

a. Provinz Posen.

Posen, luth. Gemeinde.

Gemeinde: Den die Hirten lobten sehre.
Kinder: Heut sind die lieben Engelein.
Außerdem:
Wir bitten dich o Jesulein. [1]
Kommt und laßt uns Christum ehren (nur Vers 1, 3, 5, 7),
und andere Lieder oder Liederverse.

b. Provinz Sachsen.

Dietersdorf bei Roßla (Südharz).

„Hirtengesang", mit verzierter Schrift auf meist herzförmig geschnittenem Papier aufgeschrieben.

Beim Beschluß der Christmette stellen sich 4 mal 4 Knaben mit brennenden Lichtern auf, und zwar 2 mal 4 zu beiden Seiten des Altars, 2 mal 4 auf zwei Chören, und es singen stets 4 (nur deutsch) je 1 Zeile des Liedes:

„Den die Hirten lobten sehre". [2]

Darauf singt der Gesamtchor der Kinder je 1 Vers von:

Heut sein die lieben Engelein.

Die Gemeinde singt nach jedem Verse der beiden Lieder einen Vers des Liedes:

„Lobt Gott ihr Christen alle gleich".

---

1. Auch in Treuenbrietzen und in Reichwalde gesungen. Vgl. Nr. 27 und 31.
2. Heute wird statt dieses Liedes gesungen: „Hirten, die Gott gläubig ehrten" — Lied des alten Roßlaer Gesangbuchs.

Friedrichsbrunn (bei Quedlinburg). „Hirtengesang."

Solo. Den die Hirten lobten sehre.
Gemeinde. Heut sein die lieben Engelein — immer ein Vers des einen, dann des andern Liedes.

Westeregeln (bei Egeln). „Hirtenlied".

4 Chöre singen je 1 Zeile von
„Den die Hirten lobten sehre".
Nach jedem Verse singt die Gemeinde 1 Vers von
„Heut sind die lieben Engelein".

c. Provinz Schlesien.

Klein-Kniegnitz bei Zobten am Berge.

Heft von etwa 1850; Querformat; bekannte Schreibweise.

Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe :,: / Friede auf Erden :,: / Und den Menschen ein Wohlgefallen :,:
4 Chöre, jeder 1 Zeile: Den die Hirten lobten sehre . . .
[? Ganzer Chor.] Heut sind die lieben Engelein . . .
Ehre . . . Wohlgefallen :,: Vers 2 der beiden Lieder.
Ehre . . . Wohlgefallen :,: Vers 3 der beiden Lieder.
Ehre . . . Wohlgefallen :,: Vers 4 der beiden Lieder.

D. Einzelne Lieder oder andere alte Lieder.

26 Gemeinden.[1]

Aber wenn auch nicht die beiden (am meisten gesungenen) alten Lieder (Quem pastores laudavere und Nunc angelorum gloria), so wird eins derselben, oder es werden andere alte Christnachtslieder, eins oder mehrere, noch an einer größeren Anzahl von Orten gesungen.

Am meisten verbreitet ist das Lied
„Den die Hirten lobten sehre",
teils in der alten Übersetzung, teils in anderen Übersetzungen oder in freien Bearbeitungen.

Weniger verbreitet ist das Lied
„Nun sein die lieben Engelein".

Außerdem haben sich erhalten die Lieder
„Ein Kind geboren zu Bethlehem";
„Freu' dich sehr du Christenheit" — eine Übersetzung des Liedes Resonet in laudibus;
„Nun singet und seid froh" — in dieser und in einer anderen Form („Im süßen Jubelton" — Preußisch-Friedland).

---

1. Luckau wird zu den Gesängen mit dem Gerhardt'schen Liede gezählt: Nr. 21.

Diesen Liedern sind nun andere, der alten Zeit fremde Lieder beigefügt worden.

Wie sich der Christnachtsgesang dieser schon etwas späteren Zeit an den einzelnen Orten gestaltet hat, soll im folgenden für die einzelnen Provinzen gezeigt werden.

a. Provinz Brandenburg.

Luckau.

Die Christnachtsfeier in Luckau: Nr. 11, II, F.
Text abgedruckt: Nr. 21.

Lossow bei Frankfurt a. d. Oder.

Weihnachtsgesänge zur Feier der Christnachts-Andacht.

Gemeinde: Dies ist die Nacht, da mir erschienen. V. 1—4.

Liturgie.

Gemeinde[1]: Mel.: Vom Himmel hoch.

1. Willkommen, gnadenvolle Nacht!
Wie glänztest du in Himmelspracht!
Wie freute sich der Engel Schar,
Als Jesus Christ geboren war!
2. Bewundernd beteten sie an,
Da sie den Trost der Völker sahn.
Voll Ehrfurcht hört der Hirten Chor,
Was jauchzend sang des Himmels Chor:
3. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'
Und Fried auf Erden weit umher!
Sein Wohlgefallen habe nun
Der Herr auch an der Menschen Tun!
4. Die Hirten beten an und gehn,
In Bethlehem ihr Heil zu sehn,
Und wer den Neugebornen sah,
Sprach hocherfreut: der Herr ist da.
5. Wer ist wohl diesem Kinde gleich?
Es bringt der Gnade sel'ges Reich.
Wie hoch sind wir von Gott geliebt,
Daß er den ein'gen Sohn uns gibt!
6. Der Sohn, der alles trägt und hält,
Kam uns zu gut in unsre Welt;
Auf Erden hat wie wir gewohnt,
Der in dem höchsten Himmel thront.
7. Ja, Gottes Lieb' ist unbeschränkt,
Der Gott, der seinen Sohn uns schenkt,
Gibt alles, was uns heilsam ist,
Auf ewig nun durch Jesum Christ.

Predigt.

Wechselgesang.

Kinder.[2]

1. Dunkelheit deckt mein Gesichte;
2. Doch wir sehn im Himmelslichte
3. In des Heilands hellem Schein
4. Tausend liebe Engelein.

Gemeinde.[3]

Heut sind die lieben Engelein
im hellen Schein
erschienen bei der Nacht
den Hirten, so die Schäfelein
beim Mondenschein
im weiten Feld bewacht.

---

1. Dieses Lied ist in keinem der heute eingeführten Gesangbücher enthalten.
2. In keinem der heute eingeführten Gesangbücher enthalten. — Dasselbe Lied wird auch gesungen in Weichau (Bez. Liegnitz). Vgl. Nr. 31.
3. Der Text dieses Liedes stimmt nicht ganz überein mit dem oben (Nr. 16) mitgeteilten Texte.

Große Freud' und gute Mär'
woll'n wir euch offenbaren,
die allem Volk der Welt ist wider-
fahren:
Gottes Sohn ist Mensch geborn, ist
Mensch geborn,
Hat zum Heil uns auserkorn.
Hallelujah!

Kinder.

1. Herr, du wollest selbst uns leiten
2. Zu des Himmels Seligkeiten,
3. Daß wir wandeln himmelan
4. Auf des Glaubens lichter Bahn!

Gemeinde.

Uns hat der Herr in dunkler Nacht
das Heil gebracht
zu großer Freud' und Lust.
Ein Jungfrau ihn geboren hat
in David's Stadt;
er ruht an heil'ger Brust.
Er liegt in dem Krippelein
arm, nackend und elende,
Daß Sünde, Not und Tod er von uns
Gottes Sohn . . . [wende.

Kinder.

1. Starker Held, mit Kraft gezieret,
2. Der der Knechtschaft uns entführet,
3. Gott an Wesen, Ehr' und Pracht,
4. Du hast große Freud' gebracht!

Gemeinde.

Darauf singen [sungen] die lieben En-
Gott sei allein [gelein:
Lob, Ehre, Preis und Dank!
Des sollen sich die Menschen freuen
und fröhlich sein
im lauten Jubelklang.
Ja, der Heiland ist nun da;
dem Erd' und Himmel dienen,
der ist zu ew'ger Freud auch uns
Gottes Sohn . . . [erschienen.

Kinder.

1. So denn nun der Herr gekommen,
2. Hab' ich ihn auch aufgenommen;
3. Bei uns bleib' er allezeit
4. Bis zur sel'gen Ewigkeit.

Gemeinde.

Die Hirten sprachen: „Laßt uns gehn
das Kind zu sehn,
zu schaun des Herren Wort."
Und was er ihnen kundgetan,
sie schauten's an
und wichen nicht vom Ort.
Nur ein Kindlein so gering,
und doch des Lebens Sonne!
Sie schaun's mit hoher Lust und sel'ger
Gottes Sohn . . . [Wonne.

Kinder.

1. Freuet euch, ihr Christenleute,
2. Jesus Christus, gestern, heute
3. Und in Ewigkeit, erhält
4. Hier euch und in jener Welt.

Gemeinde.

Gottes Sohn ist Mensch geborn, ist
Mensch geborn,
Hat zum Heil uns auserkorn.
Hallelujah!

b. Provinz Pommern.

Flederborn bei Neustettin. 1841.

Ein ganz eigentümliches und sehr umfassendes Werk ist der Christnachtsgesang von Flederborn. Derselbe umfaßt außer 2 Wechselgesängen noch etwa 9 (zum Teil heute nicht mehr bekannte) Kirchenlieder; die Wechselgesänge stehen ganz vereinzelt da; zuletzt sagt jeder Sänger noch einen sogen. „Weihnachtswunsch" auf.

Die Sänger zerfielen in 4 Solisten und 4 Chöre. Wie dieselben die Gesänge ausgeführt haben, ist unten angegeben.

Übersicht.

1. Ein Kind geboren zu Bethlehem. 10 Verse.
   Gesungen auf dem Wege vom Schulhause in die Kirche. – Nun gehen die 4 „Chöre" (ohne die Solisten) auf ihre Chöre.
2. Fröhlich laßt uns alle jauchzen. [1]
   Gesungen von den 4 Solisten (zusammen), während sie vom Haupteingang nach dem Altar schreiten. Das Halleluja dazwischen wird von den vier Chören gesungen.
3. Ich steh' an deiner Krippe hier.
   Lied von P. Gerhardt (verkürzt), von den Solostimmen und den Chören (mit Zwischenrufen „Jesulein, Jesulein, Eia, Eia, Jesulein, liebstes Kindelein") gesungen.
4. Wachet auf, ruft uns die Stimme. 3 Verse,
   gesungen von den Solisten zusammen. Bei den letzten Zeilen der 3. Strophe gehen die Solisten vom Altarraume weg zu ihren Chören.
5.[2] Wechselgesang. Vers 1. Ehre sei Gott . . . Wohlgefallen. / Den die Hirten lobten sehre . . . / Eya (4mal). / Virgo deum genuit quem divina voluit clementia.[3] / Wir singen dir Emanuel . . . / Halleluja (4mal).

   Entsprechend Vers 2, 3 und 4.
6. Wechselgesang. Solo 1. Uns ist ein Kindlein heut geborn.
   Solo 2. 3. 4. Salve puerule (dreimal)! [4]
   Solo 1. Trautes Brüderlein!
   Chor 2. Ave! Salve! Ave! Salve! Sei willkommen ins Herze mein!
   Alle 4 Chöre. Sei willkommen ins Herze mein, mein liebstes Jesulein, trautes Brüderlein.
7. 4 Soli. Schönstes Kindlein, sei willkommen. 5 Verse. [5]
8. 4 Soli. Jerusalem, nun freue dich. 3 Verse. [5]
9. 4 Soli. Sei willkommen unsre Wonne. 5 Verse. [5]
10. 4 Soli. Frohlocket ihr Seelen. 1 Vers. [5]
11. Gott sei Dank in aller Welt. 9 Verse. [6]
    Gesungen von allen Schülern, indem sie ihre Plätze verlassen und sich um den Altar scharen.
12. Frohlockt ihm, die ihr Christen seid. 11 Verse. [7]
    Solostimmen und Chöre.
13. Ein Sänger des 4ten Chors fragt mit kräftiger Stimme: „Was ist heute geschehen?"

---

1. In keinem der heutigen Gesangbücher enthalten.
2. Unten abgedruckt. 3. Aus dem Liede Resonet in laudibus.
4. D. h.: Sei gegrüßet, Knäblein! 5. In keinem der heutigen Gesangbücher enthalten. 6. Lied von Held (um 1640). 7. Nur noch in einem der heutigen Gesangbücher enthalten (Reuß, ältere Linie).

14. Jeder Schüler sagt hierauf einen „Weihnachtswunsch" (d. h. Bibelspruch und Liedervers) auf, jeder wo möglich einen besonderen.[1]

Flederborn, Lied 2.[2]

Gesungen von den 4 Solisten (zusammen), während sie vom Haupteingang nach dem Altar schreiten. Das Halleluja dazwischen wird von den 4 Chören gesungen.

4 Solisten. Fröhlich laßt uns alle jauchzen, / Christus ist geboren heut! / Kommt und laßt uns vor ihn treten, / Heißt ihn nun willkommen sein! / Kommt, laßt uns dem Herren jauchzen / Mit Schalle, mit Schalle, mit Schalle!

Chor 1. Halleluja. Chor 2. Halleluja.
Christus ist geboren in einem finstern Stalle, ja Stalle, ja Stalle.
Chor 3. Halleluja. Chor 4. Halleluja.
Jetzt lachet der Himmel, jetzt strahlet die Sonne;
Chor 1. Halleluja. Chor 2. Halleluja.
Dir jauchzen die Engel, sie singen mit Wonne.
Chor 3. Halleluja. Chor 4. Halleluja.[3]

Jetzt prangen die Wolken in güldnem Gewande, / Weil Jesus ist zu uns vom Himmel gesandt. / Jetzt wird uns das Leben zum Leben geboren, / Und bringet uns wieder, was sonsten verloren. / Was Eva verscherzet durch lüsternen Biß, / Ist alles vergeben — das glaubet gewiß! / Wie herzliches Lachen, wie göttliches Weinen, / Wie sehnliches Lieben beginnet zu scheinen, / Nichts anders als Freude, nichts anders als Freude / Ist Engeln und Hirten und Menschen bewußt. / Die Worte des Himmels eröffnen die Freuden, / Die Sterne vermelden das Wunder den Hirten, / Die Engel verkünden den Frieden mit Gott. / Weg Teufel, weg Sünde, weg Hölle, weg Tod! / Uns allen ist Christus zum Troste geboren, / Wer an ihn recht glaubet, wird nimmer verloren.

Solo 1. Wonne, Wonne über Wonne, :,: / Christus ist die Gnadensonne.
Solo 2. Freude, Freude über Freude, :,: / Christus wehret allem Leide.[4]

Flederborn: „Den die Hirten lobten sehre".

4 Chöre, zuerst einzeln, dann zusammen: Ehre sei Gott in der Höhe, Friede [auf Erden?] und den Menschen einen Wohlgefallen.

1.

Chor oder Solo 1.[5] Den die Hirten lobten sehre,
2. Und die Engel noch viel mehre,

1. Vgl. Nr. 3 k. 2. Das Lied ist in keinem der heutigen Gesangbücher enthalten. 3. Das Halleluja geht nun so weiter.

4. Das ist der hier (etwas geänderte) Schluß jedes Verses des Liedes von Keymann († 1662) „Freuet euch ihr Christen alle".

5. Ursprünglicher Text beim Wechselgesang „Chor", verbessert „Solo".

3. Fürchtet euch hinfort nicht mehre,
4. Uns ist geboren ein König der Ehre.

Chor 1, 2, 3, 4 nach einander: Eya.

Chor oder Solo 1. Virgo deum genuit, / quem divina voluit / clementia.[1]
1.[2] Wir singen dir Emanuel,
2. Du Lebensfürst und Gnadenquell,
3. Du Himmelsblum' und Morgenstern,
4. Du Jungfraun Sohn, Herr aller Herrn!

Alle zusammen (4 mal): Hallelujah.

4 Chöre, zuerst einzeln, zuletzt zusammen: Ehre sei Gott in der Höhe, Friede [auf Erden] und den Menschen einen Wohlgefallen.

2.

Chor oder Solo 1. Zu dem die Kön'ge kamen geritten,
2. Gold, Weihrauch, Myrrhen brachten sie mitten,
3. Sie fielen nieder auf ihre Knie,
4. Gelobet seist du, Herr, allhie.

Chor 1, 2, 3, 4 nach einander: Eya.

Alle zusammen: Gelobet sei der Herr, der zu Zion wohnet.

Chor oder Solo 2. Es ist ein kleines Kindelein / Gewunden in ein Windelein[3], / Geleget in ein Krippelein, / Das herzeliebe Jesulein, / Geboren von Maria.[4]

Chor oder Solo 1. Wir singen dir in deinem Heer
2. Aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr',
3. Daß du so lang gewünschter Gast
4. Dich nunmehr eingestellet hat.

Alle zusammen (4 mal): Halleluja.[5]

4 Chöre, zuerst einzeln, zuletzt zusammen: Ehre sei Gott in der Höhe, Friede [auf Erden] und den Menschen einen Wohlgefallen.

3.

Chor oder Solo 1. Freut euch heute mit Maria
2. In des Himmels Hierarchia!
3. Uns zum Trost ist er geboren,
4. Sonst wären wir allzumal verloren.

Chor 1, 2, 3, 4 nach einander: Eya.

Chor 3. Virgo deum genuit / quem divina voluit / clementia.

Chor oder Solo 1. So fass' ich dich nun ohne Scheu,
2. Du machst mich alles Jammers frei,
3. Du trägst den Zorn, du würgst den Tod,
4. Verkehrst in Freud' alle Angst und Not.

Alle zusammen (4 mal): Halleluja.[6]

---

1. Aus „Resonet in laudibus". 2. Vers 1 des Liedes von P. Gerhardt.
3. Im Hefte steht (hier und unten): Wündelein. 4. Woher genommen?
5. Vers 2 des Liedes von P. Gerhardt: „Wir singen dir Immanuel".
6. Vers 18 des Liedes von P. Gerhardt: „Wir singen dir Immanuel".

4 Chöre, zuerst einzeln, zuletzt zusammen: Ehre sei Gott in der Höhe, Friede [auf Erden] und den Menschen einen Wohlgefallen.

4.

Chor oder Solo 1. Christo dem Kön'ge neu geboren,
2. Durch Maria auserkoren,
3. Da die Engel singen alle:
4. Lob, Preis und Ehr' sei Gott dem Herrn.
Chor 1, 2, 3, 4 nach einander: Eya.
Chor oder Solo 4. Es ist ein kleines Kindelein / Gewunden in ein Windelein, / Geleget in ein Krippelein / Das herzeliebe Jesulein, / Geboren von Maria.
Chor oder Solo 1. Ich will dein Halleluja hier
2. Mit Freuden singen für und für,
3. Und dort in deinem Ehrensaal
4. Soll's schallen ohne Zeit und Zahl!
Alle zusammen (viermal): Halleluja.[1]

Wangerin, alte Christmette.

Die größeren Schulknaben zogen am ersten Weihnachtstage früh um 5 Uhr in weißen Gewändern, mit Bändern geschmückt und mit bunten Lichterkronen in den Händen, von den Predigern und den Lehrern geleitet, unter dem Gesange „Lobt Gott ihr Christen allzugleich" in feierlicher Procession aus der Schule über den Marktplatz in die Kirche, wo sie den Quempas sangen.

Gemeinde: Kommst du nun Jesu vom Himmel herunter auf Erden . . . (1 Vers.)
4 Chöre: Gloria in excelsis Deo. Lat. und deutsch.
4 Chöre: Ein Kind geboren zu Bethlehem.
Gem.: Ermuntre dich mein schwacher Geist.[2] (Vers 1.)
4 Chöre: Den die Hirten hoch gerühmet.[3]
Hinter jeder Strophe ein Solo:

Gottes Sohn ist Mensch geboren! Hat uns Gottes Frieden bracht!
Der Welt Versöhner ist geborn, Singt ihm Dank.

Darauf:

Gem.: Je 1 Vers des Rist'schen Liedes: Vers 2, 5, 6, 8.
Predigt. Vaterunser. Segen.
Schlußvers der Gemeinde.

Besondere Übersetzung des Quem pastores laudavere in Wangerin.

1. Den die Hirten hochgerühmet, Der, den Gott aufs höchst' geliebet,
Dem die Engel froh gedienet, Gottes Sohn ist Mensch, wie wir!

---

1. Vers 20 des Liedes von P. Gerhardt: „Wir singen dir Immanuel".
2. Lied von Rist († 1667).
3. Besondere Übersetzung des alten Liedes. — Vgl. unten!

2. Dessen sich die Frommen freuten,
Dem sie Gold und Schätze weihten,
Der der Welt den Frieden bracht',
Gottes Sohn ist Mensch geborn!

3. Laßt uns mit Maria freuen,
Unsre Herzen dankbar weihen
Dem, der Mensch ward uns zu retten,
Gottes eingeborner Sohn!

4. Laßt uns alle Christum loben,
Bis wir einst, zu ihm erhoben,
Mit des Himmels höhern Chören
Ewig seiner Lieb' uns freun.

Bütow, Bez. Köslin.

Christnachtsfeier am Morgen des 25. December.

Chor 1. Heilig ist Gott, h. ist G., h. ist G., der Herr Zebaoth. / Alle Lande sind seiner Ehre voll. Halleluja! / Ich freue mich in dir ... (1 Vers.)

4 Chöre. Den die Hirten lobend ehren ...[1]

Nach jeder Strophe:

Gottes Sohn ist Mensch geborn, Mensch geborn, / Hat versöhnet seines Vaters Zorn. Halleluja! / Menschen, große Freude ... (1 Vers.)

Chor 2. Heilig ist Gott ... Halleluja! / Gott senkt die Majestät ... (1 Vers.)

4 Chöre. Dem, zu dem die edlen Weisen ... / Gottes Sohn ... Halleluja! / Feiert diese Stunde ... (1 Vers.)

Chor 3. Heilig ist Gott ... Halleluja! / Wie lieblich klingt es mir ... (1 Vers.)

4 Chöre. Dem sei durch der Engel Zungen ... / Gottes Sohn ... Halleluja! / Ihr wäret verloren ... (1 Vers.)

Chor 4. Heilig ist Gott ... Halleluja! / Wohlan, so will ich mich ... (1 Vers.)

4 Chöre. Christo, Gottes Herz und Krone ... / Gottes Sohn ist ... Halleluja! / Sel'ge Menschen, sehnt ... (1 Vers.)

Schlußlied: Nun danket alle Gott.

Besondere Übersetzung des Liedes Quem pastores laudavere in Bütow.[2]

1. Den die Hirten lobend ehren,
Als sie von den Engeln hören,
Daß sie sollen Freude mehren,
Weil ihr Heil geboren ist.

2. Dem, zu dem die edlen Weisen
Aus dem Morgenlande reisen
Und ihn mit Geschenken preisen,
Unserm König Jesus Christ —

3. Dem sei durch der Engel Zungen
In dem Himmel Lob gesungen,
Und zugleich von uns erklungen
Ruhm und Preis in Ewigkeit!

4. Christo, Gottes Herz und Krone
Und Maria's wahrem Sohne,
Gebet Ehr' und Dank zum Lohne
Die gesamte Christenheit.

---

1. Besondere Übersetzung des alten Liedes. Vgl. unten!
2. Sonst nirgends gesungen.

Massow (Bez. Stettin).

Wechselgesang („Quempas") von Engeln, Hirten und Gemeinde.

Chor der Engel: Jauchzt dem Herrn, er sprach: es werde . . . 3 Verse.[1]
Geistl.: Das Volk, so im Finstern wandelt . . .
Gemeinde: Auf mein Herz, hier ist dein Gott . . . 1 Vers.
Hirten in 4 Chören:[2]

1. Hört doch, hört, ach welche Lieder!
2. Engel Gottes schweben nieder!
3. Seht doch, seht des Himmels Klarheit!
4. Hirten, zittert, Gott ist nah!

Alle: Hirten, zittert, Gott ist nah!

1. Herr, wir Sünder flehn im Staube:
2. Gib uns nicht dem Tod zum Raube!
3. Heil'ger Gott, dein' Furcht und Schrecken
4. Ängstiget das arme Herz!

Alle: Ängstiget . . .
Gemeinde: Ach, daß der Herr aus Zion käm' . . . 1 Vers.
Ein Engel:

Fürchtet nichts! hört große Freude
Euch und allem Volk, denn heute
Ist der Heiland euch geboren,
Christ, der Herr, in David's Stadt.

Alle Hirten: Christ, der Herr, in David's Stadt.
Gemeinde: In dulci jubilo . . . Vers 1.
Chor der Engel:

Ehre sei Gott in der Höhe!
Fried' auf Erden nie vergehe!
Gottes Gnad' und Wohlgefallen
Ruht auf euch, ihr Menschen all!

Alle Hirten: Ruht auf euch, ihr Menschen all!
Gemeinde: Freuet euch, ihr Christen alle . . . 1 Vers.
Die Hirten:

1. Geht, Jehova's Sohn zu grüßen!
2. Eilt das holde Kind zu küssen!
3. Opfert ihm an seiner Krippen,
4. Hirten, euer frommes Herz.

Alle: Hirten . . .

1. Ja, wir eilen voll Verlangen,
2. Unsern Heiland zu empfangen,
3. Zion's großen Ehrenkönig.
4. Auf, hinauf gen Bethlehem!

Alle: Auf . . .
Gemeinde: Des laßt uns alle fröhlich sein . . . 1 Vers.
Hirten:

1. Frohe Botschaft, sel'ge Zeiten
2. Wird uns dieses Kind bereiten.
3. Hosianna David's Sohn!
4. Hosianna in der Höh'!

Alle: Hosianna . . .

1. Schönstes Kindlein in dem Stalle,
2. Sei uns freundlich, bring uns alle
3. Dahin, da mit süßem Schalle
4. Dich der Engel Heer erhöht!

Alle: Dich der Engel Heer erhöht![3]
Gemeinde: Hauptlied — u.s.w.

---

1. Aus: Der Tod Abel's von Roll. — Auch gesungen in Görchen, Sarne (Posen), Goldberg, Jauer (Schlesien). 2. Auch gesungen in Goldberg und Jauer. 3. Vers 8 des Liedes von P. Gerhard „Kommt und laßt uns Christum ehren".

Labes (Pommern).

Weihnachtsgesang am Christmorgen.[1]

Der aus 16 Knaben der Volksschule gebildete (in 4 Chöre zerfallende) Chor, der nachfolgende Einzel-, Wechsel- und Chor-Gesänge zum Vortrage bringt[2], singt auf dem Gange nach der Kirche (nachdem er sich im Schulhause versammelt hat):

„Ermuntre dich, mein schwacher Geist".[3]

Pomm. Gesangbuch Nr. 102, V. 1, 2 und 8. (Originallied: V. 1, 2 und 9.)

In der Kirche.

Orgelspiel, bis die 4 Chöre ihre Plätze so eingenommen haben, daß Chor 1 und 3, sowie Chor 2 und 4 sich gegenüberstehen.

Chor I befindet sich auf dem Orgelchor, Chor III steht vor dem Altar, Chor II links vom Orgelchor, auf dem sogen. Kanzelchor, Chor IV ihm gegenüber auf dem sogen. Magistratschor. Die einzelnen Sänger jedes (aus 4 Sängern bestehenden) Chors führen die Nummern 1—4.

Einleitung in die erste Hälfte.

Da ist die schöne Nacht schon wieder . . . 5 Verse.[4]

Nr. 1 von Chor I: Da ist die schöne Nacht schon wieder, / Die schönste für die Christenheit! / Vom Himmel sie sich senkt hernieder, / Und hat der Engel Jubellieder / Zum hohen, heil'gen Festgeleit.

Nr. 1 von Chor II: Auf, mischt euch unter diese Chöre, / Ins Feierlied stimmt fröhlich ein! / Ihr, denen Heil nie worden wäre, / Ruft mit: „Gott in der Höh' sei Ehre, / Und Friede soll auf Erden sein!"

Nr. 1 von Chor III: Ja, Friede nach dem Wohlgefallen, / Das Gott am Heil der Sünder hat! / Die frohe Botschaft hört erschallen, / Daß uns zu gut, zum Heil uns allen / Des Vaters Sohn die Welt betrat!

Nr. 1 von Chor IV: Sieh, er verläßt des Vaters Rechte, / Des Himmels Glanz und Herrlichkeit. / Daß er zum Reichtum werden möchte / Dem armen, sündigen Geschlechte, / Ist er zur Armut selbst bereit.

Alle 4 Chöre (zweistimmig): Drum preist sein Kommen zu der Erden / Die ganze weite Christenheit. / Der du uns Heiland gern willst werden, / O daß wir würdig dich verehrten! / Dir, dir sei unser Herz geweiht!

Teil I.

Alle 4 Chöre mit Orgelbegleitung: Heut sind die lieben Engelein / Im hellen Schein / Erschienen bei der Nachten / Den Hirten, die ihr Schäfelein / Beim Mondenschein / Im weiten Feld bewachten. / Große

---

1. Die Grundlage des Gesanges bildet hier nicht das Lied „Den die Hirten lobten sehre" (wie gewöhnlich), sondern das Lied „Heut sind die lieben Engelein", welches verbunden ist namentlich mit dem Gerhard'schen Liede „Fröhlich soll mein Herze springen". 2. Bis etwa 1840 wurde lateinisch-deutsch gesungen.
3. Von Johann Rist (1607—1667).
4. In keinem der heutigen Gesangbücher enthalten.

Freud' und gute Mär' / Wollen wir euch offenbaren, / Die euch und allem Volk soll widerfahren![1]

Nr. 2 von Chor I. Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr!

Nr. 2 von Chor II: Wär' uns das Kindlein nicht geboren, / So wär'n wir allzumal verloren; / Das Heil ist unser aller.

Nr. 2 von Chor III: Ei du süßer Jesu Christ, / Der du Mensch geboren bist, / Behüt' uns vor der Hölle![2]

Nr. 2 von Chor IV: Gottes Sohn ist Mensch geborn, ist Mensch geborn, / Hat versöhnt seines Vaters Zorn, Hallelujah![3]

Nr. 2 von Chor I; wiederholt von Nr. 2 von Chor III: O du fröhliche, o du selige, / Gnadenbringende Weihnachtszeit!

Nr. 2 von Chor II; wiederholt von Nr. 2 von Chor IV: Welt ging verloren, Christ ist geboren, / Freue, freue dich, o Christenheit!

Alle 4 Chöre mit der Orgel: Fröhlich soll mein Herze springen / Dieser Zeit, / Da vor Freud' / Alle Engel singen. / Hört, hört, wie mit vollen Chören / Alle Luft / Laute ruft: / „Christus ist geboren!"[4]

Teil II.

Alle 4 Chöre mit der Orgel: Ein'n Sohn die göttlich Majestät / Uns geben hat / Und ein'n Mensch lassen werden. / Ein' Jungfrau ihn geboren hat / In David's Stadt, / Da ihr ihn finden werdet, / Liegend in ein'm Krippelein, / Bloß und nackend und elende, / Daß er von euch eu'r Elend all abwende.[5]

Nr. 2 von Chor I: Eija!

Nr. 2 von Chor II: Eija!

Nr. 2 von Chor III: Eija!

Nr. 2 von Chor IV: Eija![6]

Nr. 2 von Chor I: Uns ist ein kleines Kindelein,

Nr. 2 von Chor III: gewickelt in ein Windelein,

Nr. 2 von Chor I: geleget in ein Krippelein,

Nr. 2 von Chor III: geboren von Maria.[7]

Dasselbe wiederholt von Nr. 2 von Chor II und IV.

Nr. 1 von Chor I:[8] Laßt uns heute fröhlich singen, / Unsre Lieder laut erklingen, / Dank und Preis zum Opfer bringen / Unserm Gott in seinem Thron!

Nr. 1 von Chor II: Erd' und Himmel, jauchzet beide, / Wir sind frei

---

1. Vers 1 des Liedes Nunc angelorum gloria.
2. Diese 6 Zeilen sind genommen aus Strophe 2 des Liedes „Der Tag der ist so freudenreich" („Ein Kindelein so löbelich").
3. Der viel gebrauchte Schluß jeder Strophe des Liedes Nunc angelorum gloria.
4. Vers 1 des Liedes von P. Gerhardt.
5. Vers 2 des Liedes Nunc angelorum gloria.
6. Dieser Ausruf stammt wohl aus dem Liede Resonet in laudibus (Freu' dich sehr du Christenheit).
7. Mir nicht bekanntes Lied.
8. In keinem der heutigen Gesangbücher enthalten.

von Gram und Leide, / Und zu unsrer größten Freude / Ist geboren Gottes Sohn!

Nr. 1 von Chor III: Gottes Engel auf der Erden / Sagt's den Hirten bei den Herden: / „Euch soll große Freude werden, / Stimmt in unsern Lobgesang!"

Nr. 1 von Chor IV: Und es schallt zu Gottes Ehren, / Daß es alle Welt mag hören, / In der Engel heil'gen Chören: / „Ehr' sei Gott mit frohem Dank!"

Mel.: O du fröhliche.

Nr. 1 von Chor I, wiederholt von Nr. 1 von Chor III: O du heiliger, allbarmherziger / Jesu, Heiland der Menschen,

Nr. 1 von Chor II, wiederholt von Nr. 1 von Chor IV: Du Freund der Kinder, Retter der Sünder, / Hilf uns, hilf uns, o Herr Jesu! [1]

Alle 4 Chöre mit der Orgel: Heute geht aus seiner Kammer / Gottes Held, / Der die Welt / Reißt aus allem Jammer. / Gott wird Mensch, dir Mensch zu gute, / Gottes Kind, / Das verbind't / Sich mit unserm Blute. [2]

[Zweite Hälfte.]

Einleitung in die zweite Hälfte.

Nr. 4 von Chor I: Kleiner Knabe, großer Gott, / Schönste Blume, weiß und rot, / Von Maria neugeboren, / Unter tausend auserkoren, / Allerliebstes Jesulein, / Laß mich deinen Diener sein!

Nr. 4 von Chor II: Nimm mich an, geliebtes Kind, / Und befiehl mir recht geschwind; / Rege deine süßen Lippen; / Rufe mich zu deiner Krippen; / Tu' mir durch den holden Mund / Deinen liebsten Willen kund!

Nr. 4 von Chor III: Ich verlasse nun die Welt / Und was mir an ihr gefällt; / Dir alleine will ich leben, / Dir mich kindlich untergeben. / Du alleine, Jesulein, / Sollst mein Herr und Obrer sein!

Nr. 4 von Chor IV: Dir soll meine Seel' allzeit / Samt den Kräften sein bereit, / Und mein Leib mit allen Sinnen / Soll nichts ohne dich beginnen. / Mein Gemüte soll an dich / Denken jetzt und ewiglich.

Alle 4 Chöre: Nimm mich an, o Jesulein, / Denn ich wünsche dein zu sein. / Dein verbleib' ich, weil ich lebe, / Dein, wenn ich den Geist aufgebe. / Wer dir dient, du starker Held, / Der beherrscht die ganze Welt. [3]

Teil III.

Alle 4 Chöre mit der Orgel: Drauf singen die lieben Engelein: / Gott sei allein / Preis in der Höh' und Ehre! / Groß Friede soll auf

---

1. In dem Liede „O du fröhliche" nicht enthalten.
2. Vers 2 des Liedes „Fröhlich soll mein Herze springen" von P. Gerhardt.
3. Lied von Angelus Silesius († 1677), in keinem der heutigen Gesangbücher enthalten, aber wohl in Tiesmeyer und Zauleck, Buch der Weihnachtslieder, 1896, Nr. 101.

Erden sein, / Des soll'n sich fein / Die Menschen freuen sehre, / Und ein Wohlgefallen hab'n, / Daß der Heiland nun gekommen, / Der uns zu gut das Fleisch an sich genommen [1].

Nr. 3 von Chor I: Eija!

Nr. 3 von Chor II: Eija!

Nr. 3 von Chor III: Eija!

Nr. 3 von Chor IV: Eija! [2]

Nr. 3 von Chor I: Uns ist ein kleines Kindelein,

Nr. 3 von Chor III: gewickelt in ein Windelein,

Nr. 3 von Chor I: geleget in ein Krippelein,

Nr. 3 von Chor III: geboren von Maria [3].

Dasselbe wiederholt von Nr. 3 von Chor II und IV.

Nr. 4 von Chor I: [4] Christus ist zu uns gekommen, / Hat sich unser angenommen. / Die ihr glaubet, all' ihr Frommen, / Dürfet seiner euch erfreun!

Nr. 4 von Chor II: Keiner soll nun sein verloren, / Er ist uns von Gott erkoren, / Von Maria Mensch geboren, / Daß wir sollen selig sein.

Nr. 4 von Chor III: Er als Kind tritt auf die Erden, / Duldet Armut und Beschwerden, / Daß wir Gottes Kinder werden, / Frei durch ihn von Sünd' und Tod.

Nr. 4 von Chor IV: Preiset Gott, ihr Christen alle, / Lobet ihn mit frohem Schalle! / Hier das Kindlein in dem Stalle / Bringt uns Heil! Gelobt sei Gott!

Nr. 3 von Chor I, wiederholt von Nr. 3 von Chor III: O du fröhliche, o du selige, / Gnadenbringende Weihnachtszeit!

Nr. 3 von Chor II, wiederholt von Nr. 3 von Chor IV: Christ ist erschienen, allen zu dienen, / Schenkt uns, schenkt uns ew'ge Seligkeit. [5]

Alle 4 Chöre mit der Orgel: Süßes Heil, laß dich umfangen, / Laß mich dir, meine Zier, / Unverrückt anhangen! / Du bist meines Lebens Leben! / Nun kann ich / Mich durch dich / Wohl zufrieden geben. [6]

Teil IV.

Alle 4 Chöre mit der Orgel: Die Hirten sprachen: Nun wohlan, / So laßt uns gehn [gan] / Und diese Ding' erfahren, / Die uns der Herr hat kundgetan. / Er wird indes / Wohl unser Vieh bewahren. / Finden [funden] darauf das Kindelein, / Bloß in Tüchlein eingehüllet, / Das alle Welt mit seiner Gnad' erfüllet. [7]

Nr. 3 von Chor I: Euch ist heute der Heiland geboren, / Welcher ist Christus, der Herr!

---

1. Vers 3 des Liedes Nunc angelorum gloria.
2. Vgl. die Anmerkung oben! 3. Mir nicht bekannter Vers.
4. In keinem der heutigen Gesangbücher enthalten.
5. Vers 2 des Liedes, etwas geändert.
6. Vers 12 des Liedes „Fröhlich soll mein Herze springen“ von P. Gerhardt.
7. Vers 4 des Liedes Nunc angelorum gloria.

Nr. 3 von Chor II: Wär' uns das Kindlein nicht geboren, / So wär'n wir allzumal verloren, / Das Heil ist unser aller!

Nr. 3 von Chor III: Ei du süßer Jesu Christ, / Der du Mensch geboren bist, / Behüt' uns vor der Hölle![1]

Nr. 3 von Chor IV: Gottes Sohn ist Mensch geborn, ist Mensch geborn, / Hat versöhnt seines Vaters Zorn, Hallelujah.[2]

Nr. 4 von Chor I, wiederholt von Nr. 4 von Chor II: O du fröhliche, o du selige, / Gnadenbringende Weihnachtszeit!

Nr. 4 von Chor II, wiederholt von Nr. 4 von Chor IV: Engel verkünden Rettung von Sünden. / Freue, freue dich, o Christenheit![3]

Alle 4 Chöre mit der Orgel: Ich will dich mit Fleiß bewahren, / Ich will dir / Leben hier, / Dir will ich abfahren! / Mit dir will ich endlich schweben / Voller Freud, / Ohne Leid, / Dort im andern Leben.[4]

Alle Sänger: Gottes Sohn ist Mensch geborn, ist Mensch geborn, / Hat versöhnet seines Vaters Zorn. Hallelujah![5]

Vorspiel der Orgel zum Hauptliede: „Dies ist die Nacht, da mir erschienen". Vers 1—4.[6]

Während des Gesanges von Vers 3 und 4 gehen die Eija-Sänger zur Sakristei und geleiten von dort aus, ihre brennenden Kronen tragend, den Geistlichen zur Kanzeltreppe.

Predigt und Segen.

Vers 5 des Hauptliedes: „Dies ist die Nacht da mir erschienen".

Nachspiel der Orgel.

c. Provinz Posen.

Birnbaum.

Heut sein die lieben Engelein (ohne das Lied: Den die Hirten lobten sehre).

Vom Himmel kam der Engel Schar. 6 Verse. (Luther.)

Schwerin a. d. Warthe: Vgl. unten Nr. 29.

Ein Kind geboren zu Bethlehem.

Singt ihr heil'gen Himmelschöre (nicht das gewöhnliche Lied).[7]

Willkommen, liebes Kind, willkommen.

Lissa.

Nun singet und seid froh. / Hört was heut die Engel singen. / Singt ihr h. Himmelschöre.

---

1. Vgl. oben die Anmerkung!
2. Schluß jeder Strophe des Liedes Nunc angelorum gloria.
3. Vers 3 des Liedes, etwas geändert.
4. Vers 15 des Liedes „Fröhlich soll mein Herze springen" von P. Gerhardt.
5. Schluß von jeder Strophe des Liedes Nunc angelorum gloria.
6. Lied von Nachtenhöfer, 1624—1685.
7. Abgedruckt in Nr. 29.

Altkirch (bei Schrimm).

Nun singet und seid froh. / Singt ihr h. Himmelschöre.

Neustadt bei Pinne.

Da Christus geboren war (c. 1540, von Vitus Wolfrum oder von Johann Horn).

d. Provinz Sachsen.

Questenberg (bei Bennungen — 4 Knaben),
Sittendorf (am Kyffhäuser — „Hirtenlied" — 4 Knaben),
Sundhausen (bei Bielen — nur 3 Verse des ersten Liedes),
Wippra (8 Knaben).

Kinder: Den die Hirten lobten sehre.
Gemeinde (aber nicht in Sundhausen): Lobt Gott ihr Christen allzugleich.

Christmette in Wippra.

Am Ende der Feier wird gesungen von 8 Kindern (jedes Kind singt allein) das alte Christnachtslied „Den die Hirten lobten sehre", verbunden mit dem von der Gemeinde gesungenen Liede „Lobt Gott ihr Christen allzugleich".

Gemeinde: Lied, Vers 1.
1. Kind: Den die Hirten lobten sehre,
2. 3. 4. Kind: die folgenden Zeilen.
Gemeinde: Lied, Vers 2 und 3.
Kind 5, 6, 7, 8: Zu dem die Weisen kamen geritten . . .
Gemeinde: Lied, Vers 4 und 5.
Kind 1, 2, 3, 4: Freut euch alle mit Maria . . .
Gemeinde: Lied, Vers 6 und 7.
Kind 5, 6, 7, 8: Lobet alle Menschen zugleiche . . .
Gemeinde: Lied, Vers 8.

Genthin.

Quem pastores laudavere, in besonderer Übersetzung von 4 Chören gesungen.

I. 1. Dem die Hirten lobgesungen, / 2. Als da riefen Engelzungen: / 3. „Furcht sei euch im Trost verschlungen, / 4. Denn der Herr des Ruhms ist da.
1—4. Gottes Sohn, Gottes Sohn, Gottes Sohn ist Mensch geborn."
II. 2. Zu dem weise Kön'ge gingen, / 1. Myrrhen, Weihrauch, Gold zu bringen, / 3. Gläub'ger Ehrfurcht Opferungen, / 4. Ihm, dem Leu von Golgatha.
1—4. „Gottes Sohn . . ."
III. 3. Laßt uns mit Maria singen, / 1. Und zu Engelchören schwingen, / 2. Dank und Lob und Ehre bringen / 4. Gottes und Maria's Sohn!
1—4. „Gottes Sohn . . ."

IV. 1. Dem Erretter der Verlornen, / 2. Dem jungfräulich uns Gebornen, / 3. Schall' mit Recht der Auserkornen / 4. Froher Christnacht Jubelton:
1–4. „Gottes Sohn . . ."

Delitzsch, Wolfsberg (bei Breitenbach a. Harz)[1], Roßla („Hirtengesang")[2], Wickerode („Hirtengesang", gesungen von den „Engeln"), Ustrungen (Bez. Halle — 4 oder 8 Knaben).

Kinderchor: Hirten, die Gott gläubig ehrten.
Versammlung: Einst deckte Finsternis das Land[3],
oder: Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich.

Lied des Kinderchors.

1. Hirten, die Gott gläubig ehrten,
Sahn des Nachts bei ihren Herden
Plötzlich glänzend hell es werden,
Licht vom Herrn umstrahlte sie.
2. Gottes Engel kam hernieder.
„Menschen", sprach er, „freut euch wieder,
Eurem Heiland singet Lieder.[4]
Heute ist er euch geschenkt."[5]
3. „Eilt", sprach Gottes Bote, „gehet
Hin nach Bethlehem und sehet
Stall und Krippe, danket, flehet,
Betet euren Heiland an!"
4. In den Lüften tönten Lieder:
„Ehre sei Gott! Jesu Brüder
Haben Frieden, sind nun wieder
Gottes Kinder, seine Lust!"

Die Versammlung.

Mel.: Heut sind die lieben Engelein.

1. Einst deckte Finsternis das Land
Und unbekannt
War Gottes Heil den Sündern.
Des Aberglaubens dunkle Nacht,
Des Irrtums Macht
Lag schwer auf Menschenkindern.
Eitel, trostlos war der Dienst, den Heiden Göttern weihten,
Und Juden sehnten sich nach Licht und Freuden.
Da gab Gott von seinem Thron
Licht und Heil durch seinen Sohn.

---

1. Es besteht hier noch die Christnachtssitte, daß die Kinder, die gewöhnlich auf dem Orgelchor ihren Platz haben, sich im Verlauf der Feier im Turmeingang sammeln und jedes ein Licht anzünden, und dann mit dem Gesange „Ihr Kinderlein kommet" zum Altar ziehen, wo sie dann das Quempas anstimmen.

2. In Roßla hatten früher die 4 ersten Knaben der ersten Knabenklasse die Aufgabe, in der Christnacht den sogen. Hirtengesang zu singen. Jeder Knabe hielt in der linken Hand sein Gesangbuch, in der rechten einen Leuchter mit einem großen Stearinlicht. Sobald die Orgel schwieg, begann der Gesang der Knaben, die mit zitternder Stimme, zitterndem Gesangbuch und zitterndem Leuchter zu singen anfingen, aber allmählich sich beruhigten. Jeder Knabe sang immer eine Zeile, so daß er also bei dem aus vier Strophen bestehenden Liede viermal zu singen hatte.

Vergl. auch den Bericht über die Christnachtsfeier in Roßla in Nr. 15 A, a.

3. Dieses Lied nur in Delitzsch und früher in Wickerode. — In keinem der heutigen Gesangbücher enthalten, aber im Stolberg-Roßlaischen Gesangbuch von 1813, Nr. 92.

4. Delitzsch: Singt dem Heiland frohe Lieder.

5. Delitzsch: euch geborn.

2. Lobt, preist und danket Gott dem Herrn,
Er rettet gern,
Zeigt Liebe und Erbarmen!
Er gibt den Menschen Trost und Heil,
Wird selbst ihr Teil,
Und segnet so die Armen.
Nichts, Herr, gleicht der großen Tat: du hast den Sohn gegeben,
Daß Sünder, deine Feinde, ewig leben.
Gottes Sohn ist Mensch geborn;
Wer ihm glaubt, wird nicht verlorn.

3. Ja, freudig bringen wir dir Dank
Und Lobgesang,
Du Heiland aller Sünder!
Du wurdest niedrig, arm und klein,
Uns zu erfreun!
Wir werden Gottes Kinder,
Wenn wir gläubig zu dir nahn, in dir den Herrn verehren,
Der selig macht, die sich zu ihm bekehren.
Gottes Sohn ist Mensch geborn,
Preiset Gott auf seinem Thron!

4. Wir, deine Kinder, deine Lust,
Weihn unsre Brust
Dir, Herr, für deine Liebe.
Dir, Jesu Christe, weihen wir
Uns für und für
Mit dankbar frohem Triebe.
Wir sind ganz dein Eigentum, nichts soll uns von dir scheiden;
Wir huldigen und dienen dir mit Freuden.
Lob sei Christo, unserm Herrn!
Preis sei Gott! Er hilft uns gern![1]

Straußfurt, Bez. Erfurt. „Der Quempas."

Sobald es dunkel wurde, wurden am heiligen Abend die Glocken dreimal geläutet, und in den Pausen wurden vom Turm herab Weihnachtslieder geblasen. Dann zogen die Knaben, brennende Lichter oder Papierlaternen in den Händen, von ihrer Schule zur Mädchenschule, und Knaben und Mädchen zogen nun zur Kirche unter dem Gesange des Liedes „O Christenheit, sei hoch erfreut"; die Gemeinde stimmte in den Gesang der eintretenden Kinder mit ein.

Darauf wurde ein liturgischer Gottesdienst gehalten. Zu demselben gehörte „der Quempas", der niemals fehlen durfte, und den zu singen für die Kinder eine besondere Ehre war. Die Sänger, 2 Chöre von etwa je 3 Knaben, waren auf dem höchsten Chore aufgestellt. Dieselben sangen, früher lateinisch oder lateinisch und deutsch, später nur deutsch das alte Lied „Den die Hirten lobten sehre" in folgender Weise:

Chor 1. Den die Hirten lobten sehre, / 2. Und die Engel noch viel mehre, / 1. Fürcht't euch fürbaß nimmermehre:
1 und 2 (mit Orgelbegleitung): Euch ist geborn der König der Ehren.

Ebenso die folgenden Verse.

e. Provinz Schlesien.

Tepliwoda (bei Heinrichau).

Den die Hirten lobten sehre. Ein Kind geboren zu Bethlehem.

1. Beide Lieder sind genaue Nachdichtungen der alten Lieder „Den die Hirten lobten sehre" und „Heut sein die lieben Engelein" — jedes hat 4 Verse und dasselbe Versmaß wie das zu Grunde liegende alte Lied. — In Wolfsberg singt heute die Gemeinde statt des zweiten Liedes immer 2 Verse von „Lobt Gott ihr Christen allz.".

f. Andere Provinzen und Gebiete.

Flensburg.

Chor und Gemeinde singen abwechselnd immer einen Vers.

Chor. Den die Hirten lobten sehre.

Gemeinde. Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr Engel, in Chören. (Lied von Tersteegen, † 1769; Melodie: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.)

Konitz.

Chor: Freu' dich sehr du Christenheit (Resonet).[1] / Jauchzt in dieser Morgenstunde.

Gemeinde: Ein Kind geboren zu Bethlehem. / Vom Himmel hoch. / Uns ist ein Kindlein heut geborn.[2]

Christnachtsfeier in Preußisch-Friedland.[3]

„Singbuch am Tage der Geburt Jesu Christi." — „Partes."[4]

A. Gang der Feier. [71 Verse.]

Knabenchor. 1. Ein Kind geborn zu Bethlehem, Bethlehem, / Des freuet sich Jerusalem, / Halleluja, Halleluja.[5] 10 Verse.

2. Herr Gott, dich loben wir. 5 Verse.

3. (Von einem oder mehreren Knaben psalmodierend gesungen.) Evangelium am ersten Heiligen Christtage beschreibet uns der Evangelist Lukas in dem zweiten Capitel. „Es begab sich aber . . .

Gemeinde. 4. Mel.: Singen wir aus Herzens Grund.

Da Christus geboren war, / Freuet sich der Engel Schaar / Und singet mit Haufen schon: / Ehr sey Gott im höchsten Thron! / Gottes Sohn ist Mensch geborn, / Hat versöhnt seins Vaters Zorn: / Freu sich, dem sein Sünd ist leid.[6] 6 Verse.[7]

---

1. Bis 1751 lateinisch gesungen. — Vgl. Nr. 16.

2. Lied eines unbekannten Dichters des 16. Jahrh., in keinem der heutigen Gesangbücher enthalten, aber im Berliner Liederschatz: Nr. 181.

3. Nach zwei Heften etwa aus dem Anfange des 19. Jahrh.

4. Der Knabenchor zieht von der Stadtschule, brennende Wachslichter tragend, unter dem Gesange des Liedes „Ein Kind geborn zu Bethlehem" in die Kirche; sobald die Knaben die Kirche betreten, stimmt die Gemeinde in den Gesang ein. Der Knabenchor schreitet zum Altar; dort bleibt ein Teil stehen [die Sänger der Bibelabschnitte?], der Rest begibt sich auf die 4 Chöre, und nun beginnt im Wechsel zwischen Knabenchor, Gemeinde und Kantor der Gesang der sogen. „Partes" (d. h. „Stimmen"); die Melodieen der einzelnen Gesänge sind ohne schriftliche Aufzeichnung mündlich von Geschlecht zu Geschlecht überliefert worden.

Außer den Liedern werden von den Knaben auch Bibelabschnitte gesungen: Evangelium, Jesaias 9, 6—7, 2 Sam. 7, 12—13.

5. Gesungen auf dem Wege von der Schule zur Kirche.

6. Mit diesen drei Zeilen schließt jede Strophe des Liedes.

7. Bunsen-Fischer, Nr. 27. Lied eines unbekannten Dichters. 1571. Nur in wenigen der heutigen Gesangbücher enthalten.

Kantor. 5. Jesaia 9 v. 6 u. 7.
Gemeinde. 6. Vom Himmel hoch da komm ich her. 15 Verse.
Kantor. 7. 2tes Buch Samuelis 7 v. 12 u. 13.
Knabenchor. 8. Gottes Sohn ist Mensch geborn, / Hochgelobet sey der Herr, der Gott Israel.
Gemeinde und Knabenchor. 9. Freu dich sehr du Christenheit [das deutsche Resonet in laudibus]. 5 Verse. Vgl. oben Nr. 16, 2.
Gemeinde und Kinderchor. 10. Wie die Sonn durchscheint das Glas. 4 Verse. Vgl. oben Nr. 16, 3.
Gemeinde. 11. Uns ist geboren ein Kindelein, / Ein kleines Kindelein. 5 Verse.[1]
Knabenchor, jetzt in 4 Gruppen geteilt. 12. Jauchtzt in dieser Morgenstunde. 8 Verse.[1]
13. Predigt.
14—16: Gemeinde. 14. Lobt Gott ihr Christen allzugleich. 8 Verse.
15. Im süssen Jubelthon / Singt nunmehr ey wovon. 4 Verse. [In dulci jubilo.]
16. Ein Kindelein so löbelich.[2]

B. Lieder der Christnachtsfeier in Preußisch-Friedland[3].

1. Uns ist geboren ein Kindelein,
ein kleines Kindelein,
von einer Jungfrau rein, rein,
von einer Jungfrau rein.
2. Der Himmel, die Erde und das [Meer,
das ganze himmlische Heer,
verkündigt seine Ehr, Ehr,
verkündigt seine Ehr.
3. Darum wir Menschen allzumahl
sollen ihn überall
loben mit hellem Schall, Schall,
loben mit hellem Schall,
4. In dieser angenehmen Zeit
das Kind der Herrlichkeit,
welches in der Krippen leit, leit,
welches in der Krippen leit.[4]
5. O neugebornes Kindelein,
erleuchte uns mit hellem Schein,
mach uns von Sünden rein, rein,
mach uns von Sünden rein.[5]

Preußisch-Friedland und Konitz.

Quem pastores laudavere.[6]

1. Jauchtzt in dieser Morgenstunde,
Rühmet auch[7] von Herzens-grunde,
Singet mit erfreutem Munde
Gott zu Ehren[8] Lob und Preis.

1. In keinem der heutigen Gesangbücher enthalten.
2. Vers 2 des Liedes von Luther: „Der Tag, der ist so freudenreich".
3. Die Lieder „Freu dich sehr du Christenheit" und „Wie die Sonn' durchscheint das Glas" sind abgedruckt oben Nr. 16 (Resonet). 4. D. h.: liegt.
5. In keinem der heutigen Gesangbücher enthalten; aber verzeichnet in Fischer's Kirchenlieder-Lexikon. (Bearbeitung des aus dem 15. Jahrh. stammenden lateinischen Liedes Nobis est natus hodie De pura virgine Rex victoriae.)
6. 8 Strophen (wie gewöhnlich: Text und Übersetzung), mit Festhaltung des lateinischen Versmaßes auch in der letzten Zeile. — In keinem der heute eingeführten Gesangbücher enthalten.
7. Konitz: doch. 8. Konitz: Ihm zum Ruhme.

2. Den die Hirten lobten sehre,
Und die Engel noch viel mehre,
Fürchtet euch hinfort nicht mehre,
Jesus ist euch heut geborn.[1]
3. Füllet doch mit Glaubens-oele
Eure höchst beglückte[2] Seele,
Fliehet aus der Schwermuths-Höhle,
Laßet uns mit Freuden gehn[3]
4. Zu dem Heiland, der mit Freuden
Wil für uns Verdamte leiden,
Dem auch schon die weisen Heiden
Brachten Weyrauch, Myrrhen, Gold.
5. Betet an, den Gott gesendet,
Der das Unheil von euch[4] wendet,
Das Gesetz für uns vollendet,
Glaubt dem Evangelio.
6. Freut euch heut bey[5] Jesu Wiegen,[6]
Da seht ihr[7] den Heiland liegen,
Der die Feinde kann besiegen,
Singt mit Freuden Gloria.[8]
7. O beglückte Menschen-Kinder,
Bleibt hinfort nicht freche Sünder,
Lebet vielmehr dem zu Ehren,
Der euch hat vom Tod befreit.
8. Christ dem Herren auserkoren,
Von Maria Mensch geboren,
Laßt uns singen allzugleiche
Lob und Ehr in seinem Reich.

In dulci jubilo, in besonderer Übersetzung.

1. Im süssen Jubelthon
singt nunmehr ey wovon?
Unsers Herzens Wonne
liegt in der Krippen bloß,[9]
und leuchtet als die Sonne
in seiner Mutter Schooß.
Du bist[10] A und O.
Du bist[10] A und O.
2. O Jesu kleines Kind,
nach dir sich Sehnsucht findt,
tröst mir mein Gemüthe,
o Knabe gut und fromm,
durch alle deine Güte,
o Fürst der Ehren komm,
zeuch mich ganz nach dir,
zeuch mich ganz nach dir.
3. O große Vater-Lieb,
des Sohnes heißer Trieb,
wir wären[11] all verdorben,
aus unsrer Sünden-Schuld.
So hat er uns erworben
des Himmels Freud und Huld.
Eya, wärn wir da,
Eya, wärn wir da.
4. Wo ist der Freuden-Ort?
Nirgends mehr denn dort,
da die Engel singen
den neuen Liederthon,
und die Schellen klingen
vor Königs Schloß und Thron.
Eya, wärn wir da,
eya, wärn wir da.[12]

---

1. Konitz: ist heut Mensch geborn. 2. Konitz: tief betrübte.
3. Konitz: ziehn. 4. Konitz: von uns.
5. Konitz: Freuet euch bei.
6. Eine solche wurde statt der Krippe in der Kirche aufgestellt.
7. Konitz: Da ihr seht. 8. Konitz: Gebet Gott Lob, Ehr' und Preis.
9. Anderes Heft: hart. 10. Anderes Heft: bist das.
11. Anderes Heft: waren.
12. In keinem der heutigen Gesangbücher enthalten. Andere Bearbeitung oben Nr. 16.

21—26. Spätere Christnachtsgesänge.

Vgl. Nr. 12.

Zwar haben sich nun Christnachtsgesänge der älteren Zeit (aber nicht in der ältesten Form, wo alle Lieder nur lateinisch gesungen wurden), heute allerdings meist nur in deutscher Sprache gesungen, bis auf den heutigen Tag erhalten, wie oben gezeigt worden ist; aber an Stelle der älteren Gesänge werden an vielen Orten jetzt andere, später entstandene Gesänge gesungen, namentlich in drei Formen, welche eine größere Verbreitung erlangt haben:

der Gerhardt'sche (15 Gemeinden): „Kommt und laßt uns Christum ehren" —
der Heym'sche (27 Gemeinden): „Hört, was heute Engel singen" —
der Liebich'sche Christnachtsgesang (51 Gemeinden): „Singt, ihr heil'gen Himmelschöre".

Von diesen drei Formen des Christnachtsgesanges soll im folgenden Genaueres gesagt werden.

Wann aber in jeder einzelnen Gemeinde die ältere Form des Christnachtsgesanges verschwunden ist, und worauf die spätere Form des Gesanges beruht — darüber fehlt es für die meisten Gemeinden an Nachrichten; nur für die drei oben genannten Formen des Gesanges habe ich ihren Ursprung ermitteln können; wann sie aber und durch wen sie in den einzelnen Gemeinden eingeführt worden sind, ist meistens nicht zu ermitteln.

21. Der Gerhardt'sche Christnachtsgesang.

„Kommt und laßt uns Christum ehren."

15 Gemeinden.

a. Unter den Weihnachtsliedern von Paul Gerhardt befindet sich ein Lied, welches eine genaue Nachbildung des in der alten Zeit besonders verbreiteten Christnachtsliedes Quem pastores laudavere ist, nämlich das Lied „Kommt und laßt uns Christum ehren". Versmaß und Melodie des deutschen Liedes sind dem lateinischen Liede entlehnt; wenn aber das Gerhardt'sche Lied 8 Strophen hat, während das lateinische deren nur 4 hat, so ist das nach meiner Meinung nicht als Zufall anzusehen, sondern vom Dichter beabsichtigt, und daraus zu erklären, daß schon zu Gerhardt's Zeit nicht mehr bloß der lateinische Text, sondern auch die deutsche Übersetzung des Quem pastores laudavere, also nicht 4, sondern 8 Strophen, in der Christnacht gesungen wurden. Es ist deshalb wünschenswert, daß die 8 Strophen des Liedes nicht dadurch vermindert werden, daß man die sechste Strophe des Liedes wegläßt; wenn der Text dieser Strophe heute Anstoß erregt, so könnte wohl eine kleine Änderung desselben erlaubt sein.[1]

---

1. Strophe 6 lautet bei Gerhardt:

Unser Kerker, da wir saßen
Und mit Sorgen ohne Maßen
Uns das Herze selbst abfraßen,
Ist entzwei, und wir sind frei.

Ich kenne keine Änderung der dritten Zeile; ich würde vorschlagen, dieselbe, wenn sie geändert werden soll, so zu ändern:

Alle Freude ganz vergaßen.

Diese Änderung lehnt sich an an Strophe 2 und 3 des Gerhardt'schen Liedes.

b. Dieses Lied ist allmählich ein an einer größeren Anzahl von Orten[1] gesungenes Christnachtslied geworden, und zwar in dreifacher Weise.

aa. An einem Orte, in Luckau (Brandenburg), ist dieses Lied an die Stelle des zweiten der beiden gewöhnlichen Christnachtslieder getreten; es werden also in Luckau gesungen die beiden Lieder

Den die Hirten lobten sehre
Kommt und laßt uns Christum ehren.

bb. An sieben anderen Orten ist das Gerhardt'sche Lied zum ersten Liede geworden, und es wird mit demselben ein anderes Lied oder auch einzelne Liederverse verbunden.

cc. An sieben anderen Orten wird das Gerhardt'sche Lied allein, ohne ein anderes Lied, gesungen.

Die folgende Übersicht zeigt, wie der Gerhardt'sche Christnachtsgesang sich an den einzelnen Orten gestaltet hat.

d. Übersicht über die Gerhardt'schen Christnachtsgesänge. (15 Gemeinden.)

aa. Das Gerhardt'sche Lied an zweiter Stelle:

Luckau; vgl. den folgenden Abschnitt e!

bb. Das Gerhardt'sche Lied an erster Stelle, verbunden mit einem anderen Liede oder mit einzelnen Liederversen.

Herrnstadt, Lüben, Marklissa (Schlesien): Kommt und laßt uns Chr. ehren und: Lobt Gott ihr Christen allzugleich.

Probsthain (Schlesien — altes Heft): Kommt und laßt uns Chr. ehren und: Allein Gott in der Höh' sei Ehr'.

Regenwalde (Pommern): Nach drei anderen Liedern wird gesungen: Kommt und laßt uns Chr. ehren und: Zion, sing' mit frohem Klang (eine besondere, nur in Regenwalde gebrauchte Übersetzung des alten Liedes Resonet in laudibus).[2]

Lübben (Brandenburg) und Wernigerode (Sachsen): Kommt und laßt uns Chr. ehren — verbunden mit einzelnen Liederversen.

cc. Das Gerhardt'sche Lied wird allein gesungen, ohne andere Lieder, an folgenden Orten:

Schönfließ (Neumark)[3], Koiskau (Schlesien)[4], Neusalz (Schlesien), Posen (luth.

---

1. Ich kenne deren 15.
2. Über Regenwalde vgl. unten e!
3. Auch in Schönfließ heißt der Gesang der Quempas, obwohl das Lied Quem p. l. nicht mehr gesungen wird. Das Gerhardt'sche Lied wird von 4 Chören gesungen. Nach je 2 Strophen wird immer vom Gesamtchor gesungen:

Gottes Sohn ist Mensch geborn, ist Mensch geborn,
hat versöhnet uns mit Gott. Halleluja!

Allen Versuchen, diesen Schlußgesang jedes Teils anders zu singen, hat die Gemeinde beharrlichen Widerstand entgegengesetzt.

Nach dem Gesange findet ein in Versen abgefaßtes Christgespräch mit verteilten

Gemeinde), Neustadt bei Pinne und Neustadt an der Warthe (Prov. Posen) und Ludwigslust (Mecklenburg).[1]

e. Einzelne Orte.

Luckau.

Vgl. Nr. 11, II, F.

Übersicht.

Chor, je 1 Vers: [Quem pastores laudavere . . .][2] Den die Hirten lobten sehre . . .

Gemeinde, je 2 Verse: Kommt und laßt uns Christum ehren.

Hinter jeder Strophe wird gesungen ein Schlußsatz, und zwar hinter Strophe 1, 3, 5 u.s.w. der erste, hinter Strophe 2, 4, 6 u.s.w. der zweite.

Schlußsatz I: Gottes Sohn ist Mensch geborn, ist Mensch geborn, / hat versöhnet seines Vaters Zorn.

Schlußsatz II: Freu' dich, werte Christenheit, Christenheit, / lobet Gott in Ewigkeit!

Die ersten zwei Zeilen sind die Schlußzeilen jeder Strophe des Liedes Nunc angelorum gloria, die zweiten Zeilen beruhen auf dem Liede Resonet in laudibus.

Text nach einem alten geschriebenen Luckauer Hefte.

(Gotische Druckschrift, mit verschiedenen Farben und mit Bildern.)

„Erstes Chor."[3]

Quem pastores laudavere
Den die Hirten lobten sehre
Kommt und laßt uns Christum ehren
Sünd' und Hölle mag sich grämen
Ad quem reges ambulabant
Zu dem die Weisen kamen geritten

„Zweites Chor."

Quibus angeli dixere
Und die Engel noch viel mehre
Herz und Sinne zu ihm kehren
Tod und Teufel mag sich schämen
Aurum, thus, myrrham portabant
Gold, Weihrauch, Myrrhen brachten sie mitten

Rollen statt (32 Kinder), in welches die bekannten anderen Weihnachtslieder eingeflochten werden.

Der Gang der Christnachtsfeier ist folgender.

Wechselgesang des Kinderchors: Kommt und laßt uns Christum ehren.
Gemeinde. Dies ist die Nacht, da mir erschienen. V. 1 und 2.
Liturgie.
Christgespräch: 32 Kinder und Kinderchor.
Ansprache des Geistlichen.
Liturgie, Gebet, Segen.
Gemeinde. Dies ist die Nacht, da mir erschienen. V. 5.

Das „Christgespräch" ist oben abgedruckt: Nr. 3, 1.

4. Zwischen den einzelnen Strophen des Liedes werden hier von den Kindern die messianischen Weissagungen aufgesagt.

1. In Ludw. als Wechselgesang von Chor und Gemeinde gesungen: Vers 1 und 3, 5 und 6, 7 und 8.

2. Der lateinische Text wird heute nicht mehr gesungen.

3. Jedes „Chor" singt immer eine Zeile.

Sehet was hat Gott gegeben
Seine Seel' ist uns gewogen
Exultemus cum Maria
Freut euch alle mit Maria
Jakob's Stern ist aufgegangen
Unser Kerker, da wir saßen
Christo regi, Deo nato
Lobet alle Menschen zugleiche
O du hochgepries'ne Stunde
Schönstes Kindlein in dem Stalle

Seinen Sohn zum ew'gen Leben
Lieb' und Gunst hat ihn gezogen
In coelesti Hierarchia
In des Himmels Hierarchia
Stillt das sehnliche Verlangen
Und mit Sorgen ohne Maßen
Per Mariam nobis dato
Gottes Sohn vom Himmelreiche
Da wir das von Herzensgrunde
Sei uns freundlich, bring' uns alle

„Drittes Chor."

Absit vobis jam timere
Fürcht euch fürbaß nimmermehre
Singet fröhlich, laßt euch hören
Wir, die unser Heil annehmen
Immolabant haec sincere
Fielen nieder auf ihre Knie
Dieser kann und will uns heben
Uns, die Satanas betrogen
Natum promant voce pia
Da die Engel singen alle
Bricht den Kopf der alten Schlangen
Uns das Herze selbst abfraßen
Merito resonet vere
Uns zum Trost ist er geborn
Glauben, und mit unserm Munde
Dahin, da mit süßem Schalle

„Viertes Chor."

Natus est rex gloriae
Euch ist geborn ein König der Ehr'n
Wertes Volk der Christenheit
Werfen allen Kummer hin
Leoni victoriae
Gelobet seist du, Herr, allhie
Aus dem Leid ins Himmels Freud'
Zu besuchen aus der Höh'
Dulci cum melodia
In dem höchsten Thron mit Schall
Und zerstört der Höllen Reich
Ist entzwei, und wir sind frei
Laus, honor et gloria
Lob und Ehr' sei Gott dem Herrn
Danken dir o Jesulein
Dich der Engel Heer erhöht.

Probsthain (bei Goldberg — Heft vom Jahre 1838).

Vgl. oben Nr. 19, C, II, e.

Zweiter Christnachtsgesang.

Nach der Predigt.[1]

[Kinder.][2] Kommt und laßt uns Christum ehren, / Herz und Sinne zu ihm kehren, / Singet fröhlich, laßt euch hören, / Wertes Volk der Christenheit, Christenheit!

Sünd' und Hölle mag sich grämen, / Tod und Teufel mag sich schämen, / Wir, die unser Heil annehmen, / Werfen allen Kummer hin, Kummer hin.

[Gemeinde.] Allein Gott in der Höh' sei Ehr' . . .

1. Vor der Predigt: Quem p. l. in eigentümlicher Weise.
2. Wohl gesungen von Kinderchor und Gemeinde.

[Kinder.] Sehet, was Gott hat gegeben! / Seinen Sohn zum ew'gen Leben. / Dieser kann und will uns heben / Aus dem Leid ins Himmels Freud', Himmels Freud'.

Seine Seel' ist uns gewogen, / Lieb und Gunst hat ihn gezogen, / Uns, die Satanas betrogen, / Zu besuchen aus der Höh', aus der Höh'.

[Gemeinde.] Wir loben, preisen, anbeten dich . . .

[Kinder.] Jakob's Stern ist aufgegangen, / Stillt das sehnliche Verlangen, / Bricht den Kopf der alten Schlangen[1], / Und zerstört der Höllen[1] Reich, Höllen[1] Reich.

Unser Kerker, da wir saßen, / Und mit Sorgen ohne Maßen / Uns das Herze selbst abfraßen, / Ist entzwei, und wir sind frei, wir sind frei.

[Gemeinde.] O Jesu Christ, Sohn eingeborn . . .

[Kinder.] O du hochgesegnte[2] Stunde, / Da wir das von Herzensgrunde / Glauben und mit unserm Munde / Danken dir, o Jesulein, Jesulein.[3]

Schönstes Kindlein in dem Stalle, / Sei uns freundlich, bring' uns alle / Dahin, da mit süßem Schalle / Dich der Engel Heer erhöht, Heer erhöht.

[Gemeinde.] O heil'ger Geist, du höchstes Gut . . .

Regenwalde (Pommern).

Ein sehr merkwürdiger Christnachtsgesang (als der „Quempas" bezeichnet, obwohl das alte Lied nicht mehr gesungen wird) ist der in Regenwalde seit Jahrhunderten übliche Christnachtsgesang, von dem zwar der Text aufgezeichnet war, aber die Melodieen sich nur durch mündliche Überlieferung erhalten haben. Erst auf meine Bitte hat H. Kantor Radloff in Regenwalde die Melodieen aufgezeichnet, indem die Chorknaben ihm dieselben vorsangen.[4] Den richtigen Takt zu den Melodieen zu ermitteln, war aber nicht möglich.

Der Regenwalder „Quempas" ist aber ein sehr merkwürdiges Werk aus mehreren Gründen:

1. Zunächst werden (vor dem eigentlichen Christnachtsgesange) drei Lieder gesungen, die sonst nirgends gesungen werden und in keinem der heutigen Gesangbücher enthalten sind, nämlich die Lieder:

Ach, daß Zion's Hilfe käme . . . Entsetzt euch nicht, dies ist die Zeit . . .
Gottlob, der Sieg ist da . . .

2. Vor dem dritten Liede und am Schlusse des Gesanges nochmals wird der englische Lobgesang in einer ganz eigentümlichen Fassung gesungen.

3. Das Gerhardt'sche Lied „Kommt und laßt uns Christum ehren" wird nur in Regenwalde verbunden mit einer deutschen Übersetzung des alten Liedes Resonet in laudibus: „Zion, sing' mit frohem Klang", die sonst nirgends üblich ist.

---

1. Alter Genitivus Singul. 2. Gerhardt: O gebenedeite.
3. Gerhardt: o Jesu Christ.
4. Auch aus Meseritz und aus Preußisch-Friedland wird dasselbe berichtet.

Gliederung des „Quempas“ von Regenwalde.

1. Ach, daß Zion's Hilfe käme. 2 Verse.
2. Entsetzt euch nicht, dies ist die Zeit. 1 Vers.
3. Ehre sei Gott in der Höhe . . .
4. Gottlob, der Sieg ist da. 4 Verse.
5. Kommt und laßt uns Christum ehren. 8 Verse.

Immer 2 Verse von 4 Solisten gesungen.

Dahinter stets 1 Strophe des Liedes „Zion, sing' mit frohem Klang“ (nur in Regenwalde gebrauchte Übersetzung des alten Liedes Resonet in laudibus).

6. Wiederholung von Nr. 3.

„Quempas“ in Regenwalde.

Solo 1. Ach, daß Zions Hilfe käme, / Da die Knechtschaft uns so drückt, / Und den Jammer von uns nähme! / Höchster, mach' uns so beglückt! / Jesus, komm', zerreiß' die Ketten, / Dein gefangen Volk zu retten!

Solo 2. Gott, wann kommt der Trost der Heiden, / Ach, verkürze den Verzug! / Zeit, ach komm', du Tag der Freuden, / Eil' herbei mit schnellem Flug! / Großer Hirt der Menschenherden, / Komm' doch bald zu uns auf Erden!

Chor. Entsetzt euch nicht, dies ist die Zeit, / Die euch und alles Volk erfreut, / Denn euch ist heut der Herr geboren, / Den Gott zu eurem Heil erkoren. / Fort, fort, nach David's Stadt zu gehn! / Ihr sollt den Tilger eurer Sünden / In Windeln eingewickelt finden / Und in der Krippe liegen sehn.

Chor. Ehre sei Gott in der Höhe, / Und der goldne Friede gehe / Durch die ganze weite Welt, / Und Gott hat ein Wohlgefallen / Nach gedämpftem Zorn an allen, / Denen Satans Neid gefällt.

Solo 1. Gottlob, der Sieg ist da! / Dies ist der Tag der Freuden! / Messias ist schon da, / Die frohe Botschaft ist gebracht! / Der Heiland hat sich aufgemacht / Und stellet sich jetzt nah!

Chor. Gottlob, der Sieg ist da,

Solo 1, austönend. Sieg ist da!

Solo 2. Gottlob, der Sieg ist da! / Wer wollte nun erschrecken! / Es ist die Wahrheit ja: / Der Heiland träget unsre Last, / Die uns so lange macht' verhaßt. / Er ist schon hier und da!

Chor. Gottlob, der Sieg ist da,

Solo 2, austönend. Sieg ist da!

Solo 3. Gottlob, der Sieg ist da! / Nun kann man freudig hoffen! / Was man in Windeln sah, / Ist unser Heiland, unser Hort, / Der uns erquicket hier und dort. / Wohlan er ist schon da!

Chor. Gottlob, der Sieg ist da,

Solo 3, austönend. Sieg ist da.

Solo 4. Gottlob, der Sieg ist da! / Die Hölle mag nun toben, / Der Heiland stehet da! / Die Sünde hat an uns nicht Macht, / Er hat es schon zurecht gebracht. / Der Himmel ist jetzt nah'!

Chor. Gottlob, der Sieg ist da,

Solo 4, austönend. Sieg ist da!

Solo 1. Kommt und laßt uns Christum ehren, / Solo 2. Herz und Sinne zu ihm kehren! / Solo 3. Singet fröhlich, laßt euch hören, / Solo 4. Wertes Volk der Christenheit!

Solo 1. Sünd' und Hölle mag sich grämen, / Solo 2. Tod und Teufel mag sich schämen! / Solo 3. Wir, die unser Heil annehmen, / Solo 4. Werfen allen Kummer hin.

Chor. Zion, sing' mit frohem Klang / Deinem Gott den Lobgesang! / Bring ihm Ehre, Preis und Dank! / Messias ist geboren von Maria / Nach des Herrn Verkündigung durch Gabriel.

Solo 1. Gabriel.

Solo 1. Eia! / Solo 2. Eia! / Solo 3. Eia!

Solo 4. Gott wird selbst ein Menschenkind, / Zu erretten alle, die verloren sind.

Chor. Sehet da, heut kommt der Held, / Heut kommt der Held in Israel,[1] / Der, vor dem der Feinde Schar zu Boden fällt! / Zürnt und gebt die Flucht, Tod, Teufel, Sünd' und Höll'![1] / Hier ist, der uns selig macht, / Emanuel.

Solo 1. Emanuel.

Solo 2. Sehet, was Gott hat gegeben! / Solo 3. Seinen Sohn zum ew'gen Leben! / Solo 4. Dieser will und kann uns heben / Solo 1. Aus dem Leid ins Himmels Freud'.

Solo 2. Seine Seel' ist uns gewogen, / Solo 3. Lieb' und Gunst hat ihn gezogen, / Solo 4. Uns, die Satanas betrogen, / Solo 1. Zu besuchen aus der Höh'.

Chor. Zion, nun vergiß dein Leid, / Rühme ja zu aller Zeit / Deines Gottes Gütigkeit! / Messias ist geboren von Maria / Nach des Herrn Verkündigung durch Gabriel.

Solo 2. Gabriel.

Solo 2. Eia! / Solo 3. Eia! / Solo 4. Eia!

Solo 1. Gott wird selbst ein Menschenkind, / Zu erretten alle, die verloren sind.

Chor. Sehet da, heut kommt der Held . . . .
Wie oben.

Solo 2. Emanuel.

---

1. Die Silben „el“ und „Höll“ werden von Solo 1 gesungen.

Solo 3. Jakob's Stern ist aufgegangen, | Solo 4. Stillt das sehnliche Verlangen, | Solo 1. Bricht den Kopf der alten Schlangen, | Solo 2. Und zerstört der Höllen Reich.

Solo 3. Unser Kerker, da wir saßen, | Solo 4. Und wo Sorgen ohne Maßen | Solo 1. Uns das Herze selbst abfraßen, | Solo 2. Ist entzwei, und wir sind frei.

Chor. Zion, sing' Viktoria, | Dein verlangtes Heil ist da! | Jauchze, sieh, dein Herr ist da! | Messias ist geboren . . . | Solo 3. Gabriel.

Solo 3. 4. 1. 2. Text wie oben!

Chor. Text wie oben! | Solo 3. Emanuel.

Solo 4. O du hochgesegn'te Stunde, | Solo 1. Da wir das aus Herzensgrunde | Solo 2. Glauben, und mit unserm Munde | Solo 3. Danken dir, o Jesulein!

Solo 4. Schönstes Kindlein in dem Stalle, | Solo 1. Sei uns freundlich, bring uns alle | Solo 2. Dahin, wo mit süßem Schalle | Solo 3. Dich der Engel Heer erhöht!

Chor. Zion, bring' vor Gottes Thron | Deines Dankes Jubelton, | Denn er schenkt uns seinen Sohn. | Messias ist geboren von Maria | Nach des Herrn Verkündigung durch Gabriel.

Solo 4. Gabriel.

Solo 4. 1. 2. 3. Text wie oben!

Chor. Text wie oben! | Solo 4. Emanuel.

Chor. Text von Nr. 3: Ehre sei Gott in der Höhe . . .

22. Der Heym'sche und der Liebich'sche Christnachtsgesang.

Die große Mehrzahl der heute in der Christnacht gesungenen Wechselgesänge enthält als erstes Lied ein Lied, welches als eine Bearbeitung des Quem pastores laudavere anzusehen ist, die einen das Lied:

„Hört' was heute [heut die] Engel singen",

die andern das Lied:

„Singt, ihr heil'gen Himmelschöre".

Da diese beiden Lieder an so vielen Orten wiederkehren,[1] so mußte ich annehmen, daß dieselben irgendwoher entnommen sein müßten; aber woher sie stammen, ist in keiner Gemeinde mehr bekannt.

Zunächst gelang es mir, den Ursprung des Liedes „Singt, ihr heil'gen Himmelschöre" zu erfahren, und zwar durch eine Nachfrage in der Fürstlichen Bibliothek zu Wernigerode, die ja bekanntlich eine sehr große Sammlung von Gesang-

1. Heym's Lied in 27, Liebich's Lied in 51 Gemeinden. (Gerhardt's Lied wird nur in 15 Gemeinden gesungen.)

büchern und den berühmten Hardenberg'schen Katalog über 72732 Kirchenlieder besitzt. Von dort erfuhr ich den Verfasser des Liedes „Singt, ihr heil'gen Himmelschöre". Dagegen konnte ich weder aus Wernigerode noch von den bekanntesten Forschern etwas über den Verfasser des Liedes „Hört was heute [heut die] Engel singen" erfahren. Darüber habe ich Aufschluß erhalten, indem ich die reiche Sammlung von Gesangbüchern in der Konsistorial-Bibliothek zu Berlin durcharbeitete; hier habe ich dieses Lied in einem alten Gesangbuche gefunden. Über diese beiden Lieder und die beiden Formen des Christnachtsgesanges, denen sie zu Grunde liegen, kann ich nunmehr folgendes berichten.

23. Der Christnachtsgesang von Heym.

„Hört, was heute Engel singen".

Vgl. Nr. 12.

a. Das in keinem Sammelwerke enthaltene und auch im Hardenberg'schen Liederverzeichnis nicht verzeichnete Lied „Hört was heute Engel singen" habe ich gefunden in dem (in der Berliner Konsistorial-Bibliothek vorhandenen) „Gesangbuch für evangelische Christen, besonders für Landleute, herausgegeben von M. [Magister] Johann Gottlob Heym, Prediger in Doltzig [Dolzig, im Kreise Sorau, Prov. Brandenburg].[1] Zweiter Abdruck. [1777.]" Die [? erste] Vorrede ist datiert vom Jahre 1776. Das Lied ist durch ein der Nummer vorgesetztes Sternchen als eigene Dichtung des Herausgebers bezeichnet (wie aus der Vorrede zu ersehen ist), der sein Gesangbuch als Zugabe zu seinen Predigten für christliche Landleute über die Evangelien (3. Aufl., Züllichau, 1778) versprochen hatte.[2]

b. Johann Gottlob Heym war geboren am 25. Febr. 1738 in Lieberose (bei Cottbus, RB. Frankfurt a. d. O.), wo sein Vater Bürgermeister war, besuchte die Schule in Guben, studierte in Wittenberg, und wurde Pastor in Dolzig (1763—1788). Er gehörte in der dortigen Gegend zu den bedeutendsten Geistlichen; seine Wirksamkeit ist für Dolzig eine reich gesegnete gewesen.

Sein Gesangbuch hat allerdings der Gemeinde viel Kopfzerbrechen und Sorge gemacht. Heym hatte nämlich die zweite Auflage seines Gesangbuchs auf seine Kosten (100 Taler) drucken lassen und testamentarisch bestimmt, daß, falls anstatt seines Gesangbuchs in Dolzig ein anderes eingeführt würde, die Gemeinde dieses Geld nebst Zinseszins (an seine Erben) zurückzahlen müsse (jetzt etwa 97000 Mark). Daher wurde in Dolzig im Jahre 1885 das brandenburgische Provinzial-Gesangbuch nur neben dem Heym'schen eingeführt.[3]

c. Das Lied „Hört, was heute Engel singen" gehört „Zur Christnacht", für welche 5 Lieder gegeben sind (Nr. 28—32).

---

1. Es ist nicht Dolzig bei Schrimm, sondern Dolzig bei Sorau, der Geburtsort der Kaiserin Auguste Viktoria. Der Verfasser widmet sein Predigtbuch seiner Gemeinde „in Doltzig, Culme, Mercke, Scheebijauh, Torno, Jessen, Güritz, Grünhöltzel."

2. Heym hat außerdem noch herausgegeben Predigten für Herrschaften, und aus seinem Nachlaß sind noch herausgegeben worden Predigten für Landleute über die Episteln (1789).

3. Mitteilung des jetzigen Pastors von Dolzig, Herrn Beyer.

Nr. 28 ist das Lied:

Trost aus der Geburt Jesu bey schlaflosen Nächten, 11 Verse,

deren erster lautet:

Herr, da ich jetzt nicht schlafen kann, / Da Angst mich überfällt: / So nimm dich meiner Seelen an, / Du Herr der ganzen Welt![1]

Nr. 29 ist das Lied: Gott! Deine Gnade sei gepreißt, / Sie schuf uns Heil und Leben. 8 Verse.

Nr. 30 ist das Lied „Hört, was heute Engel singen".

Nr. 31: Abendlied zum Beschluß der Christnacht. / Du forderst, Herr, das Licht zurück. 9 Verse.[2]

Nr. 32: Die heiligste der Nächte. 10 Verse.[3]

In dem dem Gesangbuch beigegebenen „Gebetbuch" ist auch ein „Gebet auf die Christnacht" enthalten, in welchem es unter anderm also heißt:

„Gieb aber auch, daß ich besonders in dieser heutigen Nacht heilige und ehrfurchtsvolle Gedanken haben möge. . . . Mit fröhlichem und Gott dankendem Herzen will ich zu Bette gehen und heute bey der Krippe Jesu allen meinen Gram vergessen. Du aber, o treuer Wächter Israel, laß mich sanft und ruhig schlafen. Beschütze mich und alle die Meinigen durch deine heiligen Engel. Bekehre alle diejenigen heidnisch gesinnten Christen, die aus bloßer Angewohnheit und Einfalt diese heilige Nacht durch manche abergläubische Handlungen entweihen . . ."[4]

Der Christnachtsgesang von Heym ist im folgenden abgedruckt; auf seine Verbreitung und Umgestaltung in den einzelnen Gemeinden ist unten hingewiesen.

d. Der Heymsche Christnachtsgesang ist zwar nicht mehr das alte Quempas, aber er steht doch demselben viel näher, als der unten besprochene Liebich'sche Christnachtsgesang. Heym's Christnachtsgesang beginnt mit einer Einleitung, dem Lobgesang der himmlischen Heerscharen bei der Geburt Jesu:

„Ehre sei Gott . . . Wohlgefallen."

Das ist, wie ich glaube, eine Neuerung gegenüber dem alten Quempas,[5] aber eine gute Neuerung. Wenn in der alten Zeit die Gemeinde die Krippe oder

---

1. Das (in keinem der heute eingeführten Gesangbücher enthaltene) Lied paßt zu der Christnachtspredigt des Dichters (Predigten für christliche Landleute. Dritte Auflage. Züllichau, 1778), deren Thema ist (nach Psalm 119, 55): Die geheiligten Nächte der Christen durch die Geburt Jesu in einer Nacht.

2. Nr. 29, 30 und 31 sind in keinem der heute eingeführten Gesangbücher enthalten.

3. Dieses Lied ist noch in einem der heutigen Gesangbücher enthalten, in dem für Reuß, ältere Linie.

4. In der Predigt am Sonntage Judica sagt der Verfasser: „Jene heilige Nacht, wo das Licht der Welt, Jesus Christus erschien, alle Menschen zu erleuchten, beschmutzt der Aberglaube mit Werken der Finsternis. . . . Kan man was Schrecklichers gedenken? Sollte man nicht glauben, daß dieß Erfindungen des Satans sind, wodurch er ihnen den ganzen Segen der wichtigen Wahrheit von der Zukunft [dem Kommen] Christi in die Welt zum Fluche macht?"

5. Das von Heym unabhängige Quempas von Wangerin (Pommern) enthält ebenfalls eine Einleitung, aber nur: Gloria in excelsis Deo. Ehre sei Gott in der Höhe.

die Wiege vor Augen sah, so wird jetzt die Weihnachtsgeschichte ihren Ohren vorgeführt durch den ihr zu Gehör gebrachten Lobgesang der Engel.

Dieses Engelwort bildet nun die Grundlage für das ganze Quempas; was die Engel singen, wird vernommen von den Hirten („Hört, was heute Engel singen") und aufgenommen von der Gemeinde — das ist der Grundgedanke, der dem Quempas zu Grunde liegt, und der in diesem Quempas besonders deutlich zum Ausdruck gebracht ist.

e. Wie das dem alten Quempas zu Grunde liegende Lied Quem pastores laudavere aus 4 Versen bestand (und jeder Vers wieder aus 4 Zeilen), so besteht auch Heym's Christnachtsgesang aus 4 Teilen. Jeder dieser 4 Teile besteht aus 2 Abschnitten: Gesang der Knaben und Gesang der Gemeinde.

Wenn der in 4 Chöre geteilte Schülerchor bei Heym nicht bloß eine Strophe von 4 Zeilen singt, sondern zwei Strophen, also 8 Zeilen, so beruht das (wie bei dem Gerhardt'schen Liede „Kommt und laßt uns Christum ehren") wohl darauf, daß später nicht mehr bloß die 4 lateinischen Zeilen, sondern dazu auch die Übersetzung (4 deutsche Zeilen) gesungen wurde.

Die Gemeinde singt einzelne Verse aus dem Gesangbuch, nicht mehr das alte Lied Nunc angelorum gloria.

Das dem Schülerchor, dem Vertreter der Hirten, in den Mund gelegte Lied „Hört, was heute Engel singen", erinnert in seiner ersten Strophe an das alte Lied Quem pastores laudavere:

Hört was heute Engel singen,	Quem pastores laudavere,
was sie uns für Nachricht bringen;	quibus angeli dixere:
Christen, nehmt es doch zu Ohren:	„Absit vobis jam timere,
Gottes Sohn ist Mensch geboren.	natus est rex gloriae".

Dagegen haben die andern sieben Strophen des Heym'schen Liedes mit dem Urtexte kaum etwas gemein. Das Versmaß ist in den drei ersten Zeilen beider Lieder dasselbe, nur in der vierten Zeile ist der deutsche Text um eine Silbe länger, als der lateinische.[1]

Ob dieses Lied etwa auf einer älteren Grundlage beruht, weiß ich nicht. In einem Weihnachtsspiel (in Batzdorf in Böhmen, bei Mittelwalde) sagt ein Hirte, als er den Engelgesang gehört hat:

„Horch, horch, Bruder, wie die Engallan sange".

Ähnlich in Johnsbach bei Wartha, im Breslauer „Herodes", und im Friedersdorfer „Herodes". (Vgl. Vogt, Schlesische Weihnachtsspiele, S. 231 und 250 und 355 und 434.)

Das Lied wird entweder von 4 Chören oder auch von 4 oder von 16 Einzelsängern gesungen. Da ist es nun bemerkenswert, zu hören, daß in einem Weihnachtspiele von Edelpöck (um 1568 Trabant des Erzherzogs Ferdinand von Tyrol) vier Hirten auftreten; „die Vierzahl der Hirten wird durch die legendarische Überlieferung neben oder über der häufig begegnenden Dreizahl bestätigt."[2]

---

1. Eine auch in metrischer Beziehung genaue Nachbildung des alten Liedes, wenn 4 lateinische und 4 deutsche, also im ganzen 8 Strophen gesungen wurden, ist, wie schon oben bemerkt, P. Gerhardt's Weihnachtslied „Kommt und laßt uns Christum ehren". 2. Weinhold, Weihnachtsspiele, S. 214, Anm. 1.

f. Heym's Christnachtsgesang.

Heym, Gesangbuch für evangelische Christen, besonders für Landleute.
Zweiter Abdruck. [1777.]
[Erste?] Vorrede, datiert 1776.

Nr. 30. An statt des gewöhnlichen quem pastores.
Choro. Ehre sei Gott in der Höhe! / Friede auf Erden! / Und den Menschen ein Wohlgefallen :,:

(Man kann auch an dessen Stelle einen beliebigen [passenden] Vers aus einem Liede nehmen.)

Erster Theil.

Die Knaben singen auf vier Chören.

Mel. Quem pastores laudavere.

1. Hört, was heute [1]) Engel singen, / 2. Was sie uns für Nachricht bringen! / 3. Christen, nehmt es doch zu Ohren: / 4. Gottes Sohn ist Mensch geboren.
1. Der da schon vor [2]) Adam lebte / 2. Und in größter Freude schwebte, / 3. Der wird [3]) Mensch, um durch sein Sterben / 4. Uns den Himmel zu erwerben.

Die ganze Gemeinde singt.

Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich / In seinem höchsten Thron, / Der heut aufschließt sein Himmelreich / Und schenkt uns seinen Sohn, / Und schenkt uns seinen Sohn.

Zweiter Theil.

Die Knaben.

1. Freun sich Eltern, wenn auf Erden / 2. Sie durch Kinder glücklich werden; / 3. O so jauchzt in Zion's Thoren! / 4. Gottes Sohn ist Mensch gebohren.
1. Dieses Kind gehört uns alle [4]), / 2. Bringt uns Heil nach Adams Falle [5]): / 3. Sünder, wollt ihr an ihn glauben, / 4. Soll euch nichts den Himmel rauben.

Die ganze Gemeinde.

Die ihr mit ernster Reue / Still eure Schuld beweint, / Wißt, daß er euch verzeihe. / Er selbst der Menschenfreund / Ruft heilbegiergen Sündern / Der Gnade Trostwort zu, / Macht sie zu Gottes Kindern, / Schafft ihren Seelen Ruh.

Aus dem Liede: Wie soll ich dich empfangen. v. 7.

---

1. Anderswärts: heut die. 2. Anderwärts: Der bei Gott vor.
3. Anderswärts: ward.
4. So steht im Volziger Gesangbuch! Druckfehler? — Anderwärts: gehört für alle.
5. Anderwärts: ¡Dieses Kind verschafft uns allen Gottes Gnad' und Wohlgefallen.

Dritter Theil.

Die Knaben.

1. Jesu, hundert tausend Welten / 2. Können dir es nicht vergelten, / 3. Was du uns für Heil erkoren, / 4. Da du bist ein Mensch geboren.

1. Laß mich ernstlich darauf[1] denken, / 2. Dir mein ganzes Herz zu schenken: / 3. Ewig bleibe mir dein Lieben / 4. In dasselbe eingeschrieben.

Die ganze Gemeinde.

Weg Welt! weg Sünd! dir geb ich nicht / Mein Herz: nur, Jesu! dir / Ist dies Geschenke zugericht; / Behalt es für und für.

Vierter Theil.

Die Knaben.

1. Dich, mein Heiland! will ich ehren, / 2. Dir gehorchen, dein Wort hören: / 3. So werd ich nicht sein verloren, / 4. Da du für mich[2] Mensch geboren.

1. Deine Freundschaft soll mich trösten, / 2. Auch wenn meine Noth am größten; / 3. Dir will ich mich ganz verschreiben: / 4. Jesus soll mein Jesus bleiben.

Die ganze Gemeinde.

Laß vergehen das Gesicht, / Händ und Lippen einst erbleichen; / Laß das letzte Tageslicht / Mich auf dieser Welt erreichen. / Wenn das matte Herze bricht, / Laß ich meinen Jesum nicht.

Ich werd ihn auch lassen nicht, / Wenn ich nun dahin gelanget, / Wo vor seinem Angesicht / Frommer Christen Glaube pranget. / Mich erfreut sein Angesicht. / Meinen Jesum laß ich nicht.

24. Heym's Christnachtsgesang nach seiner Verbreitung und Gestaltung.

27 Gemeinden.

a. Am meisten verbreitet ist nächst dem Liebich'schen Quempas das Heym'sche Quempas, aber fast nur in der Provinz Posen, nicht mehr in Dolzig — allerdings nicht ganz in seiner ursprünglichen Gestalt, sondern mehr oder weniger geändert; aber die Änderungen betreffen nur den zweiten Teil, die von der Gemeinde gesungenen Liederverse oder Lieder; das Hauptlied („Hört, was heute Engel singen") ist überall festgehalten.

Die Gemeinden, in denen es gesungen wird, sind unten angegeben[3]; es wird

---

1. Anderwärts: daran. 2. Anderwärts: da du bist ein.

3. Provinz Posen: Bojanowo, Brätz (bei Meseritz — neben dem Liede „Singt ihr h. H."), Dobrzyca (bei Krotoschin), Fraustadt, Friedenhorst (bei Meseritz), Groß-krebbel (bei Meseritz), Jarotschin, Kobylin (bei Krotoschin), Krotoschin, Lissa (neben

nicht gesungen in den Provinzen Brandenburg (nicht einmal in seinem Ursprungsorte Dolzig), Pommern, Sachsen, auch nicht in den anderen Provinzen und Gebieten, in denen ein Christnachtsgesang gesungen wird; dagegen wird es gesungen in der Provinz Posen (in 25 Gemeinden) und in 2 Gemeinden der Provinz Schlesien (in Konradswaldau bei Schönau und in Altwasser).

b. Von den 25 Gemeinden der Provinz Posen, in denen dieser Gesang gesungen wird, kommen aber 10 für uns nicht weiter in Betracht, weil in Lissa, in Brätz, in Pleschen und in Rawitsch,[1] wie auch in Krotoschin und in Dobrzyca, zwar das Heym'sche Lied, aber nicht das Heym'sche Quempas gesungen wird, über Großkrebbel, Ostrowo und Rakwitz genauere Nachrichten fehlen(wo jetzt wohl auch dieser Gesang nicht mehr gesungen wird), und in Wolfskirch (bei Lissa) der Gesang erst neu eingeführt worden ist.

Die andern 15 Gemeinden zerfallen in 2 Gruppen, welche sich zunächst dadurch von einander unterscheiden, daß entweder der in ihnen übliche Christnachtsgesang, wie Heym's Quempas, mit einer Einleitung beginnt, oder daß die Einleitung weggelassen ist; sodann dadurch, wie schon oben bemerkt, daß die Gemeinde andere Liederverse singt, als im Heym'schen Quempas, zum Teil auch nicht Verse aus verschiedenen Liedern, sondern ein ganzes Lied. Ferner ist dem Gesange auch in der Regel noch — beides im Original nicht vorhanden — ein Solo („Gottes Sohn ist Mensch geborn") und ein daran angeknüpftes Tutti („Hat versöhnt des Vaters Zorn", oder etwas Ähnliches) beigegeben. Endlich wird an manchen Orten dem Gesange noch ein im Original ebenfalls nicht vorhandener besonderer Schluß (in verschiedener Gestalt) beigegeben.

Die unten dargebotene Übersicht und die unten mitgeteilten verschiedenen Formen des Heym'schen Quempas werden das Gesagte veranschaulichen.

c. Das Quempas in den Posener Orten Fraustadt, Oberpritschen (bei Fraustadt) und in Altwasser (Schlesien), in Schmiegel, Schrimm, Wreschen und Zaborowo (bei Lissa).

Die Christnachtsfeier in Fraustadt: Nr. 11, II, D.

An den in der Überschrift genannten Orten wird (oder wurde doch noch im 19. Jahrhundert) ein auf dem Heym'schen Gesange beruhender Christnachtsgesang

---

dem Liede „Singt ihr h. H."), Meseritz, Oberpritschen (bei Fraustadt), Ostrowo, Pleschen, Punitz, Rakwitz, Rawitsch, Rothenburg a. d. Obra, Schmiegel, Schrimm, Wolfskirch (bei Lissa — neu eingeführt), Wollstein, Wreschen, Wronke, Zaborowo (bei Lissa).

Außerdem in der Provinz Schlesien in Konradswaldau und in Altwasser.

1. In Rawitsch und in Pleschen wird nur das Heym'sche Lied gesungen, kein zweites Lied; aber als Rest des zweiten Liedes, das wohl früher auch hier gesungen wurde, haben sich das Solo und Tutti erhalten, die beiden letzten Zeilen der Übersetzung des alten zweiten Liedes Nunc angelorum gloria.

In Rawitsch wird freilich nur gesungen:
Solo. Gottes Sohn ist Mensch geboren.
Tutti. Halleluja! Halleluja!

Dagegen in Pleschen:
Solo. Gottes Sohn ist Mensch geboren, ist Mensch geboren,
Chor. Hat versöhnet seines Vaters Zorn. Halleluja!

gesungen, welcher im ganzen mit dem Heym'schen Gesange übereinstimmt, aber im einzelnen von demselben etwas abweicht, und zwar an den einzelnen Orten in verschiedener Weise; nur die Gesänge von Fraustadt, von Oberpritschen (bei Fraustadt) und von Altwasser (Schlesien — neu eingeführt) stimmen völlig mit einander überein.

Ich lege bei der folgenden Darstellung den Christnachtsgesang von Fraustadt zu Grunde, und weise auf die Abweichungen der einzelnen Orte hin.

d. Der Text des Christnachtsgesanges in Fraustadt (und an den anderen genannten Orten).

aa. Den schönen Eingang zum Christnachtsgesange, wie ihn der Heym'sche Gesang bietet,[1] haben Fraustadt, Oberpritschen, Altwasser und Schrimm nicht mehr, wohl aber Schmiegel und Wreschen. In Zaborowo wird dafür ein passender Liedervers gesungen.[2]

bb. Erster Teil des Gesanges.[3]

4 Chöre, jeder singt 1 Zeile.

Hört, was heut die Engel[4] singen,
Was sie uns für Nachricht bringen.
Christen, nehmt es doch zu Ohren:
Gottes Sohn ist Mensch geboren.
Der da schon vor Adam lebte
Und in größter Freude schwebte,
Der wird Mensch, um durch sein Sterben
Uns den Himmel zu erwerben.

Gesamtchor, und bez. Gemeinde. „Choral." Mel.: Meinen Jesum lass' ich nicht.

Halleluja, unser Gott
Ist in unserm Fleisch erschienen,
Er, der Herr Gott Zebaoth,
Dem der Engel Heere dienen,
Nimmt der Menschen Menschheit an,
Daß er Sünder retten kann.[5]

Solo. Gottes Sohn ist Mensch geborn, ist Mensch geborn.
Tutti. Hat versöhnt des Vaters Zorn, des Vaters Zorn.[6]

---

1. Ehre sei Gott in der Höhe, / Und Friede auf Erden, / Und den Menschen ein Wohlgefallen!

2. Kommt alle zu der Krippen, / Die ihr sonst Kinder heißt, / Bereitet eure Lippen, / Daß ihr ein Kind hier preist, / Ein Gott- und Menschenkind, / Das alle Menschenkinder / Als sonst verdammte Sünder / Aus Satans Klauen reißt.

Lied und Dichter sind mir nicht bekannt. — Sehr passender Anfang: vor der Krippe wurde ja das Quempas gesungen.

3. Die Einzelchöre singen ohne, der Gesamtchor mit Orgelbegleitung.

4. Heym: heute Engel.

5. Statt des bei Heym gesungenen Verses „Lobt Gott ihr Christen allzugleich" wird (weil dieses Lied im alten Posener Gesangbuch nicht enthalten war) in Fraustadt und an den anderen Orten der obige Vers gesungen, Vers 1 eines (in demselben enthaltenen) Liedes von Danneil, Pastor in Quedlinburg, welches in keinem der heute eingeführten Gesangbücher enthalten ist.

6. Den Schluß dieses Teils, wie aller vier Teile des ganzen Gesanges, bilden ein Solo und ein Tutti, welche (abgesehen von kleinen Abweichungen in Schmiegel und in Schrimm) überall so lauten, wie oben. Diese beiden Zeilen sind ein Rest von dem früher an zweiter Stelle gesungenen Liede Nunc angelorum gloria, dessen 4 Strophen in der deutschen Übersetzung sämtlich mit diesen Zeilen schlossen.

cc. Zweiter Teil des Gesanges.

4 Chöre, jeder 1 Zeile.

Freun sich Eltern, wenn auf Erden
Sie durch Kinder glücklich werden,
O so jauchzt in Zion's Toren:
Gottes Sohn ist Mensch geboren.

Dieses Kind gehört für alle,[1]
Bringt uns Heil nach Adam's Falle.
Sünder, wollt ihr an ihn glauben,
Soll euch nichts den Himmel rauben.

Gesamtchor, und bez. Gemeinde. „Choral." Mel.: O Haupt voll Blut und Wunden.

Die ihr mit wahrer[2] Reue
Still eure Schuld beweint,
Wißt, daß er euch verzeihe;
Er selbst, der Menschenfreund,

Ruft heilbegier'gen Sündern
Der Gnade Trostwort zu,
Macht sie zu Gottes Kindern,
Schafft ihren Seelen Ruh?[3]

Solo und Tutti wie oben.

dd. Dritter Teil des Gesanges.

4 Chöre, jeder 1 Zeile.

Jesu, hunderttausend Welten
Können dir es nicht vergelten,
Was du uns für Heil erkoren,
Da du bist ein Mensch geboren.

Laß mich ernstlich daran denken,
Dir mein ganzes Herz zu schenken!
Ewig bleibe mir dein Lieben
In dasselbe eingeschrieben!

Gesamtchor, und bez. Gemeinde. „Choral." Mel.: Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Wir bringen dir ein dankbar Herz,
Gebeugt durch Buße, Reu' und Schmerz,
Bereit vor dir zu wandeln,
Und dir und unserm Nächsten treu,
Aufrichtig, ohne Heuchelei,

Zu leben und zu handeln.
Das ist, Herr Christ,
Dein Begehren. Laß uns hören,
Und den Schaden,
Den du dräust, nicht auf uns laden![4]

Solo und Tutti wie oben.

---

1. Heym: uns alle. [Druckfehler?]

2. Heym: ernster.

3. Übereinstimmend mit Heym; Vers 7 des Gerhardt'schen Liedes „Wie soll ich dich empfangen", aber vom Grundtexte ganz verschieden, nach dem alten Posener Gesangbuch Nr. 108.

4. Im Heym'schen Quempas wird hier gesungen „Weg Welt, weg Sünd', dir geb' ich nicht" [Vers 24 des Liedes von Schade: „Mein Gott, das Herz ich bringe dir" — im alten Posener Gesangbuch nicht enthalten, aber wohl im neuen: Nr. 370, aber verkürzt auf 23 Verse].

Der obige Vers des Fraustädter Quempas ist Vers 4 von Nr. 110 des alten Posener Gesangbuchs, von dem Liede eines unbekannten Dichters „Der Heiland kommt, lobsinget ihm", welches in keinem der heute gebrauchten Gesangbücher enthalten ist, aber in der ursprünglichen Form (von welcher das Posener Gesangbuch ganz abweicht) im „Berliner Liederschatz" Nr. 1574.

ee. Vierter Teil des Gesanges.

4 Chöre, jeder 1 Zeile.

Dich, mein Heiland, will ich ehren,
Dir gehorchen, dein Wort hören,
So werd' ich nicht sein verloren,
Da du bist ein Mensch geboren.
Deine Freundschaft soll mich trösten,
Auch wenn meine Not am größten;
Dir will ich mich ganz verschreiben,
Jesus soll mein Jesus bleiben.

Gesamtchor, und bez. Gemeinde. „Choral." Mel.: Lobt Gott, ihr Christen, all zugleich.

So lange dieses Leben währt,
Sei er stets unser Heil,
Und bleib', auch wenn wir von der Erd'
Abscheiden, unser Teil.
Er drücke, wenn das Herze bricht,
Uns unsre Augen zu,
Und zeig' uns drauf sein Angesicht
Dort in der ew'gen Ruh'.[1]

Solo und Tutti wie oben.

„Schlußchoral." Gesamtchor, und bez. Gemeinde. Mel.: Meinen Jesum lass' ich nicht.

Laß vergehen das Gesicht,
Hören, Schmecken, Fühlen weichen;
Laß das letzte Tageslicht
Mich auf dieser Welt erreichen;
Wenn der Lebensfaden bricht,
Meinen Jesum laß ich nicht.
Ich werd' ihn auch lassen nicht,
Wenn ich nun dahin gelanget,
Wo vor seinem Angesicht
Frommer Christen Glaube pranget.
Mich erfreut sein Angesicht,
Meinen Jesum laß ich nicht.[2]

e. Das Quempas in den Posener Städten Bojanowo und Punitz.

In den Städten Bojanowo und Punitz hat sich zwar nicht der Heymsche Eingang des Gesanges erhalten, aber es wird ein passender Liedervers gesungen.

Als zweites Lied werden ebenso, wie in Fraustadt, einzelne Liederverse gesungen, aber andere als in Fraustadt.

Ein Solo und ein Tutti werden nicht gesungen; auch kein Schlußgesang.

---

1. Vers 8 und 9 des Gerhardt'schen Liedes „Nun danket all und bringet Ehr'", Lied 6 des alten Posener Gesangbuchs.

Anstatt dieser Verse wird bei Heym der Fraustädter „Schlußchoral" gesungen.

In Schmiegel wird statt dieser Verse gesungen:

Preiset Gott, ihr Jubellieder, / Zur Erde stieg sein Sohn hernieder, / Ward Mensch und starb den Sündertod. / Christus hat den Tod bezwungen, / Ein neues Lied ward ihm gesungen; / Uns segnet und begnadigt Gott. / Wir sind mit ihm versöhnt. / Ihr Lobgesänge, tönt, / Tönt gen Himmel! / Erschallt schon hier! / Einst stehen wir / Vor seinem Thron und beten an.

Lied und Dichter sind mir nicht bekannt.

2. Vers 3 und 4 des Liedes von Keymann „Meinen Jesum laß ich nicht", Nr. 519 des alten Posener Gesangbuchs (Text nach diesem Gesangbuch, von Heym abweichend). — Bei Heym werden diese Verse unmittelbar hinter Vers 7 und 8 des Schülerchors gesungen; ein „Schlußchoral" ist bei Heym nicht vorhanden. — Schrimm hat ebenfalls einen Schlußchoral, indem im 4. Teile nur ein Vers gesungen wird, der zweite als „Schlußchoral". In Zaborowo wird als solcher gesungen vom ganzen Schülerchor „Stille Nacht, heilige Nacht." Oberpritschen und Altwasser, Schmiegel und Wreschen haben denselben „Schlußchoral" wie Fraustadt (aber die letzten beiden Orte nur einen Vers).

Text des Christnachtsgesanges.

Alle Chöre. Mel.: Sei Lob und Ehr'.

Auf Christen, laßt uns unsern Gott / Mit frohem Dank erheben! / Er hat nicht Lust an unserm Tod, / Will, daß wir ewig leben. / Was uns zum Heile nötig ist, / Das hat er durch Herrn Jesum Christ / Erbarmungsvoll bereitet. [1]

Kinder auf vier Chören, jeder Chor eine Zeile: Hört, was heut die Engel singen . . . / Der bei Gott vor Adam lebte . . .

Gemeinde. Mel. Wir Christenleut.

Sei Christenheit, sei hoch erfreut![2] / Das Heil der Welt, / Der Mittler ist geboren. / Nimm freudig teil / An seinem Heil; / Wer an ihn glaubt, / Wird nimmermehr verloren.

Kinder. Freun sich Eltern, wenn auf Erden . . . / Dieses Kind verschafft uns allen / Gottes Gnad' und Wohlgefallen. / Sünder, wollt ihr an ihn glauben, / Soll euch nichts den Himmel rauben.

Gemeinde. Mel.: Sei Lob und Ehr'.

Nach Gottes gnadenvollem Rat [3] / Kam Gottes Sohn auf Erden, / Von unsrer Schuld und Missetat / Ein Retter uns zu werden. / Und eh' er noch dies Werk vollbracht, / Ward er von Engeln in der Nacht / Schon freudevoll besungen.

Kinder. Jesu, hunderttausend Welten . . . / Laß mich ernstlich darauf denken . . .

Gemeinde. Weg Welt, weg Sünd', / Dir geb' ich nicht / Mein Herz; nur, Jesu, dir / Ist dies Geschenke zugericht; / Behalt' es für und für! [4]

Kinder. Dich, mein Heiland, will ich ehren . . . / Deine Freundschaft soll mich trösten . . .

Gemeinde. Mel.: Meinen Jesum lass' ich nicht.

Laß vergehen das Gesicht, / Händ' und Lippen einst erbleichen; / Laß das letzte Tageslicht / Mich auf dieser Welt erreichen; / Wenn das matte Herze bricht, / Lass' ich meinen Jesum nicht. / Ich werd' ihn auch lassen nicht, / Wenn ich nun dahin gelanget, / Wo vor seinem Angesicht / Frommer Christen Glaube pranget. / Ewig strahlt mir dort sein Licht, / Ewig lass' ich Jesum nicht. [5]

---

1. Heute wenig bekanntes Lied, gedichtet von dem Berliner Pastor Diterich † 1797.

2. Mir nicht bekanntes Lied. 3. Mir nicht bekanntes Lied.

4. Vers 24 (letzter) des Liedes „Mein Gott, das Herz ich bringe dir" von Johann Caspar Schade † 1698.

5. Vers 3 und 4 des Liedes von Keymann († 1662): „Meinen Jesum lass' ich nicht" (Lied 519 des alten Posener Gesangbuchs). Derselbe Schluß, wie im Fraustädter Quempas, aber der Text zum Teil geändert.

f. Der heutige Christnachtsgesang in Meseritz.

Der Christnachtsgesang von Meseritz in der alten Zeit: Nr. 11, II, C.

Der heutige Christnachtsgesang in Meseritz hat keinen Eingang und auch keinen Schlußchoral.

Als zweites Lied werden ebenfalls einzelne Liederverse gesungen. Vor demselben wird hier etwas gesungen, was dem Solo und dem Tutti des Fraustädter Gesanges entspricht.

Kinder. Hört, was heut die Engel singen . . . / Der da schon vor Adam lebte . . .

Kinder. Gottes Sohn ist Mensch geboren.

Chor. Halleluja. / Hat versöhnet seines Vaters Zorn, seines Vaters Zorn.

Gemeinde. Gelobt sei Gott, gelobt sein Sohn, / Durch den er Gnad' erweist! / Lobt, Engel, ihn vor seinem Thron, / Erheb' ihn auch, mein Geist![1]

Kinder. Freun sich Eltern, wenn auf Erden . . . / Dieses Kind gehört uns allen . . .

Kinder. Gottes Sohn ist Mensch geboren.

Chor. Halleluja! / Hat versöhnet . . .

Gemeinde. Immanuel, dein freu' ich mich, / Du bist auch mein Erretter! / Auch mir zum Troste sandte dich / Der Herr, der Gott der Götter. / Was mir ein wahres Wohl verschafft, / Erleuchtung, Friede, Beßrungskraft, / Und Freuden, die stets währen, / Willst du auch mir gewähren.[2]

Kinder. Jesu, hunderttausend Welten . . . / Laß mich ernstlich darauf denken . . .

Kinder. Gottes Sohn ist Mensch geboren.

Chor. Halleluja! / Hat versöhnet . . .

Gemeinde. Was soll ich dir, mein größter Freund, / Für deine Treue geben? / Du bist's, der mich mit Gott vereint, / Du bringst mir Heil und Segen. / Herr, was ich hab' und was ich bin, / Das geb' ich dir zum Dienste hin; / Ich will dich ohn' Aufhören / Mit Leib und Geist verehren.[3]

Kinder. Dich, mein Heiland, will ich ehren . . . / Deine Freundschaft soll mich trösten . . .

Kinder. Gottes Sohn ist Mensch geboren.

Chor. Halleluja! / Hat versöhnet . . .

Gemeinde. Dir, Mensch gewordner, singen wir / Anbetung, Preis und Dank. / An deiner Krippe schalle dir / Der Erde Lobgesang![3]

---

1. Vers 8 des Liedes von Hecker († 1743) „Also hat Gott die Welt geliebt, daß er aus freiem Trieb".

2. Mir nicht bekannter Vers. 3. Mir nicht bekannte Verse.

g. Das Quempas in Wollstein und in Wronke, in Kobylin und in Rothenburg an der Obra; das Quempas in Jarotschin.

Nicht mit einzelnen Liederversen, wie bei Heym, sondern, wie in der alten Zeit, mit einem ganzen Liede wird das Heym'sche Lied verbunden in Wollstein und in Wronke, in Kobylin und in Rothenburg an der Obra, und zwar entweder mit dem Liede „Also hat Gott die Welt geliebt" (Wollstein, Wronke, früher auch in Kobylin), oder mit dem Liede „Lobt Gott ihr Christen alle gleich" (in Rothenburg an der Obra, in Jarotschin, später in Kobylin).

Dagegen stimmt der Gesang an diesen Orten darin mit dem Heym'schen Gesange überein, daß der Heym'sche Eingang (der englische Lobgesang) hier beibehalten ist, und daß (wie bei Heym) ein besonderer „Schlußchoral" nicht vorhanden ist (außer in Rothenburg an der Obra).

Von den anderen Gesängen weicht der in Jarotschin darin ab, daß die Folge der Gesänge nicht ist Chor und Gemeinde, sondern (was weniger natürlich ist) Gemeinde und Chor.

h. Wollstein und Wronke.

Ehre sei Gott in der Höhe, / Friede auf Erden / Und den Menschen ein Wohlgefallen, / Und den Menschen ein Wohlgefallen, ein Wohlgefallen! / Ehre sei Gott in der Höhe!

I.[1] 1. Hört, was heut die Engel singen . . .
2. Der da schon vor Adam lebte . . .

Mel.: Lobt Gott ihr Christen allzugleich.

II.[2] 1. Also hat Gott die Welt geliebt, / Daß er aus freiem Trieb / Uns seinen Sohn zum Heiland gibt. / Wie hat uns Gott so lieb!
2. Was sein erbarmungsvoller Rat / Schon in der Ewigkeit / Zu unserm Heil beschlossen hat, / Vollführt er in der Zeit.

Solo:[3] Gottes Sohn ist Mensch geborn, ist Mensch geborn.
Chor: Hat versöhnt des Vaters Zorn. Halleluja.

I. 3. Freun sich Eltern, wenn auf Erden . . .
4. Dieses Kind gehört für alle [uns allen] . . .

II. 3. Sein Sohn erscheinet uns zu gut; / Er, der uns retten kann, / Nimmt, wie die Kinder, Fleisch und Blut, / Doch ohne Sünde an.
4. Ich freue mich, mein Heil, in dir, / Du nimmst mein Fleisch an dich. / Was fehlt mir nun? Ist Gott mit mir, / Wer ist dann wider mich?

Solo:[4] Gottes Sohn ist Mensch wie wir, ist Mensch wie wir.
Chor: Ihm sei Lob, Ehr' und Preis dafür! Halleluja.

---

1. Von Kindern, von vier verschiedenen Chören aus, unter Begleitung der Orgel, 2stimmig gesungen, jede Zeile von einem Chor.
2. Von der Gemeinde gesungen. — Lied von Hecker († 1743), enthalten im alten Posener Gesangbuch (Nr. 115), heute nur in wenigen Gesangbüchern.
3. Erster Einzelsänger, ohne Orgel. 4. Zweiter Einzelsänger, ohne Orgel.

I. 5. Jesu, hunderttausend Welten . . .
6. Laß mich ernstlich daran denken . . .
II. 5. Du Sohn des Allerhöchsten, wirst / Auch mir Rat, Kraft und Held, / Mein Vater und mein Friedefürst, / Sowie das Heil der Welt.
6. Was mir zu meinem Heil gebricht, / Das, Herr, erwarbst du mir; Versöhnung, Leben, Trost und Licht, / Das hab' ich nun an dir.
Solo:[1] Freu dich, liebe Christenheit, liebe Christenheit!
Chor: Und lobe Gott in Ewigkeit! Halleluja!
I. 7. Dich mein Heiland, will ich ehren . . .
8. Deine Freundschaft soll mich trösten . . .
II. 7. Dein Mangel wird mein reiches Teil, / Dein Leiden stillt mein Leid. / Durch deine Knechtsgestalt, mein Heil, / Gewinn' ich Herrlichkeit.
8. Gelobt sei Gott, gelobt sein Sohn, / Durch den er Gnad' erweist! / Lobt, Engel, ihn vor seinem Thron, / Erheb' ihn auch, mein Geist!
Solo:[2] Christus ward uns heut geboren, / Unser Heiland, unser Herr. / David's Stadt hat er erkoren, / Und in Windeln lieget er. / In der Krippe liegt der Herr, / Allem Volk wird er geboren.
Chor: Hochgelobet in der Zeit, / Hochgelobt in Ewigkeit.[3]

i. Rothenburg an der Obra.

In Rothenburg an der Obra wird der Wechselgesang gesungen von 12 Mädchen, welche die Engel darstellen, 3 Waisenknaben und 3 Engelchören (Knaben und Mädchen). Die 12 Engel tragen weiße Kleider, die 3 Waisenknaben weiße Oberhemden; jeder der Engel, der Waisenknaben und der Chorsänger hat in der Hand einen Leuchter mit einem brennenden Lichte, welches mit buntem Seidenpapier umwunden ist. Die 12 Engel stehen auf beiden Seiten des Altars (je 6 auf jeder Seite), die Waisenknaben vor dem Altar, die 3 Chöre sitzen auf dem Chor.

Text des Gesanges.

Engel. Ehre sei Gott . . . Wohlgefallen.
Waisen. Hört, was heut die Engel singen, / Was sie uns für Nachricht bringen.
Engel. Christen, nehmt es doch zu Ohren: / Gottes Sohn ist Mensch geboren.
Waisen. Der da schon vor Adam lebte / Und in größter Freude schwebte,

---

1. Dritter Einzelsänger, ohne Orgel.
2. Vierter Einzelsänger, ohne Orgel. Mir nicht bekanntes Lied.
3. Schluß in einem anderen Hefte:
Preiset Gott, ihr Jubellieder, / Zur Erden stieg sein Sohn hernieder, / Ward Mensch und starb der Sünder Tod. / Christus hat den Tod bezwungen, / Ein neues Lied wird ihm gesungen, / Uns segnet und begnadigt Gott. / Wir sind mit ihm versöhnt, / Ihr Lobgesänge tönt, / Tönt zum Himmel, / Erschallt schon hier! / Einst stehen wir / Vor seinem Thron / Und beten an.
Woher dieser Vers stammt, weiß ich nicht.

Engel. Der wird Mensch, um durch sein Sterben / Euch den Himmel zu erwerben.
Gemeinde. Vers 1 und 2 des Liedes: „Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich".
Engel. Solo. Gottes Sohn ist Mensch geborn,
Alle. Ist Mensch geborn,
Engel. Hat versöhnet seines Vaters Zorn.
Alle. Halleluja!
Chor 1. Freu'n sich Eltern, wenn auf Erden / 2. Sie durch Kinder glücklich werden, / 3. O, so jauchzt in Zion's Toren:
Alle. Gottes Sohn ist Mensch geboren.
Waisen. Dieses Kind gehört euch allen, / Bringt euch Heil nach Adams Falle.
Engel. Sünder, wollt ihr daran glauben, / Soll euch nichts den Himmel rauben.
Gemeinde. Vers 3 und 4 des Liedes: „Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich".
Engel. Solo. Gottes Sohn ist Mensch geborn,
Alle. Mensch geborn,
Engel. Hat versöhnet seines Vaters Zorn.
Alle. Halleluja!
Chor 1. Jesu, hunderttausend Welten / 2. Können dir es nicht vergelten, / 3. Was du uns für Heil erkoren,
Alle. Da du für uns Mensch geboren.
Chor 1. Laß mich ernstlich daran denken, / 2. Dir mein ganzes Herz zu schenken. / 3. Ewig bleibe mir dein Lieben
Alle. In dasselbe eingeschrieben.
Gemeinde. Vers 5 und 6 des Liedes: „Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich".
Engel. Solo. Gottes Sohn ist Mensch geborn,
Alle. Mensch geborn,
Engel. Hat versöhnet seines Vaters Zorn.
Alle. Halleluja!
Chor 1. Dich, mein Heiland will ich ehren, / 2. Dir gehorchen, dein Wort hören, / 3. So werd' ich nicht sein verloren,
Alle. Da du für uns Mensch geboren.
Chor 1. Deine Freundschaft soll mich trösten, / 2. Auch wenn meine Not am größten, / 3. Dir will ich mich ganz verschreiben,
Alle. Jesus soll mein Jesus bleiben.
Gemeinde. Vers 7 und 8 des Liedes: „Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich".
Engel. Solo. Gottes Sohn ist Mensch geborn,
Alle. Mensch geborn,
Engel. Hat versöhnet seines Vaters Zorn.
Alle. Halleluja!
Engel. Ihr Kinderlein, kommet, o kommet doch all . . . (Vgl. S. 130.)

Nach der Beendigung dieses Gesanges gehen Engel und Waisen zurück in die Sakristei, und von hier auf den Chor.

Predigt. Vaterunser. Segen.
Gesang von Weihnachtsliedern.

k. Das Quempas in Friedenhorst (bei Meseritz).[1]

Verschieden von allen anderen Christnachtsgesängen, welche auf dem Heym'schen Liede beruhen, ist der Gesang in Friedenhorst, und zwar vornehmlich dadurch, daß in demselben mit dem ersten Liede nicht bloß ein, sondern zwei Lieder verbunden werden, nämlich die Lieder

„Ihr Kinderlein, kommet, o kommet doch all . . . [2]
und: „Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich". . .

Die anderen Abweichungen von den anderen Christnachtsgesängen ergeben sich aus dem Text des Gesanges.

Text des Gesanges.

Kinder[3]: Man rufet die Kinder, o kommet doch all, / Zur Krippe, zur Krippe in Bethlehems Stall, / Und seht, was in dieser hochheiligen Nacht / Der Vater im Himmel für Freude uns macht!

O seht in der Krippe im nächtlichen Stall, / Seht hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl / In reinlichen Windeln das himmlische Kind / Viel schöner und holder, als Engel es sind.

Solo: Gottes Sohn ist Mensch geborn, ist Mensch geborn.
Ganzer Chor: Hat versöhnet seines Vaters Zorn. Halleluja.
Gemeinde und Kinder. Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich . . . (Vers 1.)
Chor. 1—4.[4] Hört was heut die Engel singen . . .
1—4. Der da schon vor Adam lebte . . .

Kinder. Da liegt es, ach Kinder, auf Heu und auf Stroh, / Maria und Joseph betrachten es froh, / Die redlichen Hirten knien betend davor, / Hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

O beugt wie die Hirten anbetend die Knie, / Erhebt eure Hände und danket wie sie! / Stimmt freudig, ihr Kinder — wer sollt' sich nicht freun — / Stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein!

Solo: Gottes Sohn ist Mensch geborn, ist Mensch geborn.
Ganzer Chor: Hat versöhnet seines Vaters Zorn. Halleluja.

---

1. Hier hatte jedes Kind ein Licht oder auch mehrere in einem Brette steckende Lichter, die Solosänger sogar „Pyramiden", gefertigt aus buntem (über einen Holzrahmen gespannten) Papier, durch welches die Lichter hindurch schimmerten; auch der Rand des Rahmens war mit Lichtern besteckt.
2. Hier mit dem Anfange: „Man rufet die Kinder, o kommet doch all".
3. Lied von Christoph v. Schmid † 1854, dessen Anfang aber lautet: Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all.
4. Jeder Chor singt eine Zeile.

Gemeinde und Kinder. Er kommt aus seines Vaters Schoß . . . (Vers 2 des obigen Liedes.)

Chor. 1 — 4. Freun sich Eltern, wenn auf Erden . . .
1 — 4. Dieses Kind gehört uns allen . . .

Kinder. Und betet: Du liebes, du göttliches Kind, / Was leidest du alles für unsere Sünd'! / Ach, hier in der Krippe schon Armut und Not, / Am Kreuze dort gar noch den bitteren Tod!

Was geben wir Kinder, was schenken wir dir, / Du bestes, du liebstes der Kinder, dafür? / Nichts willst du von Schätzen und Freuden der Welt, / Ein Herz nur von Unschuld allein dir gefällt.

Solo: Gottes Sohn ist Mensch geborn, ist Mensch geborn.
Ganzer Chor: Hat versöhnet seines Vaters Zorn. Halleluja.
Gemeinde und Kinder: Er äußert sich all seiner G'walt . . . (Vers 3 des obigen Liedes.)

Chor. 1 — 4. Jesu, hunderttausend Welten . . .
1 — 4. Laß mich ernstlich darauf denken . . .

Kinder. So nimm unsre Herzen zum Opfer denn hin, / Wir geben sie gerne mit fröhlichem Sinn, / Und mache sie heilig und selig wie deins, / Und mach' sie auf ewig mit deinem nur eins!

Solo: Gottes Sohn ist Mensch geborn, ist Mensch geborn.
Ganzer Chor: Hat versöhnet seines Vaters Zorn. Halleluja.
Gemeinde und Kinder: Er liegt an seiner Mutter Brust . . . (Vers 4 des obigen Liedes.)

Chor. 1 — 4. Dich, mein Heiland, will ich ehren . . .
1 — 4. Deine Freundschaft soll mich trösten . . .

Kinder und Gemeinde. Das seinem Stamm entsprießen sollt . . . (Vers 5 — 8 des obigen Liedes.)

25. Der Christnachtsgesang von Liebich.

„Singt, ihr heil'gen Himmelschöre."

a. Am meisten verbreitet unter den späteren und neueren Christnachtsgesängen ist ein Gesang, dessen Grundlage das Lied bildet

„Singt, ihr heil'gen Himmelschöre."

Dieses Lied ist eine Dichtung von Ehrenfried Liebich, geb. 1713, gest. 1780, seit 1742 (oder 1745) Pastor in Lomnitz und Erdmannsdorf bei Hirschberg, Verfasser der bekannten Hirschberger Bibel. Derselbe hat auch zwei Sammlungen geistlicher Lieder herausgegeben: Geistliche Lieder und Oden. 1768. 142 Lieder.

Die zweite Auflage dieses Buches erschien in den Jahren 1773 und 1774 in 2 Teilen mit dem Titel: Sammlung geistlicher Lieder zur Erbauung. 236 Lieder.

Schon in der Ausgabe von 1768 war das genannte Lied enthalten, und zwar als die Grundlage für ein neues Quempas, welches nach Liebich's Absicht an die Stelle des früheren (lateinisch oder lateinisch und deutsch gesungenen) treten sollte.

Dieses Liebich'sche Quempas ist nun auch, wie andere seiner Dichtungen,[1] in ältere Gesangbücher aufgenommen worden, z. B. in das Grünberger Gesangbuch (von dem mir eine Ausgabe von 1845 vorliegt: Nr. 489); in einem neueren Gesangbuch ist dasselbe aber nicht enthalten. Dagegen ist das Lied enthalten in der „Großen Missionsharfe“ (1887, Nr. 12), aber nur 6 von den 10 Strophen, aus denen es besteht.

In der „Missionsharfe“ besteht nun jede Strophe des Textes scheinbar nicht aus vier Zeilen, wie im ursprünglichen Texte, sondern aus sechs Zeilen, was aber nur darauf beruht, daß die vierte Zeile zuerst einmal Solo, dann zweimal vom Chor gesungen wird.

Die Melodie ist die des alten lateinischen Liedes Quem pastores laudavere, nur daß auch hier, wie beim Heym'schen Quempas, die vierte Zeile um eine Silbe verlängert wird („Natus est rex gloriae“ — „Gottes Sohn ist Mensch geboren“, nicht: „geborn“).

b. Was Liebich selbst über seine Dichtung sagt.

Geistliche Lieder und Oden. 1768. S. 270 u.s.w.

„In Schlesien wird fast durchgängig die Christnacht festlich begangen, an den meisten Orten wird das so genannte Quem pastores von den Schulknaben in 4 Chören dabey gesungen. Warum? Das weis ich nicht; zur Erbauung giebt der Text wenig Gelegenheit, und die Melodie hat wohl auch nichts reizendes. Ich habe dannenhero [daher] für den Ort, wo ich mich befinde, dieses Lied aufgesetzt, und selbst eine sangbarere Melodie verfertigt, und zwar so, daß auf jedem Chor zween Knaben jede Zeile duetweise [zweistimmig] singen. Die Verse aus den Kirchenliedern habe ich alle so gewählet, daß man nicht in den Tönen ändern darf, sondern von Anfang bis ans Ende im Orgelton Dis oder Es, wie es die Neueren nennen, bleiben kann.“

Daß ich mit Liebich's Meinung nicht übereinstimme, ergibt sich aus meinem Buche.

c. Liebich's Quempas.[2]

Zur Christnacht oder überhaupt an Weynachten.

Erster Theil.

Alle. Kommt Alle zu der Krippen, / Die ihr sonst Kinder heißt, / Bereitet eure Lippen, / Daß ihr ein Kind hie preißt; / Ein Gott- und Menschenkind, / Das alle Menschenkinder, / Als sonst verdammte Sünder, / Aus Satans Klauen reißt.

Der 2. V. aus dem Liede: [von B. Schmolck] Uns ist ein Kind gebohren.

---

1. Der Berliner „Liederschatz“ (zehnte Aufl., 1800 Lieder) enthält 13 seiner Lieder, von denen in den Gesangbüchern namentlich verbreitet ist: „Höchster Tröster, komm' hernieder“.

2. Liebich, Geistliche Lieder und Oden. 1768. Hirschberg und Leipzig. S. 270 s.

Die Knaben in 4 Chören: Mel. Quem pastores laudavere.

Chor 1. Singt ihr heilgen Himmelschöre, / 2. Singt zu unsrer Lust und Ehre, / 3. Und du, Erde, nimm's zu Ohren: / 4. Gottes Sohn ist Mensch geboren!

Chor 1. Zions König, der Gerechte, / 2. Kömmt in der Gestalt der Knechte; / 3. Sünder, er kömmt euretwegen, / 4. Er kömmt euch zum Heil und Segen!

Alle. Gottes Sohn ist kommen / Uns allen zu frommen, / Hier auf dieser Erden / In armen Geberden, / Daß er uns von Sünde / Frey mach' und entbinde.

[Lied von Johann Horn † 1547, Vorsteher der böhmischen Brüder-Unität in Jungbunzlau, Vers 1].

Zweyter Theil.

Alle. Wie vergnügt doch Gott die Frommen / Durch sein theuer werthes Wort, / Christus ist wahrhaftig kommen / Als der Menschen Trost und Hort; / Alle Feinde sind verstöhret, / Lust und Friede stellt sich ein; / Denn wer zu der Welt gehöret, / Kann bey Christo selig seyn.

[Der 1. V. aus einem Liede von A. C. Weise.]

Die Knaben in 4 Chören.

Chor 1. Nunmehr ist das Flehn gestillet, / 2. Nunmehr ist die Zeit erfüllet, / 3. Gott hält, was er einst geschworen: / 4. Gottes Sohn ist Mensch geboren!

Chor 1. Dieses Kind im finstern Stalle / 2. Heilt die Welt von Adams Falle; / 3. Der Erlöser ist auf Erden, / 4. Wer nur glaubt, kann selig werden.

Alle. Ihr dürft nun nicht erschrecken / Vor eurer Sündenschuld, / Nein, Jesus will euch decken / Mit seiner Lieb' und Huld. / Er kömmt, er kömmt den Sündern / Zu wahrem Trost und Heil, / Schafft, daß bey Gottes Kindern / Verbleib ihr Erb und Theil.

Der 8. Vers aus dem Liede [von P. Gerhardt]: Wie soll ich dich empfangen.

Dritter Theil.

Alle. Vom Anfang, da die Welt gemacht, / Hat so manch Herz nach dir gewacht, / Dich hat gehofft so lange Jahr / Der Väter und Propheten Schaar.

Der 3. Vers aus dem Liede [von P. Gerhardt]: Wir singen dir Immanuel.

Die Knaben in 4 Chören.

Chor 1. Der verheißne Schlangentreter, / 2. Der gehoffte Trost der Väter, / 3. Den Gott selbst zum Heil erkoren, / 4. Gottes Sohn ist Mensch gebohren!

Chor 1. Mit viel Millionen Welten / 2. Könnt' ich dir es nicht vergelten, / 3. Daß du uns die Gnad erzeigest / 4. Und vom Thron ins Elend steigest.

Alle. Sag an, mein Herzensbräutigam, / Mein Hoffnung, Freud und Leben, / Mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, / Was soll ich dir doch geben? / Ach! nimm von mir Leib, Seel und Geist, / Ja alles, was Mensch ist und heißt. / Ich will mich dir verschreiben, / Dir ewig treu zu bleiben.

Der 8. V. aus dem Liede [von J. Rist]: Ermuntre dich, mein schwacher Geist.

Vierter Theil.

Alle. Lobt Gott, ihr Christen all zugleich / In seinem höchsten Thron, Der heut aufschleußt sein Himmelreich / Und schenkt uns seinen Sohn.

[Der 1. V. des Liedes von N. Hermann.]

Die Knaben in 4 Chören.

Chor 1. Jauchzt, ihr Jüden,[1] jauchzt, ihr Heyden, / 2. Über dieses Kind der Freuden; / 3. Christen, jauchzt in Zions Thoren: / 4. Gottes Sohn ist Mensch gebohren.

Chor 1. Eilt mit Abscheu für[2] der Sünde, / 2. Eilt mit Glauben zu dem Kinde, / 3. Was [Das] in eurem Fleisch erscheinet, / 4. Und mehr euch, als sich, beweinet.

Alle. Hier komm auch ich, du lieber Sohn,[3] / Und werfe mich vor deinen Thron; / Ich bete meinen König an, / Der mir als Bruder zugethan. Kyrieleis.

Der 6. V. aus dem Liede: Wo ist der neugebohrne Held.

(Dieß Lied soll eigentlich nach der Melodie: Dieß sind die heilgen Zehn Gebot, gesungen werden.)

Fünfter Theil.

Alle. Mein Bruder, sieh mich gnädig an, / Mach mir zu deinem Vater Bahn, / Du liebest ja dein Fleisch und Bein, / Ach laß mich ganz dein eigen seyn.

Der 10. V. aus dem Liede: Daß Gottes Sohn der wahre.

Die Knaben in 4 Chören.

Chor 1. Laß mich dich, mein Bruder, küssen, / 2. Laß mich dich ins Herze schliessen, / 3. Bis ich dort im Ehrenreiche / 4. Dir, der du mir hier gleichst, gleiche.

Chor 1. Wenn mir meine Feinde fluchen, / 2. Will ich dich, mein Blutsfreund, suchen; / 3. Ich weis, ich bin nicht verlohren, / 4. Denn du bist auch mir gebohren.

Alle. Wenn der Teufel sich erboßt / Auf der Menschheit ihren Orden / Bleibe das mein ganzer Trost,[4] / Daß Gott selbst ein Mensch ist

---

1. Grünberger Ges.: Juden. 2. Grünb. G.: vor.

3. Grünberger Gesangbuch: du Gottes-Sohn.

4. Grünberger Ges.: Wenn der Teufel sich erhebt, / Um der Menschen Heil zu morden, / Bleibt mein Trost, der nie erbebt,

worden; / Ich bin dein mit Leib und Seel; / Hilf mir, mein Immanuel!

Der 9. Vers aus dem Neumann'schen Liede: Gottes und Marien Sohn.

d. Das Liebich'sche Quempas, das sich von der alten Grundlage des Quempas viel weiter entfernt hat, als das Heym'sche Quempas, besteht nicht, wie das ältere und das Heym'sche Quempas, aus vier, sondern aus fünf Teilen, das zu Grunde liegende Lied aus zehn Strophen; jeder der fünf Teile besteht aus drei Abschnitten, indem zuerst alle, dann die Knaben, dann wieder alle singen. An das alte Quempas erinnert eigentlich nur noch der Wechselgesang zwischen Knabenchor und Gemeinde.

e. Aber nur in einem Teil der Gemeinden, in welchen Liebich's Quempas gesungen wird, wird dasselbe in der ursprünglichen Gestalt gesungen; in anderen Gemeinden ist einerseits das Lied („Singt ihr heilgen Himmelschöre") ganz umgestaltet, und es werden von der Gemeinde andere Liederverse gesungen; andrerseits ist auch der Bau des Ganzen vereinfacht, indem jeder Hauptteil nicht mehr aus drei, sondern nur aus zwei Teilen besteht.

f. Liebich's Lied in anderer Fassung.[1]

1. Singt, ihr heil'gen Himmelschöre, / Singt zu Gottes Preis und Ehre! / Und ihr Menschen nehmt's zu Ohren: / Gottes Sohn ist Mensch geboren.
2. Eilt im Geist nach Bethleh'ms Hütten, / Seht, was er schon da gelitten! / Er wird niedrig, euch zum Segen; / Auf, und bringt ihm Dank entgegen!
3. Nunmehr ist die Zeit erfüllet, / Und der Frommen Fleh'n gestillet. / Gott hält, was er einst geschworen: / Gottes Sohn ist Mensch geboren.
4. Der Erlöser ist auf Erden; / Wer nur glaubt, kann selig werden; / Huldreich kommt er zum Verzeihen; / Des soll sich der Erdkreis freuen.
5. Er erscheint, für unsre Schulden / Armut, Schmach und Tod zu dulden. / Er, den Gott zum Heil erkoren, / Gottes Sohn ist Mensch geboren.
6. Wenn euch eure Sünden kränken, / Will er Seelenruh' euch schenken. / Seht auf ihn mit Glaubensblicken, / Er will euch mit Trost erquicken.
7. Die in ihm ihr Haupt erkennen, / Will er alle Brüder nennen. / Christen, jauchzt in Zion's Toren: / Gottes Sohn ist Mensch geboren.
8. Er verläßt euch nicht, ihr Schwachen, / Nein, er will euch selig machen, / Rat und Licht und Kraft erteilen, / Und vom Sündenelend heilen.
9. Die nach seinem Vorbild leben, / Wird er einst zu sich erheben. / Kein Erlöster geht verloren, / Jesus ist auch ihm geboren.
10. Bei des Lebens Müh' und Plagen / Darf kein frommer Dulder zagen; / Jesus wandelt kurze Leiden / Dort in ew'ge Himmelsfreuden.

g. Der umgestaltete Text ist enthalten in der von dem Superintendenten Scherer in Jauer herausgegebenen „Sammlung christlicher Lieder für evangelische

1. Von wem diese Umarbeitung des Liedes stammt, weiß ich nicht. Vgl. unten g.

Gemeinden zur öffentlichen und stillen Erbauung." (Breslau. Erste Auflage 1813. Nr. 168.) Ob dieser Wechselgesang auch von dem Herausgeber des Gesangbuchs verfaßt ist, weiß ich nicht.

Das umgestaltete Quempas stimmt darin mit dem Liebich'schen überein, daß ihm das (allerdings umgestaltete) Liebich'sche Lied zu Grunde liegt; da auch dieses Lied aus zehn Strophen besteht, so besteht auch dieses Quempas aus fünf Teilen (nicht aus vier Teilen, wie das alte und das Heym'sche Quempas). Aber während bei Liebich jeder der fünf Teile aus drei Abschnitten besteht (Alle, Chöre, Alle), besteht in dem umgestalteten Quempas (wie im alten und im Heym'schen Quempas) jeder Teil nur aus zwei Abschnitten (Chöre, Gemeinde). Zwischen die zwei Verse des Chorgesangs ist aber hier noch (an anderer Stelle als bei Heym, aber sonst mit ihm übereinstimmend) ein Solo („Gottes Sohn ist Mensch geboren") und ein Tutti („Ehre sei Gott in der Höhe") eingeschoben.

Noch eine andere Bearbeitung des Liebich'schen Liedes liegt dem (unten abgedruckten) Christnachtsgesang von Meffersdorf bei Wigandsthal (Bez. Liegnitz) zu Grunde.

Mit dem Liebich'schen Liede hat ein in Schwerin an der Warthe (Prov. Posen) in der Christnacht gesungenes Lied nichts gemein, als die Anfangszeile „Singt, ihr heil'gen Himmelschöre".[1]

26. Liebich's Christnachtsgesang nach seiner Verbreitung und Gestaltung.

51 Gemeinden.

a. Noch mehr verbreitet, als der Heym'sche (27 Gemeinden), ist (oder war) der Liebich'sche Christnachtsgesang, besonders in den Provinzen Posen (15 Gemeinden)[2] und Schlesien (28 Gemeinden)[3], weniger in den anderen Provinzen (8 Gemeinden): Brandenburg (Frankfurt a. d. Oder, Bobersberg bei Crossen, Züllichau, Mosau bei Züllichau), Sachsen (Freyburg, Quedlinburg, Annaburg, Erziehungsanstalt) und Westpreußen (Schlochau).

Ich bin nicht im stande, für jede der 51 Gemeinden, in denen dieser Christ-

---

1. Vgl. Nr. 29.

2. Altkirch (bei Schrimm), Kirchplatz Borui (bei Wollstein), Brätz (bei Meseritz — neben dem Liede „Hört was heut"), Breitenfeld (bei Schrimm), Driebitz (bei Fraustadt), Görchen (bei Rawitsch), Lissa (neben dem Liede „Hört was heut"), Margonin, Marienwalde (bei Meseritz), Neutomischel, Pieske (bei Meseritz,) Sarne (bei Rawitsch), Schneidemühl (neue Kirche), Schönlanke, Xions. — Schwerin a. d. Warthe ist hier nicht gezählt, weil das dortige Lied von dem Grundtexte ganz verschieden ist.

3. Bolkenhain, Flinsberg, Frankenstein, Friedeberg am Queis, Giesmannsdorf (bei Bolkenhain), Gränowitz, Groß-Wandriß, Heidau (bei Parchwitz), Hohenliebenthal (bei Schönau), Jannowitz (im Riesengebirge), Jenkau, Kammerswaldau (bei Schönau), Kauffung (bei Schönau), Klein-Tschirne (bei Glogau), Kupferberg (bei Schönau), Langhelwigsdorf (Bez. Liegnitz), Meffersdorf (umgestaltet und verkürzt), Mertschütz (bei Parchwitz), Petersdorf (im Riesengebirge) Peterwitz (Kr. Jauer), Primkenau, Probsthain (bei Goldberg — vgl. S. 85), Schönau, Seiffersdorf (bei Ketschdorf), Tiefhartmannsdorf (bei Schönau), Tschepplau (bei Glogau), Voigtsdorf (bei Hirschberg), Weichau (neben anderen Liedern).

nachtsgesang gesungen wird, anzugeben, welcher Text in ihr gebraucht wird, der ursprüngliche oder der spätere; von den 31 Gemeinden, deren Singweise mir bekannt ist, singen 17 den unveränderten, 14 einen veränderten Text. Von diesen 31 Gemeinden singen aber den ganzen Text (höchstens mit Weglassung der beiden letzten Strophen)[1] nur 13 — davon 6 den unveränderten, 7 einen geänderten Text; die anderen 18 Gemeinden singen nur einige Strophen. Für uns kommen vornehmlich die 13 Gemeinden in Betracht, in denen das Liebich'sche Lied ganz oder doch fast ganz gesungen wird.

Im folgenden wird eine Übersicht über die Gestaltung des Liebich'schen Christnachtsgesanges dargeboten. Ich muß mich dabei auf die ausführliche Wiedergabe des Textes von drei Gesängen beschränken, eines Gesanges mit dem ursprünglichen, und zweier Gesänge mit einem geänderten Texte (Flinsberg, Schönau und Meffersdorf); für die übrigen (28) mir bekannten Orte kann ich (aus Mangel an Raum) nur kurze Übersichten darbieten.

b. Provinz Brandenburg.

Frankfurt a. d. Oder (St. Georgskirche).[2]

Kinder in 4 Chören immer 2 Strophen.
Gemeinde darauf immer einen Liedervers.

Züllichau.[3]

In der liturgischen Christnachtsandacht werden vom Chor (nicht als Wechselgesang) 3 Strophen des Liedes gesungen.

Mosau bei Züllichau.[4]

In der Christvesper am heiligen Abend werden von den Kindern 3 Strophen des Liedes (nicht als Wechselgesang) gesungen.

Dagegen wird als Wechselgesang gesungen das Lied „Gelobet seist du Jesu Christ" in folgender Weise:

Kinder. Gelobet seist du Jesu Christ . . .
Frauen. Den aller Weltkreis nie beschloß . . .
Männer. Er ist auf Erden kommen arm . . .
Ganze Gemeinde. Das hat er alles uns getan . . .

Bobersberg bei Crossen.

Urspünglicher Text: 10 Strophen.

Chor, immer 2 Strophen: Singt ihr heil'gen Himmelschöre.
Gemeinde, immer 1 Strophe: Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich.

---

1. Dadurch werden 4 Teile gewonnen (statt 5), entsprechend dem älteren und dem Heym'schen Christnachtsgesang.
2. Ursprünglicher Text; 10 Verse. 3. Urspr. Text; nur Vers 1. 3. 7.
4. Ursprünglicher Text; nur V. 1. 3. 2.

c. Provinz Sachsen.

Freyburg an der Unstrut.

2 Chöre: Singt ihr h. Himmelschöre.[1] Vers 1 u. 2, 7 u. 8, 9 u. 10.
Gemeinde: Liederverse.

Quedlinburg (St. Servatius-Kirche).

2 Chöre: Singt ihr h. Himmelschöre.[1] Vers 1 u. 2, 3 u. 4, 7 u. 8.
Gemeinde: Liederverse.

Annaburg (Erziehungs-Institut).

4 Chöre: Singt ihr h. Himmelschöre.[2] Vers 1, 3, 5, 7, 9.
Gemeinde nach jedem Verse: Gottes Sohn ist Mensch geboren — nach Vers 9: Jesus ist auch ihm geboren.

d. Provinz Posen.

In der Prov. Posen wird der Liebich'sche Christnachtsgesang gesungen in 15 Gemeinden; über 7 derselben ist mir nichts Genaueres bekannt.

Von den anderen 8 Gemeinden singen 4 den unveränderten[3], 4 den veränderten Text[4].

Das ganze Lied (oder wenigstens 8 Verse) wird nur gesungen in Kirchplatz Borui (urspr. Text, aber ohne V. 9 und 10), in Görchen, Sarne und Schneidemühl (geänderter Text).

Breitenfeld.

Urspr. Text: Vers 1–4 und 6.
Kein zweites Lied.

Xions.

Urspr. Text. 2 Chöre. Vers 1–4.
Dazu Gemeinde: Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich — immer 1 Vers.

Margonin.

Urspr. Text. 4 Chöre. Vers 1. 3. 4. 7. 9.
Dazu Gemeinde: Einzelne Liederverse.

Altkirch (früher Krosno, bei Moschin).

Geänderter Text. Vers 1 u. 2, 3 u. 4, 7 u. 8.
Kein zweites Lied, aber hinter den 2 Strophen wird stets gesungen:

Solo. Gottes Sohn ist Mensch geboren, / Hat versöhnet uns mit Gott.
Gemeinde und Chor. Halleluja! H.! H.!

---

1. Ursprünglicher Text. 2. Geänderter Text.
3. Kirchplatz Borui, Breitenfeld, Xions, Margonin.
4. Görchen, Sarne, Altkirch, Schneidemühl.

Görchen und Sarne (Posen) und Schönau (Schlesien).[1]

Geänderter Text. 4 Chöre.[2]

Kirchplatz Borui (Posen).

Ursprünglicher Text (ohne Vers 9 u. 10).

[Eingang]. Ehre sei Gott in der Höhe!
[Gemeinde]. Dies ist der Tag, den Gott gemacht. Vers 1.
[Solo?] Gottes Sohn ist Mensch geborn. Halleluja!
[Tutti?] Hat versöhnt seines Vaters Zorn. Halleluja!
[Teil. 1]. Singt, ihr heil'gen Himmelschöre. / Zion's König, der Gerechte.
[Gemeinde]. Die Völker haben dein geharrt. Vers 2 des obigen Liedes. / Gottes Sohn . . . / Hat versöhnt . . .
[Teil 2]. Nunmehr ist das Flehn gestillet. / Dieses Kind im finstern Stalle.
[Gemeinde]. Wenn ich dies Wunder fassen will. Vers 3 des obigen Liedes. / Gottes Sohn . . . / Hat versöhnt . . .
[Teil 3]. Der verheißne Schlangentreter. / Mit viel Millionen Welten / Könnt' ich dir es nicht vergelten, / Daß du uns die Gnad' erzeigest / Und vom Thron ins Elend steigest[3].
[Gemeinde]. Damit der Sünder Gnad' erhält. Vers 4 des obigen Liedes. / Gottes Sohn . . . / Hat versöhnt . . .
[Teil 4]. Jauchzt, ihr Juden, jauchzt, ihr Heiden. / Eilt mit Abscheu vor der Sünde[4].
[Gemeinde]. Dein König, Zion, kommt zu dir. Vers 5 des obigen Liedes. / Gottes Sohn . . . / Hat versöhnt . . .[5]

Der Christnachtsgesang in Neutomischel.[6]

1.[7] Ein Kind geboren zu Bethlehem, Bethlehem, / Des freuet sich Jerusalem. / Halleluja! Halleluja!
2. Hier liegt es . . .
3. (4.) Die Könge aus . . .
4. (5.) Seine Mutter . . .
5. (7.) Er ist uns . . .
6. (8.) Damit er uns . . .

---

1. Ein anderer Gesang wird in Görchen und in Sarne am Nachmittage des ersten Weihnachtstages aufgeführt; derselben entstammt, ebenso wie der obige, dem Jauer'schen Gesangbuch (Nr. 167). Derselbe ist unten abgedruckt: Nr. 29.

2. Abgedruckt unten e. (Schönau). 3. Abweichender Text.

4. Das mir übersandte Heft schließt hier, aber gewiß nicht mit Recht.

5. Daß hier kein fünfter Teil folgt (also Vers 9 und 10 des Liebich'schen Liedes weggelassen sind), ist wahrscheinlich richtig, da nach den Aufzeichnungen des übersandten Heftes auch in den Jahren 1903 und 1905 der Wechselgesang nur aus vier Teilen bestanden hat (in Übereinstimmung mit dem alten und mit dem Heym'schen Quempas).

6. Hier werden mit dem Liebich'schen Liede noch 3 andere Lieder verbunden.

7. Ausgewählte Verse des alten Liedes.

Gelobt sei Gott, gelobt sein Sohn, / Durch den er Gnad' erweist; / Lobt, Engel, ihn vor seinem Thron, / Erheb' ihn, o mein Geist![1]

1.[2] Singt, ihr heil'gen Himmelschöre . . .

2. Zion's König der Gerechte . . .

Gottes Sohn ist Mensch geboren, / Hat versöhnt seines Vaters Zorn. / Halleluja! Halleluja!

3. Nunmehr ist das Flehn gestillet . . .

4. Dieses Kind im finstern Stalle . . .

Halleluja! Halleluja!

Chor 1.[3] Immanuel, dein freu' ich mich, / Du bist auch mein Erretter! / Auch mir zum Troste sandte dich / Der Herr, der Gott der Götter.

Chor 2. Was mir ein wahres Wohl verschafft, / Erleuchtung, Friede, Bess'rungskraft / Und Freuden, die stets währen, / Wollst du auch mir gewähren.

Chor 1. Was soll ich dir, mein größter Freund, / Für deine Treue geben? / Du bist's, der mich mit Gott vereint, / Du schenkst mir Heil und Segen.

Chor 2. Herr, was ich hab' und was ich bin, / Das geb' ich dir zum Dienste hin; / Ich will dich ohn' Aufhören / Mit Leib und Seel' verehren.

[4]Für solche gnadenreiche Zeit, reiche Zeit, / Sei Gott gelobt in Ewigkeit. / Halleluja! Halleluja!

Lobsingt[5] der heil'gen Dreifaltigkeit. / Von nun an bis in Ewigkeit. / Halleluja! Halleluja!

[6]Dir, Menschgeborner, singen wir / Anbetung, Preis und Dank. / An deiner Kripp' erschalle dir / Der Erde Lobgesang.

5.[7] Der verheißne Schlangentreter, / Der gehoffte Trost der Väter, / Den Gott selbst zum Heil erkoren, / Gottes Sohn ist Mensch geboren.

6. Mit viel Millionen Welten / Könnt' ich dir es nicht vergelten, / Daß du uns die Gnad' erzeigest / Und vom Thron ins Elend steigest.

Gottes Sohn ist Mensch geboren, / Hat versöhnt seines Vaters Zorn. / Halleluja!

7. Jauchzt ihr Juden, jauchzt ihr Heiden, / Über dieses Kind der Freuden! / Christen, jauchzt in Zion's Toren: / Gottes Sohn ist Mensch geboren.

8. Eilt mit Abscheu vor der Sünde . . .

Gottes Sohn ist Mensch geboren, / Hat versöhnt seines Vaters Zorn. / Halleluja!

---

1. Vers 8 des Liedes von Hecker († 1743): „Also hat Gott die Welt geliebt, daß er aus freiem Trieb".
2. Text des Grünberger Gesangbuches 1845.
3. Lied eines mir nicht bekannten Dichters, gesungen von 2 Chören.
4. V. 9 und 10 des Liedes „Ein Kind geboren zu Bethlehem".
5. Grünberger Gesangbuch: „Lob sey . . .
6. Mir nicht bekanntes Lied.
7. Vers 5–8 des Liedes „Singt ihr h. Himmelschöre".

[1]Gelobet seist du, Jesu Christ, / Daß du ein Mensch geboren bist, / Auf den die Väter hoffend sahn, / Dich, Gott Messias, bet' ich an.

[2]Lobsinget, ihr jubelnden Chöre, / Dem Weltenversöhner zur Ehre; / Preist, dankt und singet ihm laut! / Ertönet ihr munteren Lieder, / Und Echo halle sie wieder, / Und Echo halle sie laut, / Und Echo halle sie laut!

Das hat er alles uns getan, / Sein große Lieb' zu zeigen an; / Des freut sich alle Christenheit / Und dankt ihm des in Ewigkeit.

Lobsinget, ihr jubelnden Chöre . . .

1.[3] Herbei, o ihr Gläubigen, fröhlich triumphieret, / O kommet, o kommet nach Bethlehem! / Sehet das Kindlein, uns zum Heil geboren! / O lasset uns anbeten, / O lasset uns anbeten, / O lasset uns anbeten den König!

2. Du König der Ehren, du Herrscher der Heerscharen, / Dich trug der Jungfrau reiner Schoß,[4] / Dich wahrer Gott in Ewigkeit geboren! / O lasset uns . . .

3. Kommt, singet dem Herren, o singt ihr Himmelschöre, / Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen! / Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden! / O lasset uns . . .

4. Dir Herr, der du heute bist Mensch für uns geboren, / Herr Jesu, sei Ehre und Preis und Ruhm, / Dir, Fleisch gewordenes Wort des ewigen Vaters! / O lasset uns anbeten . . .

Schneidemühl (Lutherkirche).

Gang der Feier.

Gemeinde. Eingangslied.
Wechselgesang. 4 Chöre. Geänderter Text.
Singt ihr h. Himmelschöre . . .
Eilt im Geist nach Bethlem's Hütten . . .
Geistlicher. Psalm 24, 7—10.
Gemischter Chor: O du fröhliche . . .
Gemeinde. Liedervers.
Wechselgesang: Vers 3 und 4.
Geistlicher: Luk. 2, 1—14.
Gemischter Chor: Stille Nacht.
Gemeinde. Liedervers.
Wechselgesang: Vers 5 und 6.
Geistlicher: Luk. 2, 15—20.
Gemischter Chor: Es ist ein Ros' entsprungen.
Gemeinde. Liedervers.
Wechselgesang: Vers 7 und 8.
Geistlicher: Tit. 2, 11—14.
Gemeinde. Liedervers.
Wechselgesang: Vers 9 und 10.
Gemeinde. Liedervers.
Predigt. Vaterunser. Segen.
Gemeinde. Schlußgesang.

---

1. Luther's Lied, V. 1 und 7, aber in V. 1 ist Zeile 3 und 4 entnommen aus Gellert's Lied „Dies ist der Tag".
2. Lied eines mir nicht bekannten Dichters.
3. Große Missionsharfe Nr. 21 mit einigen Abweichungen. Übersetzung des portugiesischen Kirchenliedes Adeste fideles.
4. Missionsharfe: Du ruhst in der Krippe gering und arm.

e. Provinz Schlesien.

In der Provinz Schlesien wird der Liebich'sche Christnachtsgesang gesungen in 28 Gemeinden; über 11 derselben ist mir nichts Genaueres bekannt.

Von den anderen 17 Gemeinden singen 8 den ursprünglichen, 9 den geänderten Text.

Übersicht.

Im ursprünglichen Texte wird gesungen das ganze Lied (oder wenigstens 8 Verse) in folgenden Gemeinden:

Jannowitz im Riesengebirge.

Einleitung: Kommt alle zu der Krippen . . .
4 Chöre: Singt ihr h. H. . . .
Dazu Gemeinde stets nach 2 Strophen Liedervers.

Heidau bei Parchwitz.

4 Chöre: Singt ihr h. H. . . .
Darauf: Solo.
Gemeinde: Liederverse.

Bad Flinsberg: Unten abgedruckt.

Tschepplau bei Glogau.

Nur Strophe 1—8 des Liedes.

Solo: Gottes Sohn ist Mensch geborn, ist Mensch geborn,
Tutti: Hat versöhnet seines Vaters Zorn. Halleluja!
4 Chöre. Je 2 Verse.
Solo und Tutti.
Gemeinde hinter je 2 Versen stets 1 Vers des Liedes von Keymann († 1667): Freuet euch, ihr Christen alle.

Nicht das ganze Lied, sondern nur eine Anzahl von Versen wird im ursprünglichen Texte gesungen

in Frankenstein: Vers 1. 7. 6.
in Friedeberg am Queis: Vers 1. 3. 6. 7.
Dazu von der Gemeinde: einzelne Liederverse.
in Primkenau: V. 1. 3. 7. 9.
in Seiffersdorf (bei Ketschdorf): V. 1—5 und 7 (von 4 Chören, die letzte Zeile von allen Chören wiederholt).

In geändertem Texte wird gesungen das ganze Lied (oder wenigstens 8 Verse) in folgenden Gemeinden:

Bolkenhain.

Einleitung: Ehre sei Gott . . . Wohlgefallen.
4 Chöre: Singt ihr h. H., immer 2 Verse.

Darauf Gemeinde: Einzelne Liederverse.
Schluß: O du fröhliche . . . Vers 1.

Langhelwigsdorf (Bez. Liegnitz).

4 Chöre (2stimmig singend).
Gemeinde: Einzelne Liederverse.

Schönau: Unten abgedruckt.

Peterwitz bei Jauer.

Nur 8 Verse (ohne V. 5 u. 6).

Einleitung: Auf, freue dich, mein Geist in mir . . . 1 Vers.

Nach je 2 Versen des Liedes folgen stets: Schriftvorlesung; Liedervers der Gemeinde; Kinderchor (1 Vers eines anderen Weihnachtsliedes).

Zuletzt: Schlußvers der Gemeinde.

Nicht das ganze Lied, sondern nur eine Anzahl von Versen wird (im geänderten Texte) gesungen in folgenden Gemeinden:

Voigtsdorf (bei Hirschberg): V. 1. 3. 5. 7.

Gemeinde: Ihr Kinderlein kommet. Vers 1.
Solo: Freue dich, der Kindlein Schar, / Deines Heilands immerdar!
Chor: je 1 Vers des Liedes.
Gemeinde: je 1 Vers des obigen Liedes.
Solo: Verschiedene Gesänge.

Mertschütz (Kreis Liegnitz): V. 1 u. 2, 3 u. 4.

Auf dem hier noch stattfindenden Gange durch die Kirche[1] singen die Kinder: Vom Himmel hoch da komm' ich her. V. 1. 2. 3. 5.

Petersdorf im Riesengebirge: V. 1. 3. 5.[2]

Giesmannsdorf (bei Bolkenhain): V. 1. 2. 3. 4.

In einem gemischten Texte wird das Lied gesungen in Weichau (Vers 1—4 des ursprünglichen, Vers 5—8 des geänderten Textes — Vers 9 und 10 werden nicht gesungen). Vgl. unten Nr. 31.

Endlich wird das Liebich'sche Lied noch in einem geänderten, aber ganz anderen Texte gesungen (aber nur 6 Verse) in Meffersdorf bei Wigandsthal (Bez. Liegnitz): Unten abgedruckt.

---

1. Derselbe galt der in der Kirche aufgestellten Krippe oder Wiege: Nr. 5.
2. Hier wird noch ein zweiter Wechselgesang (Solo und Chor) gesungen: Freue dich, der Kindlein Schar. Vgl. Nr. 31.

Bad Flinsberg.

Christnachtsfeier.

Ursprünglicher Text. 10 Verse.

Gemeinde. Singt mit frohem Sang. 4 Verse. / Allein Gott in der Höh' sei Ehr'. 4 Verse.

Wechselgesang.

Gemeinde. Kommt alle zu der Krippen, / Die ihr sonst Kinder heißt; / Bereitet eure Lippen, / Daß ihr ein Kind hier preist, / Ein Gott- und Menschenkind, / Das alle Menschenkinder, / Als sonst verdammte Sünder, / Aus Satans Klauen reißt.

1. Chor. Singt ihr heil'gen Himmelschöre, / 2. Chor. Singt zu unsrer Lust und Ehre, / 3. Chor. Und du, Erde, nimms zu Ohren: / 4. Chor. Gottes Sohn ist Mensch geboren.

1. Chor. Zions König, der Gerechte, / 2. Chor. Kommt in der Gestalt der Knechte; / 3. Chor. Sünder, er kommt euretwegen, / 4. Chor. Er kommt euch zum Heil und Segen.

1. Chor. Freu dich, werte Christenheit, / Lobe Gott in Ewigkeit!

Gemeinde. Gottes Sohn ist kommen, / Uns allen zu Frommen, / Hier auf diese Erden, / In armen Geberden, / Daß er uns von Sünde / Frei mach' und entbinde.

1. Chor. Nunmehr ist das Fleh'n gestillet, / 2. Chor. Nunmehr ist die Zeit erfüllet, / 3. Chor. Gott hält, was er einst geschworen: / 4. Chor. Gottes Sohn ist Mensch geboren.

1. Chor. Dieses Kind im finstern Stalle / 2. Chor. Heilt die Welt von Adams Falle. / 3. Chor. Der Erlöser ist auf Erden, / 4. Chor. Wer nur will, kann selig werden.

2. Chor. Freu dich, werte Christenheit, / Lobe Gott in Ewigkeit!

Gemeinde. Vom Anfang, da die Welt gemacht, / Hat so manch Herz nach dir gewacht, / Dich hat gehofft so manches Jahr / Der Väter und Propheten Schar.

1. Chor. Der verheiß'ne Schlangentreter, / 2. Chor. Der gehoffte Trost der Väter, / 3. Chor. Den Gott selbst zum Heil erkoren: / 4. Chor. Gottes Sohn ist Mensch geboren.

1. Chor. Mit viel Millionen Welten / 2. Chor. Könnt' ich dir es nicht vergelten, / 3. Chor. Daß du uns die Gnad' erzeigest / 4. Chor. Und vom Thron ins Elend steigest.

3. Chor. Freu dich, werte Christenheit, / Lobe Gott in Ewigkeit!

Gemeinde. Lobt Gott ihr Christen allzugleich / In seinem höchsten Thron, / Der heut aufschließt sein Himmelreich / Und schenkt uns seinen Sohn.

1. Chor. Jauchzt, ihr Juden, jauchzt, ihr Heiden, / 2. Chor. Über dieses Kind der Freuden! / 3. Chor. Christen, jauchzt in Zions Toren: / 4. Chor. Gottes Sohn ist Mensch geboren!

1. Chor. Eilt mit Abscheu vor der Sünde, / 2. Chor. Eilt mit Glauben zu dem Kinde, / 3. Chor. Das in eurem Fleisch erscheinet, / 4. Chor. Und mehr euch, als sich, beweinet.

4. Chor. Freu dich, werte Christenheit, / Lobe Gott in Ewigkeit!

Gemeinde. Mein Bruder, sieh mich gnädig an, / Mach' mir zu deinem Vater Bahn, / Du liebest ja dein Fleisch und Bein, / Ach, laß mich ganz dein eigen sein!

1. Chor. Laß mich dich, mein Bruder, küssen, / 2. Chor. Laß mich dich ins Herze schließen, / 3. Chor. Bis ich dort im Ehrenreiche / 4. Chor. Dir, der du mir hier glichst, gleiche.

1. Chor. Wenn mir meine Feinde fluchen, / 2. Chor. Will ich dich, mein Blutsfreund, suchen; / 3. Chor. Ich weiß, ich bin nicht verloren, / 4. Chor. Denn du bist auch mir geboren.

Alle 4 Chöre. Freu dich, werte Christenheit, / Lobe Gott in Ewigkeit!

Gemeinde. Das hat er alles uns getan, / Sein' groß' Lieb' zu zeigen an. / Des freu' sich alle Christenheit / Und dank' ihm des in Ewigkeit! / Kyrie eleison.

Schlußvers. Lob, Ehr' und Preis sei Gott, / Dem Vater und dem Sohne, / Und dem heiligen Geist / Im hohen Himmelsthrone, / Dem dreieinigen Gott, / Als der ursprünglich war, / Und ist und bleiben wird, / Jetzund und immerdar.

Schönau (Schlesien), Görchen und Sarne (Posen).

Geänderter Text. 4 Chöre.[1]

Gemeinde. Mel.: Vom Himmel hoch.

Auf, freue dich, mein Geist in mir, / Und preise deinen Gott, der dir Selbst seinen Sohn zum Helfer gibt! / Preis' ihn, daß er dich also liebt!

Vier Chöre. 1. Singt, ihr heil'gen Himmelschöre! / 2. Singt zu Gottes Preis und Ehre! / 3. Und ihr Menschen, nehmt's zu Ohren: / 4. Gottes Sohn ist Mensch geboren.

Eine Stimme. Gottes Sohn ist Mensch geboren.

Ganzer Chor. Ehre sei Gott in der Höhe!

Vier Chöre. 1. Eilt im Geist nach Bethleh'ms Hütten, / 2. Seht, was er schon da gelitten! / 3. Er wird niedrig euch zum Segen; / 4. Auf, und bringt ihm Dank entgegen!

Gemeinde. Mel.: Sei Lob und Ehr' dem h. Gut.

Du, den uns Gott zum Mittler gab, / Zum Himmel uns zu bringen, / Sieh huldreich auf den Dank herab, / Den wir vereint dir singen! / Du, unser Trost, allein durch dich / Kann unsre Seele Gottes sich / Und ihres Lebens freuen.[2]

---

1. Entnommen aus dem Gesangbuch des Jauer'schen Superintendenten Scherer, Breslau. Erste Auflage 1813. Nr. 168. — Der Dichter des Liedes ist mir nicht bekannt. 2. Mir nicht bekannter Vers.

Vier Chöre. 1. Nunmehr ist die Zeit erfüllet, / 2. Und der Frommen Flehn gestillet; / 3. Gott hält, was er einst geschworen; / 4. Gottes Sohn ist Mensch geboren.

Eine Stimme. Gottes Sohn ist Mensch geboren.

Ganzer Chor. Ehre sei Gott in der Höhe!

Vier Chöre. 1. Der Erlöser ist auf Erden; / 2. Wer nur glaubt, kann selig werden; / 3. Huldreich kommt er zum Verzeihen, / 4. Des soll sich der Erdkreis freuen.

Gemeinde. Mel.: Erschienen ist der herrlich Tag.

Lobsingt! Gott hat sein Wort erfüllt! / Sein Sohn, der Gottheit Ebenbild, / Der allergrößte Menschenfreund, / Sein eingeborner Sohn erscheint. / Lobsinget Gott![1]

Vier Chöre. 1. Er erscheint, für unsre Schulden / 2. Armut, Schmach und Tod zu dulden. / 3. Er, den Gott zum Heil erkoren, / 4. Gottes Sohn ist Mensch geboren.

Eine Stimme. Gottes Sohn ist Mensch geboren.

Ganzer Chor. Ehre sei Gott in der Höhe!

Vier Chöre. 1. Wenn euch eure Sünden kränken, / 2. Will er Seelenruh' euch schenken. / 3. Seht auf ihn mit Glaubensblicken! / 4. Er will euch mit Trost erquicken.

Gemeinde. Mel.: Gelobest seist du.

Jauchzt, Himmel! Erde, freue dich! / Gott versöhnt die Welt mit sich. / Uns, Adams sündliches Geschlecht, / Entsündigt er, macht uns gerecht. / Gelobt sei Gott![1]

Vier Chöre. 1. Die in ihm ihr Haupt erkennen, / 2. Will er alle Brüder nennen. / 3. Christen, jauchzt in Zions Toren: / 4. Gottes Sohn ist Mensch geboren.

Eine Stimme. Gottes Sohn ist Mensch geboren.

Ganzer Chor. Ehre sei Gott in der Höhe!

Vier Chöre. 1. Er verläßt euch nicht, ihr Schwachen, / 2. Nein, er will euch selig machen, / 3. Rat und Licht und Kraft erteilen, / 4. Und vom Sündenelend heilen.

Gemeinde. Mel.: Jesus, meiner Seele Licht.

Jesu, weiche nicht von mir, / Reiche mir die Hände, / Daß auch ich den Weg zu dir / Einst beglückt vollende! / Laß, weil ich auf Erden bin, / Mich dein Licht umgeben, / Und auch deinen frommen Sinn / Meinen Geist beleben![1]

Vier Chöre. 1. Die nach seinem Vorbild leben, / 2. Wird er einst zu sich erheben. / 3. Kein Erlöster geht verloren, / 4. Jesus ist auch ihm geboren.

Eine Stimme. Jesus ist auch ihm geboren.

Ganzer Chor. Ehre sei Gott in der Höhe!

---

1. Mir nicht bekannter Vers.

Vier Chöre. 1. Bei des Lebens Müh' und Plagen / 2. Darf kein frommer Dulder zagen. / 3. Jesus wandelt kurze Leiden / 4. Dort in ew'ge Himmelsfreuden.

Gemeinde. Mel.: Wie herrlich strahlt.

Ach, wie vergelt ich, Heiland, dir / Die große Treue, die du mir, / Schon eh' ich war, bewiesen? / Du bahntest unter bitterm Leid / Auch mir den Weg zur Seligkeit! / Sei hoch dafür gepriesen! / Durch dich kann ich / Nun hienieden Gottes Frieden / Schon empfangen Und einst volles Heil erlangen.[1]

Meffersdorf bei Wigandsthal, Bez. Liegnitz.

Dankbare Feier der in der Nacht verkündigten Geburt Jesu.

Dir, dir, Jehovah, will ich singen. 8 Verse.

Erste Abteilung.

Gemeinde. Gelobet seist du Jesu Christ.[2] V. 1 und 2.

4 Chöre.[3] 1. Jesus kam, das Heil der Sünder, / 2. Freut euch seiner, Menschenkinder; / 3. Den Gott selbst zum Heil erkoren: / 4. Er, sein Sohn, ist Mensch geboren.

1. Habe Dank, o Heil der Sünder, / 2. Deine teu'r erlösten Kinder / 3. Stimmen in der Engel Chöre: / 4. Unserm Gott sei Lob und Ehre!

Allein Gott in der Höh' sei Ehr'. V. 1.

Hier wird ein Teil des Evangelii gesungen.

Chor. Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth. / Alle Lande sind seiner Ehre voll.

Zweite Abteilung.

Gemeinde. Gelobet seist du, Jesu Christ. V. 3 u. 4.

4 Chöre. 1. Der gehoffte Trost der Väter, / 2. Rat, Fürst, Vater, Wundertäter, / 3. Zion's König, der Gerechte, / 4. Kommt in der Gestalt der Knechte.

1. Jedes Flehn ist nun gestillet, / 2. Und was Gott verhieß, erfüllet; / 3. Gott hält, was er uns geschworen: / 4. Jesus Christus ist geboren.

Allein Gott in der Höh' sei Ehr'. V. 2.

Hier wird ein Teil des Evangelii gesungen.

Chor. Heilig . . . . seiner Ehre voll.

---

1. Mir nicht bekannter Vers. 2. Aber in geändertem Texte.

3. Das folgende Lied ist eine von 10 auf 6 Strophen verkürzte freie Umarbeitung des Liebich'schen Liedes „Singt ihr heil'gen Himmelschöre" (von der ersten Umarbeitung verschieden).

Dritte Abteilung.

Gemeinde. Gelobet seist du, Jesu Christ. V. 5 u. 6.

4 Chöre. 1. Freut euch, Juden, freut euch, Heiden, / 2. Dieses Schöpfers eurer Freuden! / 3. Christen, singt in Zion's Toren: / 4. Gottes Sohn ist Mensch geboren.

1. Preiset Gott auf seinem Throne, / 2. Denn er liebt uns in dem Sohne! / 3. Ehret durch ein göttlich Leben, / 4. Der für euch sich hingegeben!

Allein Gott in der Höh' sei Ehr'. V. 3.

Hier wird ein Teil des Evangelii gesungen.

Chor. Heilig . . . . seiner Ehre voll.

Vierte Abteilung.

Gemeinde. Gelobet seist du Jesu Christ. V. 7 u. 8.[1]

Allein Gott in der Höh' sei Ehr'. V. 4.

27—32. Besondere Christnachtsgesänge.

Vgl. Nr. 12.

33 Gemeinden.[2]

Neben den älteren und den späteren Christnachtsgesängen, welche in einer größeren Anzahl von Gemeinden gesungen werden, werden aber in den meisten Provinzen und Gebieten auch besondere, wenig verbreitete oder einzeln stehende Christnachtsgesänge gesungen, aus älterer oder aus neuerer Zeit stammend; diese Gesänge werden im folgenden, nach den Provinzen geordnet, dargeboten.

27. Besondere Christnachtsgesänge in der Provinz Brandenburg.

Dolzig (bei Sorau) und Sommerfeld[3], Sorau und Christianstadt am Bober.

An diesen Orten wird als erstes Lied gesungen:

Jauchzet, Völker, Gott zu Ehren.[4]

Als zweites Lied wird in Dolzig und in Sommerfeld gesungen das bekannte Lied:

„Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich"

---

1. Es ist auffallend, daß hier der Knabenchor ausfällt. Versehen des Schreibers?
2. Die 3 polnischen Gemeinden (der Provinz Posen) sind hier nicht mitgerechnet.
3. In Sommerfeld wird noch ein zweiter Wechselgesang gesungen, der aus einzelnen Versen verschiedener Lieder zusammengestellt ist.
4. Enthalten im Sorauischen Gesangbuch, Nr. 33, aber in keinem der heute gebrauchten Gesangbücher enthalten.

von Nikolaus Hermann († 1561), dagegen in Sorau und in Christianstadt am Bober:

„Fallt nieder vor des höchsten Thron".[1]

Sorau und Christianstadt am Bober.

Das Chor in vier Stimmen.

In eigener Melodie.

Das Chor.[2] Jauchzet, Völker, Gott zu Ehren! | Singt in frohen Jubelchören! | Erd' und Himmel soll es hören: | Gottes Sohn ist Mensch geborn.

Die Versammlung. Mel.: Lobt Gott ihr Christen.
Fallt nieder vor des höchsten Thron! | Gott hat die Welt geliebt. | O preiset, Christen, Gottes Sohn, | Den er zum Heil uns gibt!

Das Chor. Dort, wo Bethleh'ms Hirten weiden, | Singen Engel: Große Freuden | Läßt Gott allem Volk bereiten: | Gottes Sohn ist Mensch geborn.

Die Versammlung. Er kommt, der längst gewünschte Held, | Und mit ihm Freud' und Glück. | Er bringt, zum Segen für die Welt, | Verlornes Heil zurück.

Das Chor. Er will Sündern Frieden geben, | Seinen Brüdern Heil und Leben, | Sie zum Himmel einst erheben. | Gottes Sohn ist Mensch geborn.

Die Versammlung. Betrübter Sünder, freue dich! | Gott ist nun unser Freund. | In Christo liebt er dich und mich; | Wir sind mit ihm vereint.

Das Chor. Singt zu unsres Gottes Ehren! | Singt in frohen Jubelchören! | Erd' und Himmel soll es hören: | Gottes Sohn ist Mensch geborn.

Die Versammlung. Gelobt sei Gott, gelobt sein Sohn — | Sei unser Lobgesang! | Lobt, Engel, ihn vor seinem Thron! | Wir singen ewig Dank.

Lübben (Lausitz), seit 1901 nicht mehr gesungen.[3]

Wechselgesang von 4 Chören.

Gemeinde.

Erlöst — o welche Liebe
Hat uns der Herr erzeigt,
Mit welcher Vaterliebe
Sein Herz zu uns geneigt!

Von seiner Himmel Thron
Kommt, Rettung vom Verderben
Uns Sündern zu erwerben,
Sein eingeborner Sohn.

---

1. In keinem der heute gebrauchten Gesangbücher enthalten.

2. 4 Chöre. Jeder Chor singt eine Zeile; Zeile 4 wird von allen 4 Chören wiederholt.

3. Seit 1902 wird in Lübben eine liturgische Christvesper gehalten, in welcher auch 3 Strophen von „Kommt und laßt uns Christum ehren" gesungen werden.

Chor.[1] 1. Tönt ihr frommen Hirtenlieder, | 2. In der Engel Chören wieder! | 3. Menschheit, fall' anbetend nieder: | 4. Gott hat unser sich erbarmt.

Gemeinde.

Herr, wir singen deiner Ehre.
Erbarm' dich unser und erhöre,
Nimm gnädig unser Loblied an!
Herr, wir danken voll Entzücken.
Wo ist ein Gott, der so beglücken,
So lieben und so segnen kann?

Der Gott, den wir erhöhn,
Er, dessen Heil wir sehn,
Ist die Liebe. Schon vor der Zeit,
In Ewigkeit,
War Gott die Liebe, wird sie sein.

Chor 1—4. Freut euch, werte Christenheit, werte Christenheit!

Gemeinde. Lobet Gott in Ewigkeit!

Chor. 1. Aus des Morgenlandes Ferne | 2. Brachten fremde Weise gerne, | 3. Fest vertrauend deinem Sterne, | 4. Menschensohn, ihr Opfer dir.

Gemeinde.

Ich bringe dir ein dankbar Herz,
Bereit, in Freuden und im Schmerz,
Wie dir's gefällt, zu wandeln.
Verleihe du mir selbst die Kraft,
Nach deinem Wort gewissenhaft

Zu denken und zu handeln.
Fröhlich will ich hier im Leben
Dich erheben
Und einst droben
Wonnevoll dich ewig loben.

Chor 1—4. Freut euch, werte Christenheit, werte Christenheit!

Gemeinde. Lobet Gott in Ewigkeit!

Chor. 1. Daß dich jeder würdig ehre, | 2. Daß der Sünder sich bekehre, | 3. Und dein Reich ohn' Ende währe, | 4. Hilf, Herr Jesu, deinem Volk!

Gemeinde.

Laßt uns unserm Gott lobsingen!
Hocherfreut
Laßt uns heut
Ihm Anbetung bringen!

In des Himmels hohe Chöre
Stimmet ein:
Gott allein,
Unserm Gott sei Ehre!

Chor 1—4. Freut euch, werte Christenheit, werte Christenheit!

Gemeinde. Lobet Gott in Ewigkeit!

Chor. 1. Halt im Glauben fest die Deinen, | 2. Laß nie ohne Trost sie weinen; | 3. Mächtig wirst du nun erscheinen; | 4. Dann erbarmt Gott ewig sich.

Gemeinde.

Preis sei dir in Ewigkeit!
Auf, die ihr erlöset seid,
Rühmt den, der mit Lehr' und Tat
Euch vom Tod erlöset hat!

Der du liebreich zu uns kamst,
Unsre Rettung übernahmst,
Dein uns teu'r erworbnes Heil
Sei auf ewig unser Teil!

Chor 1—4. Freut euch, werte Christenheit, werte Christenheit!

Gemeinde. Lobet Gott in Ewigkeit!

---

1. Dieses Lied ist in keinem der heute gebrauchten Gesangbücher enthalten.

Treuenbrietzen.[1]

Chor.[2] Wir bitten dich, o Jesulein, / Schön's Kindelein, / Wollst mit uns reden ein Wörtelein.

Christkind. Singt, lieben Kinder mein!

Chor. Sag' an, warum man dich hier findt, / Schön's Jesulein, / Auf dieser Welt ein armes Kind?

Christkind. Aus lauter Lieb' allein.

Chor. Warum bist du, o Gott so groß, / Schön's Jesulein, / So klein in deiner Mutter Schoß?

Christkind. Aus lauter Lieb' allein.

Chor. Warum bist du so arm im Stall, / Schön's Jesulein, / Der du bereichst das Weltenall?

Christkind. Aus lauter Lieb' allein.

Chor. Warum bist du so sehr veracht, / Schön's Jesulein, / Nichts mit dir bracht, nicht Gut noch Pracht?

Christkind. Aus lauter Lieb' allein.

Chor. Für solche Lieb' was mögen wir, / Schön's Jesulein, / Wir Armen doch hingeben dir?

Christkind. Mich wieder lieben allein.

Chor. Wir lieben dich allein.

Christkind. So seid ihr alle mein.[3]

Christnachts-Gesang in Guben und in Canig bei Pohlo (Bez. Frankfurt a. d. O.).

Früher gesungen[4].

Chor.

Heilig sei uns diese Stunde,
Denn in feierlichem Bunde
Bringen wir mit lautem Munde
Unserm Gott ein Opfer dar.

Gemeinde. Mel.: Sei Lob und Ehr'.

Laßt uns mit ehrfurchtsvollem Dank
Den Gott der Lieb' erhöhen,
Mit feierlichem Lobgesang
Des Heilands Fest begehen.
Preis sei dem Vater, der ihn gab,
Preis sei dem Sohn, er kam herab,
Und ward das Heil der Menschen.

Chor.

Unsre Herzen zu vereinen
Sei uns Pflicht, denn uns, den Seinen,
Ließ Gott Jesum einst erscheinen.
Dankvoll beten wir ihn an.

---

1. Der Chor steht bei der Orgel, das Christkind neben dem Altar.
2. Dasselbe Lied wird auch in der lutherischen Gemeinde in Posen und in Reichwalde (Oberlausitz) gesungen.
3. Dieses Lied stammt nach Tiesmeyer und Zauleck (Buch der Weihnachtslieder, Nr. 127) aus älteren katholischen Gesangbüchern. Der Text in Treuenbrietzen stimmt nicht ganz mit dem Texte bei Tiesmeyer überein.
4. Das Lied des Chors, in keinem der heutigen Gesangbücher enthalten, ist enthalten im Gesangbuch von Lübben (1842), Nr. 744. — Die Gemeinde singt einzelne Verse verschiedener Lieder.

Gemeinde. Mel.: Vom Himmel hoch.
Lobsingt, Gott hat sein Wort erfüllt.
Sein Sohn, der Gottheit Ebenbild,
Der allerhöchste Menschenfreund,
Sein eingeborner Sohn erscheint.

Chor.
Seine göttlich weisen Lehren
Sollen unser Glück vermehren,
Lehren uns den Vater ehren
Und als Kinder zu ihm nahn.

Gemeinde. Mel.: Vom Himmel hoch.
Er, den dir Gott zum Heil gesandt,
Er machte dir den Trost bekannt,
Wie innig seine Vatertreu',
Wie lieb und wert der Mensch ihm sei.

Chor.
Sünde fliehn und heilig leben
Und der Tugend ganz ergeben
Nach des Himmels Freuden streben
Lehrt' er uns durch Wort und Tat.

Gemeinde. Mel.: Vom Himmel hoch.
Auf reiner Tugend hoher Bahn
Ging Jesus mutvoll uns voran,
Und lehrte uns, nach Heiligkeit
So streben, wie es Gott gebeut.

Chor.
Nichts kann uns mit Furcht erfüllen.
Er kam nach des Vaters Willen
Selbst, Gewissensangst zu stillen,
Litt und starb der Welt zum Heil.

Gemeinde. Mel.: Lobt Gott ihr Chr.
Was mir zum Seligsein gebricht,
Schafft deine Lieb' auch mir.
Versühnung, Leben, Trost und Licht,
Wie viel hab' ich an dir!

Chor.
Können wir auch alle Leiden
Dieses Lebens nicht vermeiden,
Bleiben uns doch viele Freuden,
Die kein Unfall uns entreißt.

Gemeinde. Mel.: O Christenheit.
Wirf blöder Sinn
Den Kummer hin!
Gott ist für dich, was will dich ferner kränken!
Halleluja!
Sein Sohn ist da!
Wie sollt' er uns mit ihm nicht alles schenken!

Chor.
Unser Geist wird ewig leben —
Diesen Trost hat Gott gegeben.
Also darf der Christ nicht beben,
Wenn das finstre Grab ihn ruft.

Gemeinde. Mel.: Lobt Gott ihr Chr.
Er bringt den Trost der bessern Welt
Vom Himmel uns herab.
Nun schreckt, wenn unsre Hülle fällt,
Den frommen Geist kein Grab.

Chor.
Jesu, uns zum Heil geboren,
Dir sei Lieb' und Treu' geschworen.
Nimmer geh' ein Wort verloren,
Das für uns dein Mund einst sprach!

Dazu noch in Guben:

Gemeinde.
Auf, Christen, ehrt ihn lebenslang
Durch reine Tugendliebe!
O daß ihm keiner diesen Dank,
Kein Christ ihm schuldig bliebe!
Wir sind erlöset, Dank sei dir,
O Vater, möchten alle wir
Frei von der Sünde leben!

28. Besondere Christnachtsgesänge in der Provinz Pommern.

Falkenburg.

Liturgischer Gottesdienst, am 25. Dez. früh um 6 Uhr abgehalten. Das Weihnachts-Evangelium (Joh. 1, 1—14) gesungen vom Kantor, unter Orgelbegleitung. Wechselgesänge am Schlusse der Feier nach einem Vorspiel der Orgel von einem größeren Schülerchor, den 4 „Eya-Chören", gesungen.

I. 4 Chöre.

1. Er, den Hirtenchöre loben
2. Und der Engel Lied hoch oben,
3. Sei auch jetzt von uns erhoben!
4. Singt ihm euer schönstes Lied!

1. Streut den Weihrauch eurer Herzen
2. Ihm, dem Tilger unsrer Schmerzen!
3. Heller, als das Licht der Kerzen,
4. Schien er in des Herzens Grund.

1. In der Kripp', im dunklen Stalle
2. Liegt, der uns erlöset alle.
3. Auf die Kniee vor ihm falle,
4. Wer sich seinen Jünger nennt!

1. Stimmet in der Engel Chöre,
2. Gebet Gott dem Herrn die Ehre;
3. Jede Zung' sein Lob vermehre,
4. Jeder Pulsschlag sei ein Dank!

II. Tutti, alle vier Chöre.

Christen, singet hocherfreut!
Jauchze laut, du Christenheit!
Hier im Land der Sterblichkeit
Erschien das Heil
Und gab uns teil
Am Himmel.
Gott erfüllt, was seiner Seher Mund [versprach.
Eya, Eya, Eya, Eya.

2. Heute gibt Gott seinen Sohn,
Sendet ihn vom Himmelsthron.
O, gibt Gott hier so viel schon,
Was wird's erst sein
Im höhern Reich,
Im Himmel,
Wo sich seine Liebe ganz uns offenbart!
Eya, Eya, Eya, Eya.

3. Hochgelobt sei Jesus Christ,
Der für uns geboren ist!
Herr, du unser Heiland bist
In Ewigkeit!
Die Seligkeit
Schenkst du uns,
Wenn wir reines Herzens ewig uns dir [weihn.
Eya, Eya, Eya, Eya.

4. Ehre sei Gott in der Höh',
Fried' und Freud' im Bunde geh',
Und vertilgt sei alles Weh!
Gott freue sich
Recht väterlich
Der Menschen,
Und der Tugend sei ein Tempel [aufgebaut!
Eya, Eya, Eya, Eya.

III. Solo, zweistimmig von 4 Schülern gesungen.

Eine Jungfrau rein und zart
Einst des Heilands Mutter ward
Durch Gottes Macht.

2. In der heil'gen Christusnacht
Strahlt des Himmels ganze Pracht
Auf Bethlehem.

3. Zu uns kommt der Gottessohn;
Ihn umgibt kein Glanz, kein Thron,
Nur Dürftigkeit.

4. O du segensreicher Tag,
Dran sich jeder freuen mag,
Willkommen uns!

IV. Tutti, alle 4 Chöre.

Israel, dir ward das Heil,
Dir ward der Christ,
Das hohe Glück,
Daß Maria, David's Tochter, ihn gebar.
Hochgelobt sei Jesus Christ Immanuel,
Der Maria zugesandt durch Gabriel.
Eya, Eya, Eya, Eya.

2. Leuchte, o Herr Jesu Christ,
Herr Jesu Christ,
Mit deinem Glanz,
O erleuchte unser Herz mit deinem Licht!
Uns auch ist erschienen Gottes Herrlichkeit,
Die wir wandeln noch im Tal der Sterblichkeit.
Eya, Eya, Eya, Eya.

3. Aber mehr, als Glanz und Thron,
Als Macht und Kron',
Strahlt an dem Sohn
Seines Vaters Ebenbild,
Der Gottheit Bild.
Alle Kniee beugen sich du Gottessohn,
Aller Menschen Herzen sind dein Reich, dein Thron!
Eya, Eya, Eya, Eya.

4. Christen, o vergesset nie,
Vergesset nie
Den Segenstag,
Da Maria euch den Herrn, den Christ, gebar!
Ihm verdankt ihr euer Glück, das größte Glück!
Niemals weiche euer Herz vor ihm zurück!
Eya, Eya, Eya, Eya.

V. Kanon, ohne Orgelbegleitung gesungen von 4 Chören, die nacheinander einsetzen.

Chor 1. Uns ist ein kleines Kindelein, / Das herzliebe Jesulein, / Geboren von Maria.

Chor 2. Uns ist . . .

Chor 3. Uns ist . . .

Chor 4. Uns ist . . .

VI. Jede Strophe erst von 1 Chor, dann von allen 4 Chören gesungen.

Chor 1. Christen, betet an! / Lobet, ehret den göttlichen Heiland! / Preist den König der Herzen! / In seiner Niedrigkeit, / In seiner Niedrigkeit erhöht ihn!

Chor 2. Kommt und ehret ihn, / Öffnet, öffnet ihm eure Herzen, / Und schenkt ihm eure Schätze! / Ergebt in Lieb' euch ihm, / Ergebt in Lieb' euch ihm, ihr Christen!

Chor 3. Heil und Seligkeit, / Ruh' in Leben und Trost im Tode, / Denn Ruhe blickt ins Hoffnungsland — / Dies alles schenkt er euch, / Dies alles schenkt er euch, ihr Christen!

Chor 4. Folgt den Hirten nach, / Sucht und schauet den göttlichen Heiland! / Sucht ihn im Wort des Höchsten! / Denkt Gottes Wegen nach, Denkt Gottes Wegen nach, ihr Christen!

29. Besondere Christnachtsgesänge in der Provinz Posen.

Krotoschin und Dobrzyca (bei Krotoschin).

Liturgische Andacht in der Christnacht.

A. Übersicht.

Gemeinde. Vom Himmel hoch. V. 1—3.
Geistl. Also hat Gott die Welt geliebet. / Hallelujah.
Gem. Daß er seinen eingebornen Sohn gab. / Hallelujah.
Geistl. Gebet.
Gem. Amen.
Kinder.[1] Schwestern, hört ihr nicht Gesänge. 5 Verse.
Geistl. Jesaias 9, 1—7 und 11, 1—2.
Chor.[2] Es ist ein Ros entsprungen . . . / Das Röslein, das ich meine . . .
Geistl. Psalm 24, 7—10.
Chor. Tochter Zion, freue dich, / Jauchze laut, Jerusalem. / Sieh, dein König kommt zu dir, / Ja, er kommt der Friedefürst. / Tochter Zion . . .
Hosianna, Davids Sohn, / Sei gegrüßet, König mild! / Ewig steht dein Friedensthron, / Du des ew'gen Vaters Kind. / Hosianna . . .
Geistl. Micha 5, 1.
Kinder.[3] Judäa, hochgelobtes Land. 3 Verse.
Geistl. Luk. 2, 1—7.
Chor. Stille Nacht, heilige Nacht! Alles . . . / Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes . . .
Geistl. Luk. 2, 8—14.
Kinder. 1. Hört, was heut die Engel singen . . . / 2. Der da schon vor Adam lebte . . . / 1. Freun sich Eltern, wenn auf Erden . . . / 2. Dieses Kind gehört für alle[4] . . .
Solo. Jesus ist geboren, uns geboren, heut geboren.
Geistl. Luk. 2, 15—20.
Gem. Vom Himmel hoch. V. 6 und 8.
Geistl. Ansprache.
Kinderchor 1 und 2. O du fröhliche, o du selige / Gnadenbringende Weihnachtszeit! / Welt ging verloren, / Christ ist geboren: / Freue, freue dich, o Christenheit!
Geistl. Vaterunser. Segen.
Gem. Amen, Amen, Amen.
Gem. Vom Himmel hoch. V. 15.

---

1. Nur Mädchen, in 2 Chöre geteilt. — Das Lied ist als Gesang der Hirten anzusehen.
2. Der gewöhnliche Kirchenchor.
3. Das Lied ist als Gesang der Gemeinde anzusehen.
4. Von diesem Liede werden nur 4 Verse gesungen.

B. Gesänge der 2 Mädchenchöre.[1]

I.[2] 1. Schwestern, hört ihr nicht Gesänge / Ziehen durch die Mitternacht, / Als ob Davids Psalmenklänge / Durch die Berge sind erwacht?

2. Engel haben uns verkündet: / „Geht nach Bethlehem geschwind! / Wo den Stern ihr sehet, findet / Davids Sohn ihr, Gottes Kind."

1. Schwestern, seht, auf jene Hütte / Strahlet er mit hellstem Schein, / Wer mag aus der Fremden Mitte / So von Gott begnadigt sein?

2. Joseph und Maria kamen / Aus dem fernen Nazareth, / Und zu ihrer Herberg' nahmen / Sie die Hütte, die dort steht.

1 u. 2. Laßt uns die Geschichte sehen, / Welche dort geschehen ist! / Still laßt uns ins Haus eingehen, / Fragen nach dem Herren Christ!

II.[3] 1. Judäa, hochgelobtes Land, / Und Bethlehem, beglückte Stätte! / O daß ich ihn gesehen hätte / Den Heiland, hätt' ich ihn erkannt! / Ich hätte nimmer ihn verlassen, / Wär' ihm gefolgt auf allen Gassen. / O du gebenedeite Zeit, / Wie bist du doch so fern, so weit!

2. Bisweilen führt ein Traum bei Nacht / Hinauf uns zu dem höh'ren Lichte; / Wir sehen ihn von Angesichte, / Auch er hat freundlich unser acht. / Er schaut uns an, ein selig Beben / Durchzittert uns, ein neues Leben, / Und ach, der Himmelstraum zerstäubt — / Die Sehnsucht nach dem Heiland bleibt!

1 u. 2. Getrost, sie wird dereinst gestillt, / Wir werden einst in heil'gen Auen / Den Heiland Jesus Christus schauen, / Ihn selber, nicht des Traumes Bild! / Wir werden leichtlich ihn erkennen / Und nimmer dann von ihm uns trennen. / O Hoffnung auf dies sel'ge Glück, / Schon jetzt verklärst du meinen Blick!

Schwerin an der Warthe.

I. Ein Kind geboren zu Bethlehem.

II.[4] Willkommen, liebes Kind, willkommen, / Hast Fleisch und Blut an dich genommen, / Und unser Bruder worden bist. / Vergönn' uns Kindern, daß von neuem / Wir uns auf deine Ankunft freuen! / Gegrüßet seist du und geküßt! :,:

2. Dies ist die Nacht, da Engel singen / Und uns die frohe Botschaft bringen: / Geboren ist der Heiland heut. / Wir wollen mit den Engelchören / Ein dreimal „Heilig" lassen hören: / „O heilig, heilig, heil'ge Zeit :,:

---

1. Woher die Gesänge stammen, weiß ich nicht.
2. Als Gesang der Hirten anzusehen.
3. Als Gesang der Gemeinde anzusehen.
4. Auch in Lewitz (bei Bentschen, Prov. Posen) gesungen. — Der Verfasser des Liedes ist mir nicht bekannt.

3. Sei unser bestes Christgeschenke, / Daß jeder seine Sinne lenke / Auf dich und was nur himmlisch ist.[1] / Doch werde selbst in uns geboren, / Und pflanze wieder, was verloren, / Dein heilig Bild in unsre Brust![1] :,:
4. Ach, laßt uns zu dem Kindlein treten, / Es mit den Engeln[2] anzubeten, / Zu drücken fest an unsre Brust, / Bis wir, den Engeln gleich, dort oben / Dich[3] einst mit Engelstimmen loben. / O Freude, Wonne, Herzenslust! :,:

III.[4] Singt, ihr heil'gen Himmelschöre, / Singt zu Gottes Preis und Ehre, / Daß es Erd' und Himmel höre: / Christus ist geboren heut. / Heiland, dir sei Preis und Ehre! / Daß des Vaters Ruhm sich mehre, / Und dein teures Wort uns lehre, / Bist du uns geboren heut!

2. Gepriesen sei die heil'ge Nacht! / Da ward die lang verheiß'ne Zeit erfüllet / Und uns das heil'ge Kind gebracht, / Das aller Frommen Wunsch und Flehen stillet. / Ja dir, den die Welt nun sah von Maria geboren, / Zur Rettung aller Seelen, die verloren, / Singen wir Halleluja! :,:
3. Vom Himmel steigt der Engel Schar / Auf Bethlehem hernieder zu der Erde. / Die Sterne scheinen hell und klar, / Und Hirten wachen bei der muntern Herde. / Große Freud' — tönt in ihr Ohr — / Wollen wir euch offenbaren, / Die euch und allem Volk soll widerfahren: / Gottes Sohn ist Mensch geboren, :,: / Euch zum Heiland auserkoren! Halleluja! :,:
4. Ja, es schweben Engel nieder, / Höret ihre Jubellieder; / Sie umleuchtet Himmelsklarheit. / Halleluja, Gott ist nah'! / Fürchtet nichts, ihr lieben Leute, / Ruft's vom Himmel, euch ist heute / Der verheißne Held geboren, / Christus in der Davidsstadt.
5. Sie sangen's, und der Ew'ge schaut / Herab auf Bethlehem mit Vaterblicken. / Ein Tempel wird ihm nun erbaut; / Das schwache Rohr, er will es nicht zerknicken. / Heiland, den die Welt nun sah, / Dir, den die Engel singen, / Zu dem der Hirten Lobgesänge dringen, / Singen wir Halleluja! :,:
6. Maria, eine Jungfrau, hat / Gott der Allweise dazu auserkoren. / Zu Bethlehem in Davids Stadt, / In einer Krippe ist das Kind geboren. / Eilt in seiner Mutter Schoß, / Da werdet ihr es finden, / Das Heil der Welt, den Tilger aller Sünden. / Gottes Sohn ist Mensch geboren, :,: / Euch zum Heiland auserkoren! Halleluja :,:
7. Eilt, des Höchsten Sohn zu grüßen, / Eilt, das holde Kind zu küssen! / Bringet ihm an seiner Krippe / Euer Herz zum Opfer dar! / Ja, wir stimmen mit Marieen / In des Himmels Harmonieen, / Jauchzen, daß du uns verliehen, / Heiland, bist in heil'ger Nacht!

---

1. Lewitz hat das Ursprüngliche:
   Auf . . . himmlisch heißt / Dein . . . in unsern Geist.
2. Lewitz: Hirten. 3. Lewitz: Es (wie in Zeile 2).
4. Von dem Liebich'schen Liede ganz verschieden.

8. Sei uns willkommen, göttlich Kind, / Du schlummerst sanft auch wohl in harter Krippe, / Da Gottes Engel um dich sind, / Und man dich preist mit Gott geweihter Lippe. / Nun dich unser Auge sah, / Und du uns deinen Frieden / Als Schutzgeist gönnst auf unsre Bahn hienieden, / Singen wir Halleluja. :,:

9. Sie wandeln zu der Krippe hin, / Nach Bethlehem, mit wonnigem Entzücken. / Den sie gesucht, sie finden ihn, / Den Gottessohn — was kann sie mehr beglücken! / Als sie schauen das holde Kind, / Hört man ihr Danklied schallen, / Daß Berg und Tal vom Jubel widerhallen. / Gottes Sohn ist Mensch geborn, :,: / Euch zum Heiland auserkorn! Halleluja! :,:

10. Christus uns von Gott erkoren, / Von Maria Mensch geboren, / Unsers Glaubens Schild zu werden, / Hör' auf unsern Lobgesang! / Alles jauchzt in Zion's Toren: / Gottes Sohn ist Mensch geboren. / Hochgelobet von uns allen / Seist du in der Herrlichkeit!

11. Singt, Christen, singt den Hirten nach! / Du holdes Kind, wer reicht an deine Größe! / Zu seinem Ruhme werdet wach! / Was wärt ihr ohne ihn, fühlt eure Blöße! / Dir, den unser Auge sah, / Der Frieden bringt auf Erden, / Durch den wir Gott ein Wohlgefallen werden, / Singen wir Halleluja! :,:

12. Wir stimmen in den Jubel ein, / Womit dich grüßen deiner Engel Chöre. / Auf Erden wird nun Frieden sein, / Und in der Höhe Gott dem Vater Ehre; / Wohlgefallen aller Welt ist uns in dir gegeben. / Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben. / Gottes Sohn ist Mensch geborn, :,: / Euch zum Heiland auserkorn! Halleluja! :,:

Görchen und Sarne.

Festliche Wechsel-Gesänge.

Gedrucktes Heft, Nr. 11.[1]

Am ersten Weihnachtstage Nachmittags gesungen.[2]

Engel, Hirten und Gemeinde.

Gemeinde. Mel.: Lobe den Herren.

1.[3] Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr englischen Chöre! / Singet dem Herren, dem Heiland der Menschen, zur Ehre! / Sehet doch da! / Gott will so freundlich und nah / Zu den Verlornen sich kehren.

---

1. Entnommen aus dem „Tod Abel's", dem Hauptwerk (1771 erschienen) von Johann Heinrich Roll (1718—1785), seit 1746 Organist an der Hauptkirche von Magdeburg. — Das Lied ist enthalten in der „Sammlung christlicher Lieder für evangelische Gemeinen" von dem Jauer'schen Superintendenten Scherer. Breslau. (Erste Auflage 1813, Nr. 167.)

2. In der Christnacht wird gesungen: „Singt, ihr heil'gen Himmelschöre". Vgl. Nr. 26, d und e. 3. Lied von Tersteegen † 1769, Vers 1.

Chor der Engel. Mel.: O der alles hätt' verloren. Oder: Lobt den Herrn, die Morgensonne.

2. Jauchzt dem Herrn! Er sprach: es werde, / Und es ward der Welten Chor; / Schnell entstieg dem Meer die Erde; / Herrlich trat der Mensch hervor.

3. Jauchzt dem Herrn! Verführt, gefallen / War der Mensch, der Gottheit Bild; / Doch des Schöpfers Wohlgefallen / Zeigte sich dem Schwachen mild.

4. Jauchzt dem Herrn! Von seinem Throne / Sendet Gott dem Sünder Heil. / Jauchzet, Menschen! In dem Sohne / Nehmet ihr am Himmel teil.

Chor der Hirten. Mel.: Quem pastores laudavere.

5. Hört doch, hört, ach welche Lieder! / Engel Gottes schweben nieder. / Seht doch, seht des Himmels Klarheit, / Hirten, zittert! Gott ist nah!

6. Lasset uns zur Erde fallen! / Eilt! Verderben droht uns allen. / Könnet ihr den Glanz ertragen, / Der Jehovens Bahn umstrahlt?

7. Sieh, hier liegen wir im Staube, / Gott, Erbarmer! Ach, der Glaube, / Daß dein Blick uns wird vernichten, / Ängstiget das arme Herz.

Chor der Engel.

8. Fürchtet nichts, ihr guten Leute! / Hört, der Tag des Heils ist heute! / Christus, Christus ist geboren, / Euer Herr in Davids Stadt.

9. Geht, Jehovens Sohn zu grüßen; / Eilt, das holde Kind zu küssen! / Opfert ihm an seiner Krippe, / Hirten, euer frommes Herz!

Chor der Hirten.

10. Ja, wir glühen vor Verlangen, / Unsern Heiland zu empfangen, / Von ihm in der Zukunft Jahren / Gottes Volk erlöst zu sehn.

11. Schöne Botschaft! Goldne Zeiten / Wird uns dieses Kind bereiten. / Weidet, Schäflein, hier im Tale! / Jesum sucht nun unser Herz.

12. Hocherhabner, dir sei Ehre! / Deiner Gottheit Ruhm vermehre / Diese Tat, die uns den Frieden / Und dein Wohlgefallen gibt.

Gemeinde. Mel.: Lobe den Herren.

13.[1] Jauchzet, ihr Himmel! Frohlocket, ihr Enden der Erden! / Gott und der Sünder, die sollen zu Freunden nun werden. / Friede und Freud' / Wird uns verkündiget heut', / Freuet euch, Hirten und Herden!

30. Besondere Christnachtsgesänge in der Provinz Sachsen.

Gorsleben (bei Heldrungen).

„Gorsleber Engelsverschen", von 2 Chören gesungen.[2]

I. 1. Sei willkommen, Heil der Erden! / Retter einer Welt zu werden, /

1. Vers 2 des Liedes von Tersteegen, das den Anfang bildet.
2. In keinem der heute gebrauchten Gesangbücher enthalten.

Kamst du selbst zu uns hernieder; / Des freuen wir uns, deine Brüder. / Gottes Sohn ist Mensch geborn,

2. Ist Mensch geborn,
1. Hat versöhnt sein's Vaters Zorn,
2. Sein's Vaters Zorn.

II. 1. Dir lobsingen Himmelsheere, / Freuen sich, zu deiner Ehre / Frohe Botschaft uns zu bringen, / Jubellieder dir zu singen. / Jesu, dir sei Preis und Dank,

2. Sei Preis und Dank,
1. Ehr' und Ruhm und Lobgesang,
2. Und Lobgesang!

III. 1. O, so freut euch, ihr Erlösten, / Er kam, ewig euch zu trösten; / Singet ihm, ihr Christen alle, / Daß der Himmel widerhalle! / Jesu, dir sei Preis und Dank,

2. Sei Preis und Dank,
1. Ehr' und Ruhm und Lobgesang,
2. Und Lobgesang!

IV. 1. Ehrt und rühmt den Herrn der Ehren, / Er, er kam uns zu belehren, / Und für uns sich hinzugeben. / Heilig sei ihm unser Leben! / Jesu, dir sei Preis und Dank,

2. Sei Preis und Dank,
1. Ehr' und Ruhm und Lobgesang,
2. Und Lobgesang!

Redekin (Bez. Magdeburg).

Besonderes Lied, nur in der Christnacht von der Gemeinde gesungen.[1]

Freuet euch des Weihnachtsfestes,
Freuet euch der heil'gen Nacht!
Gott gab her sein Liebstes, Bestes,
Seinen Sohn zum Heil gemacht.
Stimmt alle jauchzend an,
Großes hat der Herr getan:
Seinen Sohn hat er gegeben
Aller Welt zum Heil und Leben.

2. Zu der Krippe eilt mit Freuden,
Wo das holde Kindlein liegt!
Betet an, es will hier leiden,
Bis die Hölle ist besiegt!
Betet an, es ist der Gott,
Der euch rettet aus der Not!
Sinkt an seiner Krippe nieder,
Stimmet an die Weihnachtslieder![2]

---

1. Vgl. Regenwalde (Pommern) und Rodach (Herz. Koburg).
2. In der Nacht gehen junge Leute auf den Kirchturm und läuten von 12—1 Uhr mit allen Glocken in 3 Pulsen; vorher und in den Pausen werden 3 Weihnachtslieder gesungen.

31. Besondere Christnachtsgesänge in der Provinz Schlesien.

Goldberg.[1]

Wechselgesang von Engeln, Hirten und Gemeinde.

Die „Ringarien" sind oben abgedruckt: Nr. 16.

Chor der Engel. Mel.: Lobt den Herrn! Die Morgensonne.
(Aus dem „Tod Abels" von Roll, 1771.)

Jauchzt dem Herrn! — Er sprach: es werde!
Und es ward der Welten Chor;
Schnell entstieg dem Meer die Erde,
Herrlich trat der Mensch hervor.
Jauchzt dem Herrn! Verführt, gefallen
War der Mensch, der Gottheit Bild;
Doch des Schöpfers Wohlgefallen
Zeigte sich dem Schwachen mild.
Jauchzt dem Herrn! Von seinem Throne
Sendet Gott dem Sünder Heil!
Jauchzet Menschen! In dem Sohne
Nehmet ihr am Himmel teil.

Die Gemeine.
Auf mein Herz, hier ist dein Gott,
Heiß ihn tausendmal willkommen,
Deine Sünde, deinen Tod,
Hat er selbst auf sich genommen.
Ja, er kam für dich zu sterben,
Und du sollst den Himmel erben.

Chor der Hirten. Mel.: Quem pastores etc.

Chor 1. Hört doch! Hört! Ach welche Lieder!
2. Engel Gottes schweben nieder!
3. Seht doch! Seht! Des Himmels Klarheit!
4. Hirten! Zittert, Gott ist nah.
Alle. Gott ist nah.
Chor 1. Lasset uns zur Erde fallen!
2. Eilt! Verderben droht uns allen;
3. Könnet ihr den Glanz ertragen,
4. Der Jehovens Bahn umstrahlt?
Alle. Bahn umstrahlt.

Die Gemeine.
Gelobt sei Gott, gelobt sein Sohn,
Durch den er Gnad' erweist,
Lobt Engel ihn vor seinem Thron,
Erheb' ihn auch, mein Geist!

Chor der Hirten.

Chor 1. Sieh, hier liegen wir im Staube,
2. Gott! Erbarmer! Ach der Glaube,
3. Daß dein Blick uns wird vernichten,
4. Aengstiget das arme Herz.
Alle. Das arme Herz.

Ein Engel allein.
Fürchtet nichts, ihr guten Leute,
Hört, der Tag des Heils ist heute,
Christus, Christus ist geboren,
Euer Herr in Davids Stadt.
Alle. In Davids Stadt.

---

1. Wesentlich übereinstimmend mit Görchen und Sarne: Nr. 29.

Die Gemeine.

Gottes Sohn ist kommen,
Hat auf sich genommen,
In der Menschheit Tagen,
Unsre Last zu tragen,
Und uns vom Verderben
Rettung zu erwerben.

Chor der Engel.

Geht, Jehovens Sohn zu grüßen,
Eilt, das holde Kind zu küssen!
Opfert ihm an seiner Krippe,
Hirten, euer frommes Herz!

Alle. Frommes Herz.

Chor der Hirten.

Chor 1. Ja, wir glühen vor Verlangen,
2. Unsern Heiland zu umfangen,
3. Von ihm in der Zukunft Jahren
4. Gottes Volk erlöst zu sehn.

Alle. Erlöst zu sehn.

Die Gemeine.

Wir singen dir, Immanuel!
In dir erfreut sich uns're Seel',
In dir, den Gottes weiser Rat
Zu unserm Heil gesendet hat.

Chor der Hirten.

Chor 1. Schöne Botschaft! Goldne Zeiten,
2. Wird uns dieses Kind bereiten.
3. Weidet, Schäflein, hier im Tale!
4. Jesum sucht nun unser Herz.

Alle. Nun unser Herz.

Chor 1. Hocherhab'ner! Dir sei Ehre,
2. Deiner Gottheit Ruhm vermehre
3. Diese Tat, die uns den Frieden
4. Und dein Wohlgefallen gibt.

Alle. Wohlgefallen gibt.

Die Gemeine.

Wer ihn mit treuem Herzen ehrt,
Den wird sein Name trösten.
Vertrauet ihm, der euch erhört,
Lobsingt ihm, ihr Erlösten!
Es freut sich deine Christenheit,
Herr, deiner Menschenfreundlichkeit,
Dir, dir sei ewig Ehre!

(Hierauf eine feierliche Musik.)

Christnachtslied [1]. Mel.: Heut lobt die werte Christenheit.

In dieser gottgeweihten Nacht
Steigt unser Dank empor.
Dich lobt des Himmels Sternenpracht,
Dich, Gott, der Engel Chor.
In sanften Melodieen
Preist dich der Hirten Schar,
Und ihre Herzen glühen;
Die bangen Sorgen fliehen,
Es flieht Furcht und Gefahr.

1. Statt der folgenden werden jetzt andere Lieder gesungen: Vom Himmel hoch da komm' ich her — Stille Nacht — Dies ist die Nacht, da mir erschienen, V. 5.

Sie wandeln zu der Krippe hin.
Entgegen klopft ihr Herz
Dem Göttlichen — sie finden ihn!
Ihr Blick steigt himmelwärts;
Und Freudentränen fallen
Hin auf den holden Sohn;
Und ihre Lieder schallen,
Daß Berg' und Täler hallen
Hinauf zur Gottheit Thron.
Stimmt, fromme Christen, stimmet
In ihre Jubel ein! [heut'
Gott loben, das ist Seligkeit;
Laßt dieses Tags uns freun;
Spielt Flöten, rührt die Saiten!
Es rausche Hochgesang!
Laßt uns ein Fest bereiten,
Und andachtsvoll begleiten
Der Orgel hohen Klang.
Sanft ruhet dort auf weichem
Das schöne Wunderkind. [Moos
Es teilt mit uns der Menschheit Los,
Und ist jetzt, was wir sind.
Daß uns der Himmel bliebe,
Sagt er dem Himmel ab,
Und steigt aus reinem Triebe
Der höchsten Menschenliebe
Zu unsrer Erd' herab.
Jauchzt Menschen! — O was gelten
In Gottes Augen doch! [wir
Seht hier dies Kind! — Verkennet
Jetzt eure Würde noch? [ihr
Nun sind wir alle Brüder,
Vereint durch Harmonie.
Versöhnt euch, Herzen, wieder,
Und liebt euch treu und bieder,
Und Zwietracht trenn' euch nie!
So schlumm're denn, du göttlich Kind!
Wie schläft sich's doch so gut,
Wenn Engel Gottes um uns sind,
Und man in Unschuld ruht!
Laß Unschuld auch hienieden
Stets meinen Schutzgeist sein!
Hat Gott es dann beschieden,
So schlaf ich einst mit Frieden
Zum bessern Leben ein.[1]

Predigt.

Schlußlied nach der Predigt.[2]

Ehre sei Gott in der Höhe! Der Herr ist geboren,
Sündern zum Heiland vom Höchsten aus Gnaden erkoren.
Lasset uns sein
Dankvoll, ihr Christen, uns freu'n!
Ist er nicht uns auch geboren?
Dunkel bedeckte den Erdkreis, und ängstiglich irrten
Völker umher, wie die Herden verlassen vom Hirten.
Jesus erschien!
Nächte verschwanden durch ihn,
Die auch den Weisen verwirrten.
Ehre sei Gott in der Höhe! Ein ewiges Leben
Hat er durch ihn, seinen Sohn, uns erbarmend gegeben.
Bis in das Grab
Stieg er vom Himmel herab,
Einst uns zum Himmel zu heben.

Nach dem Segen.

Wohl mir! Wenn ich dann ihn meinen Erretter, auch sehe
Und mit der Schar der Vollendeten ewig erhöhe.
Völlig beglückt,
Sing ich dann himmlisch entzückt:
Ehre sei Gott in der Höhe!

---

1. In keinem der heutigen Gesangbücher enthalten.
2. Lied von Niemeyer, in 10 der heutigen Gesangbücher enthalten.

Probsthain (bei Goldberg) jetzt:

Hört doch, hört, ach welche Lieder.

Jauer.

Jauchzt dem Herrn, er sprach: es werde.
Hört doch, hört, ach welche Lieder.

Waldenburg, luth. Gemeinde.

Schwestern, hört ihr nicht Gesänge.
In dulci jubilo.
Außerdem andere Weihnachtslieder.

Schmiedeberg.[1]

4 Chöre. Jauchzet, Völker, Gott zu Ehren.[2]
Gemeinde: Je ein Liedervers.

Cunau (Kr. Sagan).

Chöre: Gottes Sohn ist Mensch geboren.[3] 6 Verse.
Nach jedem Verse
Gemeinde: Liedervers.

Friedeberg am Queis.

Gottes Sohn ist Mensch geboren (früher: Singt, ihr h. Himmelschöre).
Gemeinde: Einzelne Liederverse.

Naumburg am Bober.

Gottes Sohn ist Mensch geboren.

Reichwalde (Oberlausitz).

Gottes Sohn ist Mensch geboren.
Außerdem in Reichwalde:
Wir bitten dich o Jesulein.[4]

---

1. Über die hier gebrauchten „Zepter" siehe oben Nr. 3, d.
2. Abgedruckt unter: Weichau. (In Weichau wird noch ein Vers mehr gesungen.)
3. Lied des alten „Saganer Gesangbuchs", jetzt als Anhang (Nr. 1053) des neuen „Schlesischen Gesangbuchs", gedichtet von Worbs, Superint. in Priebus, um 1830. Sonst in keinem der heutigen Gesangbücher enthalten.
4. Tiesmeyer und Zauleck, Nr. 127.

Reichwalde in der Oberlausitz.

Mel.: Allein Gott in der Höh' sei Ehr'.

Gemeinde.[1]

Auf, Christen, auf, lobsinget Gott,
Erhebt ihn, alle Frommen!
Zu tilgen unsre Sündennot
Ist Jesus Christus kommen.
Der Engel Chöre singen ihm
Ein himmlisch Loblied; singet ihm,
Erlöste, Preis und Ehre!

Chor von Knaben und Mädchen.[1]

Knaben. Gottes Sohn ist Mensch geboren,
Mädchen. Und zum Heil der Welt erkoren.
Knaben. Menschen, faßt in Herz und Ohren:
Mädchen. Euer Heil ist Jesus Christ.

Gemeinde.[2]

Also hat Gott die Welt geliebt,
Daß er seinen Sohn uns gibt.
Wer an ihn glaubt und ihm sich weiht,
Wird ewiglich von ihm erfreut.
Gelobt sei Gott.

Chor. Knaben. Freudenreich sind diese Stunden,
Mädchen. Gott hat sich mit uns verbunden,
Knaben. Alle Feindschaft ist verschwunden,
Mädchen. Gott und Menschen sind vereint.

Gemeinde.[3]

Ja, freudenreich ist diese Nacht.
Euch, die ihr irre ginget,
Hat sie ein großes Licht gebracht,
Das Sündern Freude bringet.
Das Licht der Welt ist Jesus Christ.
Wer freudig ihn aufnimmt,
Der ist ein Kind des Höchsten worden.

Chor. Knaben. In der Krippe, in dem Stalle
Mädchen. Liegt zu Bethlehem für alle
Knaben. Der Erlöser von dem Falle.
Mädchen. Wer nur will, kann selig sein.

Gemeinde.[4]

O welche Tat! Von deinem Thron
Kamst du, großer Gottessohn,
Zu unserm Heil wardst arm, wie wir,
Und ärmer noch. O Dank sei dir!
Gelobt sei Gott!

Chor. Knaben. Gottes Sohn liebt Menschenkinder
Mädchen. Und der Heilige die Sünder.
Knaben. Menschen, liebt ihn doch nicht minder,
Mädchen. Freut euch, dankt und gebt euch ihm!

---

1. Beide Lieder in keinem der heute gebrauchten Gesangbücher enthalten.
2. In einer Anzahl der heutigen Gesangbücher enthalten.
3. Fortsetzung des ersten Gemeinde-Liedes.
4. Fortsetzung des zweiten Gemeinde-Liedes.

Gemeinde.[1]

Mein Jesus, nur der Sünden Macht
Hat dich zu mir auf Erden
In eine Sünderwelt gebracht.
Nun kann ich selig werden.
Mein ganzes Herz sei dir geweiht;
Es schlägt voll Lieb' und Freudigkeit,
Daß du mich Sünder rettest.

Chor. Knaben. Ehre sei Gott in der Höhe,
Mädchen. Jesu Friedensreich bestehe,
Knaben. Und der Sünder Reich vergehe,
Mädchen. Da der Fürst des Friedens lebt.

Gemeinde.[2]

O Friedensfürst, Rat, Kraft und Held,
Sei willkommen in der Welt!
Der Sünder Reich zerstörst du,
Und machst uns frei und gibst uns Ruh'!
Gelobt sei Gott!

Chor. Knaben. Nun so singt in allen Chören,
Mädchen. Mensch und Engel, Gott zu Ehren,
Knaben. Daß es Erd' und Himmel hören:
Mädchen. Gottes Sohn ist Mensch geboren.

Gemeinde.[3]

Nun Lob sei dir, Herr Jesu Christ,
Und Preis und Ehre schalle
Dir, der du Mensch geboren bist!
O sieh mit Huld auf alle,
Die jetzt sich deiner Liebe freun!
Weih' unsre Herzen selber ein,
Dich würdig zu erheben!

Deutmannsdorf bei Löwenberg.

Verschiedene Lieder; das nachfolgende Lied wird nach der „Ansprache" des Geistlichen gesungen.

Kinder vor dem Altar.[4]

Kinder von Jerusalem,
Eilet hin nach Bethlehem!
Seht und hört, was Gott getan,
Stimmt das hohe Lied mit an:
Ehre sei Gott in der Höh'! :,:

2. Seht, der ewig reiche Gott
Liegt veracht't in Armutsnot,
Denn das arme Jesulein
Will nun unser Reichtum sein.
Ehre sei Gott in der Höh'! :,:

3. Er find't keinen Raum für sich;
Dafür hat er ewiglich
Uns in Zion's schöner Pracht
Platz und Raum genug gemacht.
Ehre sei Gott in der Höh'! :,:

4. Unsre Sünden, unser Fall
Legen ihn in einen Stall,
Während er bereitet mir
Eine Wohnung für und für.
Ehre sei Gott in der Höh'! :,:

5. Heiland, kehre bei mir ein,
Laß mich deine Krippe sein!
Ruhe du in meiner Seel',
Liebstes Kind Immanuel!
Ehre sei Gott in der Höh'! :,:

---

1. Fortsetzung des ersten Gemeinde-Liedes.
2. Fortsetzung des zweiten Gemeinde-Liedes.
3. Fortsetzung des ersten Gemeinde-Liedes.
4. Das Lied ist in keinem der heutigen Gesangbücher enthalten.

6. Habe Dank, Herr Jesu Christ,
Daß du Mensch geboren bist!
Ewig fröhlich und dankbar
Sing' ich mit der Engelschar:
Ehre sei Gott in der Höh'!
Ehre sei Gott in der Höh'!

Gramschütz (bei Glogau). Neustädtel (Bez. Liegnitz).

Chor 1. Auf, ihr Kinder, auf, ihr Alten, / 2. Lasset uns die Hände falten / 3. Und die Christnacht gläubig halten! / 4. Denkt, was hat doch Gott getan!

Alle. Ja, denkt daran!

Chor 1. Er hat seinen Sohn gegeben, / 2. Daß wir durch ihn sollen leben. / 3. Wenn die Engel ihn erheben, / 4. Sollt' es denn der Mensch nicht tun?

Alle. Er muß es tun.

Solo. Gottes Sohn ward Mensch wie wir, Mensch wie wir, / Ihm sei Lob, Ehr' und Preis dafür!

Alle. Hallelujah! Hallelujah!

Gemeinde. Fröhlich soll mein Herze springen.
V. 1 des Liedes von P. Gerhardt.

Chor 1. Lobt ihr Menschen, lobt ihr alle, / 2. Und in Gottes Haus erschalle, 3. Daß die Luft es widerhalle, / 4. Seiner Engel Lobgesang.

Alle. Gott hört den Dank.

Chor 1. Sünder, hört's mit euren Ohren: / 2. Euch ist Gottes Sohn geboren! / 3. Geht nicht ohne Not verloren, / 4. Euretwegen ist er da!

Alle. Hallelujah!

Solo. Freu' dich, liebe Christenheit, Christenheit, / Und lobe Gott in Ewigkeit!

Alle. Hallelujah! Hallelujah!

Gemeinde. Heute geht aus seiner Kammer.
V. 2 des Gerhardt'schen Liedes.

Chor 1. Die Gestalt der armen Sünder / 2. Trug er, wie die andern Kinder, / 3. Und er war gleichwohl kein Sünder, / 4. Nein, er war von Sünden leer.

Alle. Und Gott war er.

Chor 1. Er kam zu uns ins Verderben. / 2. Durch sein Lehren, Leiden, Sterben / 3. Uns den Himmel zu erwerben, / 4. Kam er von des Himmels Thron.

Alle. Der Gottes Sohn.

Solo. Gottes Sohn ward Mensch wie wir, Mensch wie wir, / Ihm sei Lob, Ehr' und Preis dafür!

Alle. Hallelujah! Hallelujah!

Gemeinde. Nun, er liegt in seiner Krippen.
V. 7 des Gerhardt'schen Liedes.

Chor 1. Auf, ihr Alten, auf, ihr Jungen, / 2. Singt davon mit frommen Zungen! / 3. Dieses Werk ist ihm gelungen, / 4. Er besitzt seitdem für euch

Alle. Ein Himmelreich.

Chor 1. Sohn der Jungfrau, dich zu loben, / 2. Wären wir gern bei dir droben, / 3. Wo dich Gottes Engel loben / 4. Und die auserwählte Zahl,

Alle. Wir allzumal.

Solo. Freu' dich, liebe Christenheit, Christenheit, / Und lobe Gott in Ewigkeit!

Alle. Hallelujah! Hallelujah!

Gemeinde. Ei, so kommt und laßt uns laufen. . . .

V. 8 des Gerhardt'schen Liedes.

Hermsdorf bei Görlitz.

2 Kinderchöre. (In keinem Gesangbuch enthalten.)

Geistlicher. Luk. 2, 1 – 7.

Kinder.

In Bethlehem dort in dem Stalle,
Im Kripplein lieget unser Heil;
In Bethlehem, o freut euch alle,
Erschien der Menschen bestes Teil!
Drum loben wir in dieser Nacht
Den, der solch Heil uns hat gebracht.

Geistlicher. Luk. 2, 8 – 12.

Kinder.

Vom Himmel kam die ew'ge Liebe
Auch für uns Kinder gern herab,
Die gern aus mitleidvollem Triebe
Sich hin zu unserm Heile gab.
O Liebe, die vom Himmel stammt,
Du bist es, die das Herz entflammt!

Geistlicher. Luk. 2, 13 – 14.

Kinder.

Mit Ehrfurcht nahn wir uns der Krippe,
Mit Ehrfurcht knieen wir vor ihr;
Mit Ehrfurcht nenne jede Lippe
Den Namen Jesus Christus hier!
Wer ihn durch Sünde kann entweihn,
Verdient nicht Gottes Kind zu sein.

Geistlicher. Luk. 2, 15 – 16.

Kinder.

Der längst verheißen, kam hernieder,
Um Bruder uns und Freund zu sein.
Drum stimmen in die Jubellieder
Wir mit den frohen Hirten ein.
Wir trauen seiner Mittlerhuld,
Die gern auf sich nahm unsre Schuld.

Geistlicher. Luk. 2, 17 – 20.

Kinder.

Der ganze Himmel soll erschallen
Von Dankesliedern nah und fern!
Du Kindlein, dem zum Wohlgefallen
Wir unsre Herzen weihen gern,
Hör' unsern frohen Lobgesang!
Nimm an den kindlich frohen Dank!

Gemeinde. Vom Himmel hoch, Vers 6 – 8.

Groß-Leubusch (Kreis Brieg).

Drei Wechselgesänge.

Erster Wechselgesang, gesungen am Anfang der Feier.

Kinder (allein).[1]

Schweigt, ihr ernsten Glocken, schweiget,
Menschenkinder, betet an!
Seht, die Nacht des Herrn sie zeuget:
Großes hat der Herr getan.
Wundersame, heil'ge Nacht,
Uns zum Trost und Heil gemacht! :,:
Friede, Freude, Licht und Leben
Hat uns Bethleh'ms Nacht gegeben. :,:

2. Preist den Herrn, erlöste Sünder,
Freuet euch, Halleluja!
Nicht mehr Pilger — Gottes Kinder,
Lobt den Herrn, sein Tag ist da!
Wundersame heil'ge Nacht,
Uns zum Trost und Heil gemacht! :,:
Komm', o komm', auf daß die Erde
Voller Gnad' und Wahrheit werde! :,:

Gemeinde.[2]

Der heil'ge Christ ist kommen,
Der süße Gottessohn;
Des freu'n sich alle Frommen
Im höchsten Himmelsthron.
Auch was auf Erden ist,
Muß preisen hoch und loben
Mit allen Engeln droben
Den lieben heil'gen Christ.

3. Nun sind nicht mehr die Kinder
Verwaist und vaterlos;
Gott rufet selbst die Sünder
In seinen Gnadenschoß.
Er will, daß alle, rein
Von ihrer Sünde Schaden,
Vertrauend seiner Gnaden,
Gehn in den Himmel ein.

4. Drum freuet euch und preiset,
Ihr Kindlein, fern und nah'!
Der euch den Vater weiset,
Der heil'ge Christ ist da.
Er ruft so freundlich drein
Mit süßen Liebesworten:
Geöffnet sind die Pforten,
Ihr Kinder, kommt herein!

Zweiter Wechselgesang, alsbald hinter dem ersten gesungen.

Kinder (allein).[3]

Chor 1 und 2. Wiederum, o heil'ge Nacht, / Kamst du auf uns nieder;
Chor 3 und 4. Freudig werden dir gebracht / Hohe Dankeslieder.
Chor 1—4. O, wie bist du, Nacht, so schön, / Da der Stern erschienen, / Dem auf Bethleh'ms heil'gen Höh'n / Engel jubelnd dienen!

Liturgie, Schriftvorlesungen, Gesang der Gemeinde, bez. der Gemeinde und des Chors.

---

1. Nicht das Lied bei Tiesmeyer Nr. 114, sondern ein Lied von Friedrich Adolf Krummacher † 1845. — In keinem der heutigen Gesangbücher enthalten.
2. Lied von Ernst Moritz Arndt † 1860 (ohne Vers 2). — In den meisten heutigen Gesangbüchern enthalten.
3. In keinem der heutigen Gesangbücher enthalten.

Dritter Wechselgesang, unmittelbar vor der „Ansprache" gesungen.

Kinder.[1] Chor 1. Wem hallte heut festliches Glockengetön?
2. Wem schmückte man Tempel und Altar so schön?
3. Wem schallet der freudige Jubelgesang?
4. Wem jauchzen die Chöre laut tönenden Dank?
1—4. Dir, Vater der Liebe, dir bringet man Dank!
Gemeinde. Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich . . . Vers 1.
Kinder. Chor 1. Wer wurde von Gott uns zum Heile geschenkt?
2. Wer hat unsern Blick hin zum Vater gelenkt?
3. Wer hellte das nächtliche Dunkel uns auf?
4. Wer bahnte des Lebens mühseligen Lauf?
1—4. Du König der Ehren, du göttliches Kind!
Gemeinde. Er wechselt mit uns wunderlich . . . Vers 6.
Kinder. Chor 1. Wo wurde der Retter der Menschheit geborn?
2. Wo war für ihn längst schon die Wohnung erkorn?
3. Wo weilte der Engel lobsingende Schar?
4. Wo brachte man Weihrauch und Myrrhen ihm dar?
1—4. Dich, Bethlehem Juda, dich wählte der Herr.
Gemeinde. Er kommt aus seines Vaters Schoß . . . Vers 2.
Kinder. Chor 1. Was brachte der lange erbetene Held?
2. Was hoffte man früh schon vom Heiland der Welt?
3. Was schirmet noch immer sein göttliches Reich?
4. Was machet die Seinen den Engeln hier gleich?
1—4. Heil, Friede und Freude im Heiligen Geist.
Gemeinde. Heut schließt er wieder auf die Tür . . . Vers 8.
Kinder. Chor 1. Wann feiern wir würdig die heilige Nacht?
2. Wann hat er auch uns seinen Segen gebracht?
3. Wann können wir recht als die Seinen uns freun?
4. Wann gehen wir mit ihm zur Herrlichkeit ein?
1—4. Dann, wenn uns sein Geist stets in allem regiert.
Geistlicher. Ansprache.
Kinder (allein): O du fröhliche, o du selige. 3 Verse.
Geistlicher: Gebet, Vaterunser, Segen.
Gemeinde:[2] Lob, Ehr' sei Gott im höchsten Thron, / Der uns schenkt seinen ein'gen Sohn! / Des freuet sich der Engel Schar / Und singet uns solch neues Jahr.

Petersdorf (Riesengebirge).

Zwei Wechselgesänge.

Erster Wechselgesang.[1]

1. Chor. Solo. Freue dich, der Kindlein Schar, / Deines Heilands immerdar!
Chor. Ja immerdar!

---

1. In keinem der heutigen Gesangbücher enthalten.
2. Schlußvers des Liedes „Vom Himmel hoch da komm ich her."

2\. Chor. Solo. Freue dich, liebe Christenheit, / Lobe Gott in Ewigkeit!
Chor. In Ewigkeit!
3\. Chor. Solo. Heilig sei uns jene Nacht, / Die uns Fried' und Freude [bracht!
Chor. Halleluja!
4\. Chor. Solo. Heil dir Menschheit, Gottes Sohn / Kommt zu dir von [seinem Thron!
Chor. Von seinem Thron!

Zweiter Wechselgesang.

Von 4 Chören gesungen.

Singt, ihr heil'gen Himmelschöre. Vers 1, 3 und 5 des geänderten Textes. Am Schlusse jedes Verses Gesamtchor: Gottes Sohn ist Mensch geboren, ist Mensch geboren!

Waldau (Oberlausitz).[1]

Chor 1. Singt, ihr heil'gen Himmelsheere, / 2. Singt, der Erdensöhne Chöre, / 3. Dem Allgütigen zur Ehre: / 4. Gottes Sohn ist Mensch geborn!
1—4. Ist Mensch geborn.
Chor 1. In der heiligsten der Nächte / 2. Ward dem menschlichen Geschlechte / 3. Jesus Christus, der Gerechte, / 4. Uns zum Heile Mensch geborn.
1—4. Ward Mensch geborn.
Gemeinde. Gelobet seist du Jesu Christ. V. 1 und 2.
Chor 1. Laßt nun eure Klagen schweigen, / 2. Lasset eure Knie sich beugen, / 3. Laßt den Dank zum Himmel steigen: / 4. Der Erlöser ist geborn.
1—4. Er ist geborn.
Chor 1. Die Verheißung ist erfüllet, / 2. Gottes Ratschluß uns enthüllet, / 3. Frommer Väter Flehn gestillet: / 4. Der Messias ist geborn.
Gemeinde. Gelobet seist du J. Chr. V. 3 und 4.
Chor 1. Engel Gottes steigen nieder, / 2. Und die Hirten, unsre Brüder, / 3. Hören ihre Jubellieder: / 4. Der Erlöser ist geborn!
1—4. Er ist geborn.
Chor 1. Dieses Kind im dürft'gen Stalle / 2. Hilft der Menschheit auf vom Falle / 3. Und beglückt die Menschen alle. / 4. Darum ward er euch geborn.
1—4. Ward euch geborn.
Gemeinde. Gelobet seist du J. Chr. V. 5 und 6.
Chor 1. Laßt uns dankend niederfallen, / 2. Laßt des Friedens Lieder schallen, / 3. Gott hat an uns Wohlgefallen, / 4. Denn sein Sohn ward Mensch geborn.
1—4. Ward Mensch geborn.

1\. Über die in W. gebrauchten Leuchter vgl. Nr. 3 d.

Chor 1. Jeder Sterbliche empfinde / 2. Reu' und Abscheu vor der Sünde, / 3. Suche Ruh' bei diesem Kinde, / 4. Das zum Segen ward geborn.
1—4. Uns ward geborn.
Gemeinde. Gelobet seist du Jesu Christ. V. 7.

Weichau in Niederschlesien.

5 Christnachtsgesänge (stets nur einer gesungen).

I. Was strahlet durch die dunkle Nacht. 5 Verse.
II. Dunkelheit deckt mein Gesichte. 4 Verse.
III.[1] Jauchzet, Völker, Gott zu Ehren. 4 Verse.
IV.[1] Jauchzet, Völker, Gott zu Ehren. 4 Verse.
V. Singt, ihr heil'gen Himmelschöre. 4 × 2 Verse.[2]

Christnachtsgesang Nr. I.

Anfangslied.
Liturgie.
Gemeindegesang: Vom Himmel hoch. 2 Verse.
Chor 1. Fürchtet euch nicht! Fürchtet euch nicht! / Siehe! Siehe! Ich verkündige euch große Freude, / Die allem Volk widerfahren wird; / Denn euch ist heute der Heiland geboren, / Welcher ist Christus der Herr, / In der Stadt Davids.
Ehre sei Gott in der Höhe, / Friede auf Erden, / Den Menschen einen Wohlgefallen! / Ehre in der Höh' / Und Friede unter uns!
Gemeindegesang: Vom Himmel hoch, 2 Verse.

Wechselgesang in 4 Chören.

Chor 1. Was strahlet durch die dunkle Nacht / 2. Für Kerzenglanz und Festespracht? / 3. Wem gilt der Orgel heller Klang? / 4. Wem schallt der Lieder froher Dank?
1—4. Wem schallt der Lieder froher Dank?
Chor 1. Ein Kindlein ist's, so arm und bloß, / 2. Es schlummert süß auf Heu und Moos; / 3. Eine Krippe ist sein Bettelein, / 4. Ein Stall muß sein' Herberge sein.
1—4. Ein Stall muß sein' Herberge sein.
Chor 1. Dies Kind bist du, o Gottessohn, / 2. Du Hoffnungsstern und Gnadenthron, / 3. Der Kinder Trost hier in der Zeit, / 4. Der Sel'gen Lust in Ewigkeit,
1—4. Der Sel'gen Lust in Ewigkeit.
Chor 1. Uns Kindern auch, o süßer Christ, / 2. Zum Heile du geboren bist, / 3. Drum jauchzen wir und singen dir / 4. Das Halleluja für und für,
1—4. Das Halleluja für und für.

---

1. Dieses Lied wird auch in Schmiedeberg gesungen, aber ohne Vers 4.
2. Das Originallied hat 5 × 2 Verse.

Chor 1. Und treten fröhlich, lieber Herr, / 2. Anbetend um dein Kripplein her, / 3. Und flehen: Gib von deinem Heil, / 4. O himmlisch Kind, uns Kindern Teil,
1—4. O himmlisch Kind, uns Kindern Teil!
Gemeindegesang: Vom Himmel hoch, 2 Verse.
Chor 3. Nun singet und seid froh.

Nach der „Missionsharfe":

Chor 4. Schlaf wohl, du Himmelsknabe du, / Schlaf wohl, du süßes Kind, / Dich fächeln Engelein in Ruh' / Mit sanftem Himmelswind, / Mit sanftem Himmelswind. / Wir armen Hirten singen dir / Ein herzig Wiegenliedlein für: / Schlafe, Himmelssöhnchen, schlafe!
Ansprache des Geistlichen. Vaterunser. Segen.
Schlußgesang der Gemeinde.

Christnachtsgesang Nr. II.

Anfangslied. — Liturgie. — Gemeindegesang.

Psalm.

Chor 1. Jauchzet dem Herrn alle Welt, / Jauchzet dem Herrn alle Welt! / Jauchzet, rühmet und lobet, / Lobet den Herrn mit Harfen, / Mit Harfen und mit Psalmen, / Mit Trompeten und Posaunen! / Jauchzet dem Herrn, dem Könige, / Jauchzet, jauchzet, jauchzet dem Herrn, dem Könige!
Solo von Chor 1. Gottes Sohn ist Mensch geborn, ist Mensch geborn, / Und uns zum Heiland auserkorn. Hallelujah!
Alle. Hallelujah!

Wechselgesang in 4 Chören.

Chor 1. Dunkelheit deckt mein Gesichte, / 2. Doch bei mir ist es schon lichte, / 3. Und bei mir ist heller Schein. / 4. Ach bei mir ist es erst fein!
1—4. Ach bei mir ist es erst fein!
Gemeinde. Vom Himmel hoch. 2 Verse.

Psalm.

Chor 2. Machet die Tore weit / Und die Türen in der Welt hoch, / Daß der König der Ehren einziehe, / Daß der König der Ehren einziehe! / Wer ist derselbe König der Ehren? / Es ist der Herr, es ist der Herr, / Es ist der Herr stark und mächtig, / Der Herr mächtig im Streit. / Wer ist derselbe König der Ehren? / Es ist der Herr, es ist der Herr, / Es ist der Herr Zebaoth. / Er ist der König der Ehren, / Er ist der König der Ehren.
Solo von Chor 2. Freu dich, liebe Christenheit, o Christenheit, / Und lobe Gott in Ewigkeit! Hallelujah!
Alle. Hallelujah!

Wechselgesang in 4 Chören.

Chor 1. Wann werd' ich den Heiland kriegen? / 2. Er liegt bei mir in der Wiegen, / 3. Hier im Wort und Sakrament. / 4. Selig, wer wie ich ihn kennt!
1—4. Selig, wer wie ich ihn kennt!
Gemeinde. Vom Himmel hoch. 2 Verse.
Chor 3. Dies ist der Tag, den Gott gemacht . . . / Herr, der du Mensch geboren bist . . .
Solo von Chor 3. Gottes Sohn ward Mensch wie wir, ward Mensch wie wir. / Ihm sei Lob, Ehr' und Preis dafür! / Hallelujah!
Alle. Hallelujah!

Wechselgesang in 4 Chören.

Chor 1. Ich seh' ihn in Opfern stehen, / 2. Ich seh' ihn persönlich gehen, / 3. Ich weiß, was er hat vollbracht, / 4. Ich seh', was er jetzund macht.
1—4. Ich seh', was er jetzund macht.
Gemeinde. Vom Himmel hoch. 2 Verse.
Chor 4. O du fröhliche, o du selige . . . Vers 1.
Solo von Chor 4. Freu' dich, liebe Christenheit, und dank' es Gott in Ewigkeit! Hallelujah!
Alle. Hallelujah!

Wechselgesang in 4 Chören.

Chor 1. Nun, ich weiß, der Held wird kommen, / 2. Ich hab' ihn schon angenommen, / 3. Bei mir ist er alle Zeit, / 4. Ich seh' seine Herrlichkeit.
1—4. Ich seh' seine Herrlichkeit.
Gemeinde (Mel. Liebster Jesu, wir sind hier — Vers 8 des Liedes „Adam hat im Paradies"): Drum so danke, wer da kann, / Gott, dem Vater aller Gnaden, / Bete seinen Heiland an, / Der uns hilft aus allem Schaden. / Ehre sei Gott in der Höhe, / Und des Satans Reich vergehe!
Ansprache des Geistlichen. Vaterunser. Segen.
Schlußgesang der Gemeinde.

Christnachtsgesang Nr. III.

Anfangslied.
Liturgie wie bei Nr. I.
Gemeinde: Vom Himmel hoch. 2 Verse.
Solo von Chor 1. Gottes Sohn ist Mensch geborn, / ist Mensch geborn, / Und uns zum Heiland auserkorn. / Hallelujah!
Alle. Hallelujah!

Wechselgesang in 4 Chören.

Chor 1. Jauchzet, Völker, Gott zu Ehren, | 2. Singt in frohen Jubelchören, | 3. Erd' und Himmel soll es hören: | 4. Gottes Sohn ist Mensch geboren.
1—4. Ist Mensch geboren.

Psalm.

Chor. Uns ist ein Kind geboren, | Ein Sohn ist uns gegeben, | Welches Herrschaft ist auf seiner Schulter, | Und er heißt: Wunderbar | Rat, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst.
Gemeinde. Vom Himmel hoch. 2 Verse.
Solo von Chor 2. Freu' dich, liebe Christenheit, o Christenheit, | Und lobe Gott in Ewigkeit. Hallelujah!
Alle. Hallelujah!

Wechselgesang in 4 Chören.

Chor 1. Dort, wo Bethleh'ms Hirten weiden, | 2. Singen Engel: Große Freuden | 3. Läßt Gott allem Volk bereiten. | 4. Gottes Sohn ist Mensch geboren.
1—4. Ist Mensch geboren.
Chor. Herbei, o ihr Gläubigen. 2 Verse[1].
Gemeinde. Vom Himmel hoch. 2 Verse.
Solo von Chor 3. Gottes Sohn ward Mensch wie wir, | ward Mensch wie wir. | Ihm sei Lob, Ehr' und Dank dafür! Hallelujah!
Alle. Hallelujah!

Wechselgesang in 4 Chören.

Chor. 1. Er will Sündern Friede geben, | 2. Seinen Brüdern Heil und Leben, | 3. Sie zum Himmel einst erheben. | 4. Gottes Sohn ist Mensch geboren.
1—4. Ist Mensch geboren.
Chor. Stille Nacht, heilige Nacht . . . Vers 1.
Gemeinde. Vom Himmel hoch. 2 Verse.
Solo von Chor 4. Freu' dich, liebe Christenheit, o Christenheit, | Und dank' es Gott in Ewigkeit! Hallelujah!
Alle. Hallelujah!

Wechselgesang in 4 Chören.

Chor 1. Singt zu unsers Gottes Ehren, | 2. Singt in frohen Jubelchören, | 3. Erd' und Himmel soll es hören: | 4. Gottes Sohn ist Mensch geboren.
1—4. Ist Mensch geboren.

---

1. Enthalten in der „Missionsharfe".

Chor. Dir kleines Bethlehem, erklang / Des heil'gen Sehers Lobgesang, / Und Erde, die ihn heute sieht, / Sing' ihm, dem Herrn ein neues Lied! / Herr, der du Mensch geboren bist, / Immanuel und Friedefürst, / Auf den die Väter hoffend sahn, / Dich, Gott Messias, bet' ich an.

Ansprache des Geistlichen. Vaterunser. Segen.

Schlußgesang der Gemeinde.

Christnachtsgesang Nr. IV.

Anfangslied.

Liturgie.

Gemeinde. Vom Himmel hoch. 2 Verse.

Solo von Chor 1. Gottes Sohn ist Mensch geborn, ist Mensch geborn, / Und uns zum Heiland auserkorn. Hallelujah!

Alle. Hallelujah!

Wechselgesang in 4 Chören.

Chor 1. Jauchzet, Völker, Gott zu Ehren, / 2. Singt in frohen Jubelchören, / 3. Erd' und Himmel soll es hören: / 4. Gottes Sohn ist Mensch geboren.

1–4. Gottes Sohn ist Mensch geboren.

Chor. Welche Freude! Christus ist geboren! / Freut euch Menschen! Er ist da! / Er, den Gott zum Heil uns auserkoren, / Zum Erlöser ausersah! / Hallelujah! Hallelujah!

Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe, / Der den liebsten Sohn uns gibt! / O daß alle Welt doch fühlt' und sähe, / Wie er uns so innig liebt! / Hallelujah! Hallelujah!

Gemeinde. Vom Himmel hoch. 2 Verse.

Solo von Chor 2. Freu' dich, liebe Christenheit, o Christenheit, / Und lobe Gott in Ewigkeit! Hallelujah!

Alle. Hallelujah!

Wechselgesang in 4 Chören.

Chor 1. Dort, wo Bethleh'ms Hirten weiden, / 2. Singen Engel: Große Freuden / 3. Läßt Gott allem Volk bereiten. / 4. Gottes Sohn ist Mensch geboren.

1–4. Gottes Sohn ist Mensch geboren.

Chor. Stille Nacht, heilige Nacht.

Gemeinde. Vom Himmel hoch. 2 Verse.

Solo von Chor 3. Gottes Sohn ward Mensch wie wir, ward Mensch wie wir! / Ihm sei Lob, Ehr' und Dank dafür! Hallelujah!

Alle. Hallelujah!

Wechselgesang in 4 Chören.

Chor 1. Er will Sündern Friede geben, / 2. Seinen Brüdern Heil und Leben, / 3. Sie zum Himmel einst erheben. / 4. Gottes Sohn ist Mensch geboren.

1–4. Gottes Sohn ist Mensch geboren.

Chor. Herbei o ihr Gläubigen . . . Vers 4 (Dir, der heute bist für uns geboren . . .).
Solo von Chor 4. Freu' dich, liebe Christenheit, o Christenheit / Und dank' es Gott in Ewigkeit! Hallelujah!
Alle. Hallelujah!

Wechselgesang in 4 Chören.

Chor 1. Singt zu unsers Gottes Ehren, / 2. Singt in frohen Jubelchören, / 3. Erd' und Himmel soll es hören: / 4. Gottes Sohn ist Mensch geboren.
1—4. Gottes Sohn ist Mensch geboren.
Chor. O du fröhliche, o du selige . . .
Gemeinde. Vom Himmel hoch. 2 Verse.
Ansprache des Geistlichen. Vaterunser. Segen.
Schlußgesang der Gemeinde.

Christnachtsgesang Nr. V.

Anfangslied.
Liturgie.
Gemeinde. Vom Himmel hoch. 2 Verse.
Solo von Chor 1. Gottes Sohn ist Mensch geborn, ist Mensch geborn, / Und uns zum Heiland auserkorn. Hallelujah!
Alle. Hallelujah!

Wechselgesang in 4 Chören.

Chor 1. Singt, ihr heil'gen Himmelschöre,[1] / 2. Singt zu Gottes Preis und Ehre, / 3. Und ihr Menschen, nehmt's zu Ohren: / 4. Gottes Sohn ist Mensch geboren.
1—4. Ist Mensch geboren.
Chor 1. Zion's König, der Gerechte, / 2. Kommt in der Gestalt der Knechte! / 3. Menschen, er kommt euretwegen, / 4. Er kommt euch zum Heil und Segen!
1—4. Zum Heil und Segen.
Chor. Ehre, Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe! / Ehre, Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe! / Friede, Friede, Friede herrsch' auf Erden / Und den Menschen ein Wohlgefallen! / Gloria in excelsis Deo!
Gemeinde. Vom Himmel hoch. 2 Verse.
Solo von Chor 2. Freu' dich, liebe Christenheit, o Christenheit, / Und lobe Gott in Ewigkeit! Hallelujah!
Alle. Hallelujah!

Wechselgesang in 4 Chören.

Chor 1. Nunmehr ist das Flehn gestillet, / 2. Nunmehr ist die Zeit erfüllet, / 3. Gott hält, was er einst geschworen: / 4. Gottes Sohn ist Mensch geboren.

---

1. Gemischter Text des Liebich'schen Liedes: Vers 1—4 des ursprünglichen, Vers 5—8 des geänderten Textes; Vers 9 und 10 werden nicht gesungen.

1–4. Ist Mensch geboren.

Chor 1. Dieses Kind im finstern Stalle / 2. Heilt die Welt von Adams Falle. / 3. Der Erlöser ist auf Erden. / 4. Wer nur glaubt, kann selig werden.

1–4. Kann selig werden.

Chor. Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all' . . .

Gemeinde. Vom Himmel hoch. 2 Verse.

Solo von Chor 3. Gottes Sohn ward Mensch, wie wir, ward Mensch, wie wir, / Ihm sei Lob, Ehr' und Preis dafür! Hallelujah!

Alle. Hallelujah!

Wechselgesang in 4 Chören.

Chor 1. Er erscheint, für unsre Schulden / 2. Armut, Schmach und Tod zu dulden. / 3. Er, den Gott zum Heil erkoren, / 4. Gottes Sohn ist Mensch geboren.

1–4. Ist Mensch geboren.

Chor 1. Wenn euch eure Sünden kränken, / 2. Will er Seelenruh' euch schenken. / 3. Seht auf ihn mit Glaubensblicken, / 4. Er will euch mit Trost erquicken.

1–4. Mit Trost erquicken.

Chor. O heil'ges Kind, wir grüßen dich / Mit Harfenklang und Lobgesang, / Mit Harfenklang und Lobgesang.
O Heil dem Haus, in das du kehrst, / Es wird beglückt und hoch entzückt, / Es wird beglückt und hoch entzückt.

Gemeinde. Vom Himmel hoch. 2 Verse.

Solo von Chor 4. Freu' dich, liebe Christenheit, o Christenheit, / Und dank' es Gott in Ewigkeit! Hallelujah!

Alle. Hallelujah!

Wechselgesang in 4 Chören.

Chor 1. Die in ihm ihr Haupt erkennen, / 2. Will er alle Brüder nennen. / 3. Christen, jauchzt in Zion's Toren: / 4. Gottes Sohn ist Mensch geboren.

1–4. Ist Mensch geboren.

Chor 1. Er verläßt euch nicht, ihr Schwachen, / 2. Nein, er will euch selig machen, / 3. Rat und Licht und Kraft erteilen, / 4. Und vom Sündenelend heilen,

1–4. Vom Elend heilen.

Chor. Du lieber heil'ger, frommer Christ . . . 2 Verse. (Missionsharfe.)

Gemeinde. Vom Himmel hoch. 2 Verse.

Ansprache des Geistlichen. Vaterunser. Segen.

Schlußgesang der Gemeinde.

32. Besondere Christnachtsgesänge in den anderen Provinzen von Preußen und in anderen Ländern von Deutschland. Die Agenda Ruthenica von 1766. Die Lüneburger Weihnachts-Kantilenen.

a. Von den anderen Provinzen Preußens kommen zunächst noch in Betracht die Provinzen Schleswig-Holstein und Westpreußen.

In Schleswig-Holstein wird ein Christnachts-Wechselgesang gesungen (von Chor und Gemeinde) in Flensburg:

Chor. Den die Hirten lobten sehre.

Gemeinde. Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr Engel in Chören (Lied von Tersteegen † 1769).

In der Provinz Westpreußen werden (oder wurden noch im 19. Jahrh.) Christnachtsgesänge gesungen an den Orten Schlochau, Hammerstein, Konitz und Preußisch-Friedland.

In Schlochau wurde noch im 19. Jahrh. gesungen (von 4 Chören) das in den Provinzen Posen und Schlesien verbreitete Lied von Liebich:

„Singt, ihr heil'gen Himmelschöre".

Dagegen haben sich in Hammerstein, in Konitz und in Preußisch-Friedland ältere Formen des Christnachtsgesanges erhalten, über welche anderwärts Genaueres gesagt ist.[1]

b. Aus anderen deutschen Ländern habe ich nur einen Wechselgesang erhalten; in Ludwigslust (Mecklenburg) wird als Wechselgesang von Chor und Gemeinde gesungen:

Kommt und laßt uns Christum ehren (Vers 1 u. 3. 5 u. 6. 7 u. 8).

Außerdem weise ich hin auf das in Rodach (Herzogtum Coburg) als zur Christnachtsfeier gehörig betrachtete Lied „Freuet euch, er ist erschienen" — welches unten abgedruckt ist.

c. Von außerdeutschen evangelischen Kirchen weiß ich nur zu berichten, daß nach der Ruthenischen Agende von 1766 in der Christnacht gesungen wurden die alten Lieder

Quem pastores laudavere, lateinisch und deutsch;

In dulci jubilo (in der ursprünglichen Form) — immer je eine Strophe des einen, dann eine Strophe des andern Liedes.[2]

d. Etwas ganz Besonderes sind die Lüneburger „Weihnachts-Kantilenen", von denen unten Genaueres gesagt werden soll.

Da von den meisten dieser Christnachtsgesänge schon anderwärts Genaueres gesagt ist, so sind hier nur noch das Christnachtslied von Rodach (Herz. Coburg) und die Lüneburger Weihnachtskantilenen darzubieten.

---

1. Vgl. Nr. 19 und 20. 2. Vgl. S. 38 und 86.

e. Das Christnachtslied in Rodach (Herz. Coburg).

Am Ende jeder Christnachtsfeier wird in Rodach seit mehr als 100 Jahren von der Gemeinde (stehend — nicht sitzend — also zur Auszeichnung des Liedes) das folgende Lied eines unbekannten Dichters und Komponisten gesungen.[1]

Freuet euch, er ist erschienen,
Dem die Seraphinen dienen,
Unser Friedefürst ist hier,
In der Armut angenommen,
Als ein Freund zu uns gekommen.
Preisen und lobsingen wir,
Preisen und lobsingen wir!

2. Zu den Hirten auf der Weide
Kam ein Engel: „Große Freude!"
Spricht er, „künde ich euch an!
Freude! Euch ist heut geboren,
Der die Sünder sich erkoren,
Der die Welt erlösen kann!
Der die Welt erlösen kann!"

3. Preist den Vater aller Güte,
Er gibt Seligkeit und Friede,
Da er seinen Sohn uns gibt.
Fühlet, reuerfüllte Sünder,
Daß der Vater seine Kinder,
Daß der Herr die Seinen liebt,
Daß der Herr die Seinen liebt.

4. Nun mag Höll' und Teufel wüten,
Ihnen kann der Herr gebieten,
Der vom Thron des Vaters stieg.
Er, er kam, sie zu bekämpfen,
Ihre Grausamkeit zu dämpfen.
Freuet euch, uns bleibt der Sieg!
Freuet euch, uns bleibt der Sieg!

f. Die Lüneburger „Weihnachts-Kantilenen".

aa.[2] Für das Weihnachtsfest wurde in Lüneburg jedes Jahr an beiden dortigen Schulen vom Rektor der Schule verfaßt und vom Kantor in Musik gesetzt ein Lied auf die Geburt des Erlösers. Dieses Lied wurde in der alten Zeit von den Schülern der unteren Klassen in der Weihnachtszeit vor den Häusern gesungen, und dafür wurde Geld gegeben. Später wurden diese Lieder am Weihnachtsfeste, am Neujahrstage und am Epiphaniasfeste in den Hauptkirchen der Stadt gesungen. Auf große Bogen gedruckt, wurden diese Lieder (zuerst im J. 1629) auch in der Stadt verteilt, und dafür bezahlten die Schüler je 1 Taler (die beiden untersten Klassen je 16 Ggr.). Von diesem Gelde erhielten der Rektor und der Kantor für ihre Arbeit jeder 1 Taler, das übrige Geld wurde mit Ausschluß des Rektors unter die übrigen Lehrer verteilt.[3]

Solche Weihnachts-Kantilenen sind nun noch in der Bibliothek des Johanneums zu Lüneburg erhalten, und zwar von beiden Lüneburger Schulen, vom Johanneum aus den Jahren 1703—1810, und von der Michaelisschule aus den Jahren 1705—1791.

---

1. Vgl. Regenwalde (Pommern) und Redekin (Sachsen).
2. Das Folgende beruht auf der Festschrift des Johanneums zu Lüneburg, 1907, S. 60—61 und S. 46.
3. Das Kantilenengeld war also für die Einheimischen, die früher gar kein Schulgeld bezahlten, zu einer Art von Schulgeld geworden. Der Rektor erhielt aber davon nur 1 Taler; deshalb schrieb einmal ein Rektor an den Rat der Stadt: „Es ist bitter, wenn ich ein Bürgerskind ansehe und gedenken muß: Von dem hastu nichts. Es erweckt Verdruß, von denen Primanis das ganze Jahr Mühe und Verdruß mit Information zu haben, von andern aber, die nicht einmal kapabel seynd befunden worden, sie zu informieren, sich das Schulgeld für der Nase wegfischen zu lassen."

Diese Lüneburger Weihnachts-Kantilenen sind nun etwas ganz Besonderes, von den Christnachtsgesängen aller anderen Orte ganz Verschiedenes. Während an anderen Orten bereits vorhandene ältere oder spätere oder neuere Lieder — und zwar immer dieselben — gesungen werden (oder wurden), wurde in Lüneburg in jedem Jahre eine neue „Kantilene" gedichtet und gesungen. Zwar auch heute werden ja an den meisten Orten nicht immer dieselben Lieder gesungen, sondern der Pastor stellt eine Anzahl von Liedern zusammen, die in der nächsten Christnacht gesungen werden sollen; aber daß er selbst ein neues Lied dichten müsse, daran denkt kein Pastor; er wählt aus den vorhandenen Liedern eins oder mehrere aus; in Lüneburg aber wurde für jedes Jahr vom Rektor eine neue Kantilene gedichtet und vom Kantor in Musik gesetzt. Allerdings ist ein Rektor auch auf den Gedanken gekommen, daß man doch die Sache auch anders machen könnte, nämlich daß man eins der älteren lateinischen Lieder oder einen Bibelabschnitt oder etwas anderes zu Grunde legen und danach ein deutsches Christnachtsgedicht machen könne; aber das ist nur ausnahmsweise geschehen; fast alle Kantilenen sind eigene freie Dichtungen des Rektors.

bb. Diese Dichtungen wurden nun auf einen großen Bogen gedruckt (und zwar auf beiden Innenseiten). Oben steht eine große Überschrift, früher lateinisch (auch manchmal mit einem griechischen und auch wohl einem hebräischen Zusatz), später deutsch. Darunter stehen die Noten mit dem Texte des ersten Verses nur der deutschen Kantilene. Dann folgt der Text der Kantilene, in der Regel lateinisch und deutsch, einmal (1770, Johanneum) französisch und deutsch, später auch nur deutsch; gesungen wurde nur der deutsche Text; der lateinische und der deutsche Text stimmen in der Regel weder im Versmaß noch in der Strophenzahl überein, ungefähr im Inhalt.

Große Dichter scheinen die Rektoren nicht gewesen zu sein, auch nicht der Rektor Schmid (1746—1751), obwohl er zu dem Kreise von Dichtern gehörte, welche die bekannten „Bremer Beiträge" herausgaben; in denselben sind von ihm 15 „Lieder auf die Geburth des Erlösers" erschienen, die er in den Jahren 1746—1760 als „Weihnachts-Kantilenen" herausgegeben hatte.

Daß in diesen Kantilenen auch die Zeitereignisse anklingen, ist kein Wunder; ebenso kommt hier und da auch die theologische Richtung der Zeit (die rationalistische) zur Geltung. Auch ist es kein Wunder, daß bisweilen auch diese Gesänge Wechselgesänge sind, indem ein Einzelsänger und der Chor abwechselnd singen; ausnahmsweise werden sogar einmal ein Engel und ein Engelchor, ein ander Mal Hirten, Maria und Engel redend vorgeführt.

Diese Kantilenen sind also freie Dichtungen für das Weihnachtsfest, von den alten Kirchenliedern und den volkstümlichen Weihnachtsliedern ganz verschieden. Ich gebe im folgenden einige Proben aus diesen Lüneburger Weihnachts-Kantilenen.

cc. Für Lüneburg ist besonders interessant die Kantilene vom Jahre 1800, deren Schluß also lautet:

Du Wahrheit Urquell, leuchte Dein Anlitz uns! / Ein neu Jahrhundert gehet der Erde auf: / Sein Schutzgeist sey, von Dir gegeben, / Tugend und Weisheit im Bund vereine![1]

---

1. Druckfehler für „vereinet"?

Du, Geist des Himmels, Christus Religion! / O wie entstellte menschliche Satzung doch / Dein hehres Anlitz! auf, erscheine / Endlich im eigenen Ätherglanze!

Der Zeiten Hoffnung, säume doch länger nicht, / Da Eine Heerde, einig in Christus Geist, / Vom Einz'gen Hirten angeführet, / Fröhlich auf himmlischer Aue weidet!

Komm, neu Jahrhundert, Herold der bessern Zeit, / Erbarme Dich der seufzenden Kreatur! / Erfüll der bangen Menschheit Sehnen: / Hebe die Wahrheit zum würd'gen Throne!

Froh reicht die Hand der scheidende Bruder[1] Dir: / Des Himmels Fernen, ewiger Tugend Grund / Sind tief erforscht: erwirb den Kranz Dir, / Führ es hinaus zu der That Vollendung!

Dann blüht Hannovers herrlich beglücktes Land: / Durch Bürgertugend Lüneburg altberühmt / Und durch der Väter strenge Weisheit / Strahlt über alle,[2] der Schwestern Vorbild.

Beglückte Jugend, hörst du der Weisheit Ruf, / Dir lacht, sey's würdig, schönerer Zukunft Blick! / Des reinen Herzens frommes Streben / Trügt nicht die göttlich gesendete Ahndung.[3]

dd. Die Zeitverhältnisse — die Zeit Friedrichs des Großen und die Zeit der Revolutionskriege — spiegeln sich auch in diesen Weihnachtsgedichten.

In der Kantilene der Michaelisschule vom Jahre 1758 heißt es:

Doch, gnadenreicher Vater, schone! / Nimm ächter Busse Seufzer an: / Und schenk der Welt mit Deinem Sohne / Was kein Monarch ihr geben kann:

Den Frieden. Ja! Komm Fried, erwünschter Friede! / Die Helden sind des Siegens müde.[4] / Send ihn, der Erde bestes Glück, / Vom Pol', o Friedefürst, zurück!

Laß seinen Seegen wieder bauen / Was Feur und Zwietracht umgekehrt: / Durch ihn gieb Fröhlichkeit den Auen, / Die Rach und Grausamkeit verheert.

Im Jahre 1801 beginnt der Dichter des Johanneums seine Kantilene mit der Strophe:

Deiner Menschheit heisses Flehen / Hast Du, großer Vater, doch erhört: / Endlich sollen wir des Krieges Ende sehen, / Der so lang der Völker Heil zerstört.

ee. Daß in diesen Gedichten auch die Gedanken der Aufklärung zum Ausdruck kommen, ist begreiflich. So singt der Dichter des Johanneums im Jahre 1794:

Genug, genug hat sie gewüthet / Des Aberglaubens Uebermacht, / Hat Ungeheuer ausgebrütet / Und frechen Frevels grause Nacht:

---

1. Das scheidende Jahrhundert.
2. Über die andern Städte von Hannover. 3. Heute: Ahnung.
4. Anmerkung des Dichters:
Der grosse Friedrich, und Ferdinand, nach den Siegen bey Zorndorf und bey Creveld [1758].

Hat Unsinn durch der Jahre Länge / Geheiligt zur Religion; / Das Laster selbst im Festgepränge / Erhoben auf der Gottheit Thron:

Hat Brüder gegen Brüder — Söhne / Zu Vatermördern aufgehetzt: / Hat sich an Blut — an dem Gestöhne / Des Mords — des Elends Thrän' ergötzt!

Der Gottheit ew'ges Licht erscheine! / Dich preiset man des Höchsten Sohn! / O komm! Dein mächt'ger Glanz vereine Vernunft mit der Religion!

ff. Den alten Christnachtsliedern kommt wohl am nächsten der Dichter des Johanneums in der deutschen Kantilene des Jahre 1769, der im lateinischen Texte ein Gespräch zwischen dem Teufel und Gabriel, im deutschen Texte ein Gespräch zwischen Hirten, Maria und Engeln bietet.

Im lateinischen Texte (9 Distichen) sagt Gabriel zum Teufel (Distichon 8 und 9):

Stulte! quid insanis, quin, quid tua fulmina possint,
Ostentas, propriis ingeniose malis?
Carpe pedem pueri. Tantum tibi praesto triumphum;
Sed tibi carpenti conteret ille caput.[1]

Deutscher Text:

Gedanke des Höchsten vom Leben der Sünder / Im eintzig Geliebten, wie bist du so groß! / Der Glaube der Frommen, die Liebe der Kinder, / Die Hoffnung der Stillen, die faßen dich blos. / Die merken die Stunde / Vom ewigen Bunde. / Die schauen, was Gott für die Menschen gethan, / Im Sohne Mariens zu Bethlehem an.

Die Hirten. Traut, Freunde! dem Engel: Gott hat's ihm geschworen; / Er hat ihn als Herold der Freude gesandt. / Euch, sprach er, ist heute der Heiland gebohren, / Ein Jesus, ein Retter der Seinen, genannt. / Ihr werdet ihn finden / In niedrige Binden, / Gleich Kindern der Armuth, von Armen gehüllt, / Den Gottmensch, der alles in allem erfüllt.

Maria. Hier ist er, der Abdruck der ewigen Güte! / Hier ist er, mein erster, mein eintziger Sohn. / O segne dich selber, mein dankbar Gemüthe! / Und faße die Wahrheit: Vom ewigen Thron / Stieg zu mir hernieder, / Und schenkt sich uns wieder / Der Eine, der Mutter und Brüder beglückt, / Der Eine, der Engel und Menschen entzückt.

Die Engel. Weit ueber dem Himmel, sey, Höchster! geehret. / Weit unter der Erde, sey, Jesu! gelobt. / Und Friede dem Erdkreis, den Satan verheeret, / Der lang durch die Sünde verzweifelnd getobt. / Habt, Menschen! an allen / Ein hertzlich Gefallen, / Für welche der Vater sein Liebstes geschenckt, / Und jeden, der glaubet, zu retten gedenckt.

---

1. Nach 1. Mose 3, 15: Derselbe [Der Weibessame] soll dir den Kopf zertreten (conteret tibi caput), und du wirst ihn in die Ferse stechen (carpe pedem pueri).

33. Polnischer Christnachtsgesang.

3 Gemeinden.

A. Im Gebiete des heutigen Deutschen Reiches gibt es nun auch evangelische Gemeinden, in denen der Gottesdienst in einer nicht-deutschen Sprache gehalten, und ein etwa vorhandener Christnachtsgesang in der betr. fremden Sprache gesungen wird.

Meine Nachfragen nach einem wendischen und nach einem litauischen Christnachtsgesange haben bis jetzt keinen Erfolg gehabt; dagegen kann ich über den polnischen Christnachtsgesang der polnisch-evangelischen Gemeinden der Provinz Posen Genaueres berichten; ob es in Schlesien, wo es ebenfalls polnisch-evangelische Gemeinden gibt, einen polnischen Christnachtsgesang gibt oder gegeben hat, habe ich noch nicht erfahren.

Ein polnischer Christnachtsgesang wird aber in der Provinz Posen noch heute gesungen in den Gemeinden Adelnau, Kempen und Wilhelmsbrück bei Kempen, aber in verschiedener Gestalt.

B. Der Christnachtsgesang in Adelnau beginnt mit dem Engelworte[1] „Ehre sei Gott in der Höhe . . . Wohlgefallen". Darauf folgt ein Wechselgesang der 4 Chöre und der Gemeinde. Die 4 Chöre (je eine Zeile singend) singen zuerst ein Lied „Geboren wurde uns der Erlöser", dann das Lied „In Bethlehem der Davidsstadt"; jedes Lied besteht aus 4 Strophen (zu 4 Zeilen), entsprechend dem Liede Quem pastores laudavere; beide Lieder werden auch nach dieser Melodie gesungen. Im Anschluß an jeden Vers des Chors singt die Gemeinde je eine Strophe des (aus 8 Strophen bestehenden) Liedes „Lobt Gott ihr Christen alle gleich" von Nik. Hermann † 1561.

Die Christnachtsfeier in Adelnau ist auch darum interessant, weil sich daselbst noch die Sitte erhalten hat, daß während des Chorgesangs mit Lichtern besetzte Scheren oder Schlangen aus- und eingezogen werden[2].

C.[3] Besonders interessant ist der polnische Christnachtsgesang in Kempen.[4] Derselbe ist mir nämlich bekannt geworden nicht bloß in der heutigen Form, wo nur noch polnisch gesungen wird, sondern auch in lateinisch-polnischer Form, aus welcher man auf die ursprüngliche, lateinische Form schließen kann: es werden ursprünglich, wie in den deutschen Gemeinden, nur lateinische Lieder (Quem pastores laudavere[5] — Resonet in laudibus — Puer natus in Bethlehem) gesungen worden sein.

Der lateinisch-polnische Gesang entspricht dem oben besprochenen lateinisch-deutschen Gesang vom Lewitzer Hauland in der Provinz Posen (der noch im Jahre 1832 gesungen worden ist). In den beiden Gesängen von Lewitz Hauland und

1. Ich muß auf die Mitteilung des polnischen Textes verzichten.
2. Vgl. oben Nr. 3b und den Bericht über diese Sitte in Luckau: Nr. 11, II, F.
3. Wie der Christnachtsgesang in Wilhelmsbrück bei Kempen gestaltet ist, weiß ich nicht.
4. Daß in Kempen auch ein deutscher Christnachtsgesang gesungen wird, ist anderwärts bemerkt: Nr. 19.
5. Im Anschluß daran eine sonst nicht gesungene Strophe Pueri nativitas.

von Kempen liegen also die ältesten Formen des Posener Christnachtsgesanges vor, die ich gesehen habe; der bloß lateinische Gesang ist in der Provinz Posen, sowohl in den deutschen, als auch in den polnischen Gemeinden, nirgends mehr in Brauch und auch in keinem alten Quempashefte mehr erhalten[1].

In einem (wohl aus dem Anfange des 19. Jahrh. stammenden) mit schönen Initialen gezierten Hefte (dessen Quempaslied vor dem Schlußliede Puer natus in Bethlehem auch durch eine Schlange mit einem Apfel im Maul geziert ist) ist mir nämlich ein von einem „puer O. Schiller" geschriebenes „Quempastores" zugänglich gemacht worden, welches allerdings (da der Schreiber von beiden Sprachen wenig wußte, so daß er mechanisch abschrieb) durch viele Fehler entstellt ist. Die Fehler des Lateinischen waren leichter zu berichtigen, bis auf eine Stelle des ersten Teils „Pueri nativitas . . ."[2]; der Ursprung dieser Strophe ist nicht zu ermitteln. Die Fehler des polnischen Textes waren zum Teil zu verbessern nach dem noch heute üblichen polnischen Texte des Wechselgesanges.

Der heute in Kempen gesungene Christnachtsgesang enthält aber nichts mehr von den früher gesungenen lateinischen Liedern, und auch nur einen Teil der früher gesungenen polnischen Lieder.

Unten ist von dem lateinisch-polnischen Christnachtsgesang nur eine Übersicht gegeben; dagegen ist der heutige polnische Christnachtsgesang ganz abgedruckt. Um aber dem des Polnischen unkundigen Leser das Verständnis dieses Gesanges zu erschließen, ist eine deutsche Übersetzung desselben beigegeben.

D. Lateinisch-polnisches Quempas.

Übersicht.[3]

I. 1. Quem pastores laudavere . . .
2. Pueri nativitas . . .
3. Narodził się nam zbawiciel . . . [Geboren wurde uns der Heiland]
4. Dziecię się narodziło . . . [Ein Kind ist geboren worden]
5. Aniełowie zaśpiewali . . . [Die Engel sangen]
6. Resonet in laudibus . . . (Vers 1.)

II. 1. Ad quem magi ambulabant . . .
2. Pueri nativitas . . .

---

1. Vielleicht könnte man ihn noch in alten Kirchenbüchern (Agenden) und Gesangbüchern der Provinz Posen finden.

2. Der sonst nicht bekannte lateinische Vers, der hinter jedem der 4 Verse des Quem pastores laudavere gesungen wird, lautet:

Pueri nativitas Emicuit.
Solemnis est festivitas. Plaudite, pueruli,
Gloriosa deitas Cantu chorali, li, li, li!

Nun folgt im Hefte noch etwas, was nicht richtig sein kann:

Puer, li, li, li, parve! Natus hodie.

In der vorletzten Zeile ist wohl das in der Wiege liegende Jesuskind angeredet. Wie die letzte Zeile lauten soll, ist nicht zu ermitteln. Ist etwa an das Lied Resonet in laudibus zu denken, dessen dritter Vers (nach dem einen Texte) anfängt: Christus natus hodie?

3. Der heutige nur polnisch (gedruckte) Text enthält nur Nr. 3 und 4 jedes der 4 Abschnitte.

3. Marya Panna przeczysta . . . [Maria die unbefleckte Jungfrau]
4. Dziecię się narodziło . . . [Ein Kind ist geboren worden]
5. Emanuel, Pan Bóg znami . . . [Immanuel, der Herr Gott mit uns]
6. Christus natus hodie . . . (Resonet, Vers 3.)

III. 1. Christo regi deo nato . . . (Vers 4 des alten Liedes.)
2. Pueri nativitas . . .
3. Gdy pasterze paśli w nocy . . . [Als die Hirten in der Nacht weideten]
4. Dziecię się narodziło . . . [Ein Kind ist geboren worden]
5. Pasterze, wypowiadajcie . . . [Ihr Hirten, verkündiget]
6. Pueri, concinite . . . (Resonet, Vers 4.)

IV. 1. Exultemus cum Maria . . . (Vers 3 des alten Liedes.)
2. Pueri nativitas . . .
3. Rzekł im anioł: nie bojcie się . . . [Es sagte ihnen der Engel: Fürchtet euch nicht]
4. Dziecię się narodziło . . . [Ein Kind ist geboren worden]
5. Witajże, Krolu Niebieski . . . [Sei gegrüßt, himmlischer König]
6. Puer natus in Bethlehem . . . (Nur die ersten 6 der 10 Verse des Liedes.)

E. Heutiger, nur polnischer Christnachtsgesang von Kempen.[1]

Jutrznia Bożego narodzenia.

1. Śpiew na przemian.

1. Narodził sie nam zbawiciel / 2. Jezus Chrystus odkupiciel / 3. w Bethlehem mieście żydowskiem / 4. Na zbawienie nam wszystkiem.

Zbór: Nam wszystkiem. / Dziecię się narodziło, / Które obiecane było, / Królestwo nam niebieskie otworzyło. / Dziatki, niemowiątka, / Małego dzieciątka, / Ciesząc się śpiewajmy, / Bogu cześć, chwałę dajmy. / Alleluja, / Chwała Bogu!

1. Radując się śpiewajmy.

Zbór: Bogu cześć, chwałę dajmy.

2. Śpiew na przemian.

1. Marya, panna przeczysta, / 2. Porodziła Jesu Chrysta. 3. Tegoż w pieluszki powiła, / 4. A do złobu włożyła.

Zbór: włożyła. / Dziecię się narodziło i t. d.

---

1. Vier Chöre singen abwechselnd je eine Zeile einer polnischen Bearbeitung des Quem pastores laudavere.

Darauf: Gesang der Gemeinde.

Von den zwei letzten Zeilen jedes Teils wird gesungen die erste von je einem der Chöre, die zweite von der Gemeinde.

Der jetzige Text enthält nichts Lateinisches mehr, und das Polnische des früheren Gesanges nur zum Teil.

2. Radując się śpiewajmy.
Zbór: Bogu cześć, chwałę dajmy.

3. Śpiew na przemian.

1. Gdy pasterze paśli w nocy, / 2. Stanął anioł wielkiej mocy, / 3. Którzy widząc jasność boską / 4. Bali się bojaznią wielką.
Zbór: Bojaznią wielką. / Dziecię się narodziło i t. d.
3. Radując się śpiewajmy.
Zbór: Bogu cześć, chwałę dajmy.

4. Śpiew na przemian.

1. Rzekł im anioł: nie bójcie się, / 2. Ale owszem weselcie się, / 3. Narodził się nam zbawiciel, / 4. Pan Jezus, odkupiciel.
Zbór: odkupiciel. / Dziecię się narodziło i t. d.
4. Radując się śpiewajmy.
Zbór: Bogu cześć, chwałę dajmy.

Übersetzung.

Christmettengesang.

1. Wechselgesang.

Chor 1. Geboren wurde uns der Heiland, / 2. Jesus Christus, der Erlöser, / 3. In Bethlehem, der jüdischen Stadt, / 4. Zur Erlösung für uns alle.
Gemeinde. Für uns alle. / Ein Kind ist geboren worden, / Welches verheißen war, / Welches uns das Himmelreich eröffnete. / Kinder, eines Säuglings, / Eines kleinen Kindes / Wollen wir uns freuen und singen, / Gott Ehre und Lob geben. / Halleluja, / Lob sei Gott!
Chor 1. Freudig wollen wir singen.
Gemeinde. Gott wollen wir Ehre und Lob geben.

2. Wechselgesang.

Chor 1. Maria, die unbefleckte Jungfrau, / 2. Gebar Jesum Christum. / 3. Ihn wickelte sie in Windelchen, / 4. Und in die Krippe legte sie ihn.
Gemeinde. Legte sie ihn. Ein Kind ist geboren worden . . .
Chor 2. Freudig wollen wir singen.
Gemeinde. Gott wollen wir Ehre und Lob geben.

3. Wechselgesang.

Chor 1. Als die Hirten in der Nacht weideten, / 2. Trat zu ihnen ein Engel von großer Macht, / 3. Welche, als sie das göttliche Licht sahen, / 4. Sich gewaltig fürchteten.
Gemeinde. Sich sehr fürchteten. Ein Kind ist geboren worden . . .

Chor 3. Freudig wollen wir singen.
Gemeinde. Gott wollen wir Ehre und Lob geben.

4. Wechselgesang.

Chor 1. Es sagte ihnen der Engel: Fürchtet euch nicht, / 2. Sondern vielmehr freut euch: / 3. Geboren wurde uns der Heiland, / 4. Der Herr Jesus, der Erlöser,
Gemeinde. Der Erlöser. Ein Kind ist geboren worden . . .
Chor 4. Freudig wollen wir singen.
Gemeinde. Gott wollen wir Ehre und Lob geben.

Liederverzeichnis.

Deutsche Lieder.

Eine Null vor dem deutschen Liede bezeichnet, daß dasselbe nicht enthalten ist in den drei zunächst in Betracht kommenden Werken:

Dietz, Tabellarische Nachweisung des Liederbestandes der jetzt gebräuchlichen [39] Gesangbücher. 1904.

(Vgl. dazu als Ergänzung: König, Kleines Kirchenlieder-Lexikon. 1907.)

Geistlicher Liederschatz. [1800 Lieder.] Zehnte Auflage. Berlin, Hauptverein für christliche Erbauungsschriften.

(Vgl. dazu als Ergänzung: Doelkel, Schlüssel zum Evang. Liederschatz. [Versregister.])

Tiesmeyer und Zauleck, Das Buch der Weihnachtslieder. 2. Aufl. 1896.

82 von den hier verzeichneten Liedern sind in keinem der 3 Werke enthalten.

---

1. Lied von Decius (Hovesch) 1526, in allen heutigen Gesangbüchern enthalten.

2. Das obige Lied (8 Strophen) von Diterich (in 12 von 39 Gesangbüchern enthalten) beruht auf dem Liede (15 Str.) von Hecker († 1743): Immanuel der Herr ist hier (nur in 6 von 39 Gesangbüchern enthalten).

3. Berliner Liederschatz Nr. 1569, um 1540 gedichtet von Vitus Wolfrum oder von Johann Horn.

4. Lied von Arndt († 1860), in 30 von 39 Gesangbüchern.

5. Das (von Luther?) aus dem Lateinischen übersetzte Lied ist nur noch in 5 von 39 Gesangbüchern enthalten.

6. Lied von Gellert († 1769), in allen heutigen Gesangbüchern.

---

1. Lied von Niemeyer († 1828), in 10 von 39 Gesangbüchern.
2. Der englische Lobgesang in besonderer Form.
3. Eigentlich V. 2 des Liedes „Der Tag der ist so freudenreich", nur in 3 von 39 Gesangbüchern.
4. Nur in 1 der heutigen Gesangbücher (Hannover).
5. Lied von Rist († 1667), in 20 von 39 Gesangbüchern.
6. Lied von Keymann († 1662), in 15 von 39 Gesangbüchern.
7. Dichtung von Mozart († 1791).
8. Lied von P. Gerhardt († 1676), in 36 von 39 Gesangbüchern.
9. Nur in 1 der 39 Gesangbücher enthalten (Reuß ä. L.); der Verf. ist unbekannt.
10. Von Luther, in allen heutigen Gesangbüchern.
11. Nur als Anhang (Nr. 1053) dem Schlesischen Gesangbuch beigegeben; Lied von Worbs, Superintendent in Priebus, c. 1830.
12. Richtiger: Gott sei Dank durch alle Welt, Lied von Held († c. 1650), in 37 von 39 Gesangbüchern.
13. Übersetzung des portugiesischen Liedes Adeste fideles von Ranke († 1876), in 4 von 39 Gesangbüchern.
14. Von P. Gerhardt (1676), in 31 von 39 Gesangbüchern.
15. Von Christoph v. Schmid († 1854), in 5 von 39 Gesangbüchern.
16. Nur noch in der Übersetzung (Nun singet und seid froh) in 20 von 39 Gesangbüchern enthalten.

---

1. Lied von Tersteegen († 1769), ursprünglich: „Frohlocket, ihr englischen Chöre", in 32 von 39 Gesangbüchern.

2. Entnommen aus dem „Tod Abels", dem (im J. 1771 erschienenen) Hauptwerke von Johann Heinrich Roll (1718–1785), seit 1746 Organist an der Hauptkirche von Magdeburg. — Das Lied ist enthalten in der „Sammlung christlicher Lieder für evangelische Gemeinden" von dem Jauer'schen Superintendenten Scherer. Breslau. (Erste Auflage 1813, Nr 167.)

3. Von Angelus Silesius (Joh. Scheffler, † 1677), in keinem der 39 Gesangbücher enthalten, aber in Tiesmeyer, Nr. 101.

4. In keinem der 39 Gesangbücher enthalten, aber in Tiesmeyer, Nr. 99.

5. Von P. Gerhardt († 1676), in 15 von 39 Gesangbüchern.

6. Von Nik. Herman († 1561), in 33 von 39 Gesangbüchern.

7. Rein deutsche Form des Mischliedes In dulci jubilo (vgl. oben!), in 20 von 39 Gesangbüchern.

8. Lied von v. Zesen († 1689), in 2 von 39 Gesangbüchern.

9. Lied von Graf Pocci († 1876), Tiesmeyer Nr. 109.

10. Aus dem Ende des 17. Jahrh., Tiesmeyer, Nr. 112; in keinem der 39 Gesangbücher enthalten.

11. Lied von Friedrich Adolf Krummacher († 1845).

12. Vielleicht das in Fischer's Kirchenlieder-Lexikon verzeichnete Lied (aber in Flederborn nur 5 Verse, nicht 7).

13. Von einem unbekannten Dichter des 16. Jahrhunderts; Berliner Liederschatz Nr. 181.

14. Nicht das Lied bei Tiesmeyer, Nr. 121, sondern das in Fischer's Kirchenlieder-Lexikon verzeichnete Lied (eine Bearbeitung des aus dem 15. Jahrh. stammenden Liedes Nobis est natus hodie de pura virgine rex victoriae).

Lateinische Lieder.

Von den lateinischen Liedern sind die meisten angeführt in Fischer's Kirchenlieder-Lexikon, ausgenommen die Lieder Omnis mundus jocundetur und Pueri nativitas.

Polnische Lieder:

1. Von Luther (1535); in 33 von 39 Gesangbüchern.
2. Von Luther (1543); in 23 von 39 Gesangbüchern.
3. Von Nicolai († 1608); in allen (39) Gesangbüchern.
4. „Als die Sonn' durchscheint das Glas" ist Strophe 3 des von Luther verdeutschten Liedes Dies est laetitiae (Der Tag der ist so freudenreich); nur in 5 von 39 Gesangbüchern.
5. Tiesmeyer, Nr. 127; in keinem der 39 Gesangbücher enthalten.
6. Von P. Gerhardt († 1676); in 37 von 39 Gesangbüchern.

Ortsverzeichnis.

Diejenigen (167) Orte, an welchen Christnachtsgesänge gesungen werden, sind mit einem Sternchen bezeichnet.

Provinz Brandenburg (17 Orte).

Provinz Pommern (13 Orte).

Provinz Posen (49 Orte).

Provinz Sachsen (25 Orte).

Provinz Schlesien (54 Orte).

Andere Provinzen und Länder (9 Orte).

Verlag von Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen.

Geschichte der kirchlichen Kunst

von

Richard Bürkner.

1903. 480 S. Lex. 8° mit 74 Abbildungen.

Das Werk, im Verlag von P. Waetzel in Freiburg erschienen, kostete ursprünglich geh. 10 ℳ, geb. 12 ℳ

Da dieser Preis, obwohl er an den Herstellungskosten gemessen mäßig ist, vielen Interessenten zu hoch gewesen ist, haben wir uns entschlossen, ihn auf

5 ℳ, für das gebundene Explr. 6 ℳ zeitweilig zu ermäßigen.



Abb. 48a. Die Kirche. Bildsäule vom Südportal des Straßburger Münsters.

„Eine Geschichte der kirchlichen Kunst von Richard Bürkner bedeutet eine Bereicherung.“ (Der Kunstwart.)

„Bürkner bietet überaus wertvolle Anregungen für die Gegenwart, also gerade das, was wir brauchen.“ (Die Wartburg.)

„. . . . Man merkt es, der Verf. kennt die meisten der besprochenen Kunstwerke nicht bloß aus Abbildungen, sondern aus eigener Anschauung. Was er gibt, ist nicht bloß ein Extrakt aus der gelehrten und wissenschaftlichen Forschung, sondern zugleich ein persönlicher Eindruck, ein inneres Erlebnis, das er vor dem Kunstwerk gehabt hat, und das er nun auch in uns wieder lebendig werden lassen möchte. Und wir erleben so die Kunstgeschichte in der Seele eines Mannes, der gern in innern Kontakt mit der Künstlerseele kommen möchte, der nicht gleich nach Regel und Wissenschaft den Künstler einordnet in eins der kunstgeschichtlichen Fächer, sondern auch gern etwas Persönliches an ihm entdeckt, etwas, das ihn von seiner Schule, von seinen Lehrern und seinen Nachfolgern scheidet und ihm eine Eigenart und einen Eigenwert verleiht. Das gibt großen Partien des Buches etwas ungemein Frisches und Lebendiges. Diese innere Anteilnahme ist es ja, die ein Kunst u. Kunstwerke behandelndes Buch überhaupt erst genießbar macht . . . .“ (Aus einer längeren Besprechung in der Monatschrift f. Gottesdienst u. kirchl. Kunst, 1903, 5.)

„Bürkner bezeichnet bescheiden seine Schrift als eine „evangelische Ergänzung“ zu Kraus. Und sie ist es im besten Sinne des Wortes. **Bürkner beherrscht seinen Stoff vollkommen.** Er verwendet eine reiche Fülle des Wissens mit voller Freiheit. Vor seiner Seele steht ein Gesamtbild der Geschichte der kirchlichen Kunst, das er in stets frischer und lebendiger Sprache beschreibt. Er ist tief eingedrungen in den religiösen Geist der einzelnen Perioden des christlichen Lebens und erklärt aus ihm die Schöpfungen der kirchlichen Kunst, ihren Inhalt und ihre Formensprache. Immer weiß er die charakteristischen Beispiele auszuwählen; nie ermüdet er den Leser durch zu umfängliches Detail. Das Gesamtbild, das er selbst in seiner Seele trägt, entsteht auch in der des Lesers. So erreicht er unwillkürlich den doppelten Zweck, den Anfänger in die Kenntnis des unendlich wertvollen Gebietes einzuführen und den Kenner zu freierer Beherrschung des umfassenden Stoffes zu befähigen. Man legt das Buch mit dem Gedanken aus der Hand: die Gegenwart hat von der ganzen Vergangenheit zu lernen, aber keine der Stufen ihrer Entfaltung zu kopieren; wir haben ein Neues zu suchen. Es ist die Signatur eines rechten Geschichtswerkes, daß es diese Erkenntnis erweckt. . . . . Bürkners Schilderung der größten Künstler, namentlich Michelangelos, Dürers u. Rembrandts, gehört zum Besten, was über sie gesagt worden ist. Möge denn sein Buch, das der Verleger vortrefflich ausgestattet und das der Verf. da, wo es das Verständnis erfordert, mit von ihm selbst entworfenen Zeichnungen geschmückt hat, recht viele Leser finden. Niemand wird es ohne Belehrung aus der Hand legen.“ (Christl. Welt.)

„Es gibt überhaupt kein einziges Werk von mäßigem Umfang und mäßigem Preise, das neben diesem Werke sich behaupten könnte. Wohl besitzen wir die große Geschichte der christlichen Kunst von **Franz Xaver Kraus**, die der verdienstreiche Verf. leider

unvollendet zurückgelassen hat. Von welchem Standpunkt aus man auch den Stoff betrachten möge, kein Darsteller kann an diesem Quellenwerke vorübergehen."

(O. v. Leixner in der Deutschen Romanzeitung.)

„Charaktervoll und tüchtig." (Theol. Rundschau.)

Auch auf **katholischer** Seite hat das Werk Anerkennung gefunden. So schreibt die „Zeitschrift für christliche Kunst" 1903 Nr. 10: „Das Werk Bürkners verfolgt populäre Zwecke, ... es hat sich die Aufgabe gestellt, vor einem weiteren Kreise kirchlich interessierter Leser ein kurzes Gesamtbild der kirchlichen Kunstentwicklung zu entrollen, wobei der Hauptwert auf die Aufdeckung der zahlreichen Verbindungsfäden gelegt wird, welche die künstlerische Betätigung mit der allgemeinen jeweiligen kirchlichen Zeitvorstellung und mit den liturgischen Bildungen und Anforderungen der gottesdienstlichen Gemeinde verknüpfen. Es kann nicht geleugnet werden, daß Bürkner diese Aufgabe mit Geschick zu lösen verstanden hat, indem er weniger auf eine gelehrte Darstellung, als auf eine flüssige, leicht verständliche Schreibart ausging. ..... Das Werk gliedert sich in 3 Hauptabschnitte, von denen der 1. das christliche Altertum, der 2. das Mittelalter, der 3. die Neuzeit behandelt. Recht glücklich ist der Abschnitt, welcher sich mit den Katakomben, ihrer baulichen Anlage und ihrer malerischen Ausschmückung befaßt. Namentlich verdienen die Ausführungen über die am häufigsten wiederkehrenden Darstellungen Beachtung. Sie verraten ein sehr eingehendes Studium und eine genaue Sachkenntnis. Anerkennenswert ist auch das Kapitel über die Basilika, in welchem der Verf. in lebhafter Art die Auswachsung des einfachen Gemeindehauses zur Basilika darlegt und mit der Entwicklung des Gottesdienstes erklärt, für welchen das neue Haus eben passend gemacht werden mußte. Mit Recht ist beim romanischen Stil das Vorwalten der Einzelpersönlichkeit als etwas spezifisch deutsches betont worden. Ansprechend ist auch der Abschnitt über den gotischen Bilderkreis."

Monatschrift

für

Gottesdienst und kirchliche Kunst

herausgegeben von

Dr. Friedrich Spitta und Dr. Julius Smend

Professoren der evangel. Theologie der Universität Straßburg.

Umfang des 11. Jahrg. 1906: 382 S. Lex. 8° m. 63 Abb. u. zahlr. Musikbeigaben.

Preis jährlich 6 ℳ — Probeheft kostenfrei.

Ausg. B mit der Beilage „Korrespondenzblatt des evang. Kirchengesangvereins f. Deutschland" jährlich 7 ℳ

Von allen Seiten wird der Reichtum des Inhalts dieser Monatschrift rühmend hervorgehoben. **Ihr vornehmstes Ziel: den Sinn für gottesdienstliches Leben in den Gemeinden zu beleben und zu stärken,** hat sie anerkannter Maßen namentlich da erreicht, wo sie nicht nur bei den Pfarrern, sondern auch im Kirchenchor und im Kirchenvorstand verbreitet ist.

Viele Konsistorien haben unsre Monatsschrift f. G. u. k. K. empfohlen.

Die 22. Westfälische Provinzialsynode hat zum Beschluß erhoben, den Presbyterien zu empfehlen, die Monatschrift auf Kosten der Gemeinden für die Organisten bezw. Kantoren und Kirchenchorleiter zu halten.

Die gleiche Forderung ist von zahlreichen Kirchenblättern erhoben worden.

„..... Der Abonnementspreis darf in Anbetracht des überaus reichhaltigen Stoffes, der dargeboten wird, ein niedriger genannt werden. Jeder Kirchenchorleiter, Organist, Pfarrer, Lehrer, **überhaupt jeder Gebildete,** der sich für kirchliche Musik, Architektur, Malerei und Poesie, sowie für allerlei kultische Fragen interessiert, sollte diese treffliche Zeitschrift lesen. **Kirchenchöre können damit ihrem Dirigenten ein überaus wertvolles Geschenk machen."** (Der Evang. Kirchenchor f. d. Schweiz 1899, 6.)

Univ.-Buchdruckerei von E. A. Huth, Göttingen.

BV 45 .H46	849235 Heidrich Christnachtsfeier . . .

3- 10349